

Schulentwicklungsplan

Stadt Biberach an der Riss

Fortschreibung
Schuljahre 2008/09 bis 2013/14 -
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2025

Teil I: Datengrundlagen

Juni 2009



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau Autor
Hubertus Schober
kraemer-mandau@bildungundregion.de
info@biregion.de

Inhaltsverzeichnis

TEIL I: Datengrundlagen

1. Vorbemerkungen	3
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Biberach a.d.R.	11
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Biberach a.d.R. und in ihrer Umgebung	23
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg	38
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Biberach a.d.R.	41
6. Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung in der Stadt Biberach a.d.R.	48
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	62
8. Die zukünftige Entwicklung der Förderpädagogik in der Stadt Biberach a.d.R.	75
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen der Stadt Biberach a.d.R. - Stadt Biberach a.d.R. - Landkreis Biberach - Land Baden-Württemberg	79
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Biberach a.d.R.	97
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	108
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	112
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	137
14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Biberach a.d.R.	143

TEIL II: Empfehlungen

15. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Biberach a.d.R.	150
--	-----



Legende

BBS	Berufsbildende Schule
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS)
GeS	Gemeinschaftsschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil
G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
GrS	Grundschule
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE)
GY	Gymnasium
HS	Hauptschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
I-Klassen	Integrationsklassen
IvK	Internationale Vorbereitungsklassen
KfS	Kreisfreie Stadt
KGS	Kooperative Gesamtschule
kW	kumulierter Wert
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
OrS	Orientierungsstufe
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule



RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend
RS+ k	RealschulePlus nur in den Jahrgängen 5 und 6 integrativ arbeitend
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SKG	Schulkindergarten
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
ÜOrS	Schulartübergreifende Orientierungsstufe
VbS	Verbundschule
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger in Baden-Württemberg: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, läßt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für dieses Jahrhundert und wird es insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muß sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen.

Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt.

Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Ländern wirken politische Wechsel auf den Veränderungsprozeß ein. Hohe Jahrgangsbreiten diktieren zudem die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung. Mit Bezug auf die Trends für die Primar- und vor allem die Sekundarschulen in den Ländern der Bundesrepublik ist auch im Land Schleswig-Holstein die Installation neuer Schulformen erfolgt. Die Schulstrukturdebatte in Schleswig-Holstein war lange Zeit zunächst insbesondere durch die Idee der Zusammenfassung der Schuljahrgänge 1 bis 10 ("Die Schule von 1 bis 10") gekennzeichnet. Diese Option ist nun gesetzlich verankert worden.



Das Problem stark sinkender Primarschülerzahlen bestimmt künftig die Situation in den Ländern. Dabei kämpfen dennoch einzelne Schulen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen (u.a. durch Zuzüge in die laufenden Klassen hinein). Die Zahl der kleinen Hauptschulen steht bei rückgängigen Schülerzahlen bundesweit auf dem Prüfstand; und hat auch im Land Schleswig-Holstein eine Rolle gespielt {von insgesamt 241 Hauptschulen (156 Grund- und Hauptschulen, inklusive der 5 Halligschulen, 45 Hauptschulen und 40 Realschulen mit Hauptschulenteil) hatten bereits 117 Hauptschulangebote weniger als 200 Schüler und entsprachen damit nicht mehr der Mindestgröße}.

Mit der Notwendigkeit der Kostenreduzierung im Schulbereich ist ein weiteres Feld der (in fast allen Ländern versuchten) Veränderung in den Schullandschaften zu nennen. So verweisen die Bildungsminister darauf, daß die Zahl der Schüler noch länger recht hoch sein wird, die Mittel zur Einstellung der notwendigen Lehrer aber nicht vorhanden seien. Zudem ist über Jahre hinweg entgegen einer Berechenbarkeit die Lehrerausbildung in den Ländern gedrosselt worden. So wird in den nächsten Jahren parallel zur Pensionierungswelle in einigen Fächern und ggf. speziell in einer Reihe von als weniger attraktiv eingeschätzten Regionen ein Lehrermangel zu verzeichnen sein, selbst wenn Mittel für Einstellungen vorhanden wären.

In der Hansestadt **Hamburg** und im Land **Schleswig-Holstein** wird nun wie zuvor in den **neuen Bundesländern** und im **Saarland** mit neuen Schulgesetzen ein neuer schulstruktureller Weg verfolgt, der im Kern auf eine Verknüpfung von Demographie (rückgängige Schülerzahlen) und Ökonomie (Schließung kleiner Schulen, Reduzierung der Leiterstellen, Erhöhung der Klassenfrequenzen) abzielt und zudem (Aufhebung der Ausgrenzung der Hauptschule) neue Akzente setzen will.

Dabei hat **Hamburg** eindeutig für ein zweigliedriges Schulsystem optiert ("Stadtteilschule" neben dem Gymnasium), während das Saarland ein neues System ("erweiterte Realschule") neben der Gesamtschule und dem Gymnasium (beide können bis zum Abitur führen) plazierte hat. In Schleswig-Holstein hat die große Koalition ein zweigliedriges System angestrebt, doch hat jede der beiden Parteien ein eigenes Modell neben dem Gymnasium eingebracht ("Regional-" bzw. "Gemeinschaftsschule" - letztere kann bis zum Abitur führen). Die wichtigsten Ziele im Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein vom Januar 2007 sind:

Die sehr kleinteilige Schulträgerlandschaft soll straffer organisiert, die Zahl der Schulträger reduziert werden. Künftig sollen möglichst Nahbereichs-Schulverbände Schulträger sein. Die Zahl der Schulträger soll von 370 für 1.048 Schulen deutlich reduziert werden. Nur die Schulträger von Grundschulen, welche die Mindestgröße von 80 Schülern (auch mit einer Außenstelle) erreichen, sollen selbstständig bestehen bleiben können.

Folgende Mindestgrößen sollen gelten, die sich im Wesentlichen an den bisherigen Zügigkeitszahlen orientieren, aber mehr Flexibilität zulassen: Grundschule: 80 Schüler (auch an mehreren Standorten), Hauptschule und organisatorische Verbindungen von Haupt- und Realschulen: 200 (in einer Übergangszeit können auch kleinere Hauptschulen toleriert werden, die in Klassenstufe 5 eine Eingangsklasse mit mindestens 18 Schüler bilden können), Realschule: 240, Gymnasien, organisatorische Verbindungen von Gymnasien und Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen: 300 (in der Sekundarstufe I). Nachhaltig sollen Kleinstschulen und kleine Schulen



unter straffenden und ökonomisierenden Aspekten aus der Schullandschaft genommen werden. Ob dies die Schullandschaft jedoch nicht mittelzentral "implodieren" läßt, bleibt abzuwarten.

Vorbemerkungen

Gemeinschaftsschulen entstehen und bieten alle Bildungswege und den Übergang zur gymnasialen Oberstufe an (Fehmarn, Halstenbek, Handewitt, Kellinghusen, Amt Itzstedt, Flensburg haben 2007/08 begonnen) Integrierte Gesamtschulen werden bis zum Schuljahr 2010/11 Gemeinschaftsschulen. Ebenfalls bis zu diesem Schuljahr werden alle die Hauptschulen und Realschulen zu Regionalschulen zusammengeführt, die keinen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule gestellt und kein pädagogisches Konzept entwickelt haben.

Die gymnasiale Oberstufe wird reformiert und die Schulzeit am Gymnasium verkürzt. Die Profileroberstufe besteht aus einer Einführungs- (1 Jahr) und der Qualifikationsphase (2 Jahre). Die Profilstruktur bestimmt die gesamte Oberstufe. Fünf Profile sind denkbar (mindestens 2 sind vorzuhalten): sprachlich, naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, musisch-ästhetisch, sportlich. Ein Profil besteht aus den drei Kernfächern (je 4-stündig), dem profilgebenden Fach (4-stündig) und mindestens zwei profilergänzenden Fächern aus unterschiedlichen Aufgabenfeldern (je 2-stündig). Die im Profilverbund befindlichen Fächer und Kernfächer werden in dieser neuen Oberstufe in festen Lerngruppen unterrichtet. Zwei Fremdsprachen und zwei Naturwissenschaften werden durchgängig in der gesamten Oberstufe unterrichtet.

Beginnend zum Schuljahr 2008/09 wird die Schulzeit bis zum Abitur von bisher neun auf acht Jahre verkürzt (in der Gesamt-/Gemeinschaftsschule bleibt es bei neun Jahren bis zum Abitur). Die Erhöhung der Unterrichtsstundenzahl pro Schuljahr wird auf die Sekundarstufe I und II verteilt werden. In der Sekundarstufe I wird die zweite Fremdsprache ab Klasse 6, die dritte (als Wahlpflichtfach) ab Klasse 8 unterrichtet. Am Ende der Klassenstufe 10 wird der dem Realschulabschluß gleichwertige Abschluß erteilt. Die Teilnahme an internen und externen Evaluationen (zum Beispiel durch den Schul-TÜV), an Vergleichsarbeiten, an zentralen Prüfungen und an nationalen und internationalen Leistungstests (PISA, TIMSS u.a.) wird gesetzlich verankert.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9-Gymnasium mit Nachdruck in fast allen Ländern verdrängt, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die all-gemeinbildenden zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schularten zwar keinen anderen "Schulweg" nehmen aber ein anderes Lern-tempo anschlagen und ein anderes Profil entwickeln müssen.

In einigen neuen Bundesländern ist nach der Wende gar kein G9-Gymnasien gegründet worden (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Vielmehr hat man die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12 bis zum Abitur) aufrecht erhalten. Mecklenburg-Vorpommern hat das G8-Gymnasium im Schuljahr 2001/02 eingeführt (mit dem 1. 12-jährigen Abitur 2007/08), das Saarland 2001/02 (2007/08), Hamburg 2002/03 (2009/10), Niedersachsen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern 2004/05 (2011/12), Hessen sowie Nordrhein-Westfalen 2005/06 (2012/13), Berlin 2006/07 (2011/12; Gymnasium ab Klasse 7), Brandenburg 2007/08 (2012/13; Gymnasium ab Klasse 7), Schleswig-Holstein 2008/09 (2015/16). Rheinland-Pfalz scheint in gewisser Weise mit seinem "achteinhalbjährigen Gymnasium" (Abitur in der 13. 1.) eine Ausnahme zu bleiben.



In den alten Ländern wie den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind die Zeichen der Entwicklung nicht eindeutig, obgleich Baden-Württemberg und Bayern sowie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen jeweils Nachbarn sind.

Das Land **Niedersachsen** hat erst vor wenigen Jahren die alle Schularten umfassende schulartübergreifende Orientierungsstufe aufgelöst (sie bildete eine eigene Schulart), während das Land **Nordrhein-Westfalen** zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule "erhalten und stärken" möchte (was auch hier schon seit vielen Jahren ohne Ergebnis geblieben ist), auf der anderen Seite mit den nun möglichen Schulversuchen der "Verbundschule" im ländlichen Bereich in einem Schulversuch die Richtung wechselt und den rheinland-pfälzischen Weg der Regionalen Schule aus dem Jahr 1992 (d.h. Aufbau eines Parallelsystems im ländlichen Raum statt der Hauptschulen und neben den eher zentral vorgehaltenen Realschulen) als eine neue Option ansieht.

Das Land **Rheinland-Pfalz** beginnt mit einem neuen Schulkonzept künftig eine neue Gestaltungsphase: das bisher überaus umfangreiche Angebot an Schularten - Hauptschule, Duale Oberschule, Regionale Schule (kooperativ und integrativ), Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule sowie Integrierte Gesamtschule - wird auf die Realschule Plus und das Gymnasium sowie auf die Gesamtschule verschmalt.

Die "Realschule Plus" erneuert im Kern die Regionale Schule in ihren beiden Ausprägungen, hebt dabei aber die Realschule als eigenständige Schule auf und hat die Option von Oberstufen (Jahrgang 11 und 12 als Fachoberschule, FOS, unterrichtend mit Gymnasial- und Berufsschullehrern - frühestens ab 2011/12 und in den Bereichen Wirtschaft und Technik). Die spezielle Option einer gymnasialen Oberstufe wird nur an ausgesuchten Standorten genehmigt, weil sie nicht flächendeckend tragfähig sein kann. Doch nur so wäre sie eigentlich erst eine "Realschule PlusPlus": d.h. plus Hauptschule auf der einen sowie plus Oberstufe auf der anderen Seite. Ansonsten meint das "Plus" der Realschule Plus nur die komplette Integration der Hauptschule.

Daß die "Realschule Plus" mit je 51 Schülern in der Klasse 5 und 6 beginnen kann (drei Züge à mindestens je 25 Schüler), geschieht sicher auch mit Blick auf die Probleme, die bisher kleinen Hauptschulklassen und ihre Klientel zu integrieren. Ab der Jahrgangsstufe 7 gelten jedoch die bisher üblichen Teiler, die für die beiden Gesamtschularten unverändert Geltung haben (die Form der Integrierten und der Kooperativen Gesamtschule - letztere derzeit mit nur vier Standorten - bleiben)

Die zwei Formen der "Realschule Plus" und die Gesamtschule arbeiten in der Orientierungsstufe vollkommen integrativ und somit auch austauschbar. Nur die Schulart Gymnasium ist dann von der Entwicklung in der Orientierungsstufe ausgenommen und beschreitet in der sich immer stärker anbahnenden Achtjährigkeit einen fast vollkommen eigenständigen Weg.

Da die Realschule als eigenständige Schule aufgehoben wird (s.o.), wird der ohnehin hohe Wert, den Eltern der Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz beimessen {so klar zeigen es die Ergebnisse vieler Elternbefragungen der *Projektgruppe BILDUNG und REGION* (nun "*biregio*"), auch im Bundesland Rheinland-Pfalz} noch steigen und der Druck auf dieses System zunehmen. Standorte, die in Zukunft keine Integrierte Gesamtschule anbieten, müssen (sicherlich regionsabhängig) mit zum Teil erheblichen Pendlerströmen in die Richtung der sich gründenden Gesamtschulen rechnen.



Das Bundesland **Bayern** hat vor einigen Jahren die schulartübergreifende Orientierungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) aller Hauptschulen und Realschulen aufgelöst. Nun sollen in Bayern im Zuge der Koalitionsregierung auf Anraten der Freien Demokraten (die übrigens im Land die sechsjährige Grundschule gefordert hatten) wiederum sieben Schulversuche mit einer Kooperation der Haupt- und der Realschule vorgenommen werden - sogenannte "Modelle einer Kooperation von Haupt- und Realschule".

Zudem wird die fünfte Klasse der Sekundarschulen nun als "Gelenkklasse" verstanden, in der die Einstufung in die Schularten des gegliederten Systems nach der vierten Klasse noch einmal verifiziert werden soll. Ab sich die reale Einstufungszeit damit verlängert (um ein Jahr und die feste Einstufung erst nach der fünften Klasse umgesetzt wird), ob der Qualifizierungsdruck auf die Kinder somit auf zwei Jahrgangsstufen "gedoppelt"/verlängert erscheint oder ob es die Grund- und die Sekundarschulen tatsächlich vermögen, die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten so besser zu begleiten, ist abzuwarten.

Die Kernfrage wird wohl die sein, ob die pädagogischen Überlegungen von den Eltern mit höheren oder zumindest nicht mit sinkenden Übergangsquoten zur Hauptschule goutiert werden. Denn die Hauptschule verliert auch in Bayern (wenn auch von einem höheren Niveau aus fallend, an Zuspruch und die Wege der Eltern gehen immer stärker in Richtung des Gymnasiums.

Baden-Württemberg möchte zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule "erhalten und stärken" (was aber seit vielen Jahren bei den Eltern gemessen an den Übergangsquoten der Hauptschule wenige zählbare Ergebnisse aufgewiesen hat), auf der anderen Seite mit den nun möglichen Schulversuchen der Kooperation der Orientierungsstufe der Hauptschule und der Realschule im Prinzip die Richtung wechselt. Ob damit das Land den (vor einigen Jahren verlassenen und versuchshaft wieder aufgenommenen) 'bayerischen' Weg als eine Option ansieht, bleibt abzuwarten.

Zudem steuert Baden-Württemberg nach allen Beteuerungen, die Schulart Hauptschule flächig erhalten zu wollen, jetzt in die völlig entgegengesetzte Richtung: Hauptschulen sollten mindestens zweizügig sein (doch sind hier die definitiv scheinenden Festlegungen aus dem Kultusministerium Mitte des Jahres 2008 relativ rasch wieder vom Tisch genommen worden. Die Zweizügigkeit wird nur für die Werkrealschulen verbindlich vorgegeben).

In einer Studie des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (vgl. das Monatsheft 2007-08) heißt es angesichts der augenfälligen Tendenzen klar und schonungslos:

"In Baden-Württemberg gab es im Schuljahr 2006/07 1.226 Hauptschulen mit insgesamt 183 000 Schülern. Dies waren fast 6% Schüler weniger als im Vorjahr. (...). Die Klassen waren mit durchschnittlich 20,3 Schülern je Klasse relativ klein. Stark 60% der Hauptschulen des Landes wiesen entweder nicht alle Schuljahrgänge auf oder waren nur 1-zügig. Fast 300 Einrichtungen hatten weniger als 85 Schüler. Jeder vierte Hauptschüler war Ausländer. Von den gut 46 000 Abgängern aus Hauptschulen gingen im Jahr 2006 etwa 5% ohne Abschluss, 80% mit dem Hauptschulabschluss und knapp 15% mit dem Realschulabschluss ab. (...) Nur wenige Schüler konnten von der Haupt- auf die Realschule wechseln. (...)

Der Großteil der Hauptschulen war 1-zügig (...). Von den insgesamt 1.226 Hauptschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2006/07 waren 205 wenig gegliedert, das heißt, sie hatten weniger als 5 Klassen und damit nicht alle



Schuljahrgänge von Klassenstufe 5 bis 9 im Aufbau, das heißt, sie hatten mehr als 5 Klassen, aber dennoch nicht alle Schuljahrgänge von Jahrgangsstufe 5 bis 9, 534 1-zügig, das heißt, alle Schuljahrgänge waren mindestens einmal vorhanden, bei insgesamt 5 bis maximal 7 Klassen, 401 überwiegend 2-zügig oder 2-zügig, 79 überwiegend 3-zügig oder 3- und mehrzügig.

Damit waren im Schuljahr 2006/07 mehr als 6 von 10 Hauptschulen nur wenig gegliedert, im Aufbau oder 1-zügig. (...). Fast 300 Hauptschulen hatten weniger als 85 Schüler. Im Schuljahr 2006/07 hatten von den öffentlichen Hauptschulen 283 weniger als 85 Schüler (darunter alle 10 in Baden-Württemberg vorhandenen Hauptschul-Außenstellen), 610 zwischen 85 bis unter 200, 253 zwischen 200 bis unter 300, 47 zwischen 300 bis unter 400, 14 mehr als 400 Schüler. (...)"

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist im Land Baden-Württemberg stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen der *Projektgruppe BILDUNG und REGION* haben gezeigt, daß die Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (aber auch im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen.

Für die Schulträger in Baden-Württemberg stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung stets rechtzeitig erfolgen, um wirklich als präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbesteck den Entwicklungen "hinterherzulaufen".

Der Prozeß einer regionalen Schulentwicklungsplanung und der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation. Dies ist zwischen den Trägern vernetzt zu tun, um unnötige Ausgaben zu verhindern.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist hier festzustellen, daß mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern künftig, die immens vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal und gleichmäßig und entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Planers kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen sowie finanzierbaren Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen.

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenlagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die abseh-



baren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern.

Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung eher indirekt über die Setzung von Bildungszielen und die Wahrnehmung von Bildungschancen. In Deutschland hatten 2005 laut Berlin-Institut/dtv 26% der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluß, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22%. Viele Länder "überholen" Deutschland mit Nachdruck bei den höheren Qualifizierungen: In Finnland sind es 34% 45- bis 50-Jährige gegenüber 38% 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39%, in Spanien 22 zu 40%, in Irland 22 zu 41% und in Norwegen 30 zu 41%. Innerhalb einer offenen europäischen Union sind alleine schon über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - sicher nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

Die **Stadt Biberach a.d.R.** hat die *Projektgruppe BILDUNG und REGION* damit beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Durch diese soll es dann möglich sein, eine mit den benachbarten Städten und Kreisen abgestimmte, sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION,
Bonn-Bad Godesberg, 2009

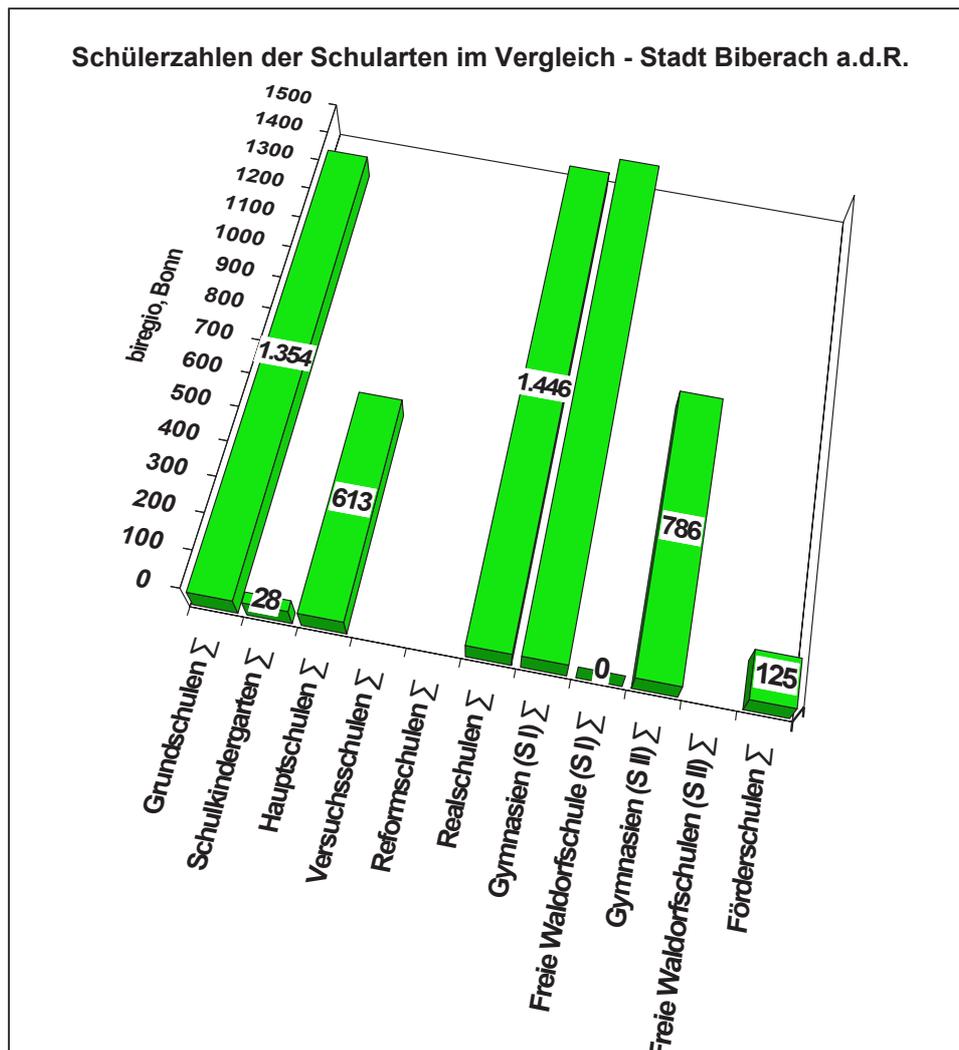


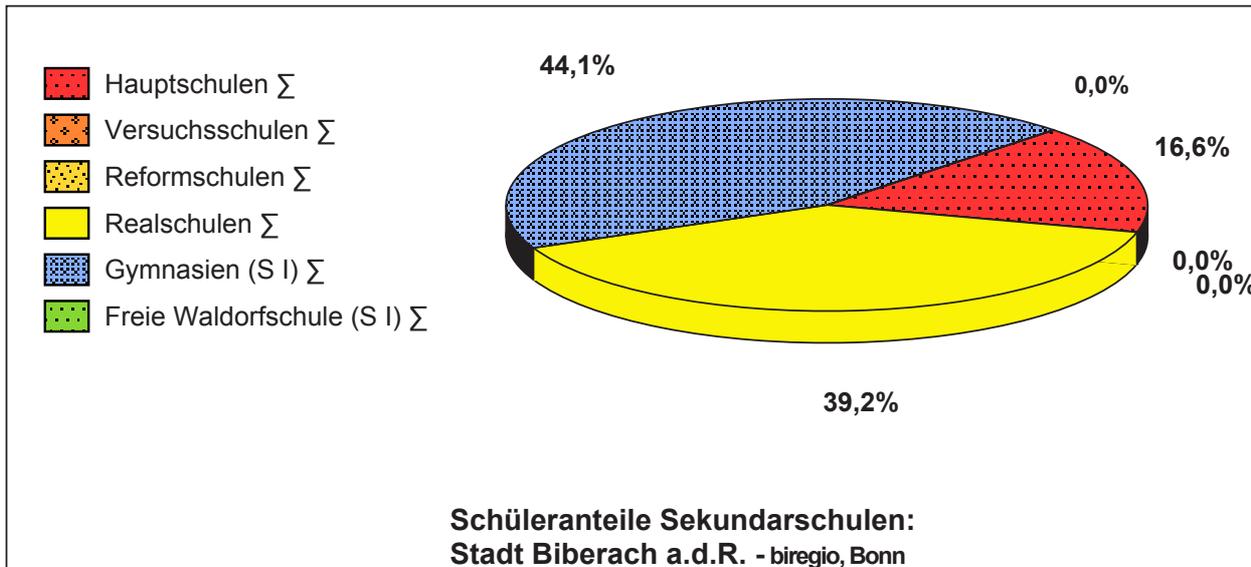
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Biberach a.d.R.

Für die Stadt Biberach a.d.R. werden für das Schuljahr 2008/09 hier überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schülerinnen und Schüler und der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ausländischen Pässen (erste Länder wie Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vermerken in den Schulstatistiken nun die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund!) usw. Die Aufarbeitung wichtiger Parameter der Schulentwicklung (Schülerzahlen, gebildete Klassen, Frequenzen usw.) für dieses Schuljahr 2008/09 soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

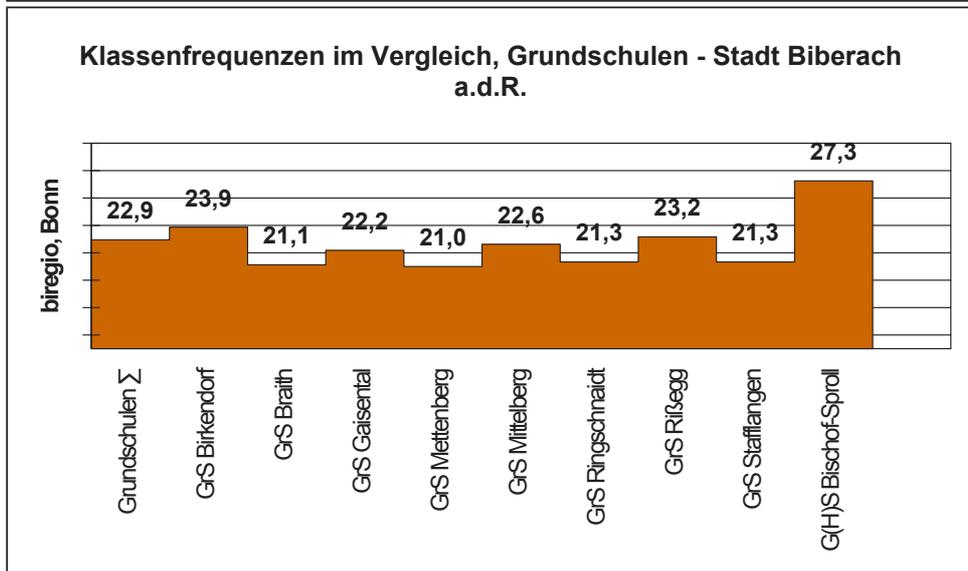
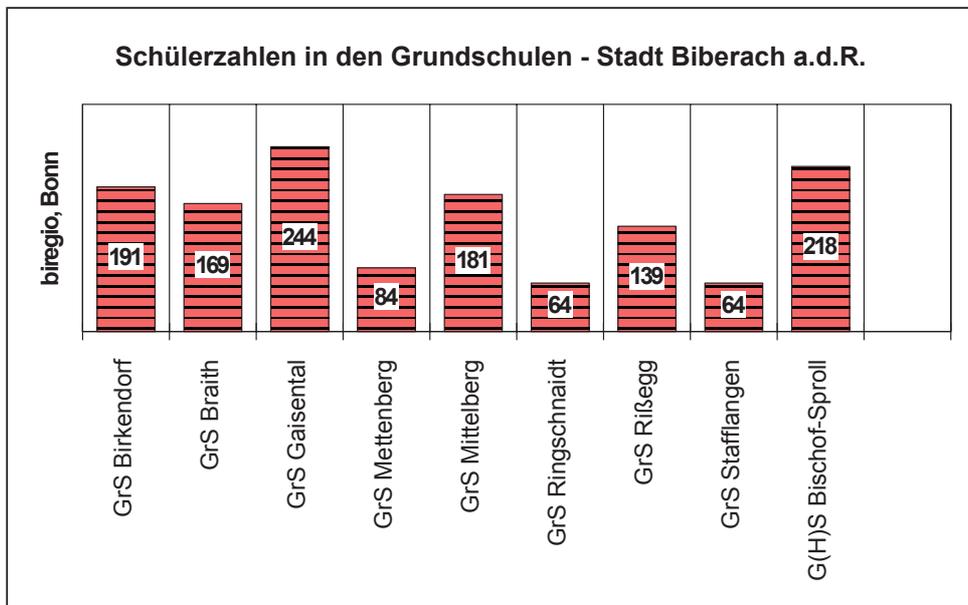
Die Schulträger in der Stadt Biberach a.d.R. halten folgende Schularten vor: Grundschule (GrS), Grund- und Hauptschule (GHS), Hauptschule mit Werkrealschule (HS mit WRS), Realschule (RS), Gymnasium (GY), Förderschule (FoS) und Freie Waldorfschule (FWS).

In den Grundschulen werden aktuell 1.354 Schüler unterrichtet. 125 sind es in der Förderschule. Die Schulart Hauptschule bindet 613 Schüler, die Schulart Realschule 1.446, die Schulart Gymnasium 1.626 in der Sekundarstufe I.



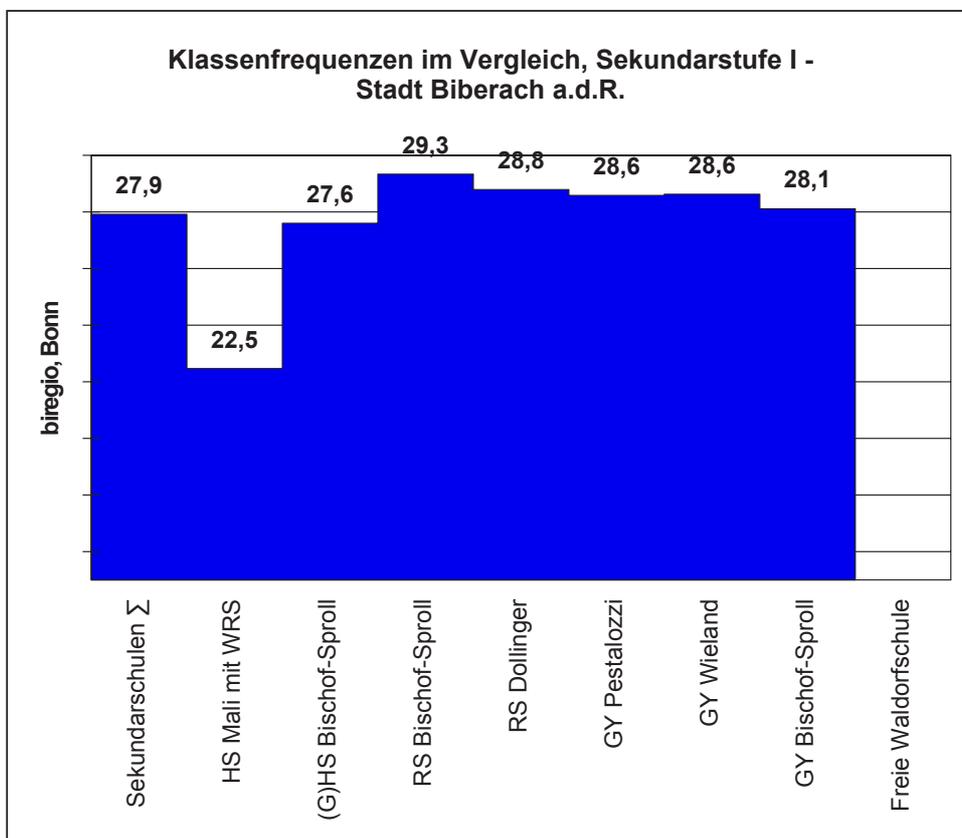
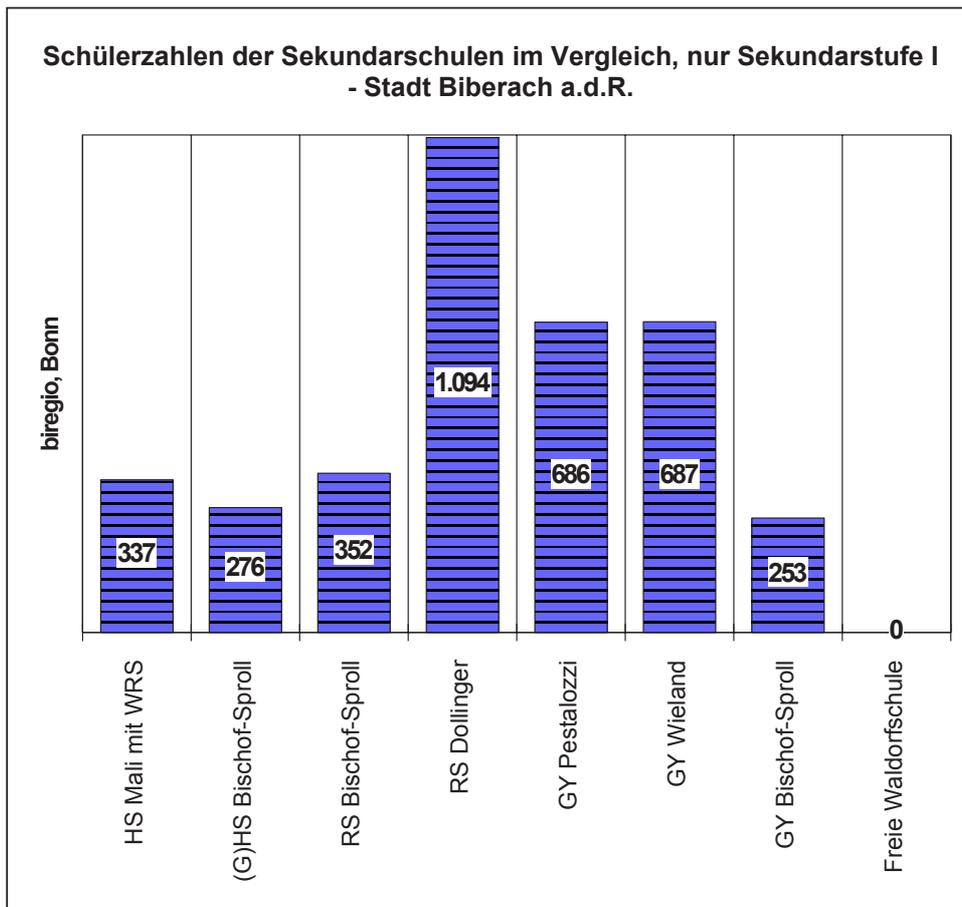


Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

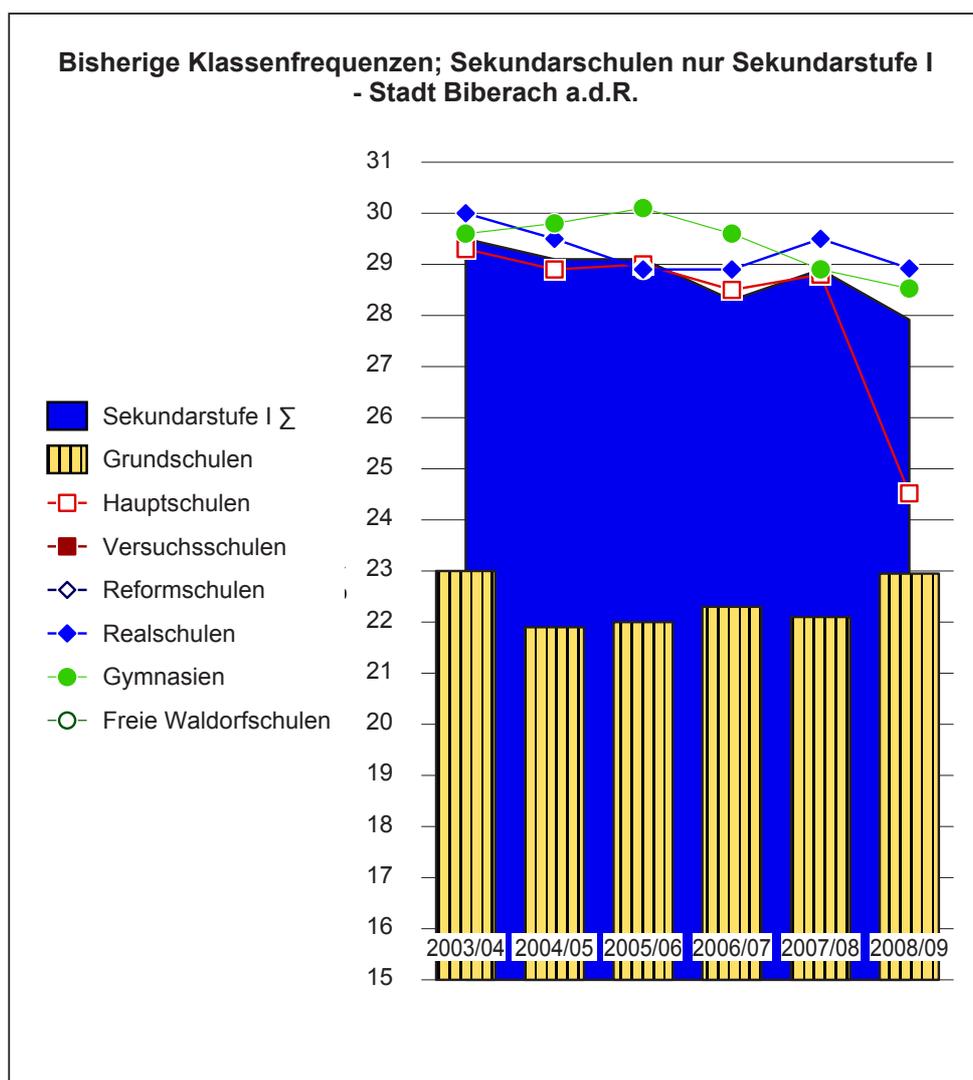


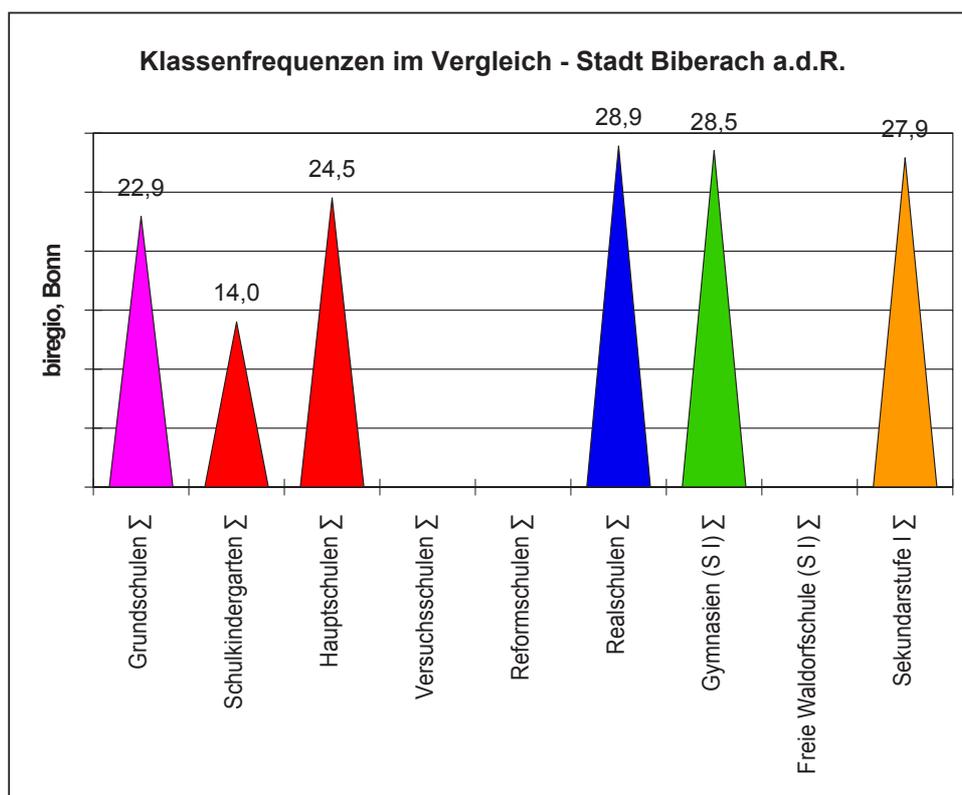
Die Klassenfrequenzen in den Grund- und Sekundarschulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 22,9 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 24,5. Die Realschule bindet im Schnitt 28,9 Schüler pro Klasse; das Gymnasium weist eine Frequenz von 28,5 aus; die Sekundarschulen insgesamt binden 27,9 Schüler pro Klasse:

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*
Grundschulen	23,0	21,9	22,0	22,3	22,1	22,9	22,5
Hauptschulen	29,3	28,9	29,0	28,5	28,8	24,5	27,1
Versuchsschulen							0,0
Reformschulen							0,0
Realschulen	30,0	29,5	28,9	28,9	29,5	28,9	29,1
Gymnasien	29,6	29,8	30,1	29,6	28,9	28,5	29,0
Freie Waldorfschulen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sekundarstufe I Σ	29,5	29,1	29,1	28,3	28,9	27,9	28,4
* trendgewichtete Mittel							biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Im folgenden sind mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl im Primar- und Sekundarbereich insgesamt die **Verteilungen von Jungen und Mädchen** fast gleich sind, werden Unterschiede deutlich. In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen insgesamt bei 49,9%; in den Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II Σ) liegt er bei 51,6%, in den Förderschulen bei 47,2% und in den Schulen insgesamt bei 51,1%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schularten.

Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt- (und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'; Realschulen werden in der Regel ausgeglichen von Jungen und Mädchen besucht; die Gymnasien werden stärker von Mädchen als von Jungen besucht.

Ähnliche Strukturen bei den Schularten und bei den Verteilungen gibt es auch in der Stadt Biberach a.d.R.:

Mit einem Mädchenanteil von 47,2% hat die Förderschule einen klaren Mädchenunterhang. Die Hauptschule hat einen Mädchenanteil von nur 47,0%. Die Schularten Realschule mit 49,9% und Gymnasium mit 53,8% (oft durch private Träger u.a. angebotsbedingt) weisen eine gänzlich andere Bilanz auf.

Die Schulen in der Stadt Biberach a.d.R. haben in den Grundschulen insgesamt mit 8,5% einen klar unter dem Landesschnitt liegenden Anteil (12,1% laut dem Statistischen Landesamt) von **Kindern mit nicht-deutschen Pässen**.

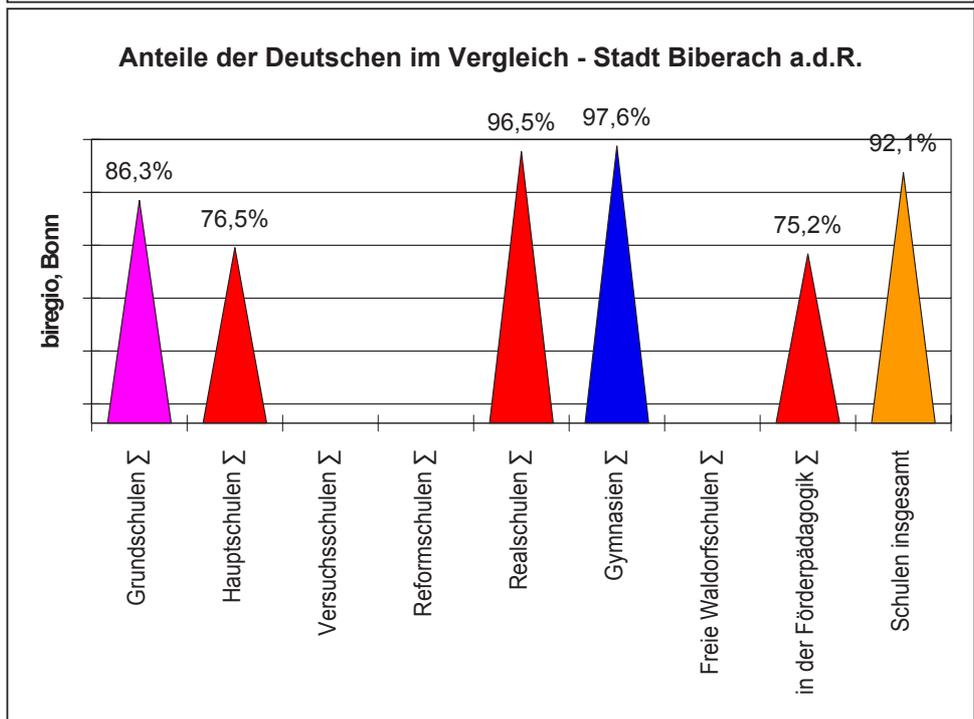
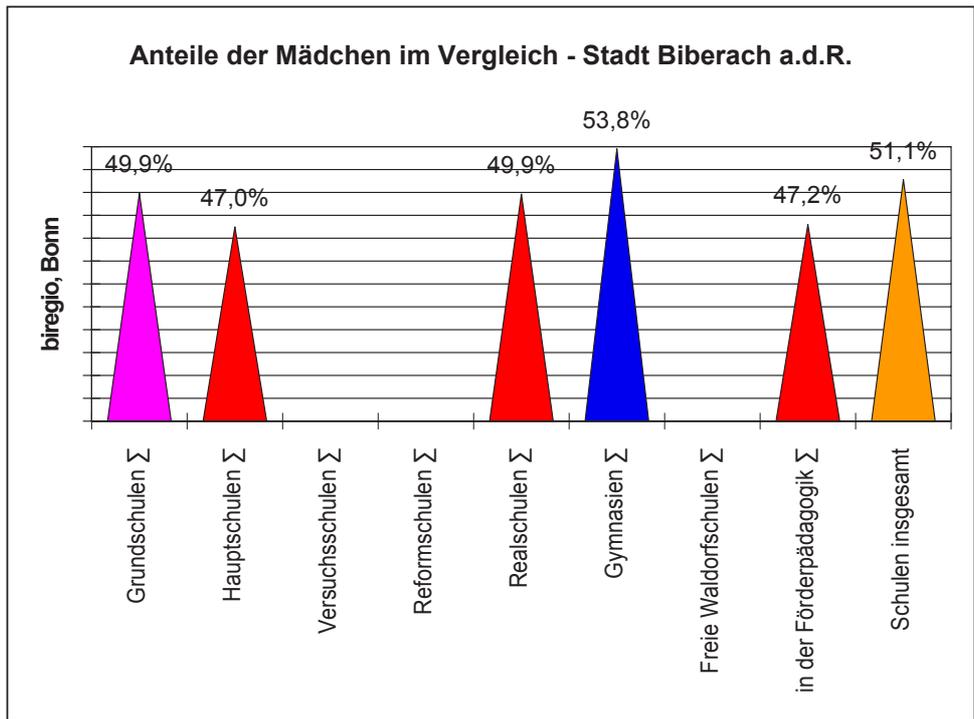
Im Sekundarbereich besteht die Krise der Hauptschule allgemein auch darin, daß sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) be-



sucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Tendenz charakterisiert trotz der regionalen Wohnstruktur mit wenigen Ausländern auch die Schulen in der Stadt Biberach a.d.R.:

Die Hauptschule vor Ort hat einen Anteil von 77% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 13% und der Anteil der Ausiedler 10%) (das Stat. Landesamt meldet 74,3% deutsche Kinder), die Realschule von 96% (Landesschnitt 91,8 %) und das Gymnasium von 98% (Landesschnitt 95,6%):

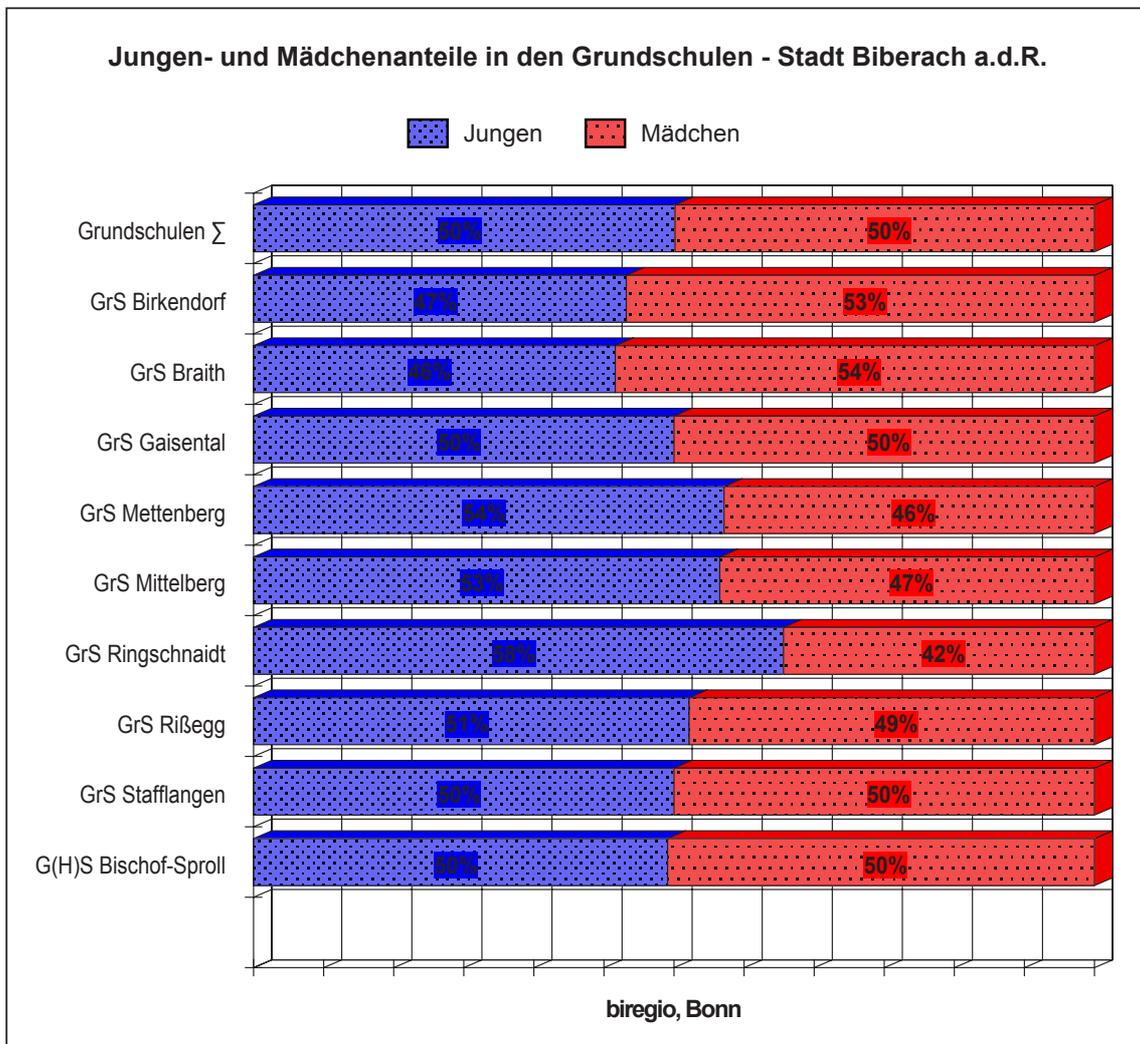
Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen

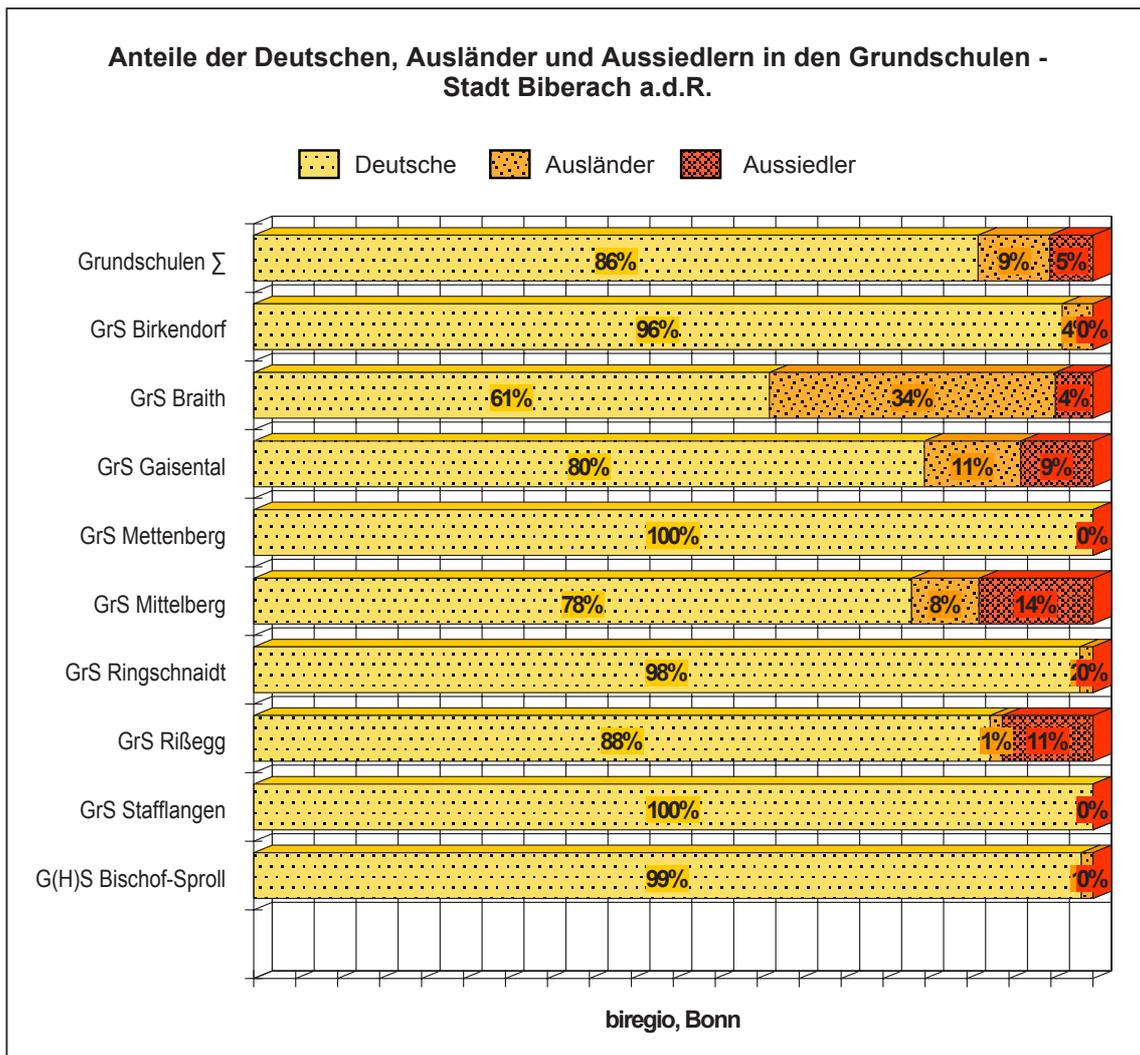


Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2008/09	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern												
in der Primarstufe:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Aussiedler	
Grundschulen Σ	692	50,1%	690	49,9%	1.382	100,0%	1.193	86,3%	118	8,5%	71	5,1%
GrS Birkendorf	89	46,6%	102	53,4%	191	100,0%	184	96,3%	7	3,7%		
GrS Braith	82	45,8%	97	54,2%	179	100,0%	110	61,5%	61	34,1%	8	4,5%
GrS Gaisental	122	50,0%	122	50,0%	244	100,0%	195	79,9%	28	11,5%	21	8,6%
GrS Mettenberg	45	53,6%	39	46,4%	84	100,0%	84	100,0%				
GrS Mittelberg	106	53,3%	93	46,7%	199	100,0%	156	78,4%	16	8,0%	27	13,6%
GrS Ringschnaidt	37	57,8%	27	42,2%	64	100,0%	63	98,4%	1	1,6%		
GrS Rißegg	71	51,1%	68	48,9%	139	100,0%	122	87,8%	2	1,4%	15	10,8%
GrS Stafflangen	32	50,0%	32	50,0%	64	100,0%	64	100,0%				
G(H)S Bischof-Sproll	108	49,5%	110	50,5%	218	100,0%	215	98,6%	3	1,4%		

*Deutsche ohne Migrationshintergrund biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort
vergleichende Betrachtungen





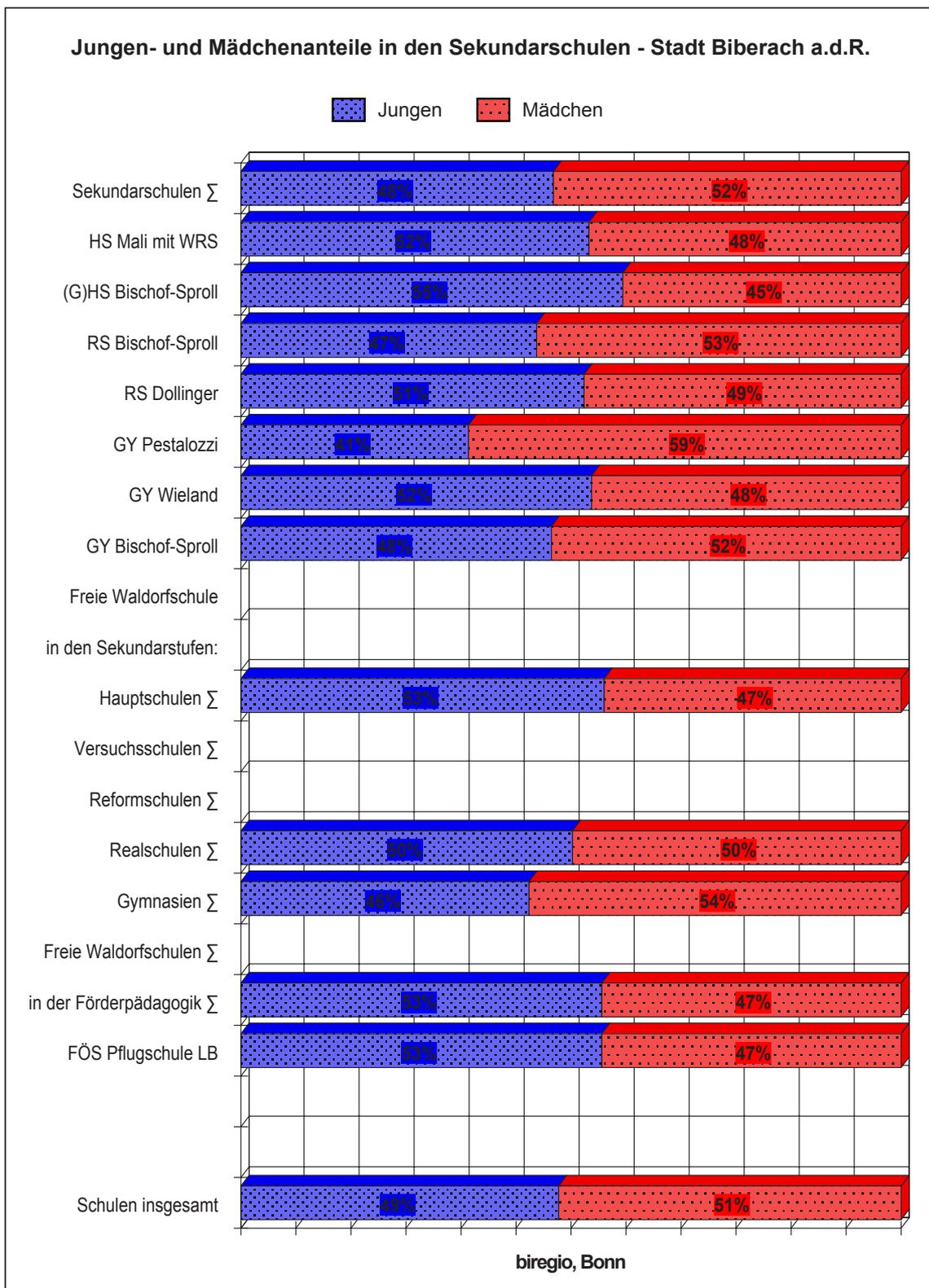
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen											Schuljahr: 2008/09	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern												
in den Sekundarstufen:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Aussiedler	
Sekundarschulen Σ	2.164	48,4%	2.307	51,6%	4.471	100,0%	4.219	94,4%	189	4,2%	63	1,4%
HS Mali mit WRS	174	51,6%	163	48,4%	337	100,0%	199	59,1%	76	22,6%	62	18,4%
(G)HS Bischof-Sproll	151	54,7%	125	45,3%	276	100,0%	270	97,8%	5	1,8%	1	0,4%
RS Bischof-Sproll	165	46,9%	187	53,1%	352	100,0%	347	98,6%	5	1,4%		
RS Dollinger	560	51,2%	534	48,8%	1.094	100,0%	1.048	95,8%	46	4,2%		
GY Pestalozzi	465	40,7%	678	59,3%	1.143	100,0%	1.106	96,8%	37	3,2%		
GY Wieland	527	51,9%	489	48,1%	1.016	100,0%	1.001	98,5%	15	1,5%		
GY Bischof-Sproll	122	48,2%	131	51,8%	253	100,0%	248	98,0%	5	2,0%		
Freie Waldorfschule		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
in den Sekundarstufen:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Aussiedler	
Hauptschulen Σ	325	53,0%	288	47,0%	613	100,0%	469	76,5%	81	13,2%	63	10,3%
Versuchsschulen Σ		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
Reformschulen Σ		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
Realschulen Σ	725	50,1%	721	49,9%	1.446	100,0%	1.395	96,5%	51	3,5%		
Gymnasien Σ	1.114	46,2%	1.298	53,8%	2.412	100,0%	2.355	97,6%	57	2,4%		
Freie Waldorfschulen Σ		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
in der Förderpädagogik Σ	66	52,8%	59	47,2%	125	100,0%	94	75,2%	26	20,8%	5	4,0%
FÖS Pflugschule LB	66	52,8%	59	47,2%	125	100,0%	94	75,2%	26	20,8%	5	4,0%
Schulen insgesamt	2.922	48,9%	3.056	51,1%	5.978	100,0%	5.506	92,1%	333	5,6%	139	2,3%
Grundschulen inkl. SKG usw. und Sekundarschulen inkl. Sek. II												
GY-Zweig des BZ Bischof-Sproll Ausländer und Aussiedler geschätzt!												
											biregio, Bonn	

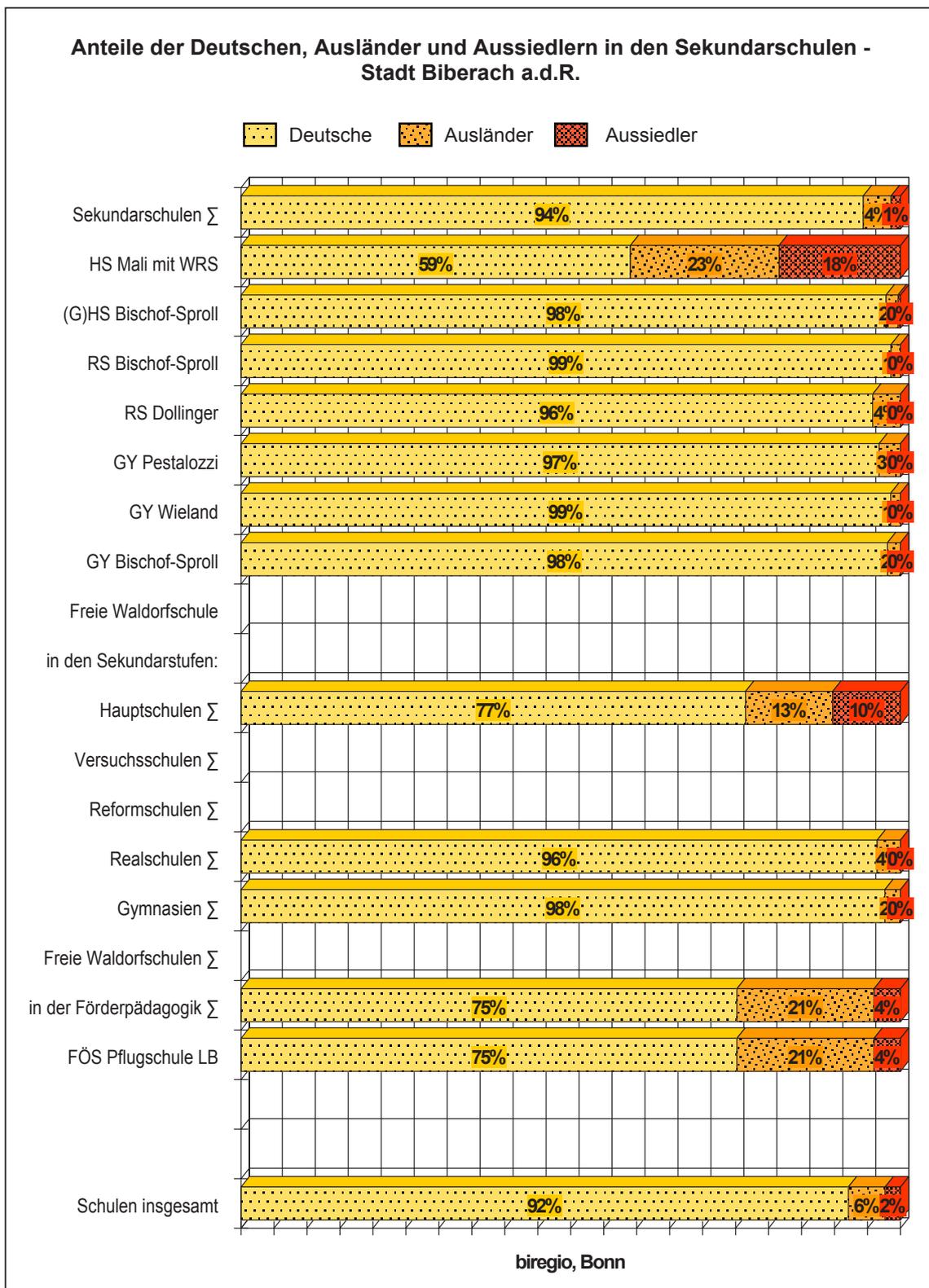
Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen





Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



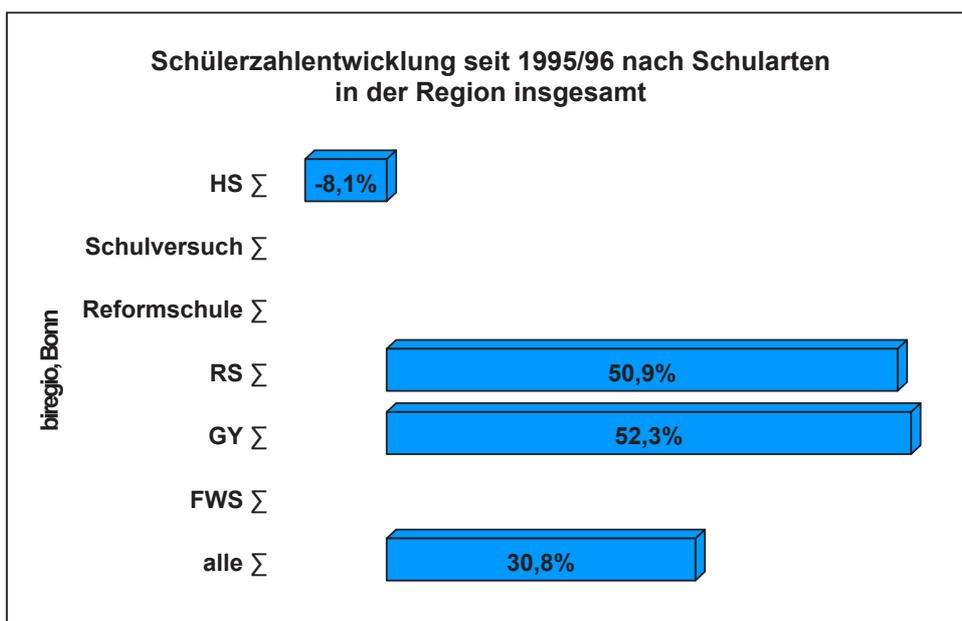
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Biberach a.d.R. und in seiner Umgebung

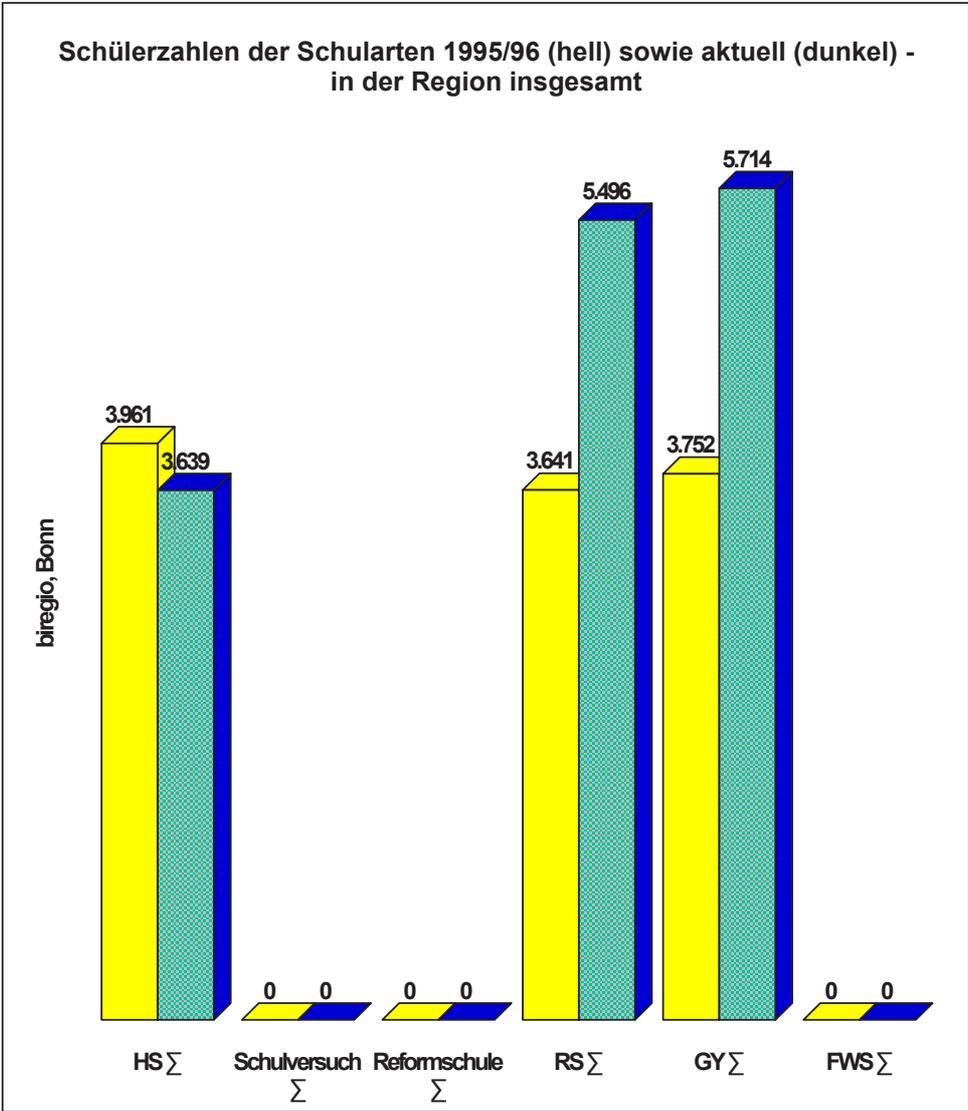
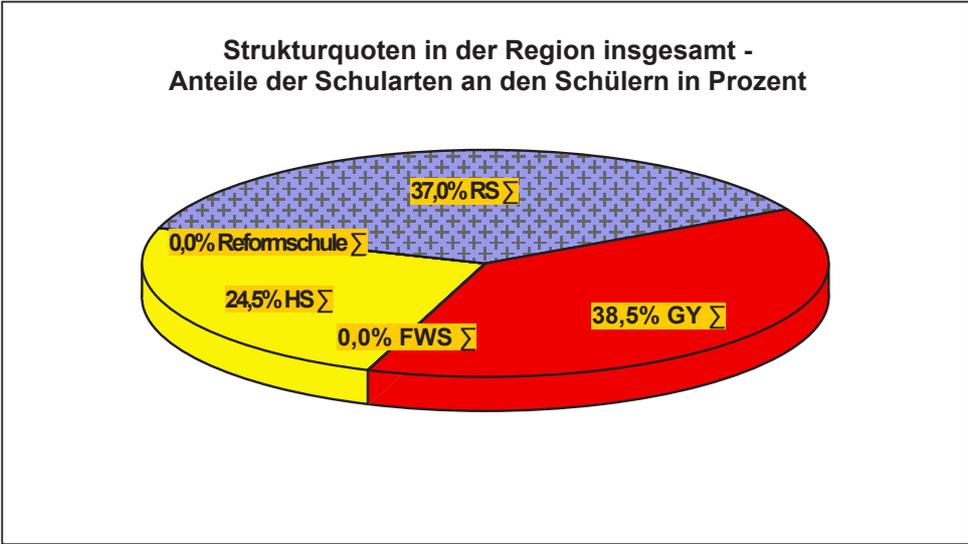
Gespiegelt wird die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Biberach a.d.R. und der Umgebung. Diese Region verfügt über eine große Zahl von Sekundarschulen {hier verwendete Abkürzungen: Grundschule (GrS), Hauptschulen (HS), Grund- und Hauptschule (GHS), Hauptschule mit Werkrealschule (WRS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Freie Waldorfschulen (FWS)}.

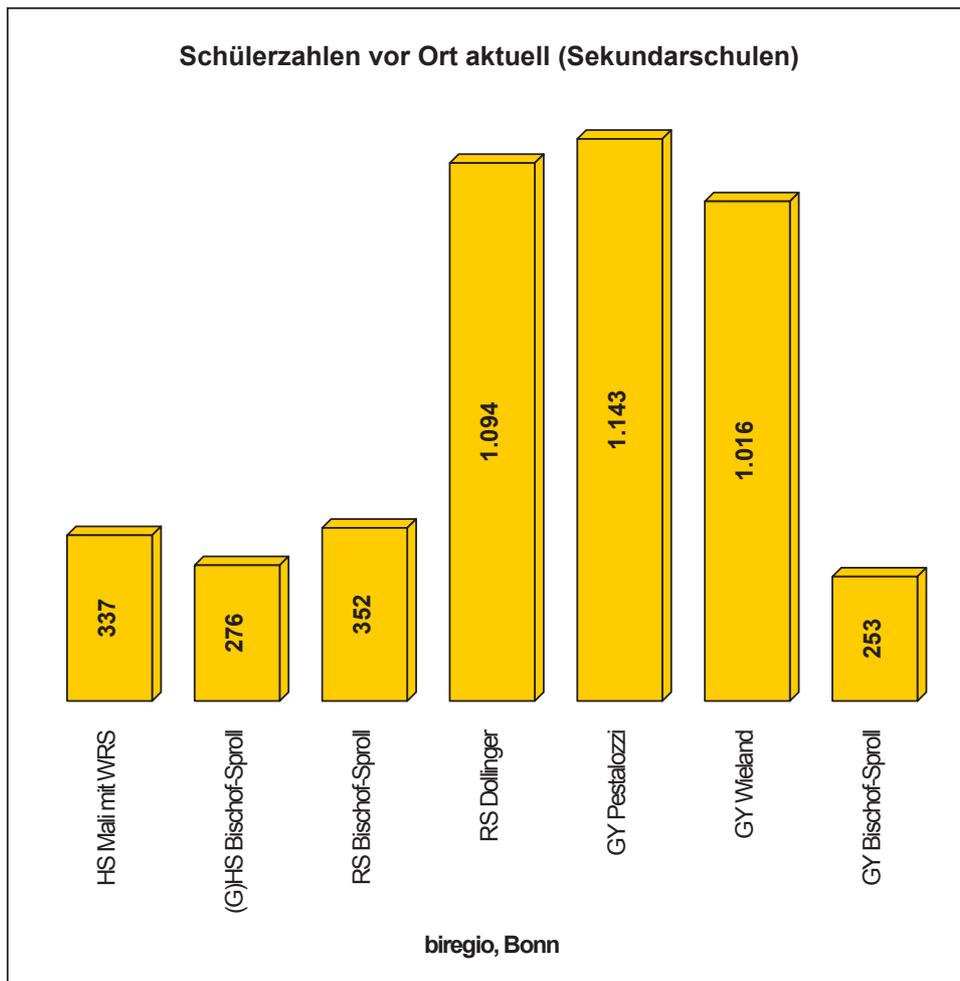
Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1991/92 11.354 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2008/09 mit 14.849 Schülern 3.495 (31%) mehr (7 dreizügige Schulen mehr!). Die Schulart Hauptschule unterrichtet 322 Schüler weniger (8%), die Realschule 1.855 (51%) und das Gymnasium 1.962 Schüler (52%) mehr.

In den letzten Jahren waren zusätzlich in einem ähnlichen Raumbestand zu versorgen: 11,5 Züge Realschule (4 3-zügige Realschulen) sowie 8,1 Züge Gymnasium (3 3-zügige Gymnasien). Bei den Hauptschulen stehen 2,0 Züge frei. Kompiliert werden hier einige Besonderheiten und markante Veränderungen der Schullandschaft in der Region zwischen den Schuljahren 1991/92 und 2008/09:

	1991/92		2008/09		Schüler/		+/- in %		
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil	Zahl	Schule			
HS Σ	3.961	35%	3.639	25%	28	130	-322	-8%	
Schulversuch Σ	0	0%	0	0%	0	NUM!	0	NUM!	
Reformschule Σ	0	0%	0	0%	0	NUM!	0	NUM!	
RS Σ	3.641	32%	5.496	37%	8	687	1.855	51%	
GY Σ	3.752	33%	5.714	38%	8	714	1.962	52%	
FWS Σ	0	0%	0	0%	0	NUM!	0	NUM!	
alle Σ	11.354	100%	14.849	100%	44	337	3.495	31%	
*ohne Sonstige							biregio, Bonn		





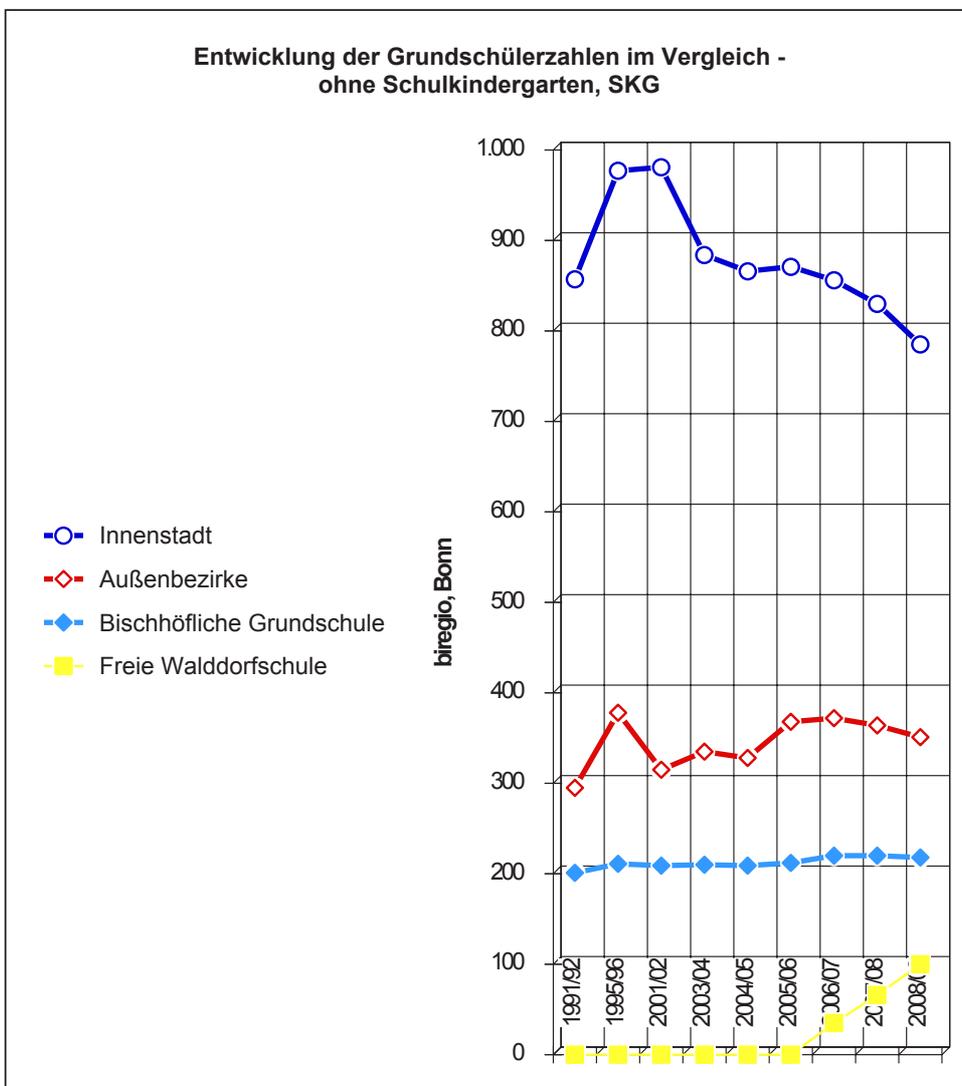
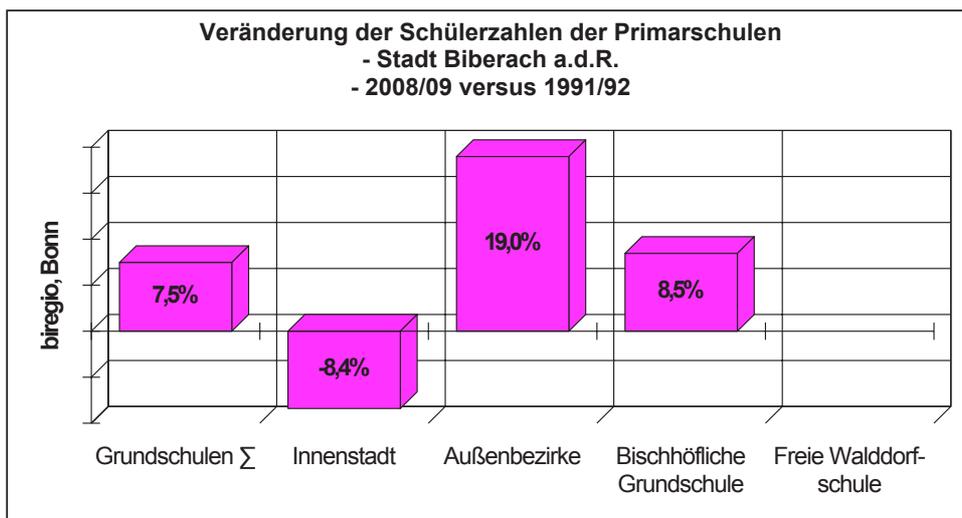


Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen der Schulen für zwei Schuljahre (2008/09 vs. 1991/92) für die Stadt Biberach a.d.R. und ihre Region zeigt: Die Realschulen wie auch die Gymnasien haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:



Schülerzahlen Sekundarschulen im Vergleich				
Stadt Biberach a.d.R. und Landkreis Biberach	1991/92	2008/09	Abgleich	
	Schüler	Schüler	Schüler	in Prozent
HS Mali mit WRS	459	337	-122	-26,6%
(G)HS Bischof-Sproll	250	276	26	10,4%
RS Bischof-Sproll	305	352	47	15,4%
RS Dollinger	654	1.094	440	67,3%
GY Pestalozzi	993	1.143	150	15,1%
GY Wieland	602	1.016	414	68,8%
GY Bischof-Sproll	0	253	253	
Freie Waldorfschule	0	0	0	
(G)HS Achstetten	113	85	-28	-24,8%
(G)HS Buchau	126	153	27	21,4%
(G)HS Bad Schussenried	125	136	11	8,8%
HS Berkheim kath. freie Mädchen	61	0	-61	-100,0%
(G)HS Burgrieden	75	110	35	46,7%
(G)HS Dettingen	49	42	-7	-14,3%
(G)HS Duermentingen	71	58	-13	-18,3%
(G)HS Eberhardzell	83	95	12	14,5%
(G)HS Ertingen	129	108	-21	-16,3%
(G)HS Ingoldingen	95	61	-34	-35,8%
(G)HS Kirchberg	59	42	-17	-28,8%
(G)HS Kirchdorf	208	200	-8	-3,8%
(G)HS Laupheim Baustetten	18	0	-18	-100,0%
(G)HS Laupheim Obersulmetinge	94	71	-23	-24,5%
HS Laupheim	271	235	-36	-13,3%
(G)HS Mietingen	109	64	-45	-41,3%
(G)HS Mittelbiberach	101	97	-4	-4,0%
HS Ochsenhausen	215	256	41	19,1%
(G)HS Ochsenhausen	119	138	19	16,0%
(G)HS Riedlingen	253	251	-2	-0,8%
(G)HS Rot an der Rot	72	104	32	44,4%
(G)HS Rot an der Rot Haslach	34	0	-34	-100,0%
(G)HS Schemmerhofen	190	191	1	0,5%
(G)HS Schwendi	169	118	-51	-30,2%
(G)HS Tannheim	37	30	-7	-18,9%
(G)HS Ummendorf	137	123	-14	-10,2%
(G)HS Unlingen	87	97	10	11,5%
(G)HS Uttenweiler	82	71	-11	-13,4%
(G)HS Warthausen	70	90	20	28,6%
RS Bad Schussenried	281	466	185	65,8%
RS Erolzheim	244	601	357	146,3%
RS Laupheim	643	888	245	38,1%
RS Ochsenhausen	505	693	188	37,2%
RS Riedlingen	666	837	171	25,7%
RS Schwendi	343	565	222	64,7%
GY Bad Buchau (Pro)	138	232	94	68,1%
GY Bad Schussenried (Pro)	118	114	-4	-3,4%
GY Laupheim	651	952	301	46,2%
GY Ochsenhausen	471	1.008	537	114,0%
GY Riedlingen	779	996	217	27,9%
alle insg.	11.354	14.849	3.495	30,8%
HS Σ	3.961	3.639	-322	-8,1%
Schulversuch Σ	0	0	0	NUM!
Reformschule Σ	0	0	0	NUM!
RS Σ	3.641	5.496	1.855	50,9%
GY Σ	3.752	5.714	1.962	52,3%
FWS Σ	0	0	0	NUM!
	11.354	14.849		biregio, Bonn



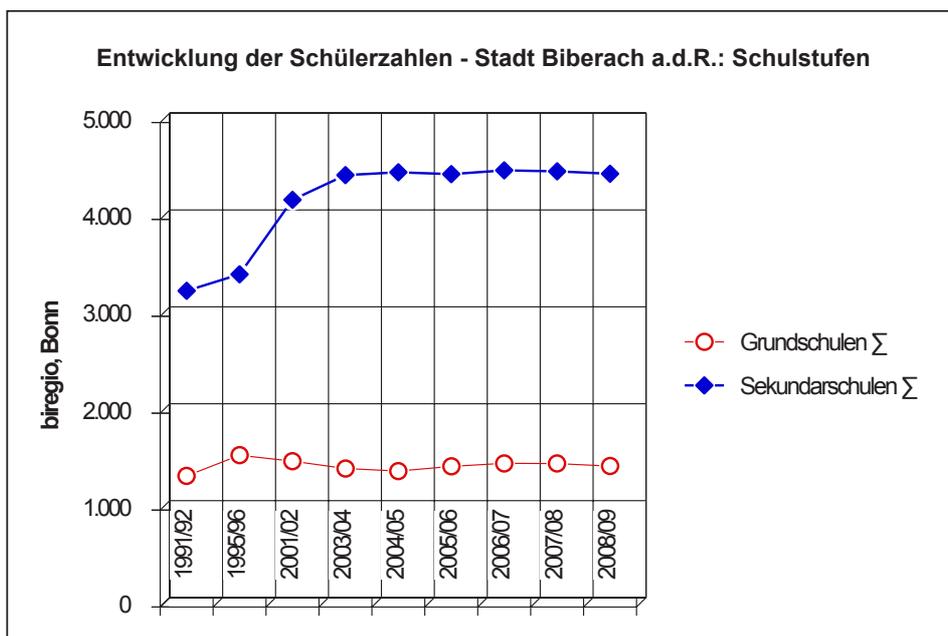
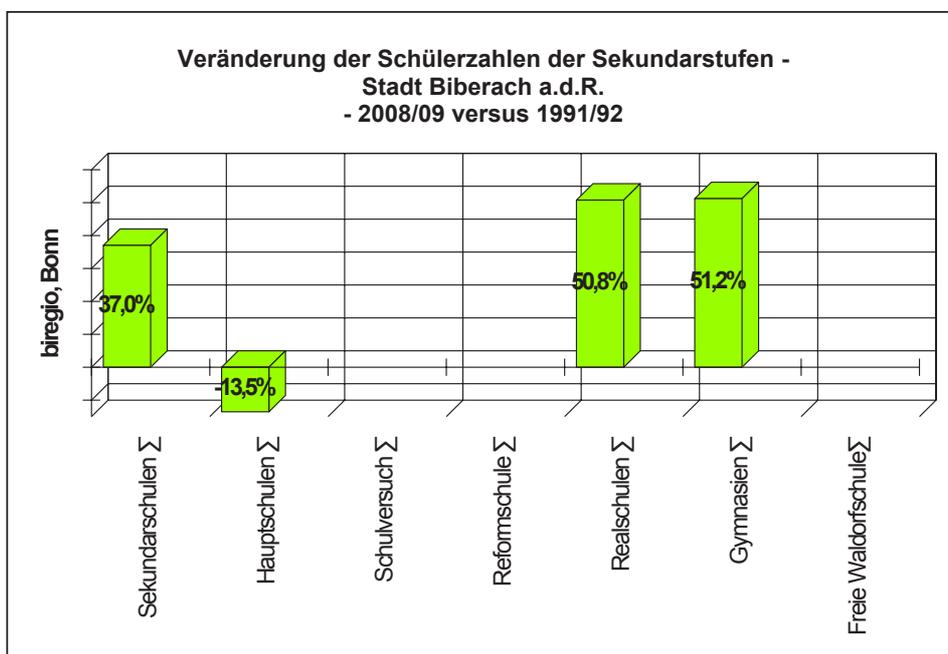


Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie graphischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Biberach a.d.R., bevor der Blick auf die Region insgesamt und abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:



Stadt Biberach a.d.R.:

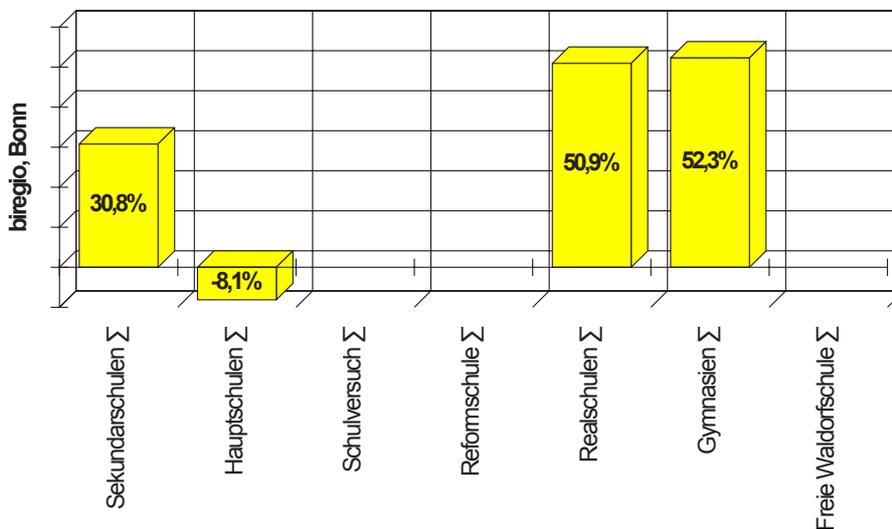
Schülerzahlen vor Ort insgesamt		hier nur: Stadt Biberach a.d.R.								
in der Sekundarstufe I+II		1991/92	1995/96	2001/02	2003/04	2004/05	2006/07	2008/09	abs.	in%
Sekundarschüler		3.263	3.433	4.202	4.457	4.486	4.506	4.471	1.208	37,0%
Hauptschulen Σ		709	687	767	803	767	746	613	-96	-13,5%
Schulversuch Σ									0	NUM!
Reformschule Σ		0	0	0	0	0	0	0	0	NUM!
Realschulen Σ		959	1.001	1.325	1.381	1.385	1.330	1.446	487	50,8%
Gymnasien Σ		1.595	1.745	2.110	2.273	2.334	2.430	2.412	817	51,2%
Freie Waldorfschule Σ		0	0	0	0	0	0	0	0	NUM!
biregio, Bonn										



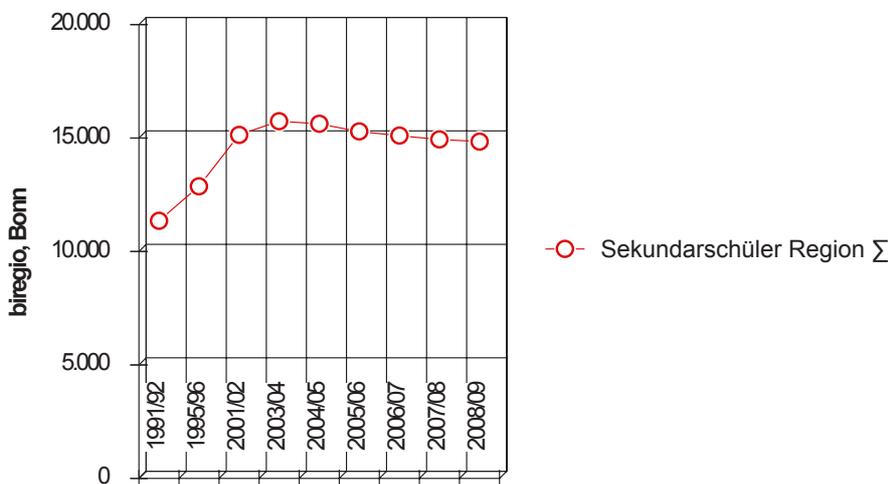
Region insgesamt:

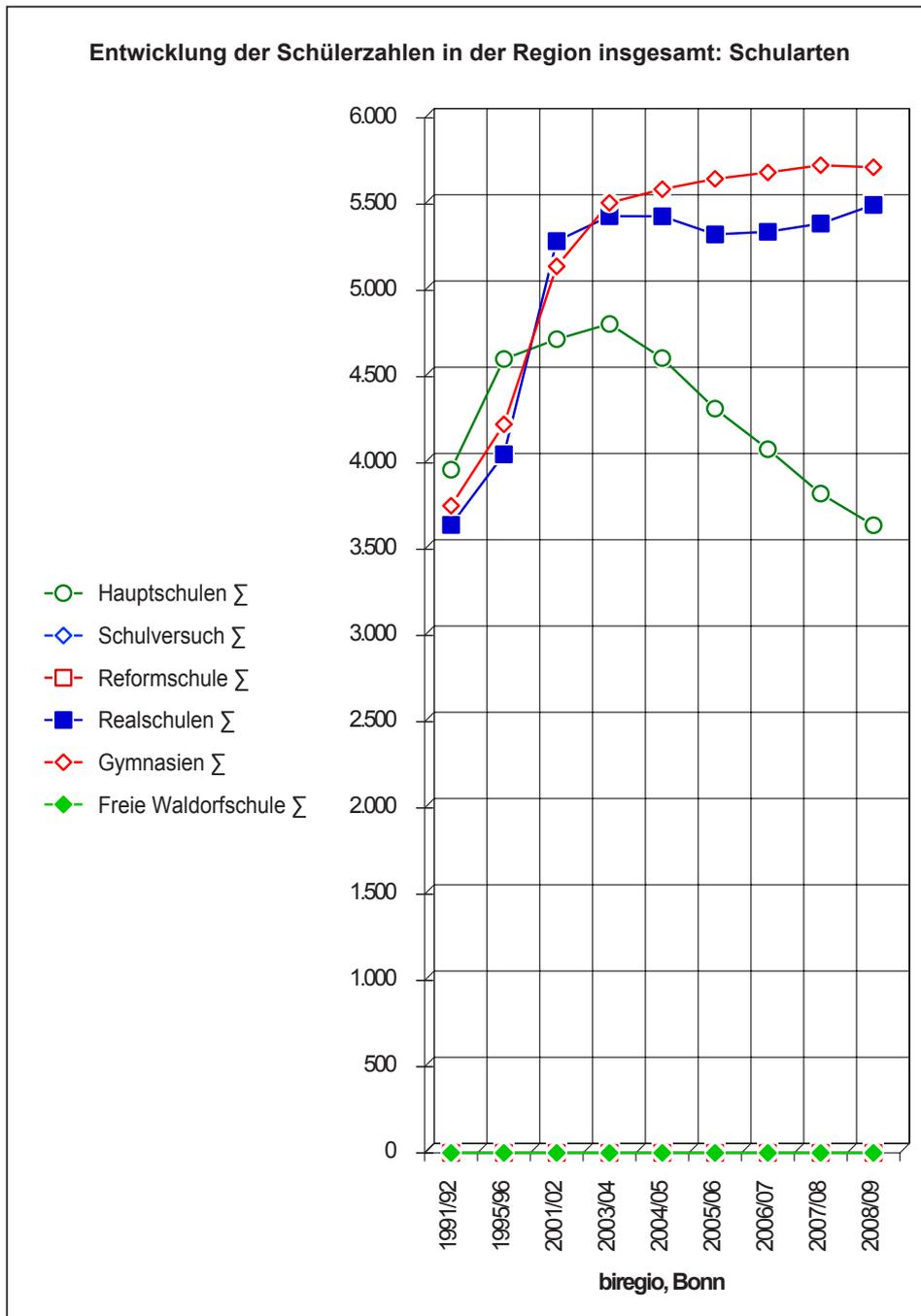
Schülerzahlen in der Region insgesamt									
in der Sekundarstufe I+II:									
	1991/92	1995/96	2001/02	2003/04	2004/05	2006/07	2008/09	abs.	in%
Sekundarschüler	11.354	12.876	15.143	15.745	15.624	15.104	14.849	3.495	30,8%
Hauptschulen Σ	3.961	4.602	4.717	4.806	4.607	4.080	3.639	-322	-8,1%
Schulversuch Σ	0	0	0	0	0	0	0	0	NUM!
Reformschule Σ	0	0	0	0	0	0	0	0	NUM!
Realschulen Σ	3.641	4.050	5.286	5.431	5.430	5.340	5.496	1.855	50,9%
Gymnasien Σ	3.752	4.224	5.140	5.508	5.587	5.684	5.714	1.962	52,3%
Freie Waldorfschule Σ	0	0	0	0	0	0	0	0	NUM!
									biregio, Bonn

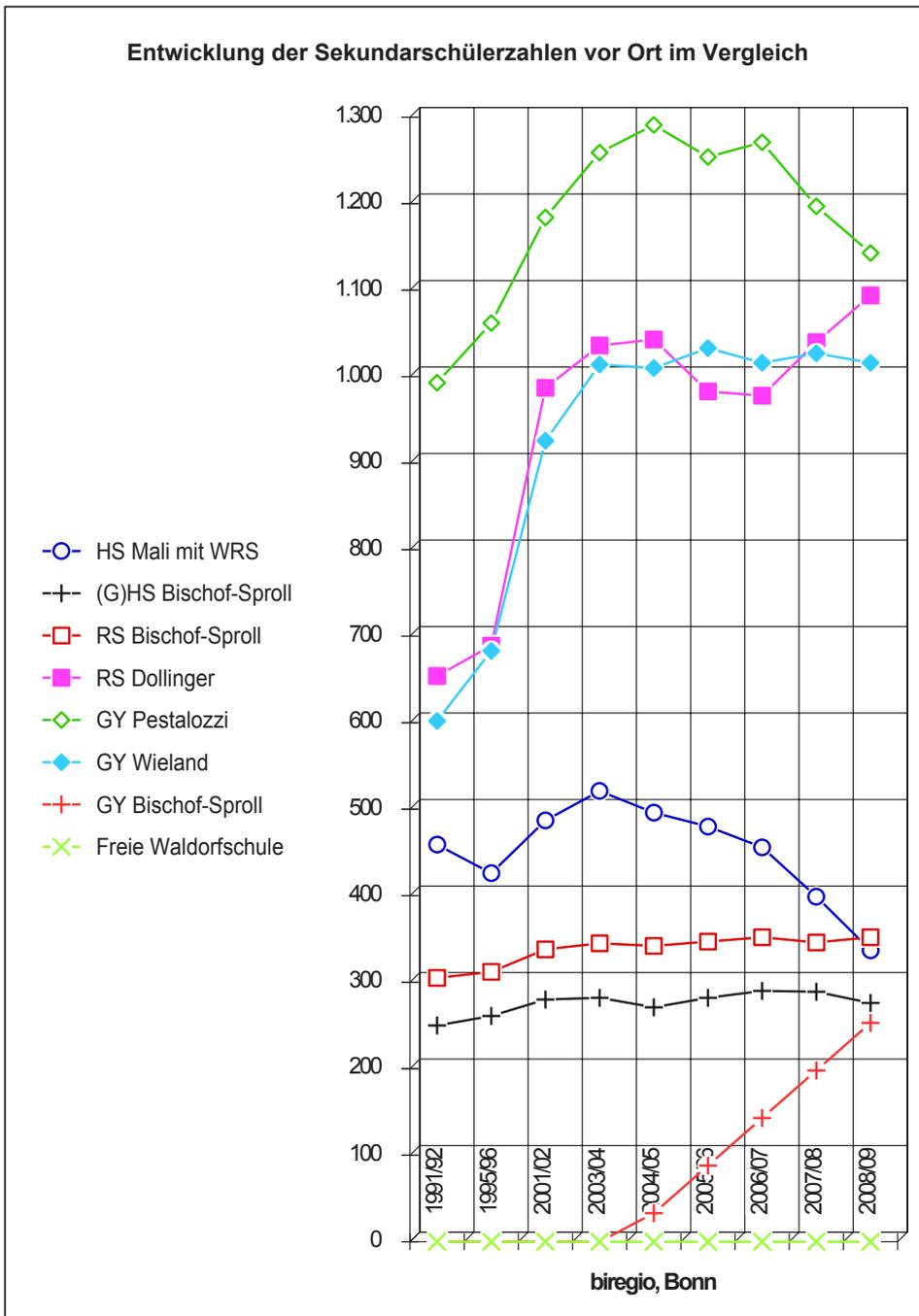
Veränderung der Schülerzahlen der Sekundarstufen in der Region insgesamt - 2008/09 versus 1991/92

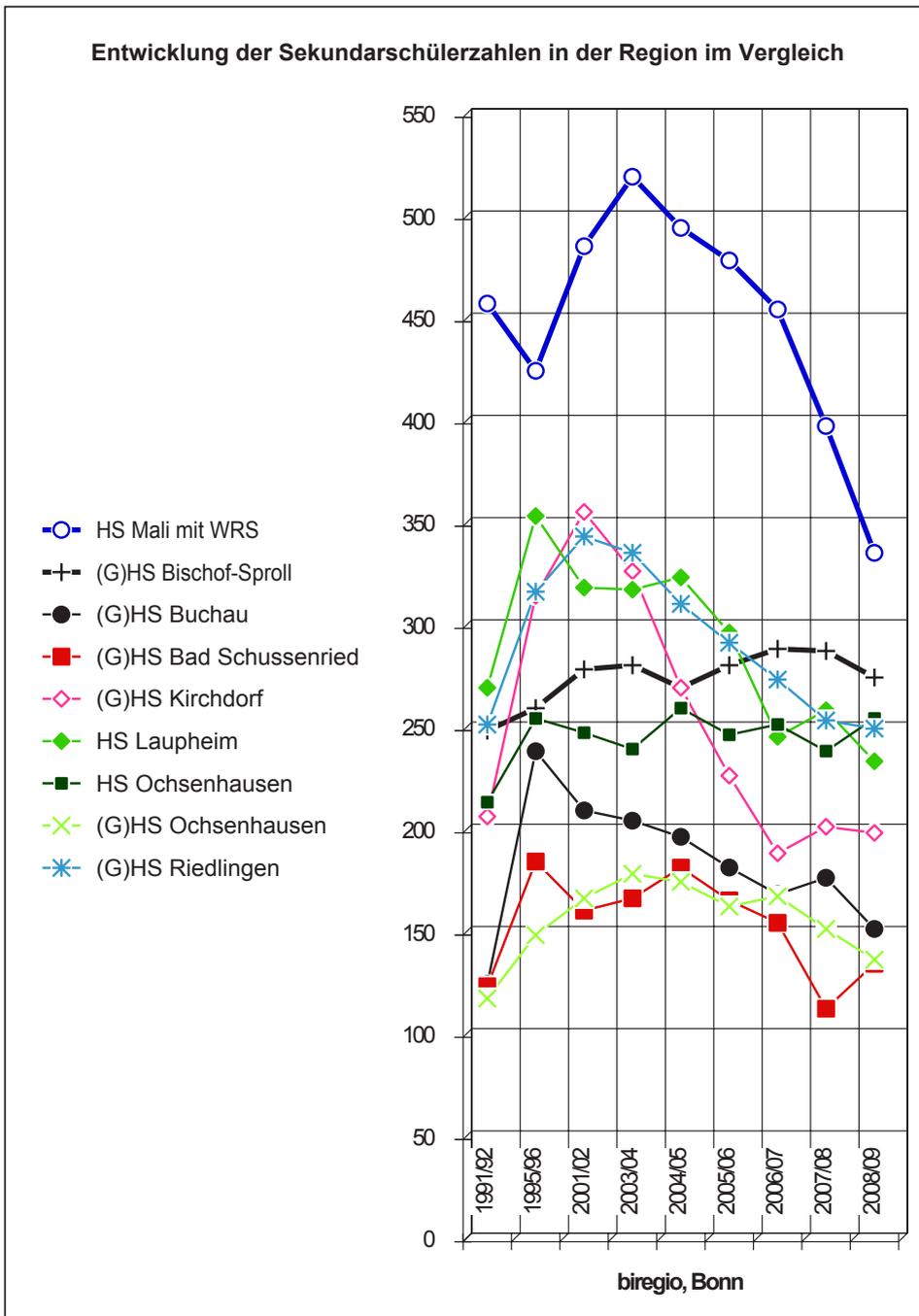


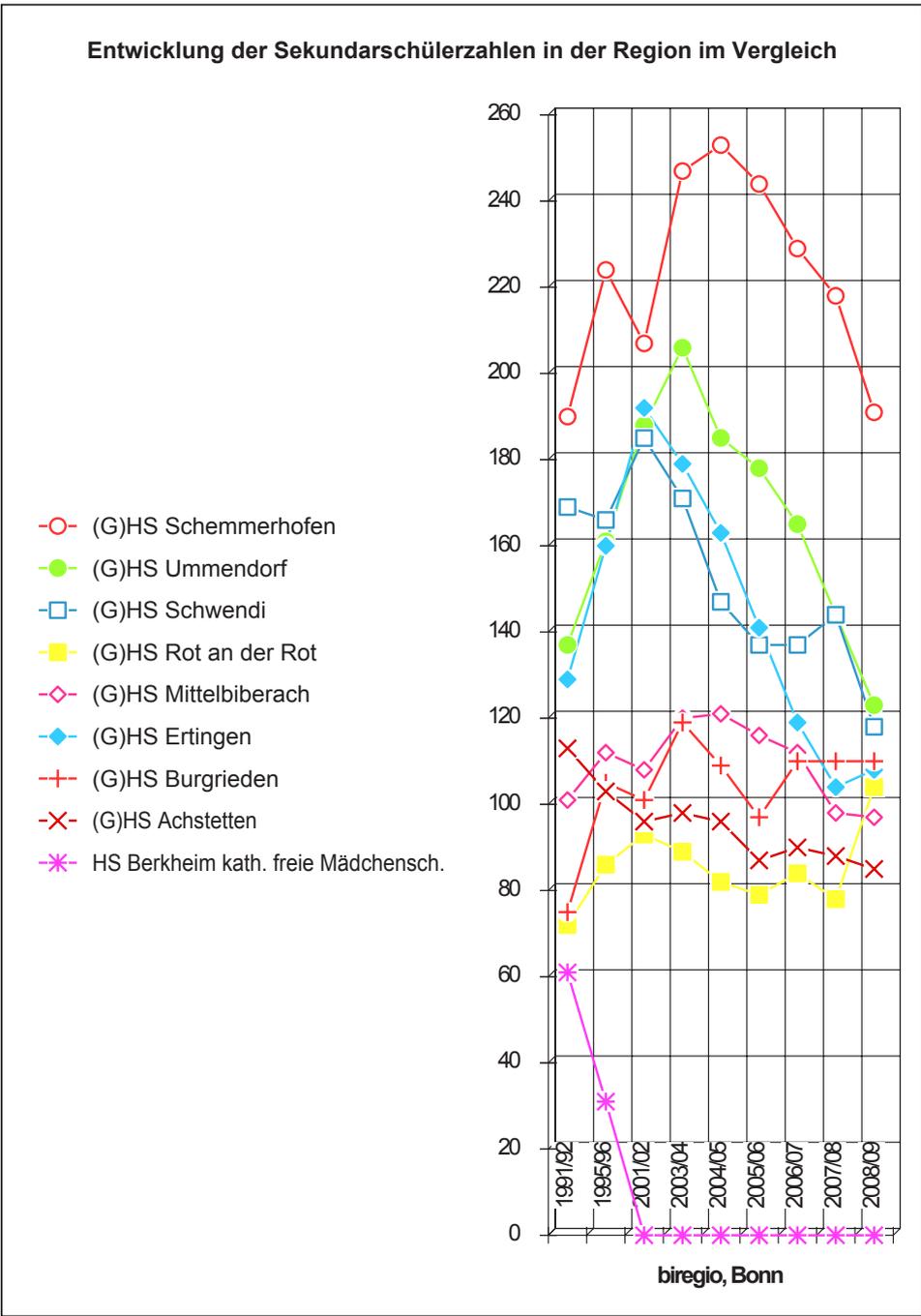
Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt

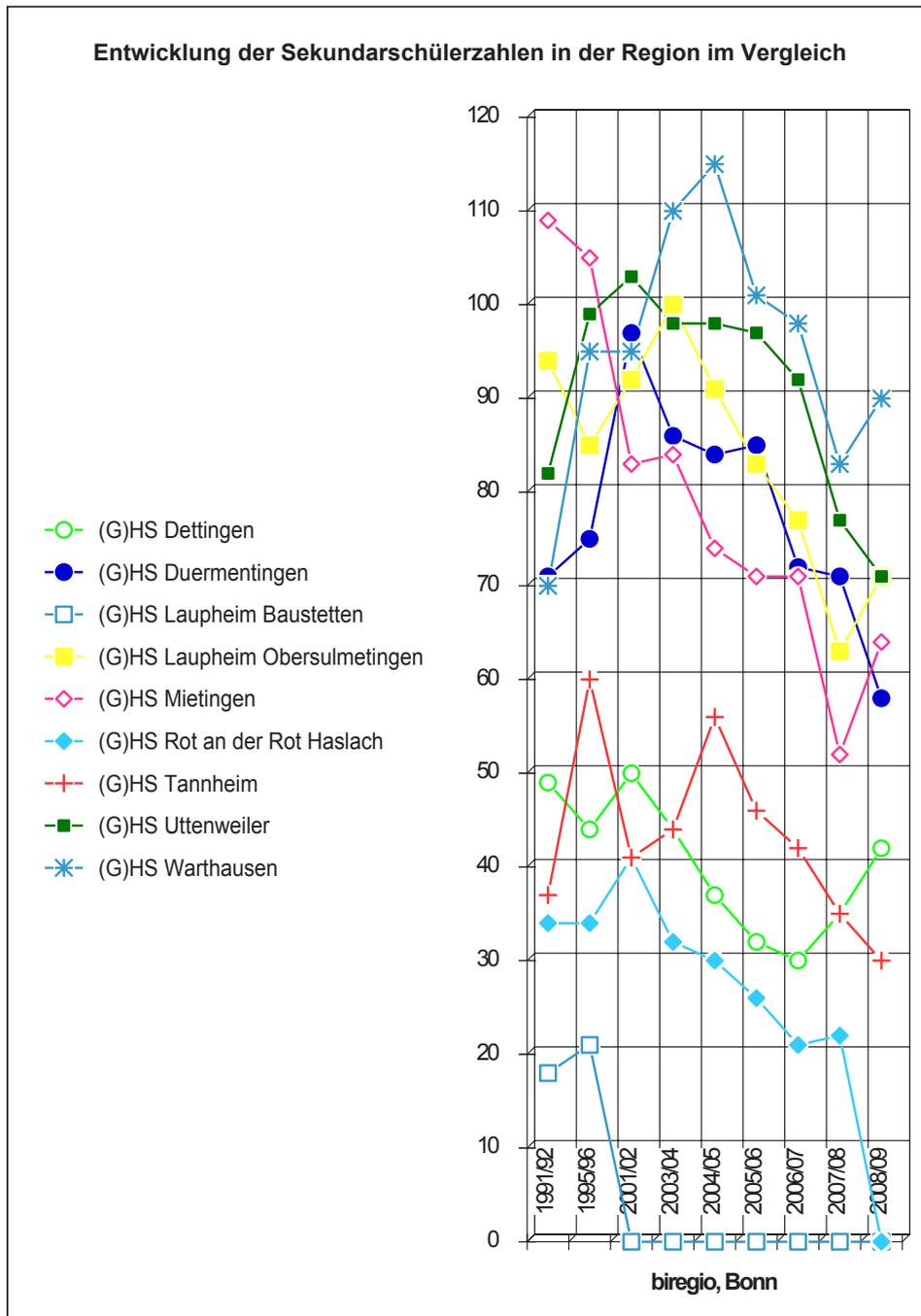


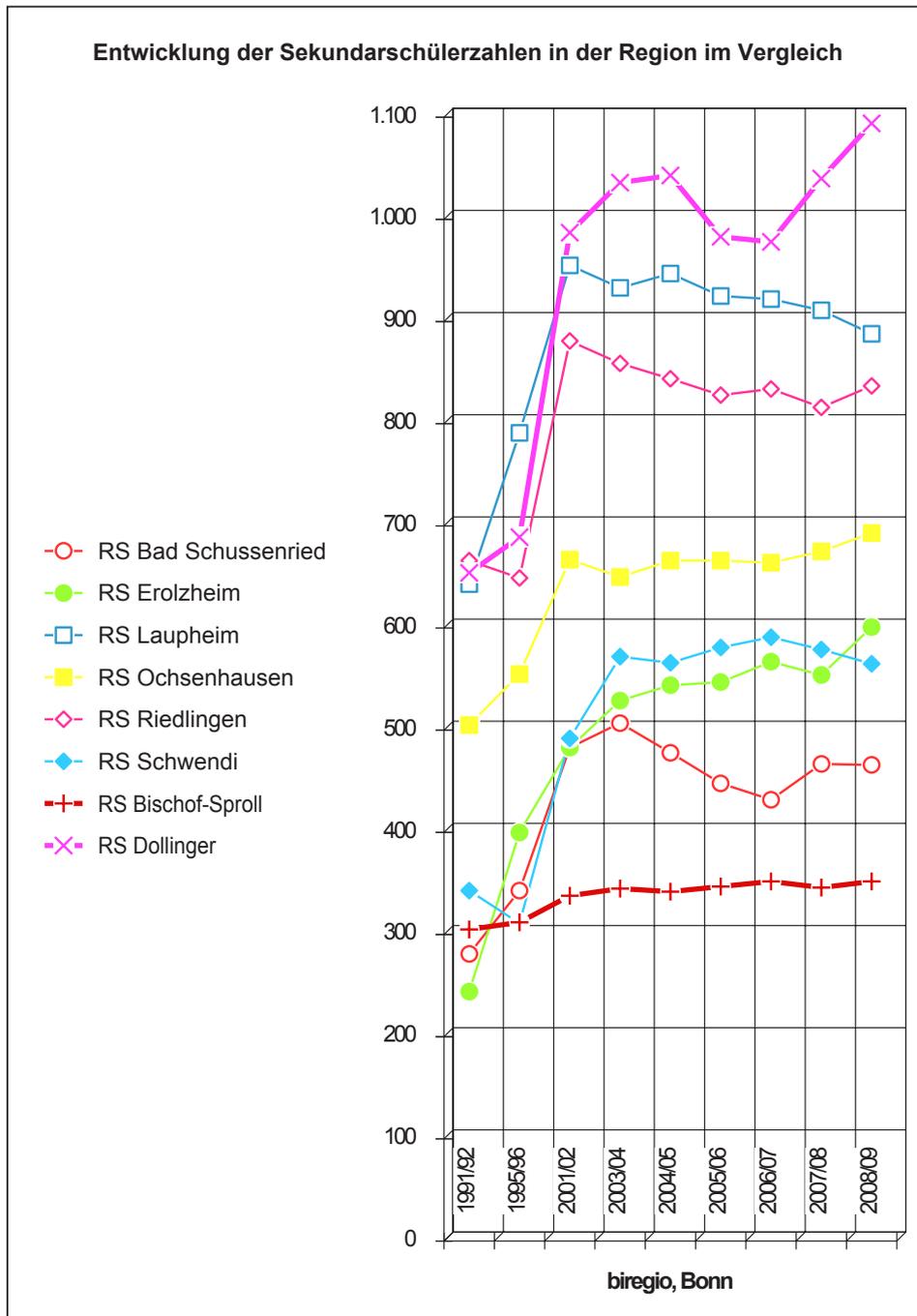


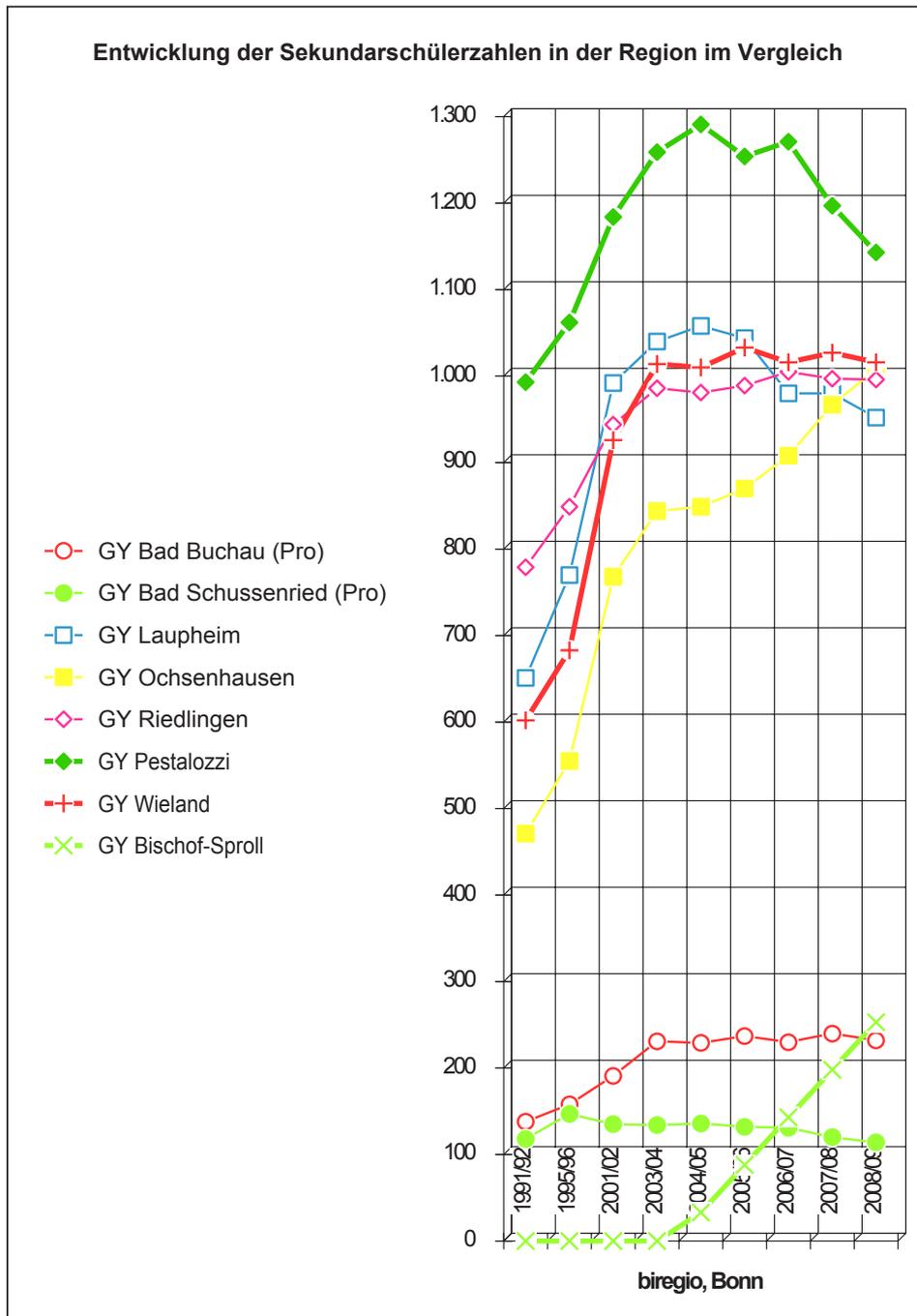












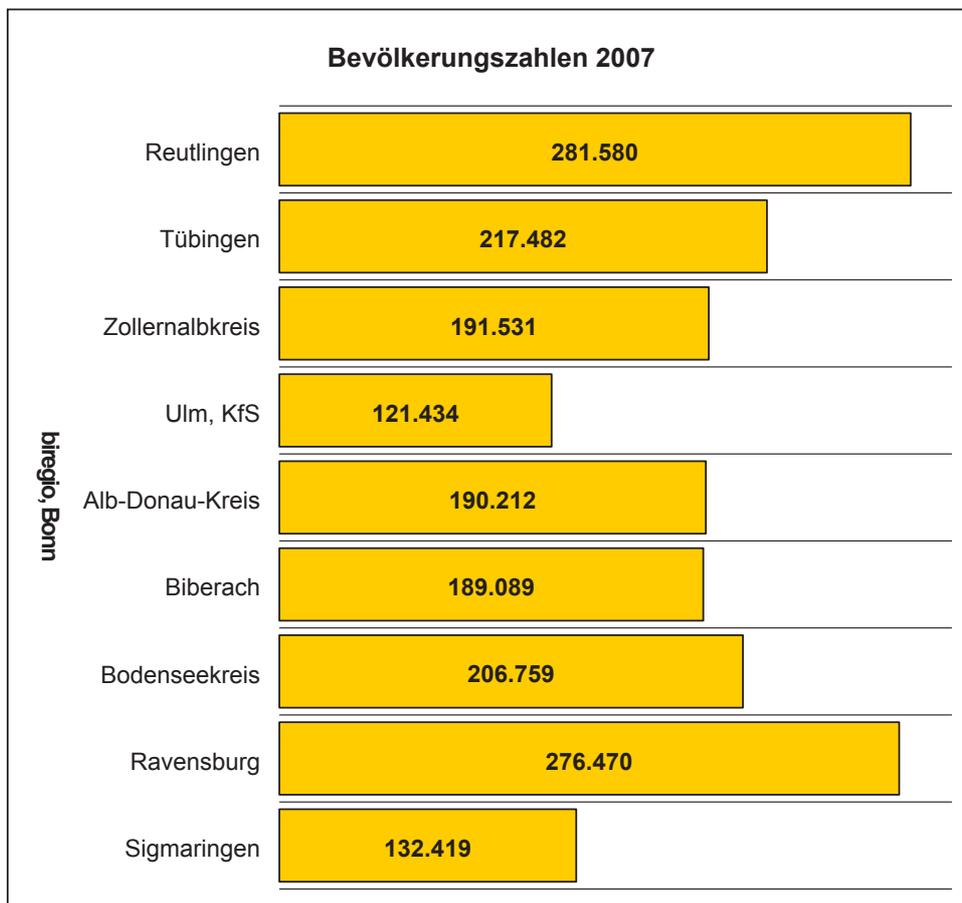
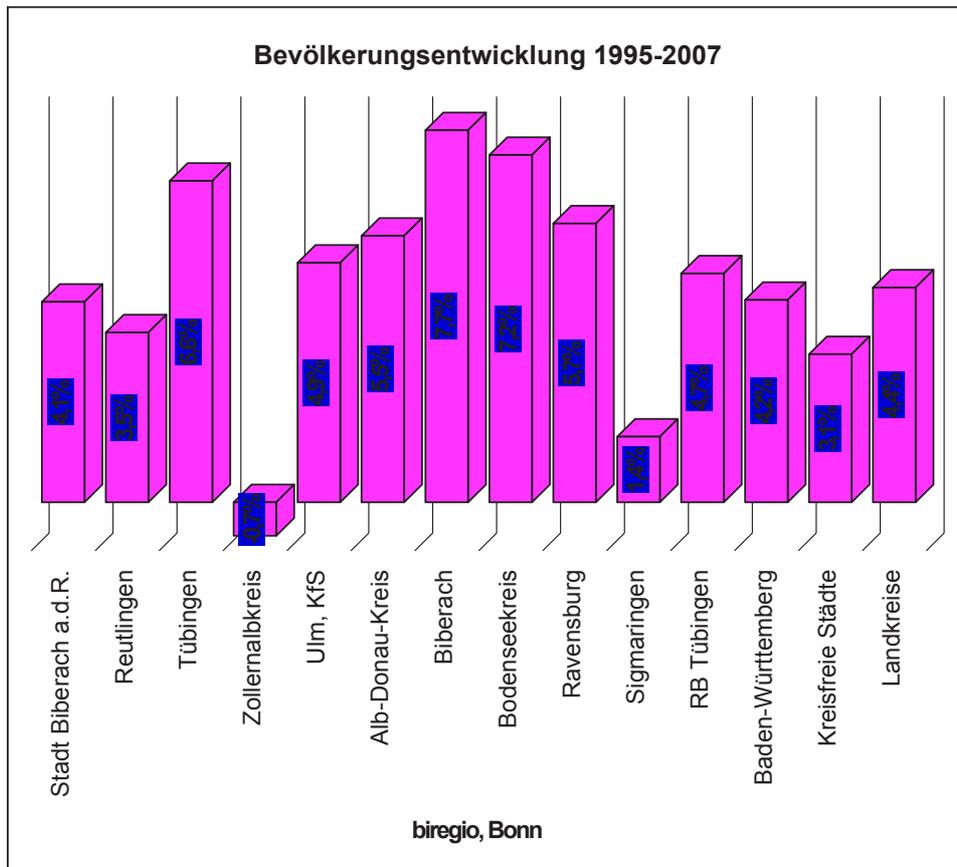
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Baden-Württemberg

Die Wohnbevölkerung in der Stadt Biberach a.d.R. ist in den letzten gut 10 Jahren von 30.862 auf 32.137 Einwohner gestiegen - das heißt um 1.275 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 4,1% erreicht die Stadt Biberach a.d.R. fast den Landesschnitt in Baden-Württemberg von 4,2%:

Bevölkerungsentwicklung im Land Baden-Württemberg							Veränderungen		Anteil
	1995	2000	2002	2004	2006	2007	absolut	relativ an Land	
Baden-Baden, KfS	52.745	52.729	53.643	54.301	54.855	54.853	2.108	4,0%	0,5%
Karlsruhe, KfS	275.690	278.558	281.334	284.163	286.327	288.917	13.227	4,8%	3,1%
Karlsruhe	405.795	419.555	425.768	428.312	430.351	431.519	25.724	6,3%	6,0%
Rastatt	218.982	223.328	225.896	227.549	228.006	227.929	8.947	4,1%	2,1%
Heidelberg, KfS	138.781	140.259	142.575	143.123	144.634	145.311	6.530	4,7%	1,5%
Mannheim, KfS	311.292	306.729	308.759	307.499	307.914	309.795	-1.497	-0,5%	-0,3%
Neckar-Odenwald-Kreis	146.782	149.424	150.951	151.131	150.022	149.572	2.790	1,9%	0,6%
Rhein-Neckar-Kreis	512.445	524.028	530.608	532.788	534.220	534.989	22.544	4,4%	5,2%
Pforzheim, KfS	118.763	117.156	118.785	118.847	119.156	119.423	660	0,6%	0,2%
Calw	157.177	158.959	161.249	161.530	160.341	159.644	2.467	1,6%	0,6%
Enzkreis	186.812	192.852	194.839	196.083	196.159	195.457	8.645	4,6%	2,0%
Freudenstadt	119.166	120.848	122.275	122.407	122.275	121.865	2.699	2,3%	0,6%
RB Karlsruhe	2.644.436	2.684.425	2.716.682	2.727.733	2.734.260	2.739.274	94.844	3,6%	22,0%
Stuttgart, KfS	585.604	583.874	588.477	590.657	593.923	597.176	11.572	2,0%	2,7%
Böblingen	351.027	364.987	370.337	372.113	372.228	372.755	21.728	6,2%	5,0%
Esslingen	490.169	500.666	509.495	513.105	514.108	514.503	24.334	5,0%	5,7%
Göppingen	255.203	256.792	258.488	258.492	256.967	255.807	604	0,2%	0,1%
Ludwigsburg	485.831	497.764	507.043	511.830	513.998	515.146	29.315	6,0%	6,8%
Rems-Murr-Kreis	399.116	409.296	415.764	417.463	417.609	417.131	18.015	4,5%	4,2%
Heilbronn, KfS	121.509	119.305	120.683	121.320	121.384	121.627	118	0,1%	0,0%
Heilbronn	303.513	320.955	326.229	328.866	329.979	330.302	26.789	8,8%	6,2%
Hohenlohekreis	104.347	107.754	109.519	109.756	109.717	109.900	5.553	5,3%	1,3%
Schwäbisch Hall	180.648	185.728	188.229	189.041	189.346	189.288	8.640	4,8%	2,0%
Main-Tauber-Kreis	136.919	137.057	137.284	137.736	136.296	135.387	-1.532	-1,1%	-0,4%
Heidenheim	137.315	136.976	136.957	135.737	134.164	133.449	-3.866	-2,8%	-0,9%
Ostalbkreis	311.110	314.198	316.495	317.056	315.661	314.624	3.514	1,1%	0,8%
RB Stuttgart	3.862.311	3.935.352	3.985.000	4.003.172	4.005.380	4.007.095	144.784	3,7%	33,6%
Freiburg im Breisgau, Kf	199.273	205.102	210.234	213.998	217.547	219.430	20.157	10,1%	4,7%
Breisgau-Hochschwarzw	230.839	240.545	245.342	248.400	250.013	250.183	19.344	8,4%	4,5%
Emmendingen	146.418	151.414	154.506	156.069	157.265	157.629	11.211	7,7%	2,6%
Ortenaukreis	399.133	408.126	413.008	415.405	416.973	417.754	18.621	4,7%	4,3%
Rottweil	138.944	140.873	142.302	142.357	141.765	141.551	2.607	1,9%	0,6%
Schwarzwald-Baar-Kreis	208.828	210.347	211.922	211.712	210.617	209.709	881	0,4%	0,2%
Tuttlingen	129.491	132.916	134.407	135.035	135.291	135.306	5.815	4,5%	1,4%
Konstanz	258.668	266.183	271.373	274.096	274.752	275.120	16.452	6,4%	3,8%
Lörrach	212.122	217.175	220.523	220.689	221.787	222.528	10.406	4,9%	9,5%
Waldshut	163.326	164.944	166.864	167.266	167.168	167.200	3.874	2,4%	0,9%
RB Freiburg	2.087.042	2.137.625	2.170.481	2.185.027	2.193.178	2.196.410	109.368	5,2%	25,4%
Reutlingen	272.057	277.995	280.613	281.779	281.891	281.580	9.523	3,5%	2,2%
Tübingen	203.968	208.535	212.993	215.835	217.172	217.482	13.514	6,6%	3,1%
Zollernalbkreis	192.862	192.891	193.696	192.961	192.138	191.531	-1.331	-0,7%	-0,3%
Ulm, KfS	115.721	117.233	119.155	120.107	120.925	121.434	5.713	4,9%	1,3%
Alb-Donau-Kreis	180.309	185.929	188.146	189.717	190.189	190.212	9.903	5,5%	2,3%
Biberach	175.622	182.979	185.980	187.885	188.810	189.089	13.467	7,7%	3,1%
Bodenseekreis	192.947	199.181	202.449	204.392	205.832	206.759	13.812	7,2%	3,2%
Ravensburg	261.446	268.770	272.273	275.079	275.900	276.470	15.024	5,7%	3,5%
Sigmaringen	130.652	133.500	133.852	133.732	133.078	132.419	1.767	1,4%	0,4%
RB Tübingen	1.725.584	1.767.013	1.789.157	1.801.487	1.805.935	1.806.976	81.392	4,7%	18,9%
Baden-Württemberg	10.319.367	10.524.415	10.661.320	10.717.419	10.738.753	10.749.755	430.388	4,2%	100%
Kreisfreie Städte	1.919.378	1.920.945	1.943.645	1.954.015	1.966.665	1.977.966	58.588	3,1%	13,6%
Landkreise	8.399.989	8.603.470	8.717.675	8.763.404	8.772.088	8.771.789	371.800	4,4%	86,4%
Stadt Biberach a.d.R.	30.862	31.593	32.077	32.211	32.174	32.137	1.275	4,1%	0,3%

Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2007: 31.12.)

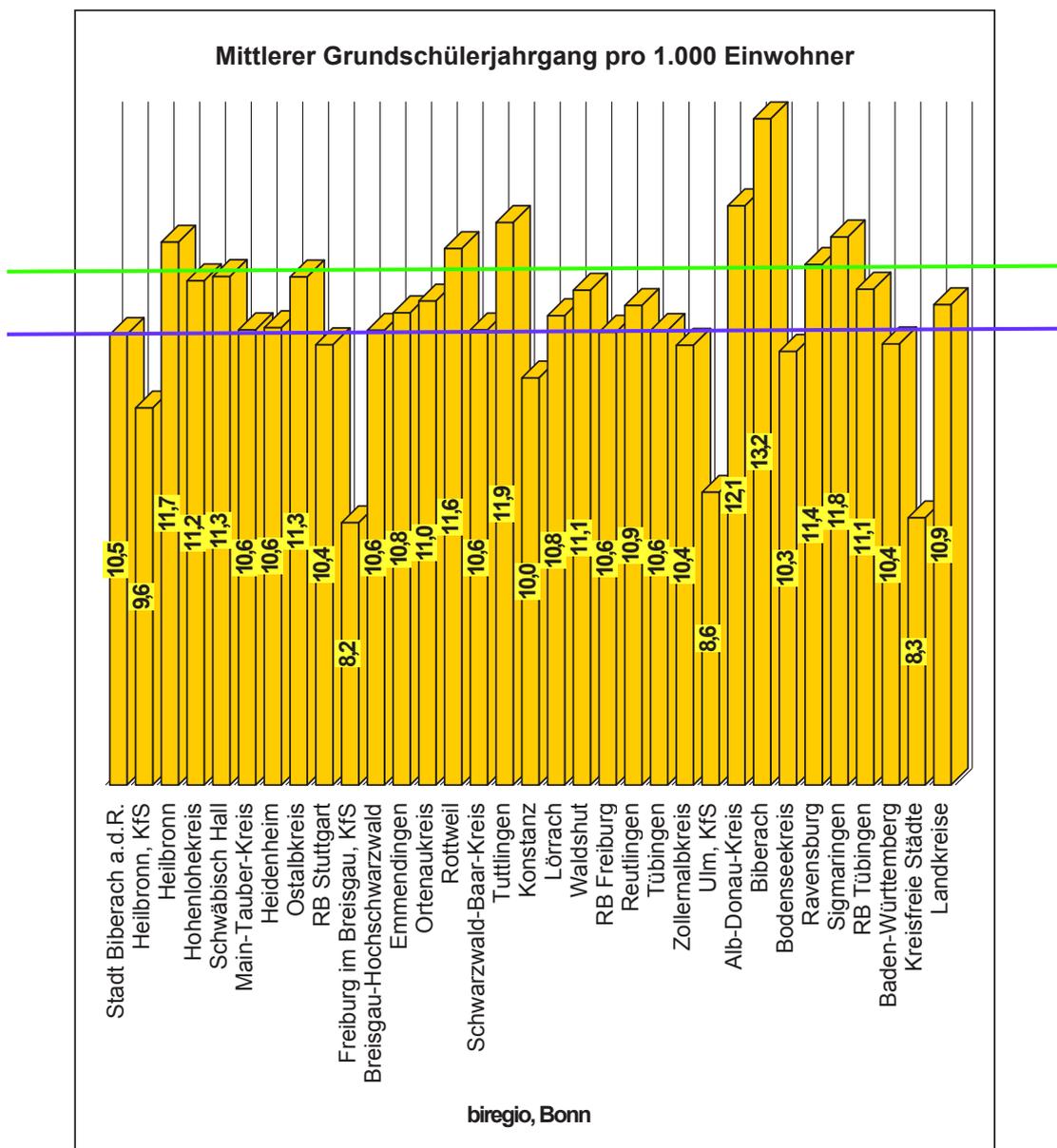




Ein weiterer demographischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Baden-Württemberg, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort:

Die Stadt Biberach a.d.R. liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im unteren Drittel. Mit 10,5 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10jährigen knapp über dem Landesschnitt (10,4 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,3) und weit unter dem der Kreise (10,9 Kinder).

Somit ist die Stadt Biberach a.d.R. (10,5 Kinder pro 1.000 Einwohner) viel weniger 'jung' als ihr Kreis - der Landkreis Biberach (13,2 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - 'aufgestellt':



Bevölkerungsentwicklung im Land Baden-Württemberg



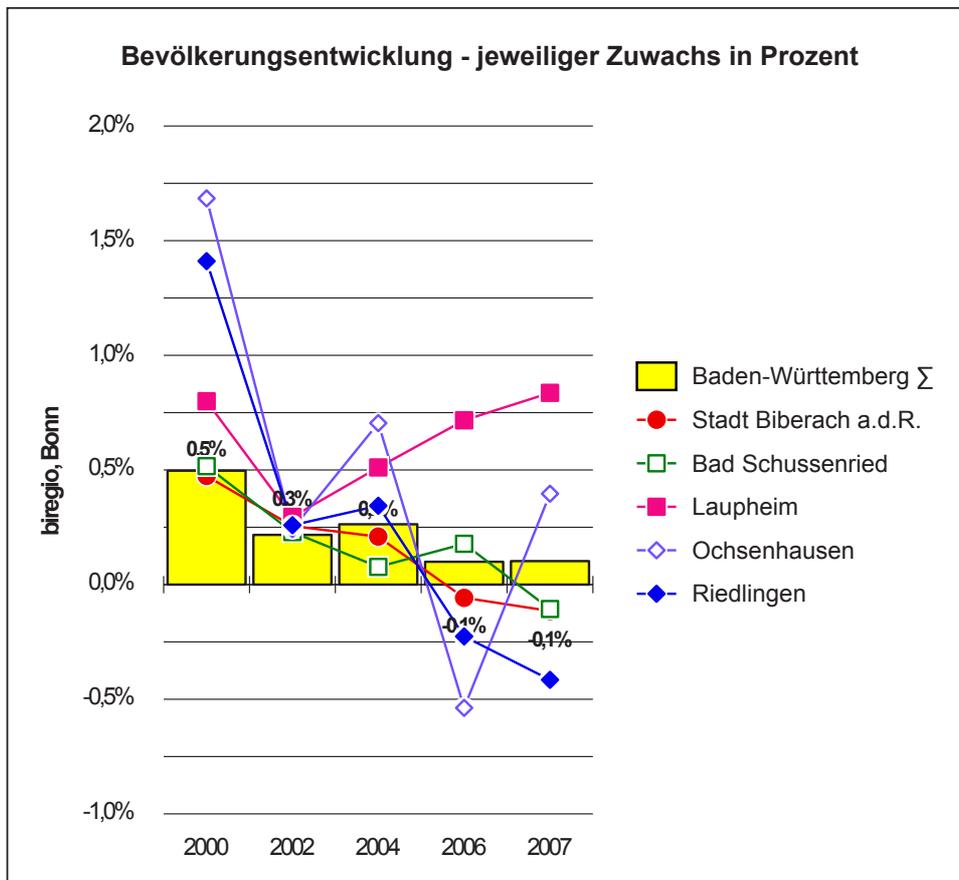
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Biberach a.d.R.

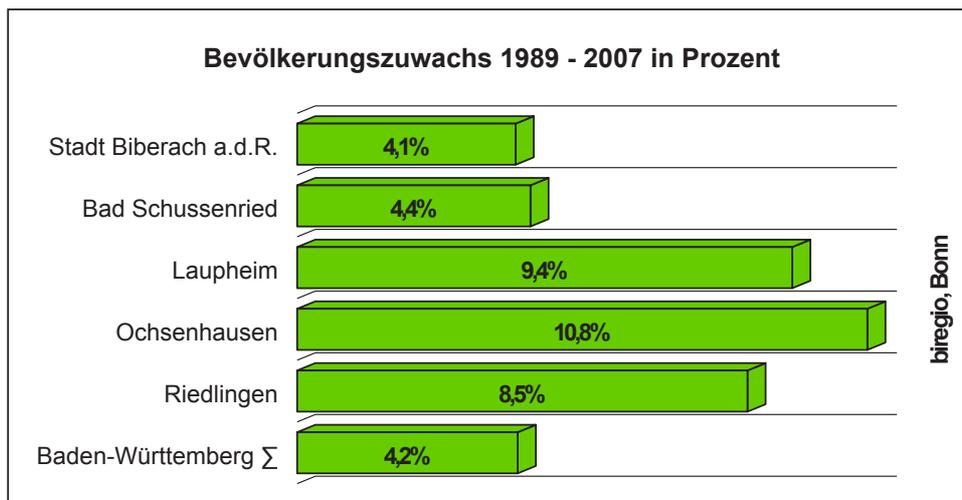
In der Stadt Biberach a.d.R. ist die Zahl für die Wohnbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2007 von 30.862 auf 32.137 Personen (1.275: 4,1%) gestiegen. Ein solcher Anstieg liegt nur knapp unterhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land. Scheinbar setzt sich das Wachstum der letzten Jahre in der Region wie auch im Land insgesamt nur noch stark "gebremst" oder gar nicht mehr fort. Nachfolgend werden die Veränderungen der Bevölkerungszahlen auf der Ebene der Stadt Biberach a.d.R. insgesamt sowie aller Gemeinden in dem sie umgebenden Kreis dokumentiert:

Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort

Einwohnerentwicklung													
			+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	Veränderung		
	1995	2000	pa.	2002	pa.	2004	pa.	2006	pa.	2007	pa.	1995-2006	
			in%		in%		in%		in%		in%		
Stadt Biberach a.d.R.	30.862	31.593	0,5%	32.077	0,3%	32.211	0,2%	32.174	-0,1%	32.137	-0,1%	1.275	4,1%
Bad Schussenried	8.092	8.301	0,5%	8.415	0,2%	8.428	0,1%	8.458	0,2%	8.449	-0,1%	357	4,4%
Laupheim	17.750	18.460	0,8%	18.787	0,3%	18.979	0,5%	19.251	0,7%	19.412	0,8%	1.662	9,4%
Ochsenhausen	8.003	8.677	1,7%	8.803	0,2%	8.927	0,7%	8.831	-0,5%	8.866	0,4%	863	10,8%
Riedlingen	9.499	10.169	1,4%	10.327	0,3%	10.398	0,3%	10.351	-0,2%	10.308	-0,4%	809	8,5%
Baden-Württemberg	10.319.367	10.524.415	0,5%	10.661.320	0,2%	10.717.419	0,3%	10.738.753	0,1%	10.749.755	0,1%	430.388	4,2%
Daten nach Statistischem Landesamt												biregio, Bonn	



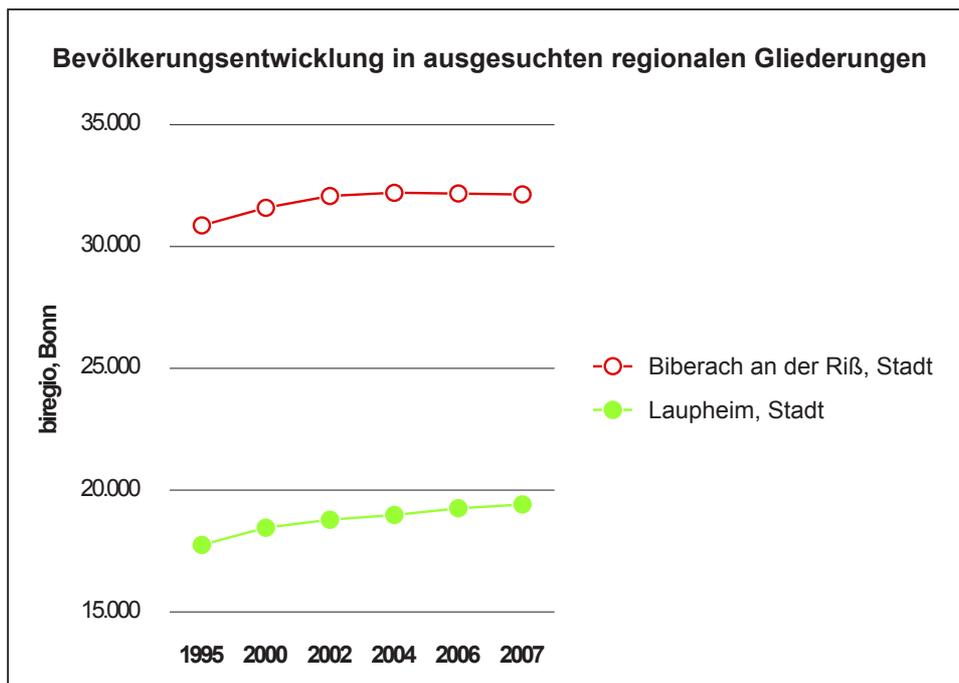
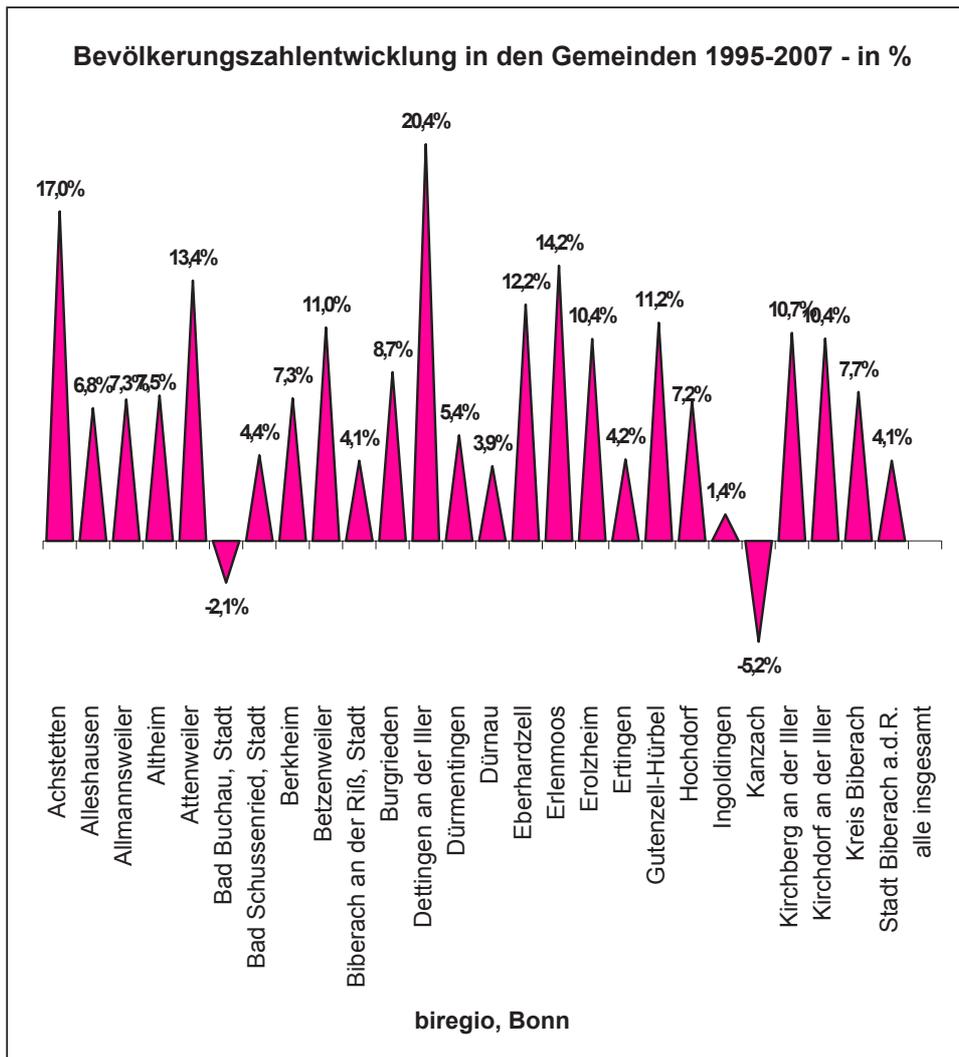


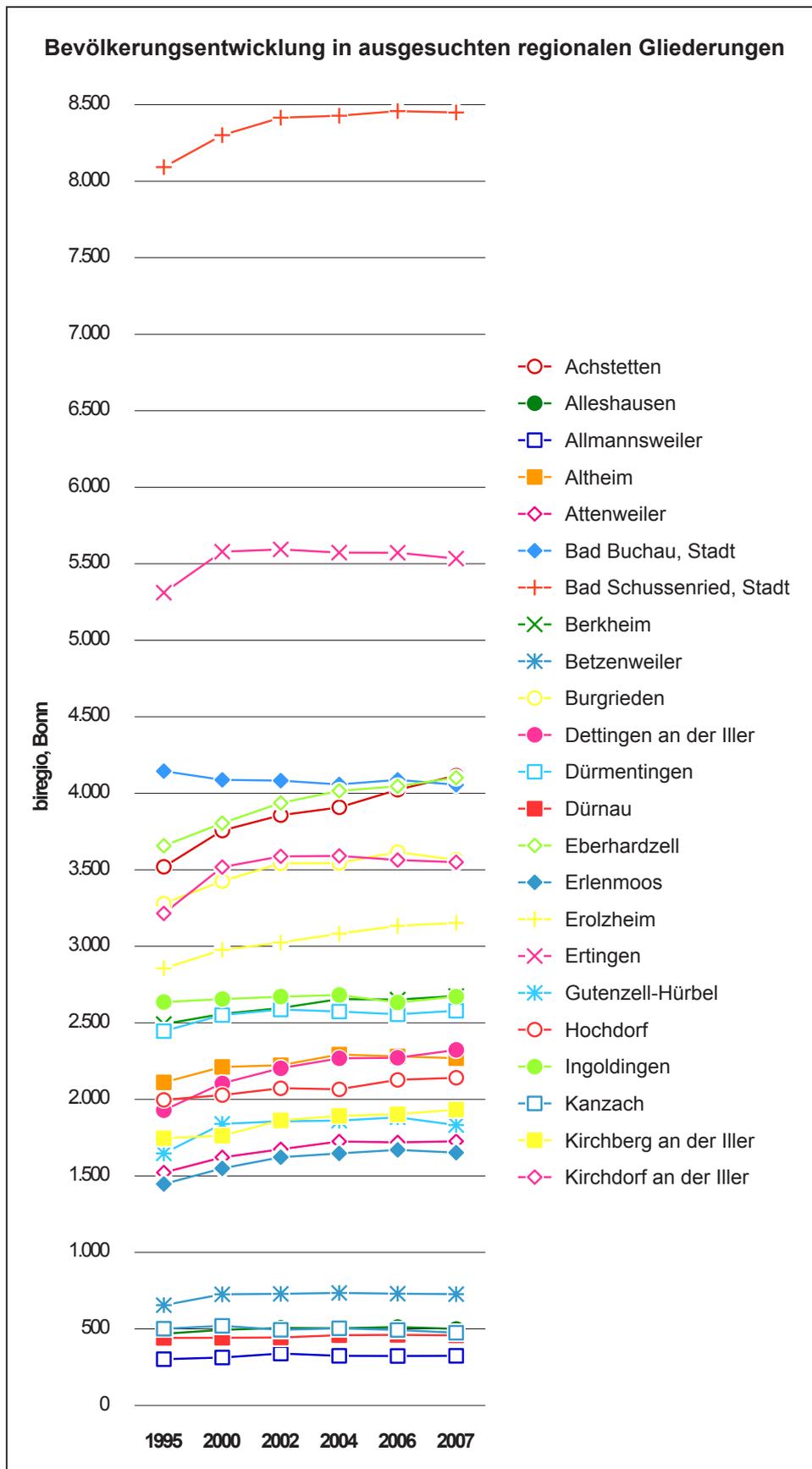
Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort

Bevölkerung in der Region	1995	2000	2002	2004	2006	2007	Veränderung:	1995 bis 2006
Achstetten	3.519	3.757	3.857	3.908	4.023	4.116	597	17,0%
Alleshausen	468	494	506	504	512	500	32	6,8%
Allmannsweiler	302	313	339	324	323	324	22	7,3%
Altheim	2.111	2.212	2.223	2.293	2.281	2.269	158	7,5%
Attenweiler	1.522	1.621	1.674	1.725	1.719	1.726	204	13,4%
Bad Buchau, Sta	4.145	4.088	4.083	4.058	4.088	4.056	-89	-2,1%
Bad Schussenried	8.092	8.301	8.415	8.428	8.458	8.449	357	4,4%
Berkheim	2.492	2.558	2.597	2.655	2.652	2.675	183	7,3%
Betzenweiler	655	726	729	735	730	727	72	11,0%
Biberach an der F	30.862	31.593	32.077	32.211	32.174	32.137	1.275	4,1%
Burgrieden	3.280	3.426	3.542	3.545	3.616	3.565	285	8,7%
Dettingen an der	1.929	2.105	2.204	2.268	2.272	2.323	394	20,4%
Dürmentingen	2.446	2.551	2.587	2.574	2.556	2.579	133	5,4%
Dürnau	441	442	444	459	461	458	17	3,9%
Eberhardzell	3.657	3.805	3.937	4.016	4.046	4.102	445	12,2%
Erlenmoos	1.447	1.549	1.622	1.647	1.670	1.652	205	14,2%
Erolzheim	2.856	2.977	3.025	3.083	3.134	3.153	297	10,4%
Ertingen	5.311	5.579	5.594	5.573	5.572	5.534	223	4,2%
Gutzell-Hürbel	1.647	1.840	1.857	1.861	1.883	1.832	185	11,2%
Hochdorf	1.997	2.028	2.073	2.066	2.128	2.141	144	7,2%
Ingoldingen	2.636	2.655	2.671	2.682	2.633	2.672	36	1,4%
Kanzach	501	520	494	504	493	475	-26	-5,2%
Kirchberg an der	1.746	1.763	1.863	1.892	1.903	1.933	187	10,7%
Kirchdorf an der I	3.215	3.518	3.588	3.591	3.564	3.550	335	10,4%
							0 NUM!	
Kreis Biberach	175.622	182.979	185.980	187.885	188.810	189.089	13.467	7,7%
Stadt Biberach a	30.862	31.593	32.077	32.211	32.174	32.137	1.275	4,1%
alle insgesamt							0 NUM!	
Quelle: StaLa								biregio, Bonn





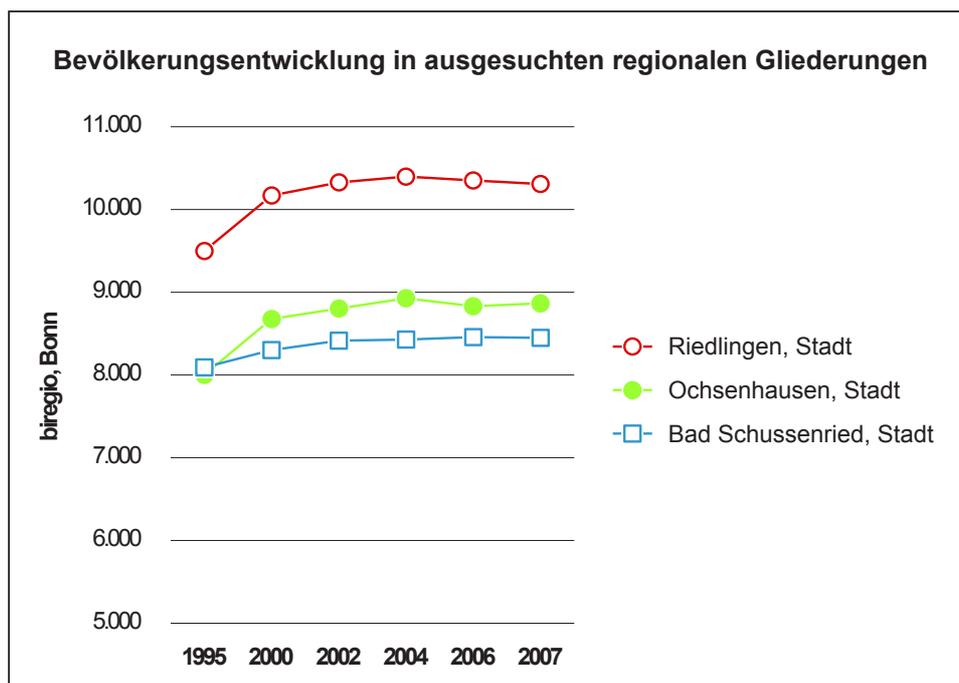
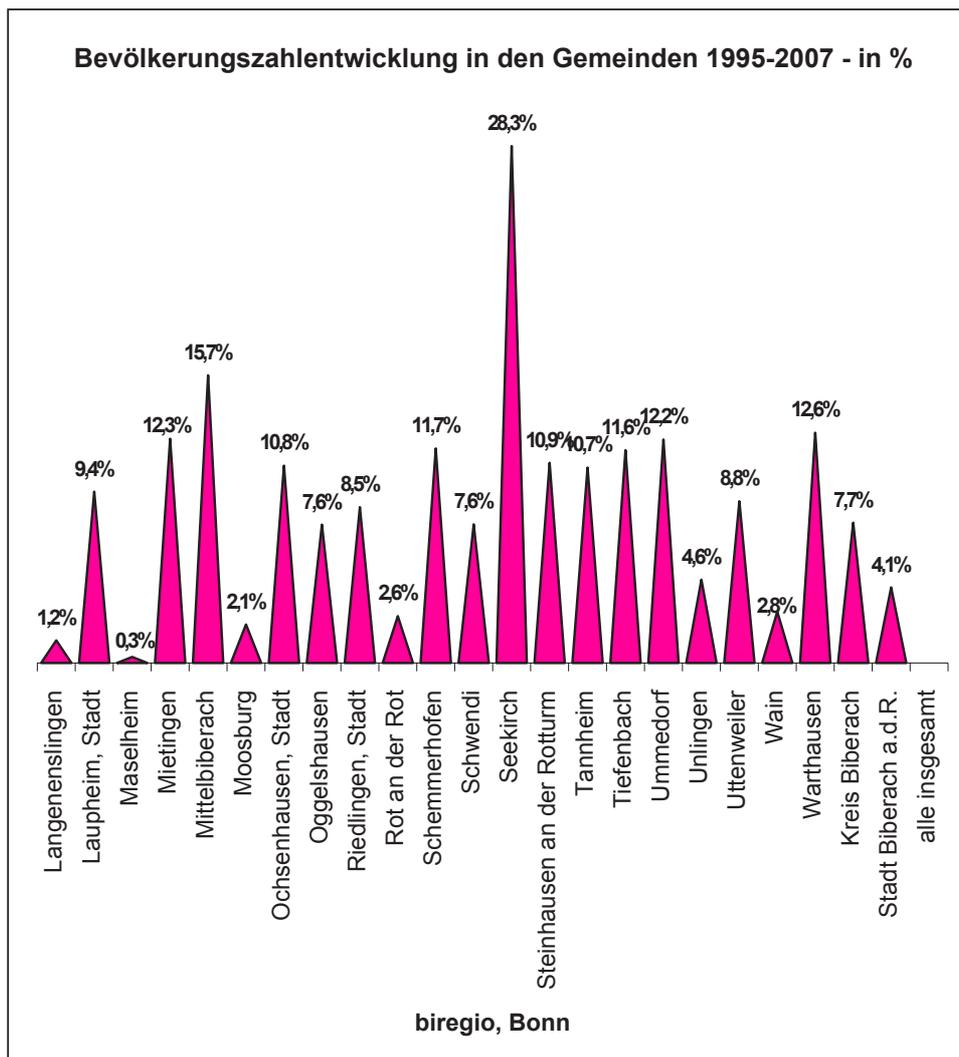


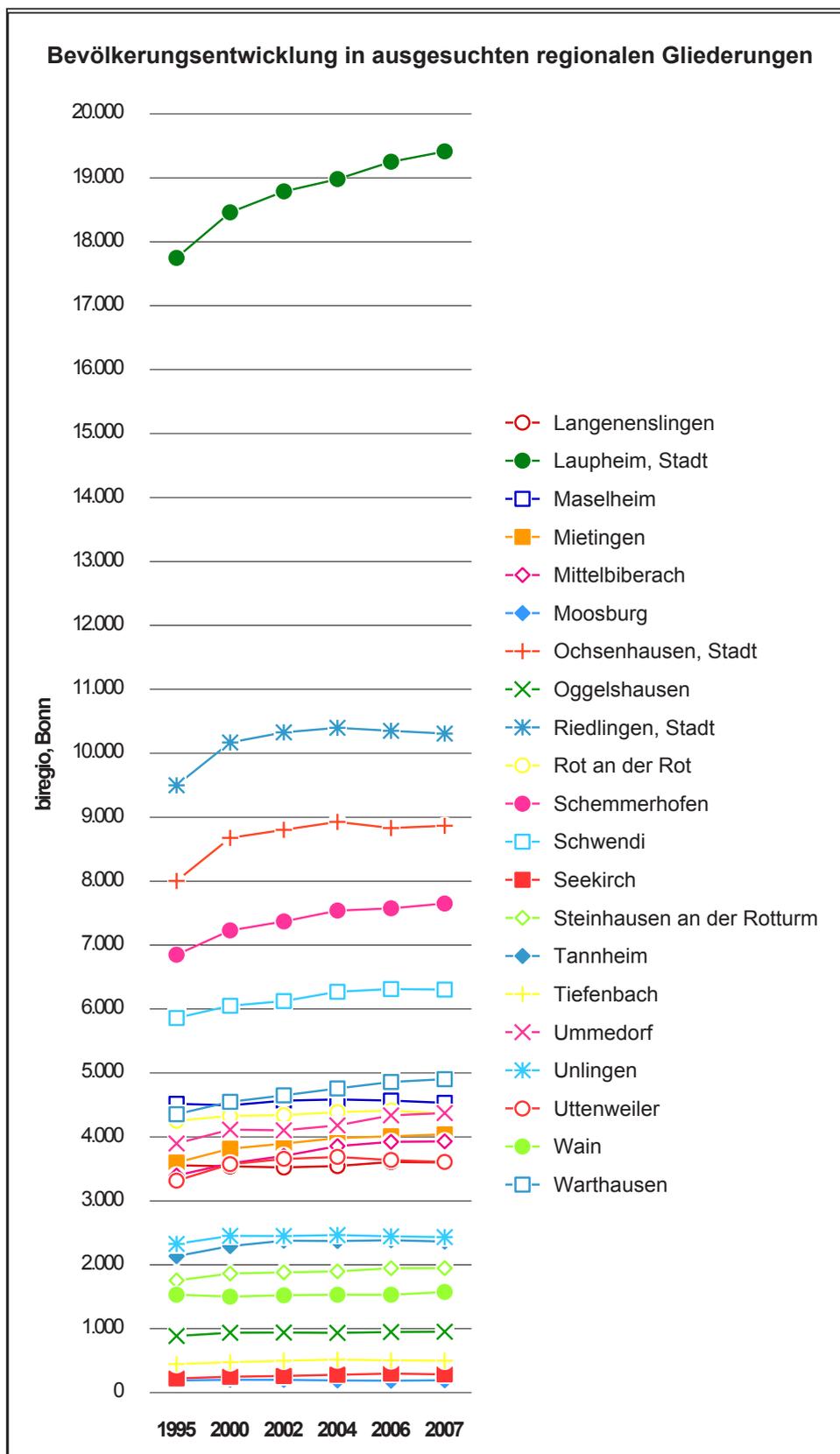
Bevölkerung in der Region	1995	2000	2002	2004	2006	2007	Veränderung:	1995 bis 2006
Langenenslingen	3.556	3.540	3.523	3.545	3.608	3.600	44	1,2%
Laupheim, Stadt	17.750	18.460	18.787	18.979	19.251	19.412	1.662	9,4%
Maselheim	4.518	4.494	4.567	4.586	4.568	4.533	15	0,3%
Mietingen	3.599	3.816	3.895	3.982	4.010	4.040	441	12,3%
Mittelbiberach	3.396	3.586	3.703	3.856	3.923	3.930	534	15,7%
Moosburg	190	201	200	191	187	194	4	2,1%
Ochsenhausen, S	8.003	8.677	8.803	8.927	8.831	8.866	863	10,8%
Oggelshausen	886	937	940	935	948	953	67	7,6%
Riedlingen, Stadt	9.499	10.169	10.327	10.398	10.351	10.308	809	8,5%
Rot an der Rot	4.254	4.328	4.341	4.387	4.413	4.363	109	2,6%
Schemmerhofen	6.848	7.229	7.370	7.539	7.574	7.651	803	11,7%
Schwendi	5.860	6.051	6.124	6.270	6.313	6.304	444	7,6%
Seekirch	223	249	261	280	298	286	63	28,3%
Steinhausen an d	1.755	1.863	1.881	1.897	1.946	1.947	192	10,9%
Tannheim	2.135	2.292	2.377	2.371	2.384	2.363	228	10,7%
Tiefenbach	447	476	499	518	505	499	52	11,6%
Ummedorf	3.897	4.114	4.103	4.180	4.337	4.373	476	12,2%
Unlingen	2.327	2.452	2.450	2.465	2.445	2.433	106	4,6%
Uttenweiler	3.315	3.573	3.655	3.686	3.638	3.608	293	8,8%
Wain	1.532	1.502	1.523	1.533	1.530	1.575	43	2,8%
Warthausen	4.355	4.549	4.650	4.758	4.859	4.903	548	12,6%
							0	NUM!
							0	NUM!
							0	NUM!
							0	NUM!
Kreis Biberach	175.622	182.979	185.980	187.885	188.810	189.089	13.467	7,7%
Stadt Biberach a	30.862	31.593	32.077	32.211	32.174	32.137	1.275	4,1%
alle insgesamt							0	NUM!
Quelle: StaLa							biregio, Bonn	

Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort







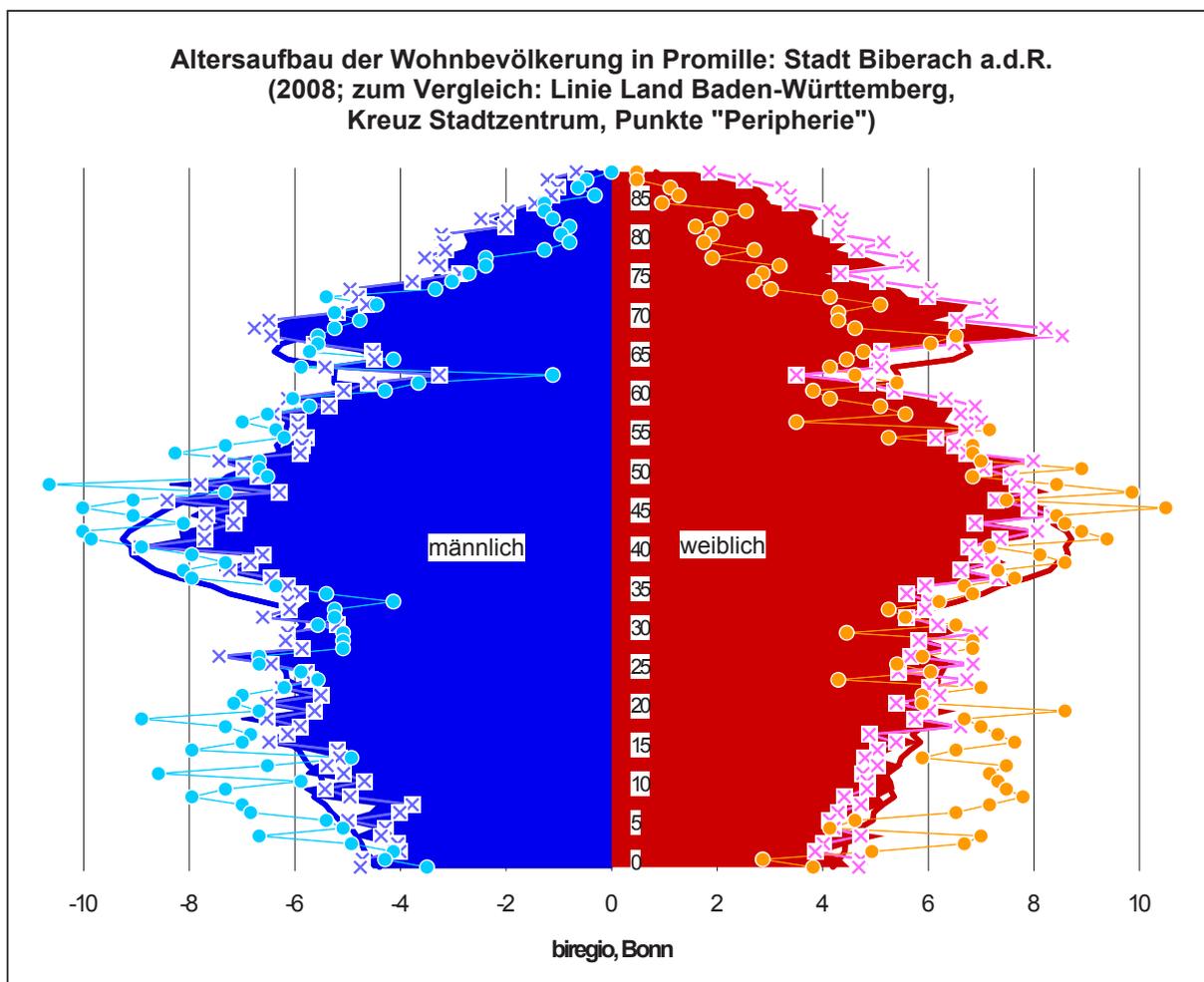
6. Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung in der Stadt Biberach a.d.R.

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Eltern- generation der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war ("Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer, 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:

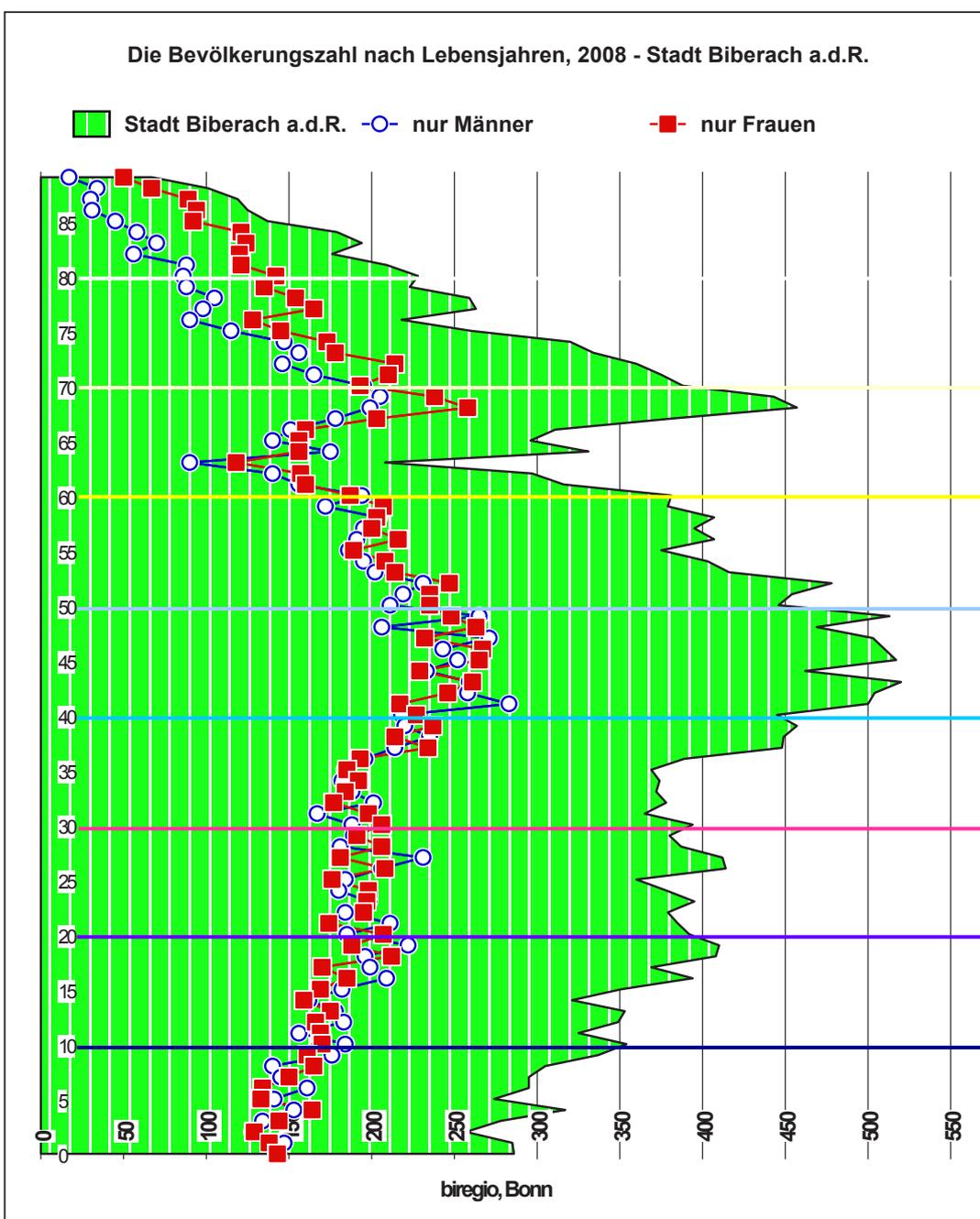


Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Doch scheint sich ein neuer Trend anzudeuten. Hatten noch diejenigen europäischen Länder



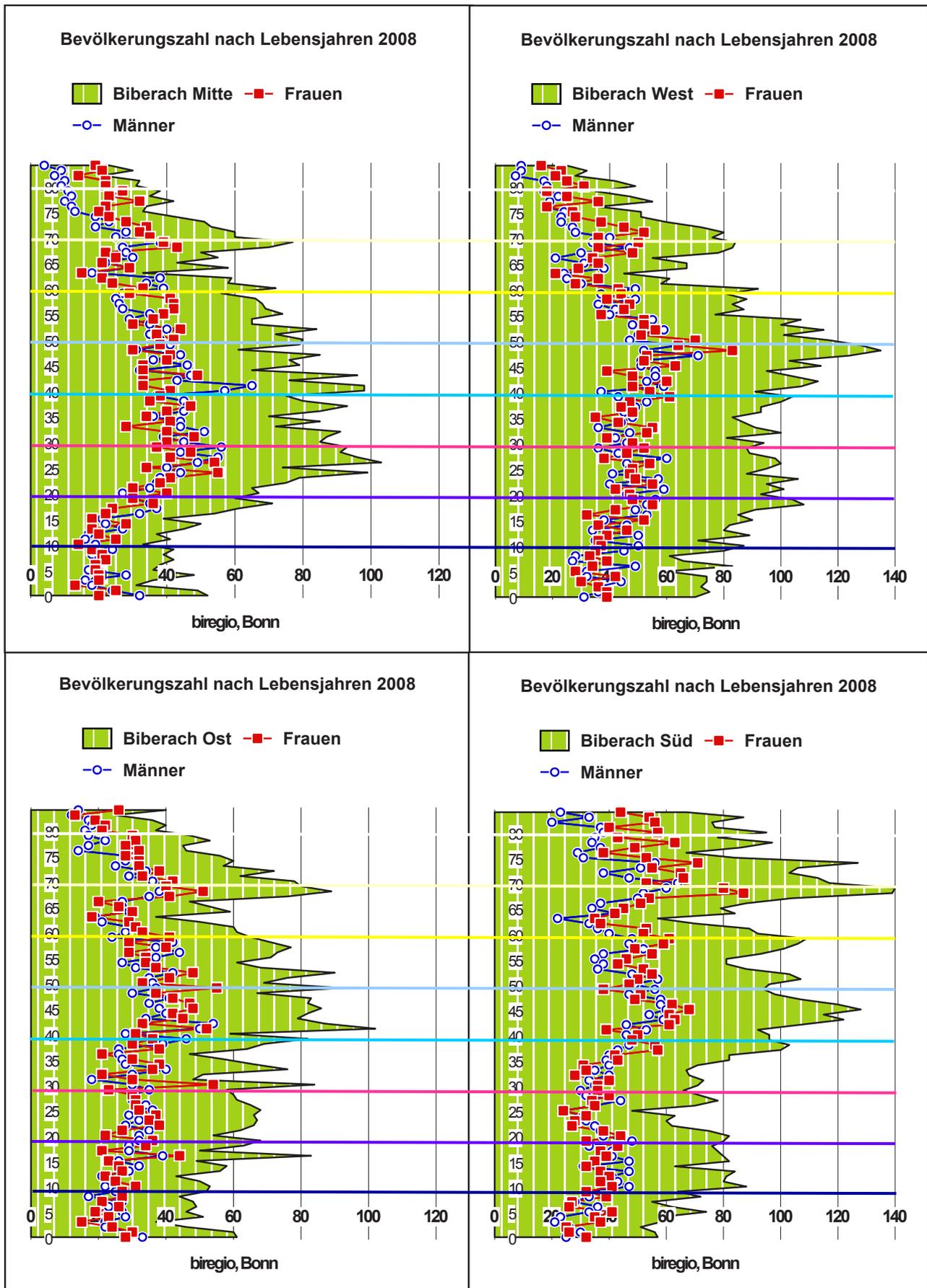
1980 tendenziell geringere Nachwuchsquoten aufzuweisen, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland rund 50%; Kinderzahl pro Frau rund 1,50; Skandinavien 62-74% und rund 1,6-1,7). Nun (2006) kommen mehr Kinder pro Frau zur Welt, wo wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist (skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,7 bis 1,9; dagegen Deutschland ca. 62% und ca. 1,3).

Der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung in der Stadt Biberach a.d.R. zeigt die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Bundesland Baden-Württemberg; Datenstand vor Ort: 31.12.2007). Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Männer und die der Frauen nach ihrem Alter in der Stadt Biberach a.d.R.:



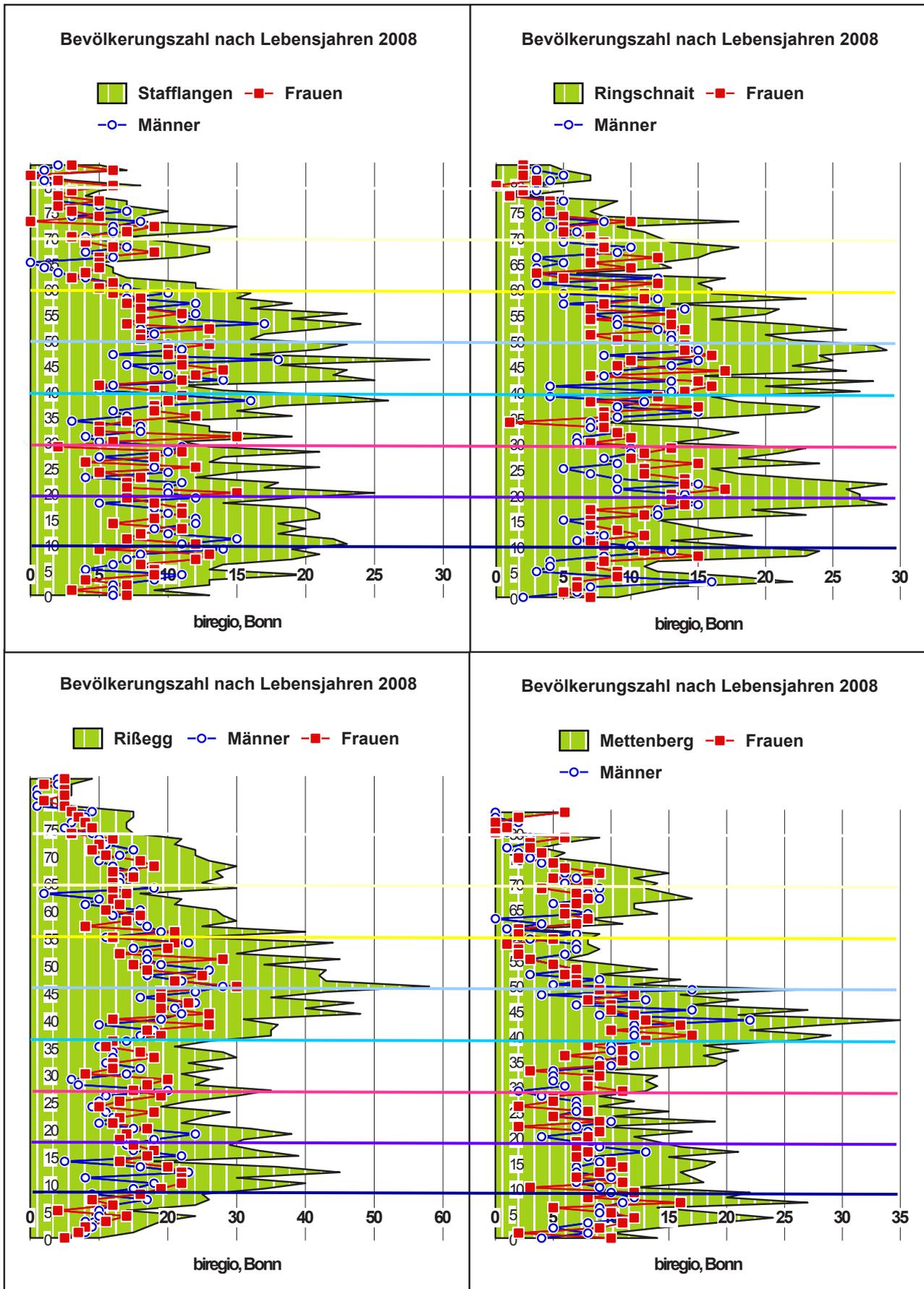
Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort



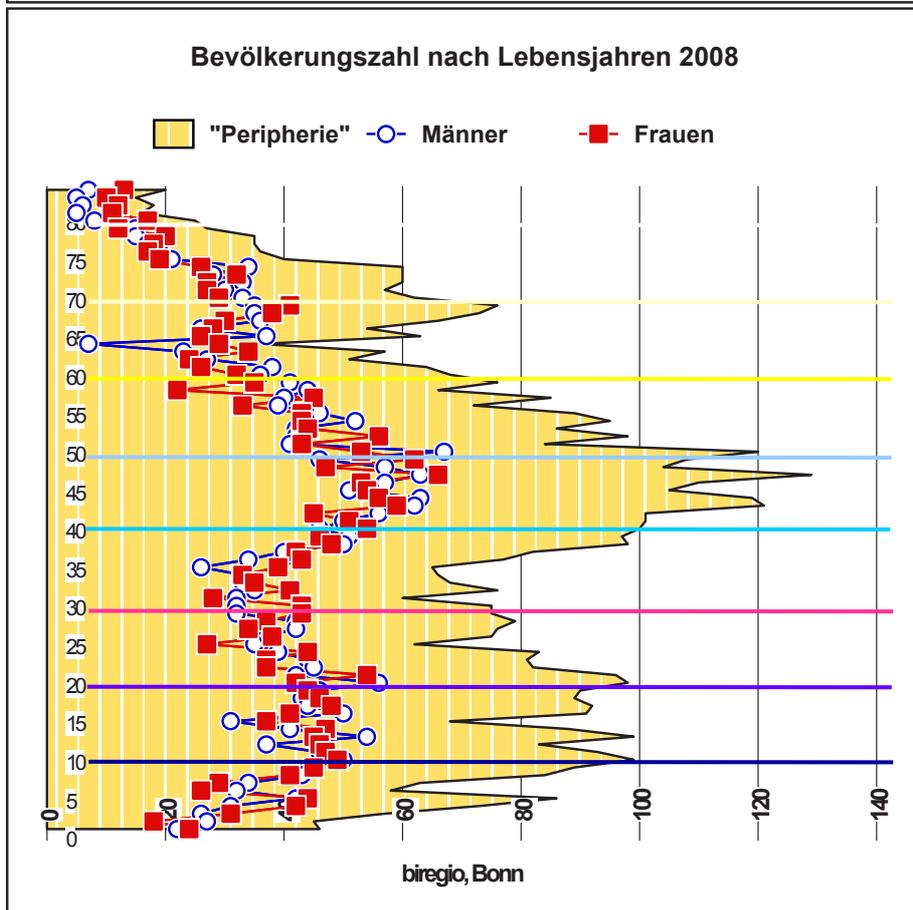
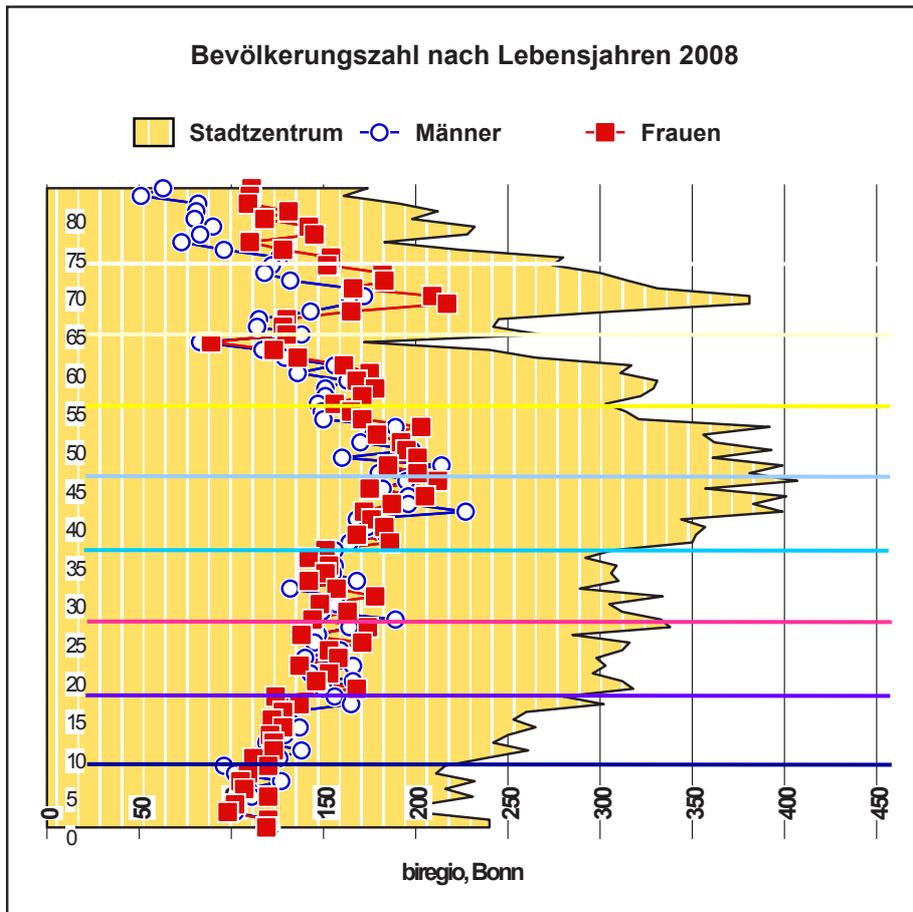
Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort



Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort



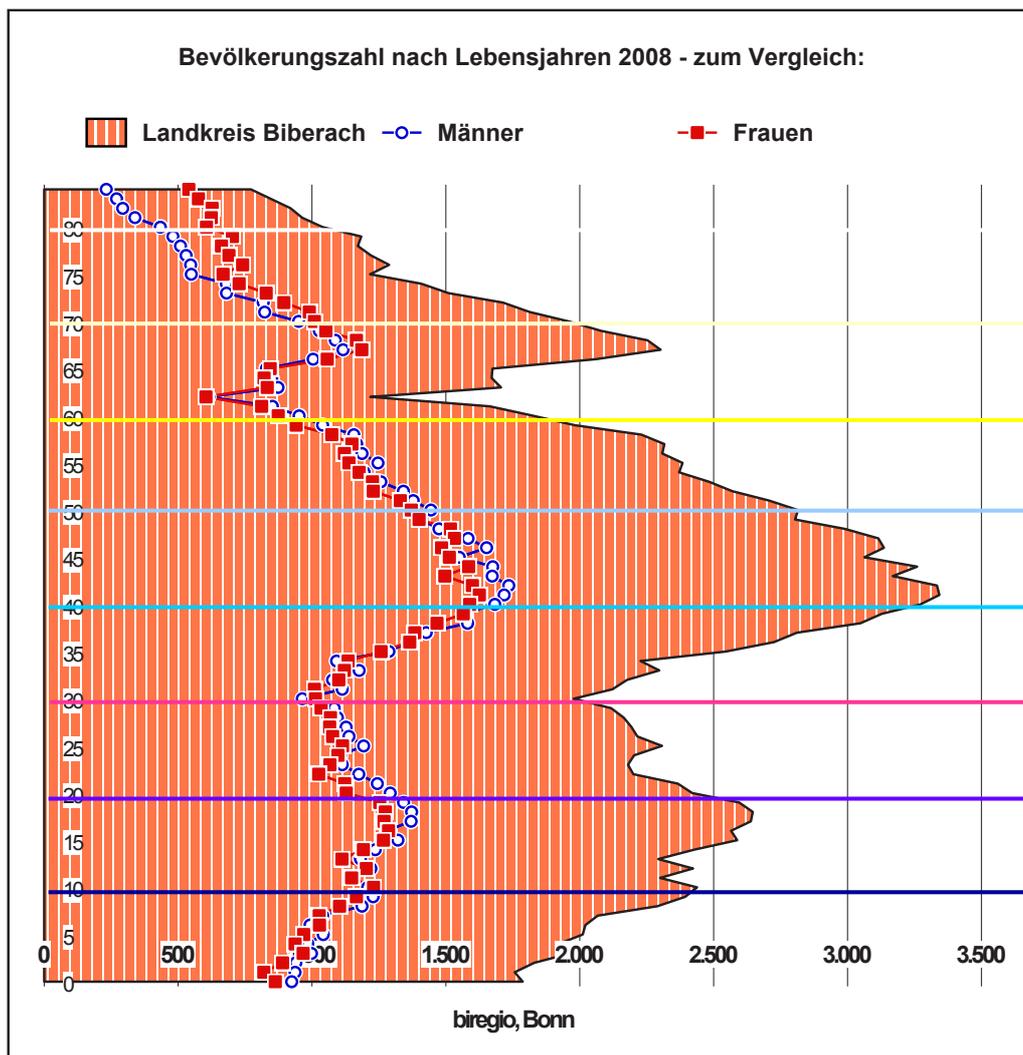
Zum Vergleich der Situation in der Stadt Biberach a.d.R. und ihren Regionen wird nachfolgend der Altersstammbaum für das Land Baden-Württemberg in der gleichen Weise zusammengestellt. Im Land Baden-Württemberg ist die Zahl der heutigen Grundschulletern deutlich größer als die der zukünftigen Grundschulletern und die Zahl der 15- bis 20-Jährigen steigt gegenüber der der rund 30-Jährigen nicht mehr markant an. Als Folge wird zu erwarten sein, daß sich die niedrigen Geburtenzahlen künftig nicht mehr trendändernd durch die heute 15- bis 20-Jährigen erhöhen werden. Wenn die Jugendlichen, die nun unter 15 Jahre alt sind, dann in die Elterngeneration eintreten, ist zu erwarten, daß die Zahl der Geburten gegenüber dem heutigen Stand noch einmal markant absinken wird.

Ohne einschneidenden Wandel im Gebärverhalten/der Bevölkerungspolitik und/oder ohne dauerhafte Zuwanderung wird die in Deutschland lebende Bevölkerung vollkommen überaltern und zugleich weniger Geburten aufweisen.

Die nun starken Jahrgangsbreiten, die bei den 40- bis 50-Jährigen (179.591 Personen im mittleren Altersjahrgang) zu verzeichnen sind - den "Babyboomern" der Nachkriegszeit -, wechseln in 15 bis 30 Jahren aus dem Lebensabschnitt der Erwerbstätigkeit in den der Altersteilzeit- und Rentenphase und lösen dort die heute 65- bis 75-Jährigen (im mittleren Altersjahrgang 115.197 Personen) ab. Und die nun 0- bis 20-Jährigen (im mittleren Altersjahrgang nur 112.905 Personen) werden die künftige "Elterngenerationen" stellen:

Prognose zukünftige Entwicklung

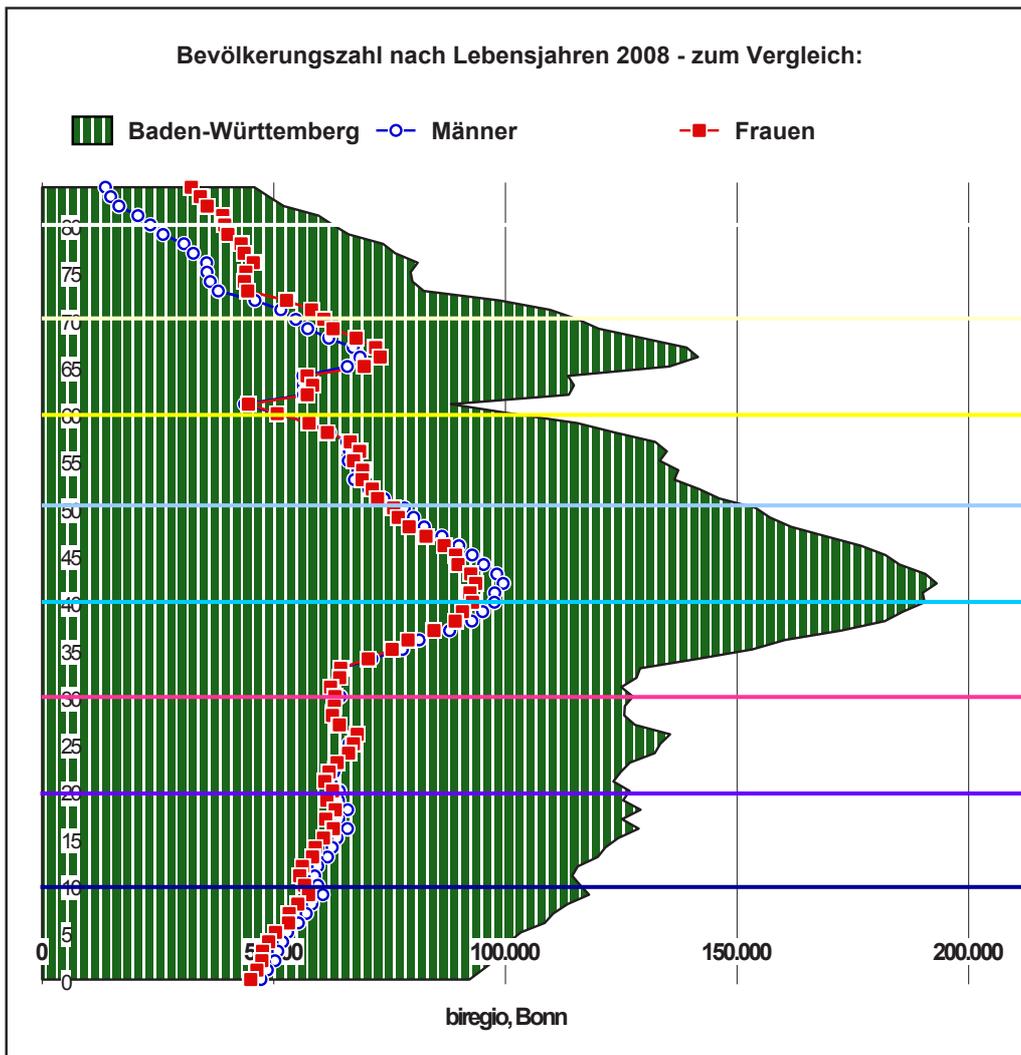
Demographie vor Ort



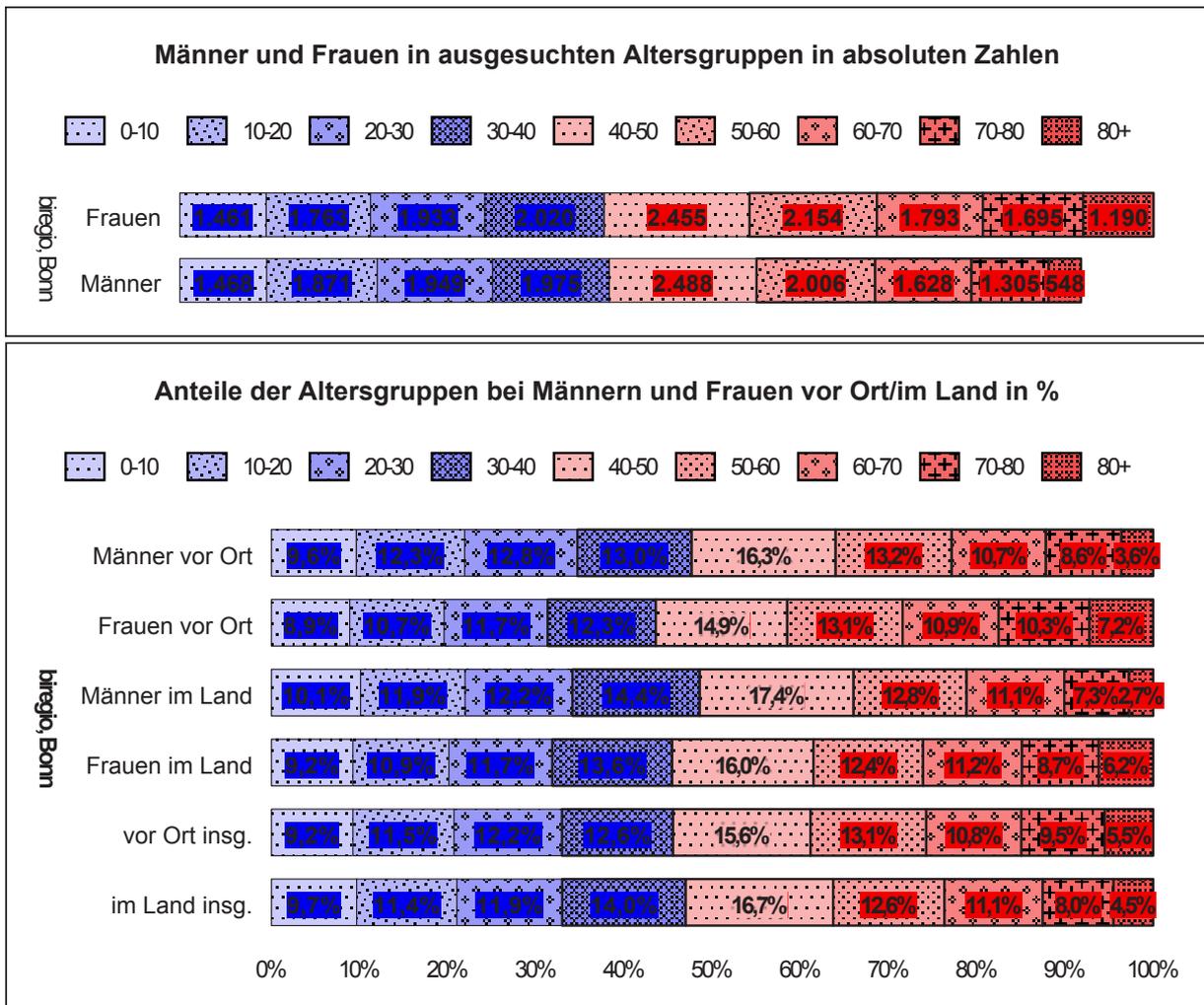
Die heute starken Jahrgangsbreiten im Land Baden-Württemberg, die bei den 40- bis 50-Jährigen (179.591 Personen im mittleren Altersjahrgang) zu verzeichnen sind - den "Babyboomern" der Nachkriegszeit, wechseln in 15 bis 30 Jahren aus dem Lebensabschnitt der Erwerbstätigkeit in den der Altersteilzeit- und Rentenphase und lösen dort die heute 65- bis 75-Jährigen (im mittleren Altersjahrgang 115.197 Personen) ab. Und die nun 0- bis 20-Jährigen (im mittleren Altersjahrgang nur 112.905 Personen) werden die künftige "Elterngenerationen" stellen:

Prognose zukünftige Entwicklung

Demographie vor Ort



Der Alterstammbaum in der Stadt Biberach a.d.R. verdeutlicht, daß die Zahl der Personen über 65 Jahre die der Bürger um das 60. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 40 Jahre, die in der Regel die Grundschuleltern stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung vor Ort liegt bei 42,2 Jahren (im Land sind es 41,2 Jahre). Der Anteil der Männer vor Ort liegt bei 48,1% und bei 49,1% im Land:



Die bisherigen und künftigen demographischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen noch weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber noch einmal ...? Vieles hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland und regionalen und lokalen Perspektiven ab.

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zeigt: Vor Ort hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 1.275 Personen von 30.862 auf 32.137



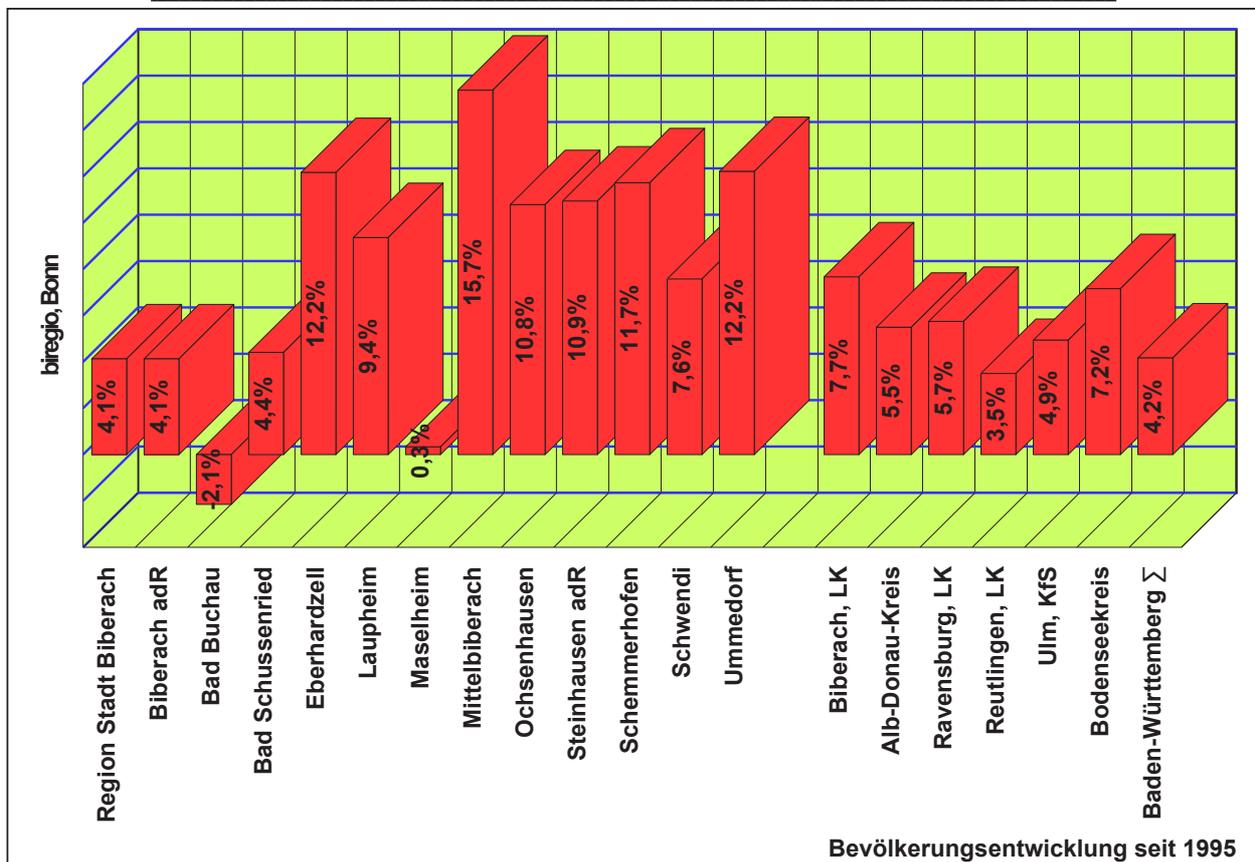
Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um insgesamt 4,1% liegt die Bevölkerungsentwicklung knapp unterhalb der Höhe des Landesschnittes von 4,2% (Stand: 31.12.1995, 31.12.2000 und 31.12.2007).

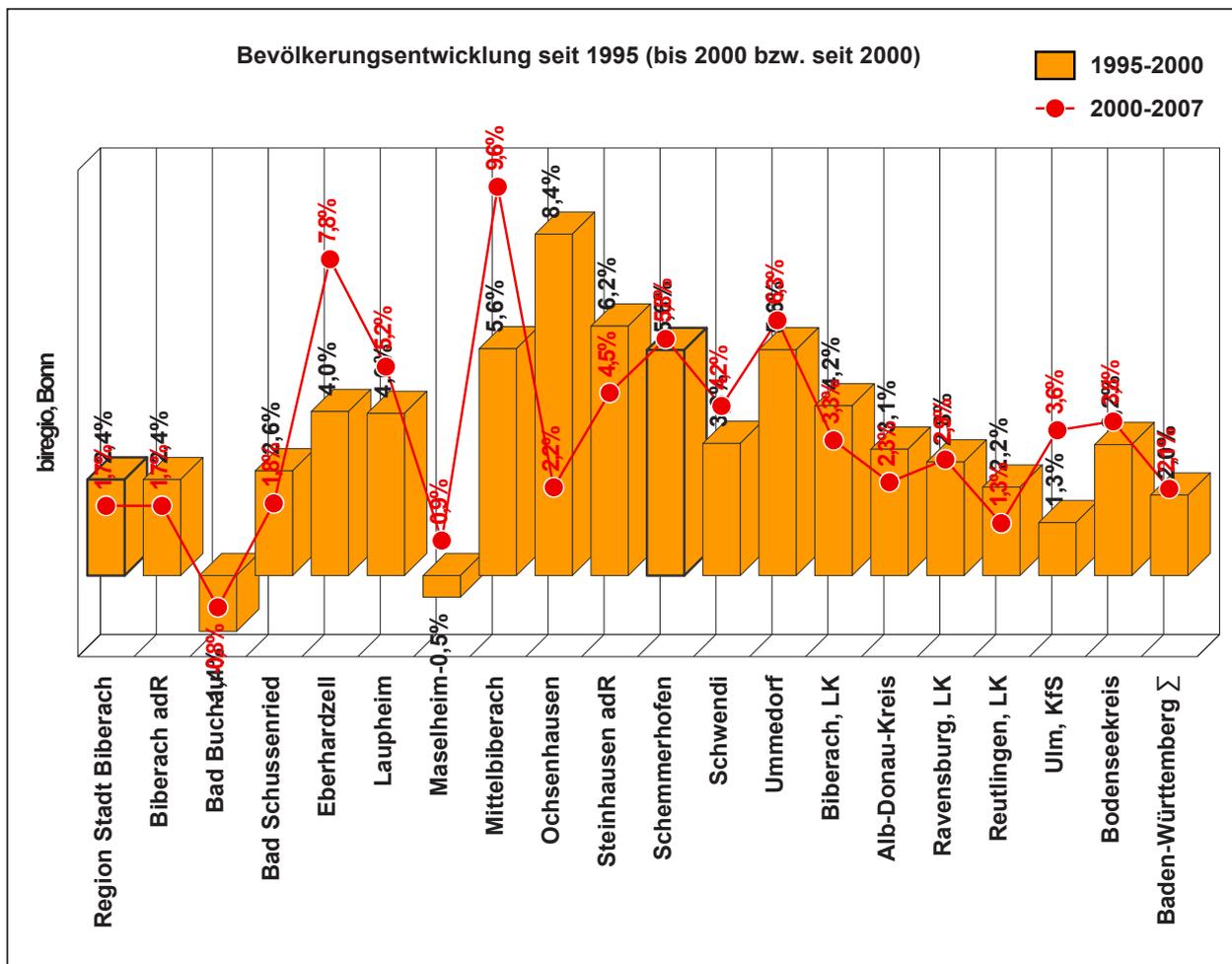
Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort

Bevölkerungsentwicklung seit 1995 [°] :						
Regionen	1995	2000	2000 vs. 1995	2007	2007 vs. 2000	2007 vs. 1995
Biberach adR	30.862	31.593	2,4%	32.137	1,7%	4,1%
Bad Buchau	4.145	4.088	-1,4%	4.056	-0,8%	-2,1%
Bad Schussenried	8.092	8.301	2,6%	8.449	1,8%	4,4%
Eberhardzell	3.657	3.805	4,0%	4.102	7,8%	12,2%
Laupheim	17.750	18.460	4,0%	19.412	5,2%	9,4%
Maselheim	4.518	4.494	-0,5%	4.533	0,9%	0,3%
Mittelbiberach	3.396	3.586	5,6%	3.930	9,6%	15,7%
Ochsenhausen	8.003	8.677	8,4%	8.866	2,2%	10,8%
Steinhausen adR	1.755	1.863	6,2%	1.947	4,5%	10,9%
Schemmerhofen	6.848	7.229	5,6%	7.651	5,8%	11,7%
Schwendi	5.860	6.051	3,3%	6.304	4,2%	7,6%
Ummendorf	3.897	4.114	5,6%	4.373	6,3%	12,2%
Region Stadt Biberach	30.862	31.593	2,4%	32.137	1,7%	4,1%
	+/- pro Jahr:	122	pro Jahr:	109		
Biberach, LK	175.622	182.979	4,2%	189.089	3,3%	7,7%
Alb-Donau-Kreis	180.309	185.929	3,1%	190.212	2,3%	5,5%
Ravensburg, LK	261.446	268.770	2,8%	276.470	2,9%	5,7%
Reutlingen, LK	272.057	277.995	2,2%	281.580	1,3%	3,5%
Ulm, KfS	115.721	117.233	1,3%	121.434	3,6%	4,9%
Bodenseekreis	192.947	199.181	3,2%	206.759	3,8%	7,2%
Baden-Württemberg Σ	10.319.367	10.524.415	2,0%	10.749.755	2,1%	4,2%

° Quelle: Statistisches Landesamt

biregio, Bonn





Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 2.830 Wohneinheiten in der Stadt Biberach a.d.R. erwartet werden {455 mittelfristig (bis 2015) und langfristig weitere 2.375 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:

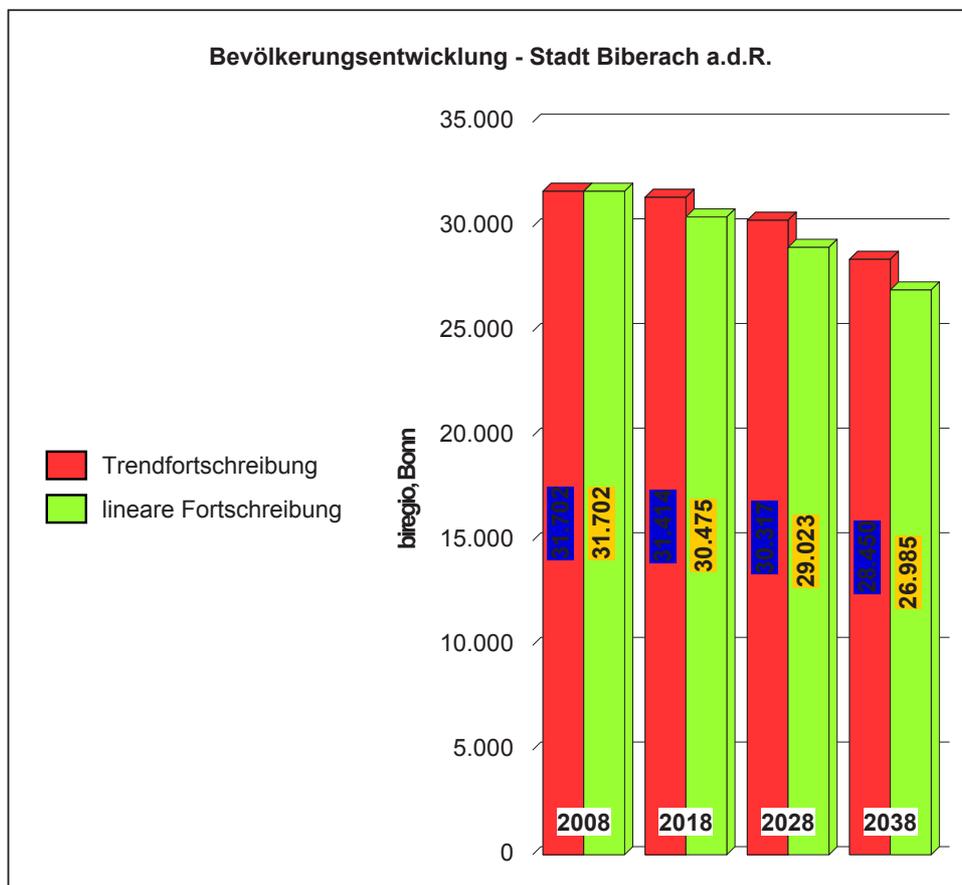
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:		Stadt Biberach a.d.R.						
Stadt/Gemeinde	WE	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016ff.
Biberach Mitte	526	11	10	9	9	9	8	470
Biberach West	526	11	10	9	9	9	8	470
Biberach Ost	526	11	10	9	9	9	8	470
Biberach Süd	526	11	10	9	9	9	8	470
Stafflangen	77	6	6	5	5	5	5	46
Ringschnait	80	11	11	10	10	9	9	19
Rißegg	378	15	14	14	13	12	12	298
Mettenberg	193	11	11	10	10	9	9	133
Stadt Biberach a.d.R.	2.830	86	82	77	74	70	66	2.375
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	



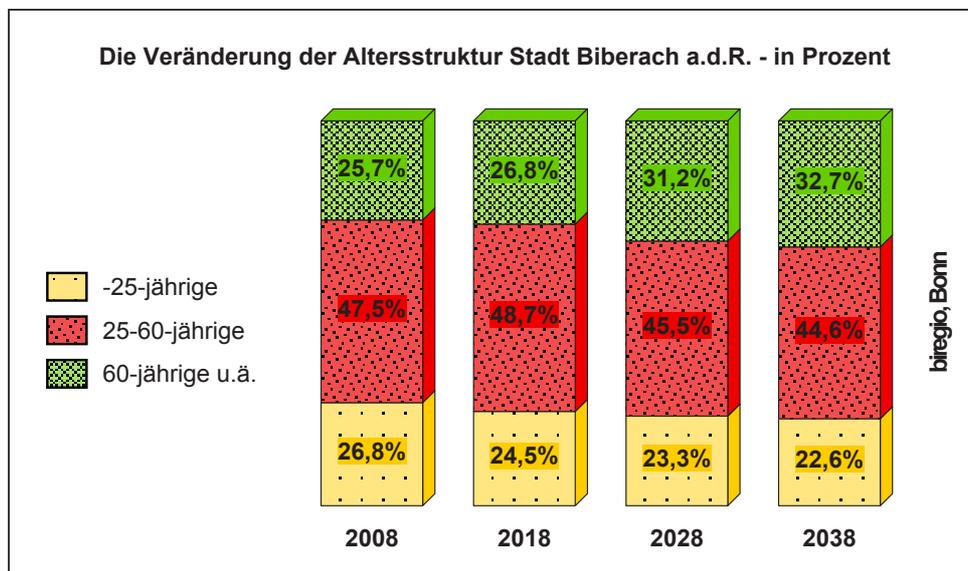
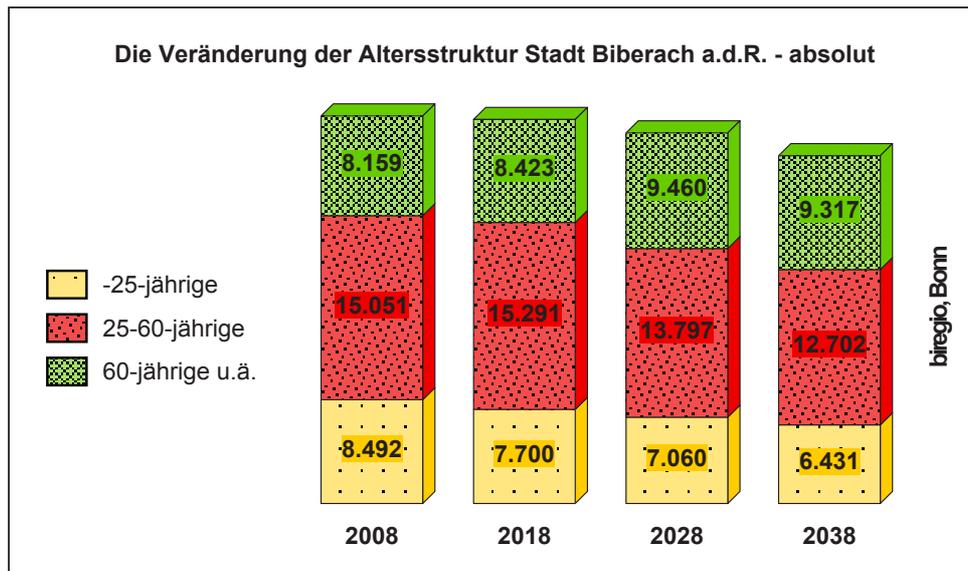
Es ist damit zu rechnen, daß sich angesichts der demographischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozeß des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriß von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

Mögen die Prognosen zu der demographischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der demographischen Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Biberach a.d.R. (31.702 z.Zt.) orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2018 beläuft sich die Zahl auf 31.414, im Jahr 2028 auf 30.317, im Jahr 2038 auf 28.450 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2038 auf 26.985 Einwohner sinken. Zu berücksichtigen wären im Zuge einer speziellen Untersuchung sicherlich die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese Region.

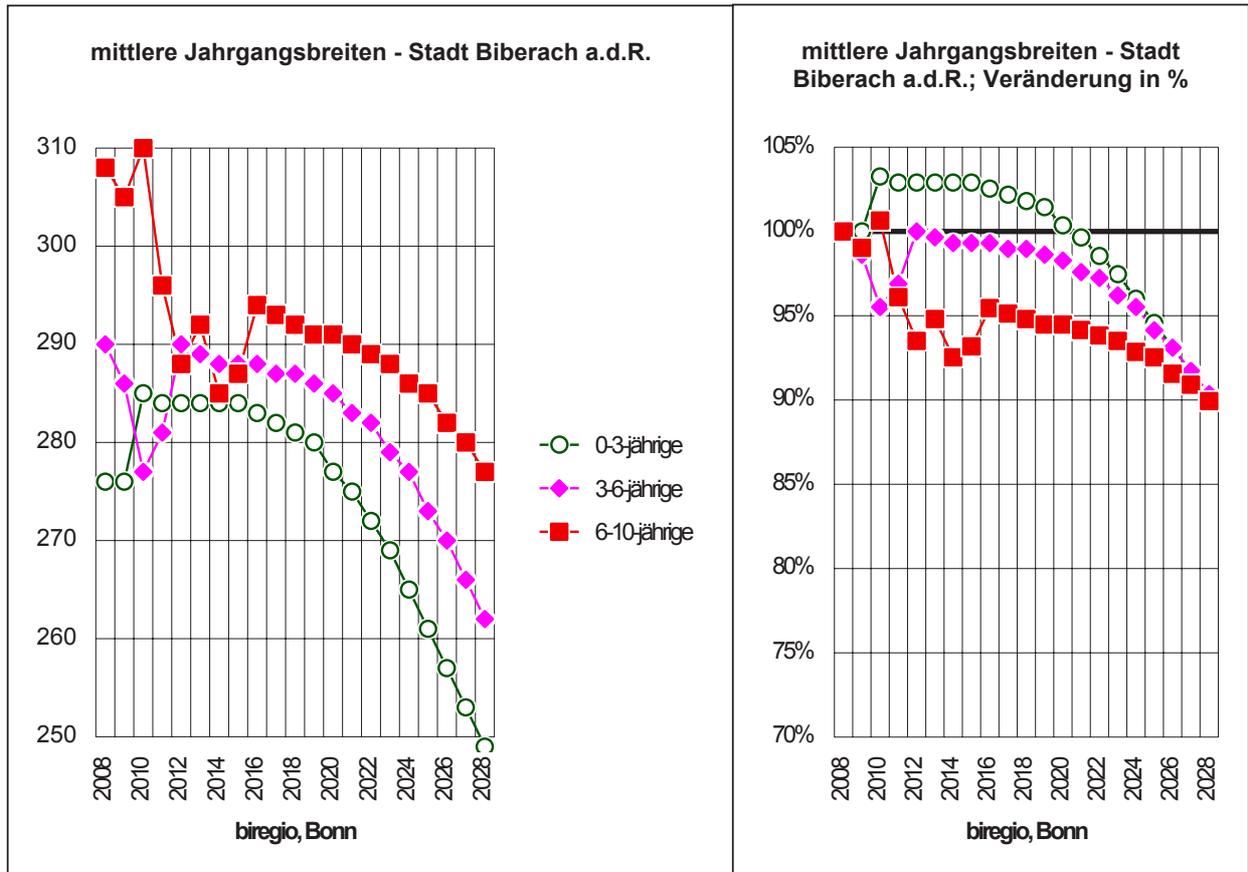


Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demographischen Alterungsprozeß geprägt sein: Inklusiv der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2008 bis zum Jahr 2038 also - in der Stadt Biberach a.d.R. der Anteil der über 60-jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 26% auf 33% steigen, während sich der Anteil der 25-60-jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 47% auf 45% verringern wird - ebenso wie der Anteil der unter 25-jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) mit 27% zu 23%:



In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. Damit wäre nicht einmal jeder 3. Bürger "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.), auch wenn ein "Rentner" auf jeden unter 15-Jährigen käme. Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)



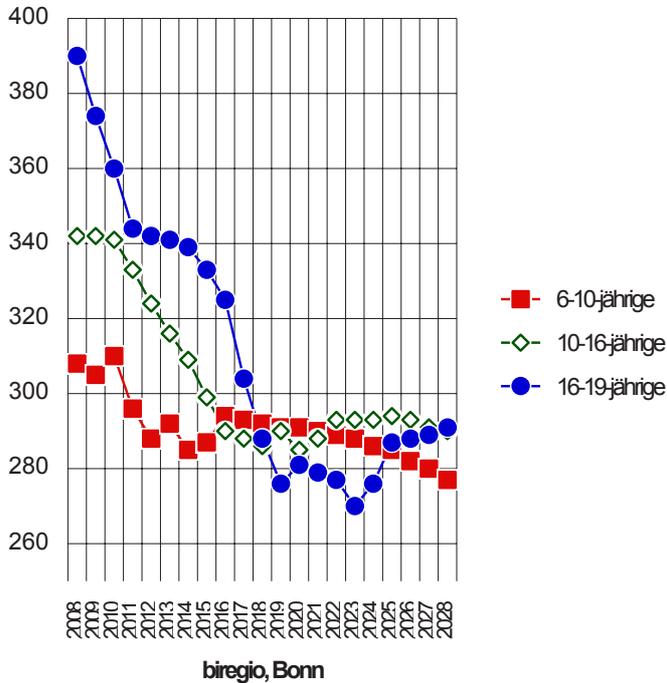


Prognose zukünftige Entwicklung

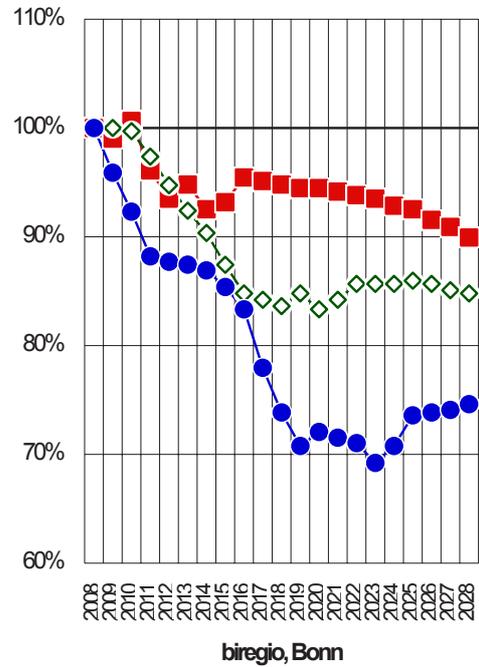
Demographie vor Ort



mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Biberach a.d.R.

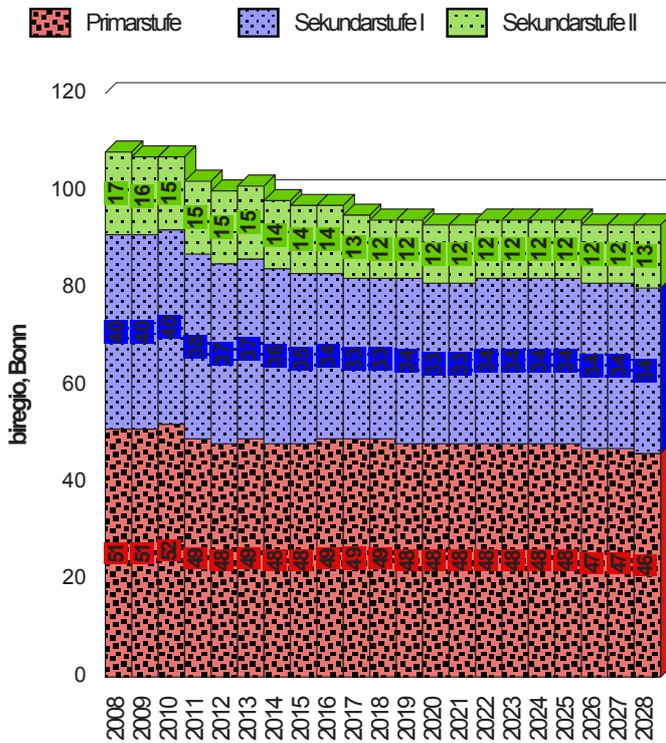


mittlere Jahrgangsbreiten, Veränderung in % - Stadt Biberach a.d.R.

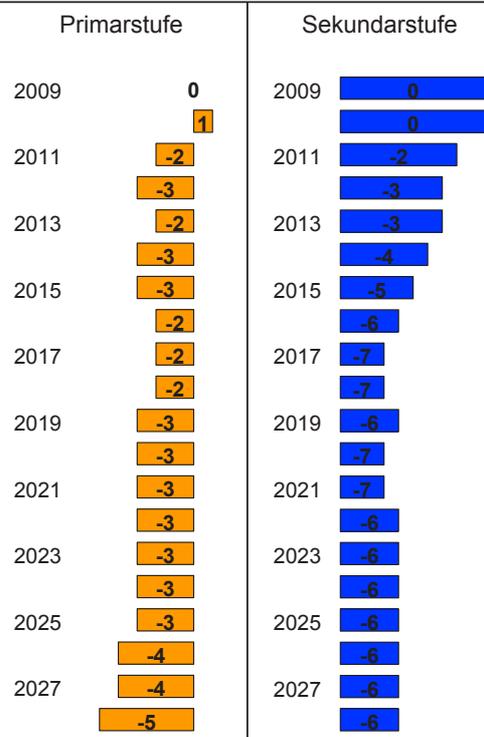


Prognose zukünftige Entwicklung
Demographie vor Ort

Klassenbildung (in Ableitung der Altersgruppenbe-setzungen und Zügigkeiten)



Klassenbildung in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I (im Abgleich mit dem gegenwärtigen Stand nach "gesetztem" Frequenzrichtwert: 24,0 bzw. 27,0)



7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Biberach a.d.R. hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2003/04 auf 1.429 Kinder in 62 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2008/09 um 6% auf 1.354 Kinder in 59 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Biberach a.d.R. lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2014/15 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demographischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Biberach a.d.R. von 357 Kindern (14,9 Zügen à 24,0 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2008/09 auf 339 Kinder (14,1 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) gesunken, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen:

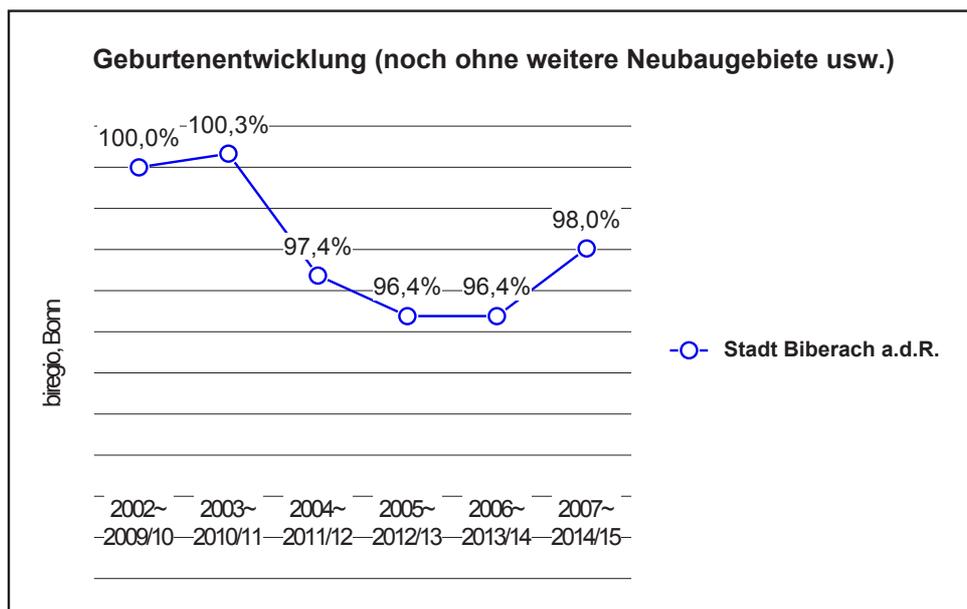
Bis zu dem Schuljahr 2014/15 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Biberach a.d.R. insgesamt auf 313 Kinder (13,0 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die Klassen in der Primarstufe I - d.h. als mittlere Klassenfrequenz - 24,0.

Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, daß die Zahlen in der Stadt Biberach a.d.R. (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) erst langsam eine leichte Tendenz nach unten aufweisen:

Geburtenzahlen (Jahresrhythmus):													
2002~2009/10		2003~2010/11		2004~2011/12		2005~2012/13		2006~2013/14		2007~2014/15		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Biberach a.d.R.													
304	100,0%	305	100,3%	296	97,4%	293	96,4%	293	96,4%	298	98,0%	298	98,1%
Geburten 2002/03/Einschulungen 2009/10 = 100%													
												biregio, Bonn	





Grundschul-entwicklung
 Stadt Biberach a.d.R. - inkl. Neubaugebiete

In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Biberach a.d.R. realisiert werden: ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 438 Wohneinheiten.

Der Blick auf die bisherige und zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R. schließt sich an. Die bisherige und voraussichtlich künftige Entwicklung in der Stadt Biberach a.d.R. stellen sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -5,2% (2003/04 bis 2008/09) und dann -7,5% (2008/09 bis 2014/15) entgegen vieler genereller Prognosen nur noch schwach nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2003/04 1.429, 2008/09 1.354, 2014/15 1.252). In den hier gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

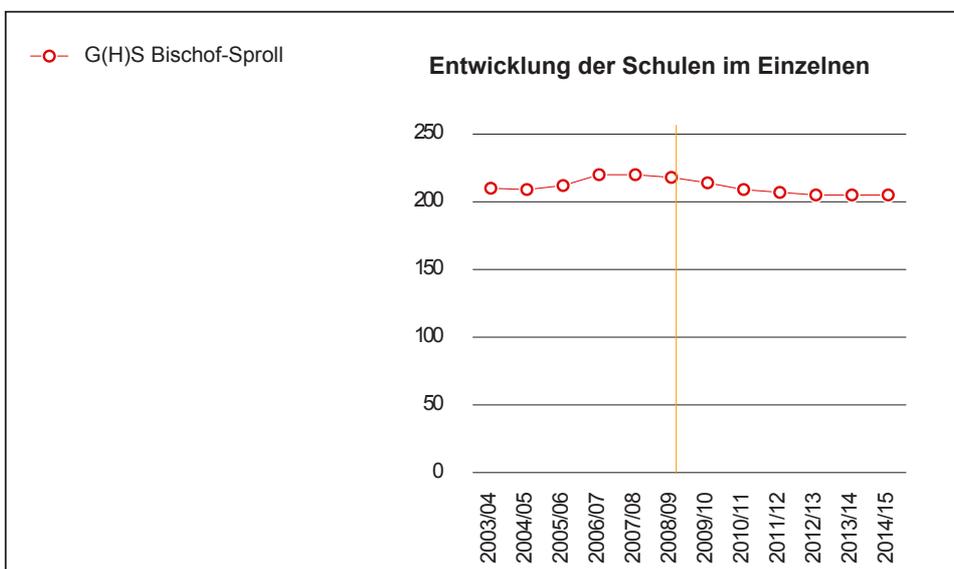
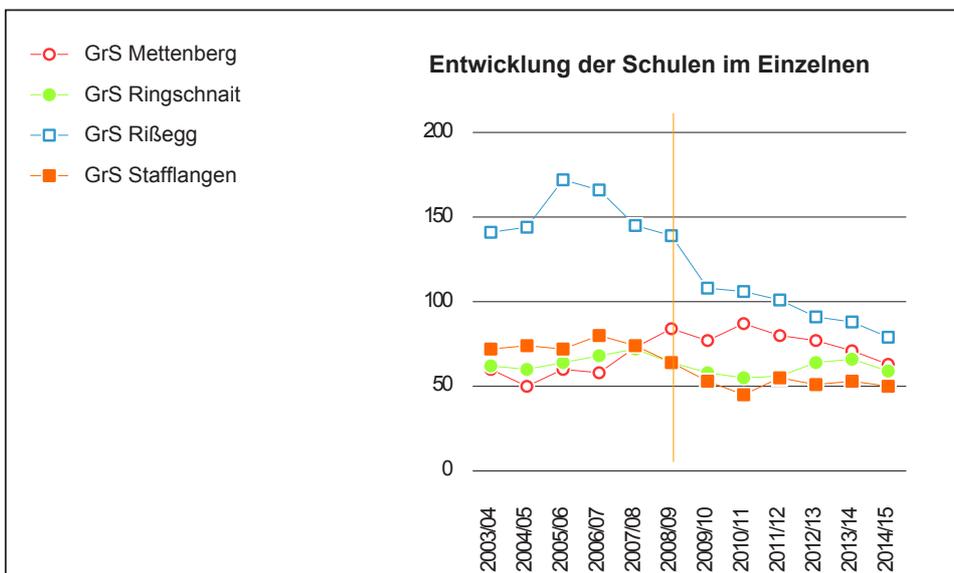
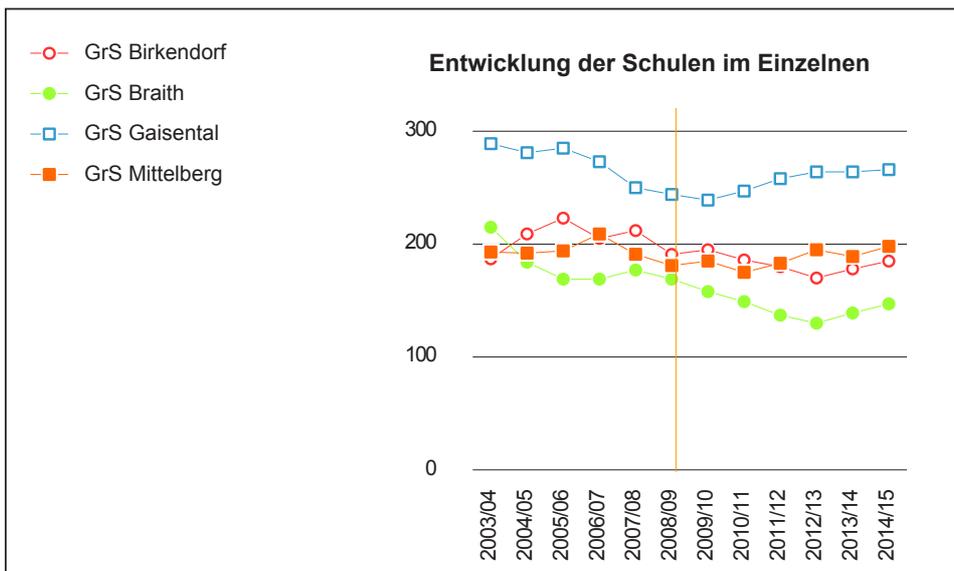
Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
Primarstufe	2003/04			2008/09			bisher				2014/15	seit	
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	Klassen à 24	Züge à 24	2003/04
Region 1 (Innenstadt)	884	37	23,9	785	35	22,4	-11,2%	796	1,4%	199	33	8,3	-88
Region 2 (Außenbezirke)	335	17	19,7	351	16	21,9	4,8%	251	-28,5%	63	10	2,6	-84
Region 3 (Bischof-Sproll)	210	8	26,3	218	8	27,3	3,8%	205	-6,0%	51	9	2,1	-5
Primarschulen Σ°	1.429	62	23,0	1.354	59	22,9	-5,2%	1.252	-7,5%	313	52	13,0	-177
° Rundungseffekte!	* trendg. Mittel		*Frequ.: alle 24,0									biregio, Bonn	

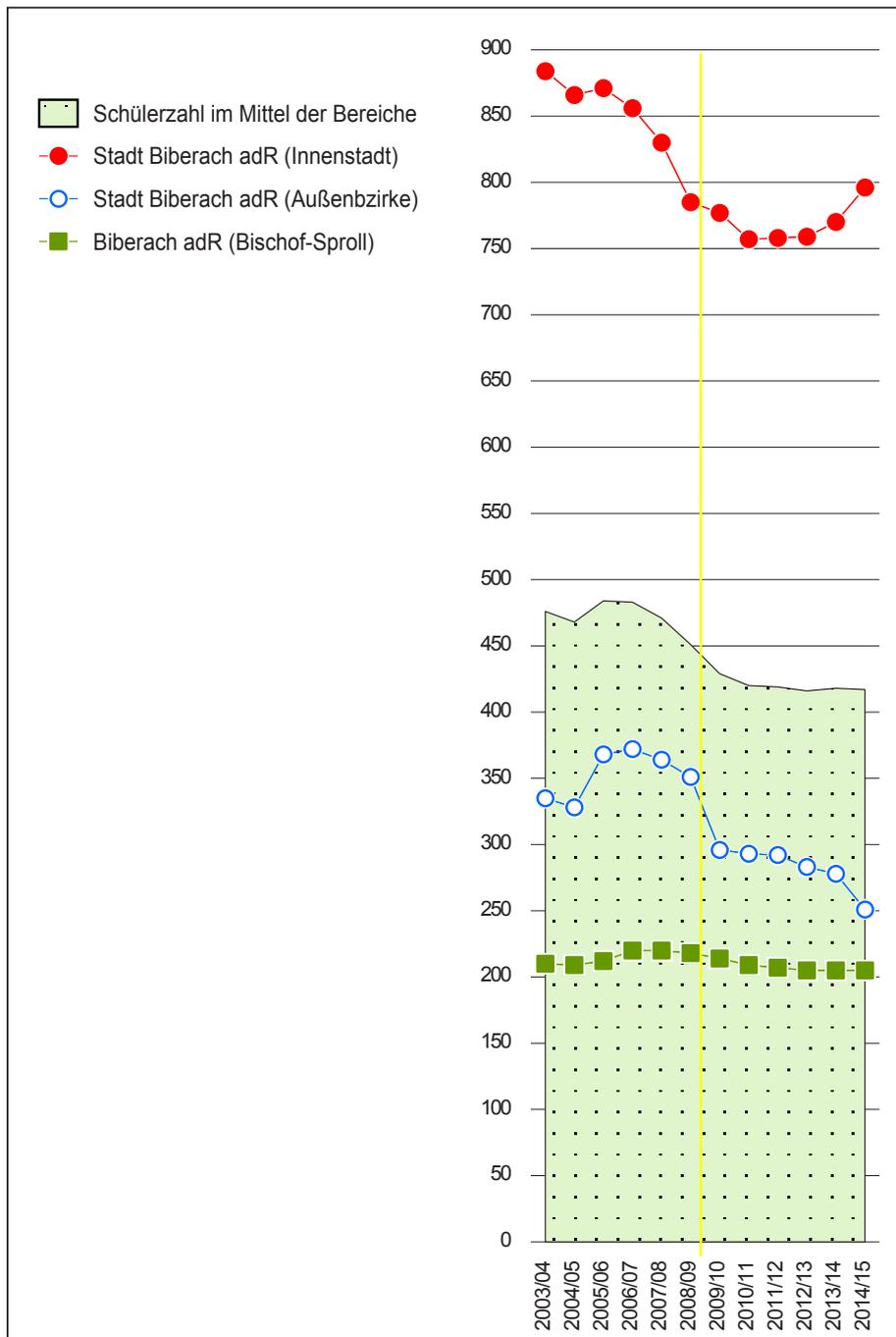
Nun werden die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen graphisch dokumentiert, bevor der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Biberach a.d.R. insgesamt bzw. nach Regionen gelenkt wird:



Grundschul-
entwicklung

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- inkl. Neu-
baugebiete





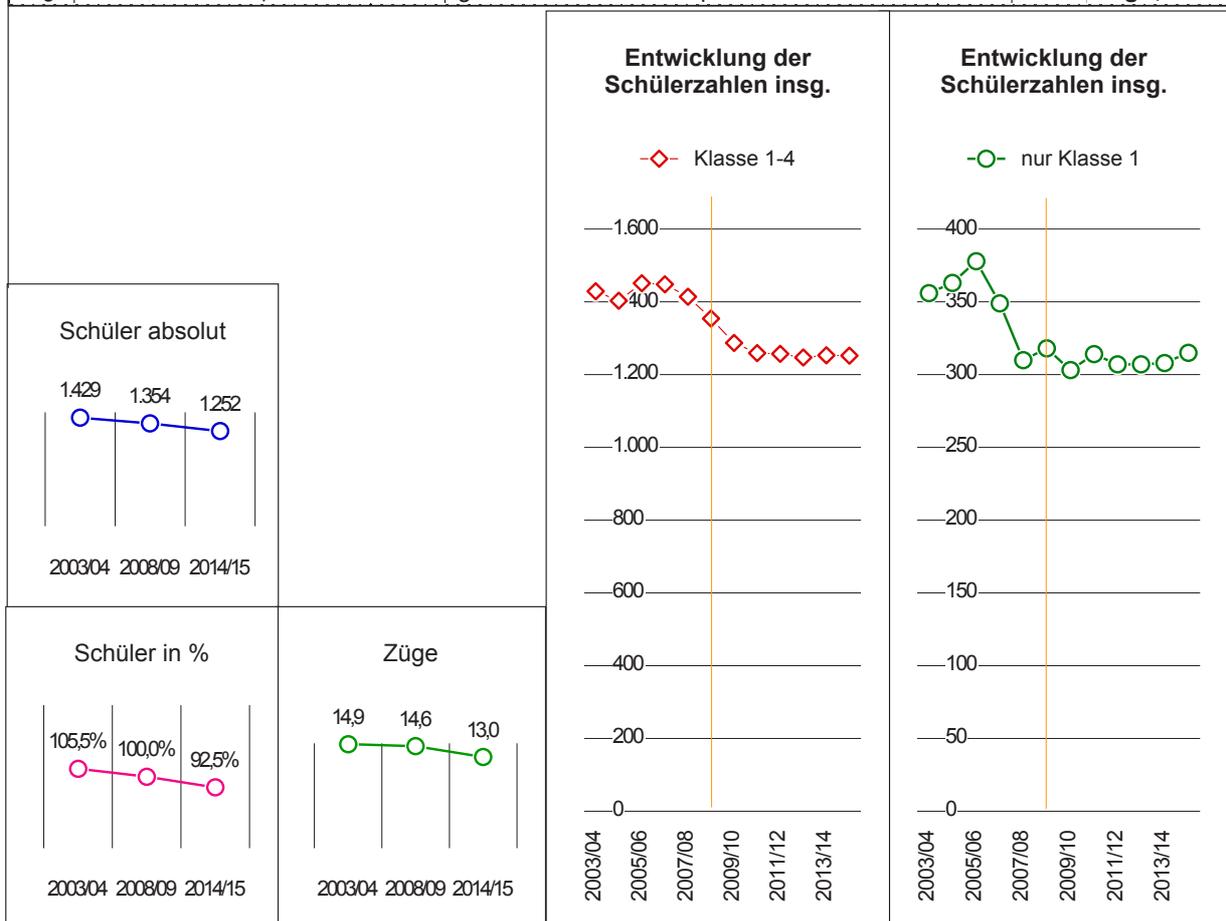
Grundschul-
entwicklung

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- inkl. Neu-
baugebiete



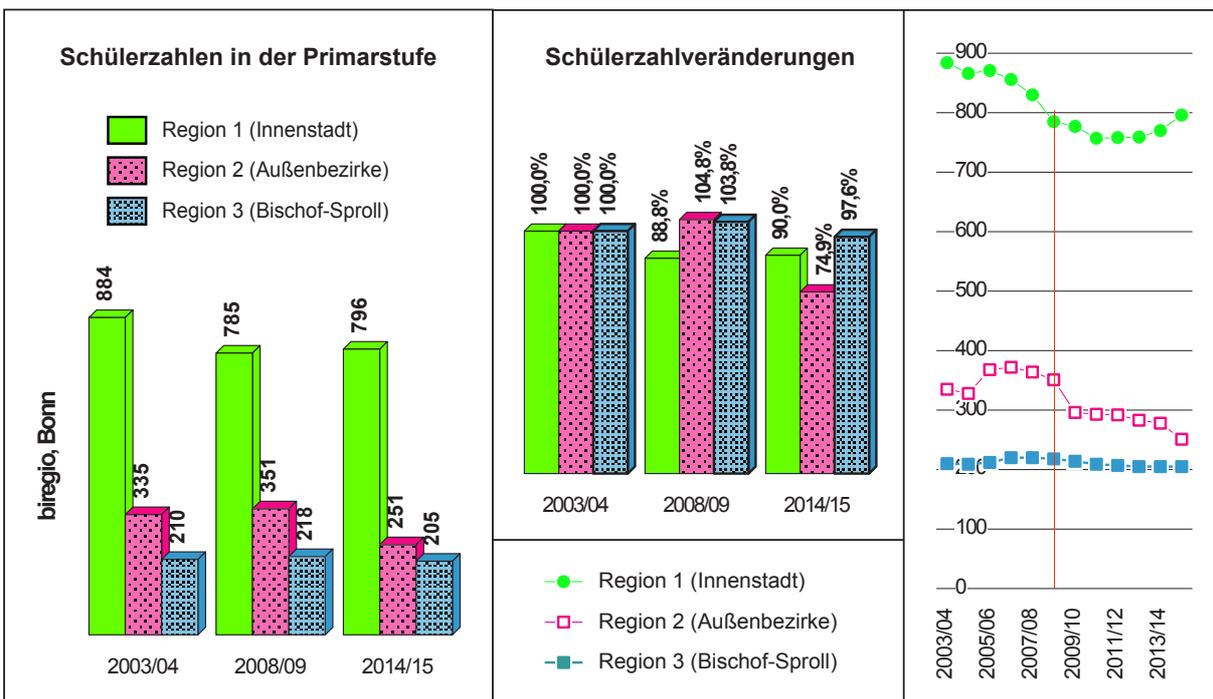
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel* #%	#%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel* #%	Züge°
Grundschulen insg.:								Stadt Biberach a.d.R.								
SKG	18	20	28	26	26	28	27		25	26	25	25	25	26	25	
Gr.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1	356	363	378	349	310	318	330		303	314	307	307	308	315	311	130
Kl.	15	18	16	16	15	13	15		13	13	13	13	13	13	13	
2	372	359	361	385	351	313	344	0,9	322	310	320	312	315	313	314	131
Kl.	17	15	18	17	16	15	16		13	13	13	13	13	13	13	
3	329	367	354	355	394	353	365	1,5	317	325	312	323	314	316	317	132
Kl.	15	16	16	17	16	15	16		13	14	13	13	13	13	13	
4	372	314	358	359	359	370	361	-1,2	345	310	318	305	316	308	311	130
Kl.	15	15	16	15	17	16	16		14	13	13	13	13	13	13	
1-4	1429	1403	1451	1448	1414	1354	1400	0,4	1287	1259	1257	1247	1253	1252	1253	131
Kl.	62	64	66	65	64	59	63	0,0	54	52	52	52	52	52	52	
/Jhg.	357	351	363	362	354	339	350		322	315	314	312	313	313	313	
Kl.	23,0	21,9	22,0	22,3	22,1	22,9	22,2		24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,1	
Z:	14,9	14,6	15,1	15,1	14,7	14,1	14,6		13,4	13,1	13,1	13,0	13,1	13,0	13,1	
															pro.Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									304	305	296	293	293	298	298	1789
angestrebte neue Wohneinheiten:									83	79	75	71	67	64	73	438,4
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																
106% 104% 107% 107% 104% 100% 95% 93% 93% 92% 93% 92%																
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 24,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung
Stadt Bi-berach a.d.R. - inkl. Neu-baugebiete



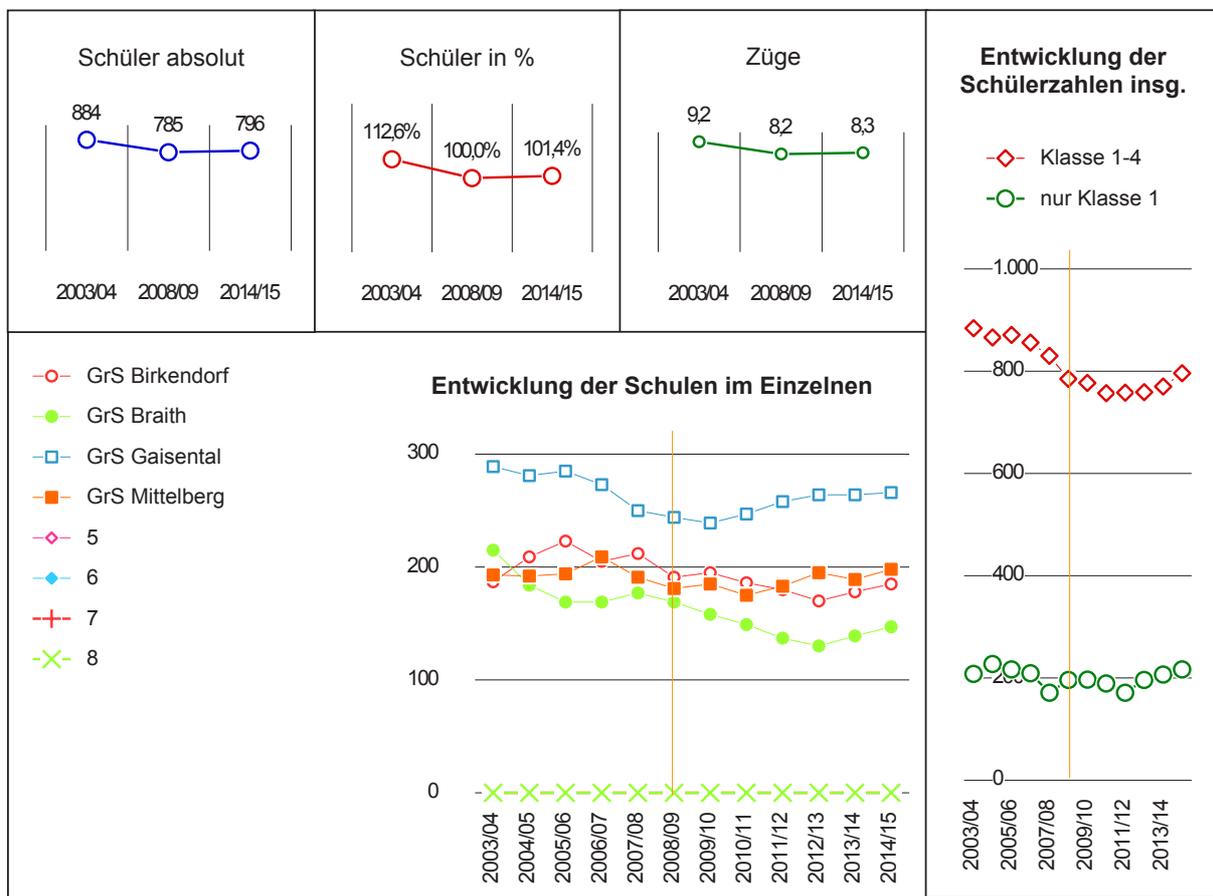
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+/-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
Grundschulen insg.: Region 1 (Innenstadt)																
1	208	227	217	209	171	196	195		197	189	171	196	207	217	205	8,5
Kl.	9	11	9	9	8	9	9		8	8	7	8	9	9	9	
2	238	212	220	219	213	171	198	0,5	198	201	192	174	201	209	198	8,3
Kl.	9	9	11	10	9	8	9		8	8	8	7	8	9	8	
3	206	236	205	217	224	216	218	1,4	174	200	202	194	175	201	192	8,0
Kl.	9	10	9	10	9	9	9		7	8	8	8	7	8	8	
4	232	191	229	211	222	202	212	-2,5	208	167	193	195	187	169	181	7,5
Kl.	10	9	10	9	10	9	9		9	7	8	8	8	7	8	
1.4	884	866	871	856	830	785	823	-0,2	777	757	758	759	770	796	776	32,3
Kl.	37	39	39	38	36	35	36	0,0	32	32	32	32	32	33	33	
Kl.	23,9	22,2	22,3	22,5	23,1	22,4	22,9	Z:	8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	8,3	8,1	
Grundschulen insg.: Region 2 (Außenbezirke)																
1	96	85	107	84	87	70	82		56	75	86	61	51	48	56	2,3
Kl.	4	5	5	5	5	2	4		2	3	4	3	2	2	2	
2	83	94	87	112	82	89	91	1,4	71	58	77	87	63	53	65	2,7
Kl.	6	4	5	5	5	5	5		3	2	3	4	3	2	3	
3	70	79	95	82	114	80	91	0,1	89	71	58	77	87	63	72	3,0
Kl.	4	4	5	5	5	4	5		4	3	2	3	4	3	3	
4	86	70	79	94	81	112	95	-1,2	80	89	71	58	77	87	78	3,3
Kl.	3	4	4	4	5	5	5		3	4	3	2	3	4	3	
1.4	335	328	368	372	364	351	359	0,1	296	293	292	283	278	251	271	11,3
Kl.	17	17	19	19	20	16	19	0,0	12	12	12	12	12	10	11	
Kl.	19,7	19,3	19,4	19,6	18,2	21,9	18,9	Z:	3,1	3,1	3,0	2,9	2,9	2,6	2,8	
Grundschulen insg.: Region 3 (Bischof-Spöll)																
1	52	51	54	56	52	52	53		50	50	50	50	50	50	50	2,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
2	51	53	54	54	56	53	54	1,3	53	51	51	51	51	51	51	2,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
3	53	52	54	56	56	57	56	4,0	54	54	52	52	52	52	52	2,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
4	54	53	50	54	56	56	55	3,7	57	54	54	52	52	52	52	2,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1.4	210	209	212	220	220	218	218	3,0	214	209	207	205	205	205	205	8,5
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	9	9	9	9	9	9	9	
Kl.	26,3	26,1	26,5	27,5	27,5	27,3	27,3	Z:	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	
* trendgewichtetes Mittel Züge 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung
Stadt Biberach a.d.R. - inkl. Neubaugebiete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+/-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge°	
Grundschulen insg.:								Stadt Biberach adR (Innenstadt)									
SKG	18	20	28	26	26	28	27		27	26	24	27	29	30	28		
Gr.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	3	2		
1	208	227	217	209	171	196	195		197	189	171	196	207	217	205	8,5	
KL	9	11	9	9	8	9	9		8	8	7	8	9	9	9		
2	238	212	220	219	213	171	198	0,5	198	201	192	174	201	209	198	8,3	
KL	9	9	11	10	9	8	9		8	8	8	7	8	9	8		
3	206	236	205	217	224	216	218	1,4	174	200	202	194	175	201	192	8,0	
KL	9	10	9	10	9	9	9		7	8	8	8	7	8	8		
4	232	191	229	211	222	202	212	-2,5	208	167	193	195	187	169	181	7,5	
KL	10	9	10	9	10	9	9		9	7	8	8	8	7	8		
1-4	884	866	871	856	830	785	823	-0,2	777	757	758	759	770	796	776	8,1	
KL	37	39	39	38	36	35	36	0,0	32	32	32	32	32	33	33		
/Jhg.	221	217	218	214	208	196	206		194	189	190	190	193	199	194		
KL	23,9	22,2	22,3	22,5	23,1	22,4	22,9		24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	23,5		
Z:	9,2	9,0	9,1	8,9	8,6	8,2	8,6		8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	8,3	8,1		
									pro.Jahr: insg.								
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									195	186	166	190	200	209	191	1146	
angestrebte neue Wohneinheiten:									40	38	37	35	33	31	36	214,3	
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																	
113% 110% 111% 109% 106% 100% 99% 96% 97% 97% 98% 101%																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
°Züge: 12,0 Freq. SKG 24,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																	

Grundschul-entwicklung
Stadt Bi-berach a.d.R. - inkl. Neu-baugebiete



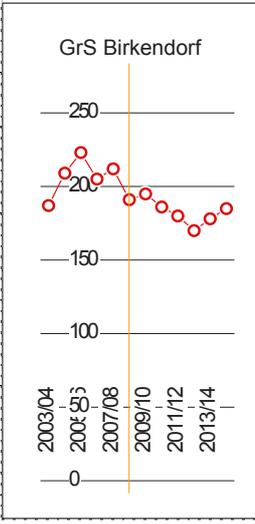
Grundschul-
entwicklung

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- inkl. Neu-
baugebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

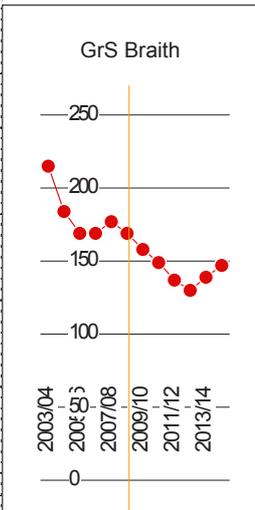
GrS Birkendorf

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	39	67	50	51	42	48	48		50	44	34	40	57	51	49	2,0
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		2,1	1,8	1,4	1,7	2,4	2,1	2	
2	56	41	65	49	55	41	49	0,9	49	51	45	34	41	58	47	2,0
Kl.	2	2	3	2	2	2	2		2,0	2,1	1,9	1,4	1,7	2,4	2	
3	42	61	43	64	50	56	55	2,4	42	50	52	46	35	42	42	1,8
Kl.	2	3	2	3	2	2	2		1,8	2,1	2,2	1,9	1,5	1,8	2	
4	50	40	65	41	65	46	52	-0,6	54	41	49	50	45	34	42	1,8
Kl.	2	2	3	2	3	2	2		2,3	1,7	2,0	2,1	1,9	1,4	2	
1-4	187	209	223	205	212	191	204	0,9	195	186	180	170	178	185	180	1,9
Kl.	8	10	10	9	9	8	8	0,0	8	8	8	7	7	8	8	
/Jhg.	47	52	56	51	53	48	51		49	47	45	43	45	46	45	
Kl.	23,4	20,9	22,3	22,8	23,6	23,9	25,5	Z:	2,0	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9	



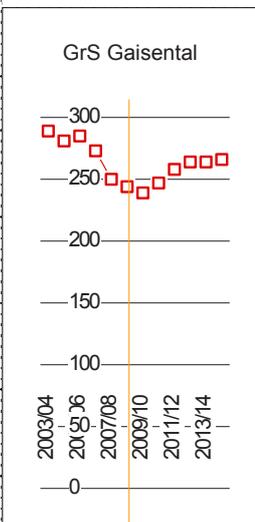
GrS Braith

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
VKL	10	2	13	12	8	10	10		8	9	7	8	10	11	9	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	48	48	38	46	46	44	45		34	40	30	34	44	49	43	1,8
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		1,4	1,7	1,3	1,4	1,8	2,0	2	
2	55	41	45	43	40	36	40	-13,0	38	30	35	26	30	38	33	1,4
Kl.	2	2	3	3	2	2	2		1,6	1,3	1,5	1,1	1,3	1,6	1	
3	45	52	39	40	48	49	46	-3,6	40	42	33	39	29	33	33	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,8	1,4	1,6	1,2	1,4	1	
4	67	43	47	40	43	40	42	-10,1	46	37	39	31	36	27	32	1,3
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		1,9	1,5	1,6	1,3	1,5	1,1	1	
1-4	215	184	169	169	177	169	173	-8,9	158	149	137	130	139	147	141	1,5
Kl.	9	9	9	9	8	8	8	0,0	7	6	6	5	6	6	5	
/Jhg.	54	46	42	42	44	42	43		40	37	34	33	35	37	35	
Kl.	23,9	20,4	18,8	18,8	22,1	21,1	21,6	Z:	1,6	1,6	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	



GrS Gaisental

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	75	66	79	57	50	64	61		64	65	63	70	64	68	67	2,8
Kl.	3	3	3	3	2	3	3		2,7	2,7	2,6	2,9	2,7	2,8	3	
2	74	81	65	76	63	55	63	6,1	68	68	69	67	74	68	70	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,8	2,8	2,9	2,8	3,1	2,8	3	
3	73	69	76	62	74	57	65	-0,5	52	64	64	65	63	69	66	2,8
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		2,2	2,7	2,7	2,7	2,6	2,9	3	
4	67	65	65	78	63	68	68	4,1	55	50	62	62	63	61	61	2,5
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		2,3	2,1	2,6	2,6	2,6	2,5	3	
1-4	289	281	285	273	250	244	257	0,5	239	247	258	264	264	266	264	2,8
Kl.	12	12	12	12	11	11	12	0,0	10	10	11	11	11	11	12	
/Jhg.	72	70	71	68	63	61	64		60	62	65	66	66	67	66	
Kl.	24,1	23,4	23,8	22,8	22,7	22,2	21,4	Z:	2,5	2,6	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8	



* trendgewichtetes Mittel

^o Züge 120; Freq. SKG 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

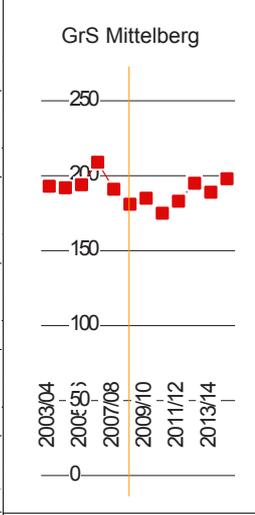
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Mittelberg

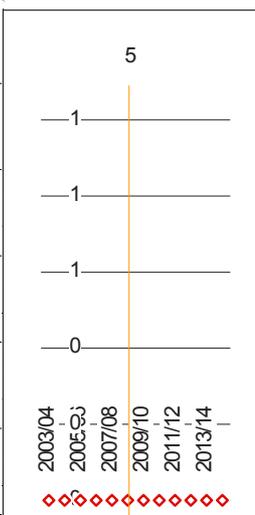
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
SKG	8	18	15	14	18	18	17		20	16	18	21	17	20	19	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		2	1	1	2	1	2	2	
1	46	46	50	55	33	40	42		49	40	44	52	42	49	47	20
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		20	17	18	22	18	20	2	
2	53	49	45	51	55	39	47	6,6	43	52	43	47	56	45	48	20
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	2,2	1,8	2,0	2,3	1,9	2	
3	46	54	47	51	52	54	52	8,0	40	44	53	44	48	57	51	21
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,8	2,2	1,8	2,0	2,4	2	
4	48	43	52	52	51	48	50	5,5	53	39	43	52	43	47	46	19
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,2	1,6	1,8	2,2	1,8	2,0	2	
1-4	193	192	194	209	191	181	191	6,7	185	175	183	195	189	198	192	20
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	7	8	8	8	8	8	
/Jhg.	48	48	49	52	48	45	48		46	44	46	49	47	50	48	
/Kl.	24,1	24,0	24,3	26,1	23,9	22,6	23,9	Z:	1,9	1,8	1,9	2,0	2,0	2,1	2,0	



Grundschul-entwicklung
Stadt Bi-berach a.d.R. - inkl. Neu-baugebiete

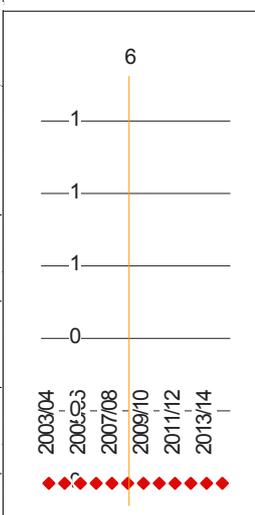
5

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
FKL									NUM!							
Gr.									NUM!							
1																
Kl.																
2									NUM!							
Kl.																
3									NUM!							
Kl.																
4									NUM!							
Kl.																
1-4									NUM!							
Kl.									0,0							
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	Z:														



6

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
SKG									NUM!							
Gr.									NUM!							
1																
Kl.																
2									NUM!							
Kl.																
3									NUM!							
Kl.																
4									NUM!							
Kl.																
1-4									NUM!							
Kl.									0,0							
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	Z:														



* trendgewichtetes Mittel

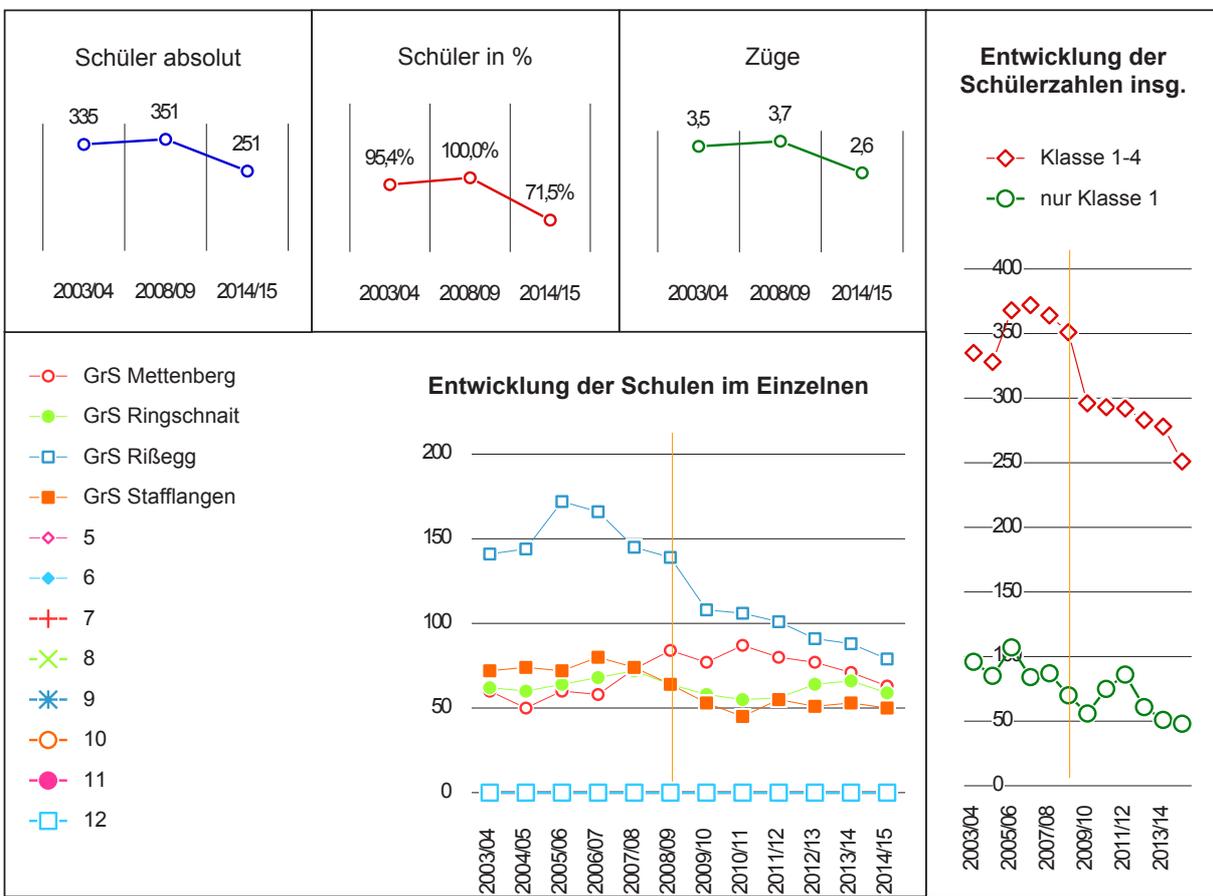
Züge 120; Freq. SKG 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel* ±%		2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel* Züge ⁹	
Grundschulen insg.:																
Stadt Biberach adR (Außenbezirke)																
SKG																
Gr:																
1	96	85	107	84	87	70	82		56	75	86	61	51	48	56	23
Kl.	4	5	5	5	5	2	4		2	3	4	3	2	2	2	
2	83	94	87	112	82	89	91	14	71	58	77	87	63	53	65	27
Kl.	6	4	5	5	5	5	5		3	2	3	4	3	2	3	
3	70	79	95	82	114	80	91	0,1	89	71	58	77	87	63	72	3,0
Kl.	4	4	5	5	5	4	5		4	3	2	3	4	3	3	
4	86	70	79	94	81	112	95	-1,2	80	89	71	58	77	87	78	3,3
Kl.	3	4	4	4	5	5	5		3	4	3	2	3	4	3	
1-4	335	328	368	372	364	351	359	0,1	296	293	292	283	278	251	271	2,8
Kl.	17	17	19	19	20	16	19	0,0	12	12	12	12	12	10	11	
/Jhg.	84	82	92	93	91	88	90		74	73	73	71	70	63	68	
Kl.	19,7	19,3	19,4	19,6	18,2	21,9	18,9		24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,6	
Z:	3,5	3,4	3,8	3,9	3,8	3,7	3,7		3,1	3,1	3,0	2,9	2,9	2,6	2,8	
														pro.Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									59	70	81	54	44	40	58	345
angestrebte neue Wohneinheiten:									42	40	38	36	34	33	37	224,1
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																
95%: 93%: 105%: 106%: 104%: 100%: 84%: 83%: 83%: 81%: 79%: 72%																
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0: Freq. SKG 24,0 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-entwicklung
Stadt Bi-berach a.d.R. - inkl. Neu-baugebiete



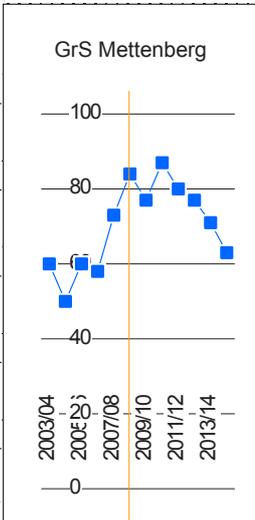
Grundschul-
entwicklung

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- inkl. Neu-
baugebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

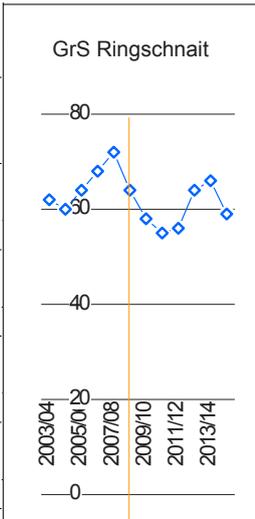
GrS Mettenberg

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	13	13	20	12	27	22	21		16	22	20	19	10	14	15	0,6
Kl.		1	1	1	1	1	1		0,7	0,9	0,8	0,8	0,4	0,6	1	
2	12	13	14	21	12	27	20	12	22	16	22	20	19	10	16	0,7
Kl.	2		1	1	1	1	1		0,9	0,7	0,9	0,8	0,8	0,4	1	
3	12	12	13	13	22	12	15	20	27	22	16	22	20	19	20	0,8
Kl.	1		1	1	1	1	1		1,1	0,9	0,7	0,9	0,8	0,8	1	
4	23	12	13	12	12	23	17	25	12	27	22	16	22	20	20	0,8
Kl.		1				1	1		0,5	1,1	0,9	0,7	0,9	0,8	1	
1-4	60	50	60	58	73	84	73	19	77	87	80	77	71	63	71	0,7
Kl.	3	2	3	3	4	4	4	0,0	3	4	3	3	3	3	3	4
/Jhg.	15	13	15	15	18	21	18		19	22	20	19	18	16	18	
/Kl.	20,0	25,0	20,0	19,3	18,3	21,0	18,3	Z:	0,8	0,9	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	



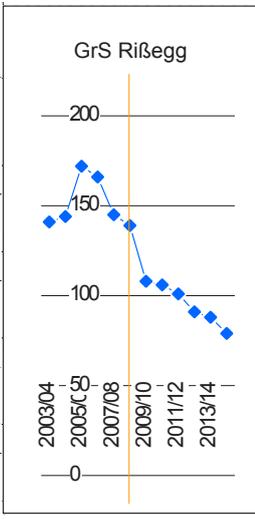
GrS Ringschnait

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	15	16	17	20	17	8	14		13	16	17	15	15	9	13	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,5	0,7	0,7	0,6	0,6	0,4	1	
2	17	15	16	19	21	17	18	3,5	8	14	17	18	16	16	16	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,3	0,6	0,7	0,8	0,7	0,7	1	
3	14	15	15	14	20	20	18	0,6	17	8	14	17	18	16	16	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,3	0,6	0,7	0,8	0,7	1	
4	16	14	16	15	14	19	16	-1,6	20	17	8	14	17	18	16	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,7	0,3	0,6	0,7	0,8	1	
1-4	62	60	64	68	72	64	66	0,8	58	55	56	64	66	59	61	0,6
Kl.	4	4	4	4	4	3	4	0,0	2	2	2	3	3	2	4	
/Jhg.	16	15	16	17	18	16	17		15	14	14	16	17	15	15	
/Kl.	15,5	15,0	16,0	17,0	18,0	21,3	16,5	Z:	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,6	



GrS Rißegg

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	50	34	48	30	32	28	32		17	24	29	18	14	15	17	0,7
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		0,7	1,0	1,2	0,8	0,6	0,6	1	
2	41	49	35	50	28	35	36	3,4	29	18	25	30	19	15	20	0,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,2	0,8	1,0	1,3	0,8	0,6	1	
3	21	40	51	35	50	27	38	2,5	35	29	18	25	30	19	24	1,0
Kl.	1	2	2	2	2	1	2		1,5	1,2	0,8	1,0	1,3	0,8	1	
4	29	21	38	51	35	49	43	1,1	27	35	29	18	25	30	27	1,1
Kl.	1	1	2	2	2	2	2		1,1	1,5	1,2	0,8	1,0	1,3	1	
1-4	141	144	172	166	145	139	149	2,3	108	106	101	91	88	79	88	0,9
Kl.	6	7	8	8	8	6	8	0,0	5	4	4	4	4	3	4	
/Jhg.	35	36	43	42	36	35	37		27	27	25	23	22	20	22	
/Kl.	23,5	20,6	21,5	20,8	18,1	23,2	18,6	Z:	1,1	1,1	1,1	0,9	0,9	0,8	0,9	



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 120; Freq. SKG 24,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

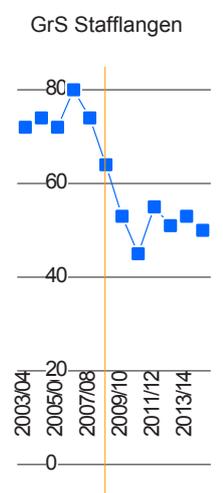
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

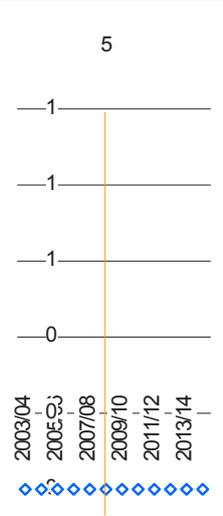
GrS Stafflangen

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	18	22	22	22	11	12	15		10	13	20	9	12	10	11	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,4	0,5	0,8	0,4	0,5	0,4		
2	13	17	22	22	21	10	17	4,5	12	10	13	19	9	12	12	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,5	0,4	0,5	0,8	0,4	0,5	1	
3	23	12	16	20	22	21	20	6,4	10	12	10	13	19	9	13	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,4	0,5	0,4	0,5	0,8	0,4	1	
4	18	23	12	16	20	21	19	8,6	21	10	12	10	13	19	15	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,4	0,5	0,4	0,5	0,8	1	
1-4	72	74	72	80	74	64	71	6,5	53	45	55	51	53	50	51	0,5
Kl.	4	4	4	4	4	3	4	0,0	2	2	2	2	2	2	3	
/Jhg.	18	19	18	20	19	16	18		13	11	14	13	13	13	13	
/Kl.	18,0	18,5	18,0	20,0	18,5	21,3	17,8	Z:	0,6	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	



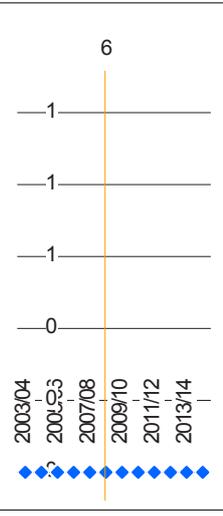
5

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1									NUM!							
Kl.																
2									NUM!							
Kl.																
3									NUM!							
Kl.																
4									NUM!							
Kl.																
1-4									NUM!							
Kl.									0,0							
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	Z:														



6

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	+-%	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1									NUM!							
Kl.																
2									NUM!							
Kl.																
3									NUM!							
Kl.																
4									NUM!							
Kl.																
1-4									NUM!							
Kl.									0,0							
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	Z:														



* trendgewichtetes Mittel

^e Züge 120, Freq. SKG 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

Grundschul-entwicklung
Stadt Bi-berach a.d.R. - inkl. Neu-baugebiete

biregio, Bonn

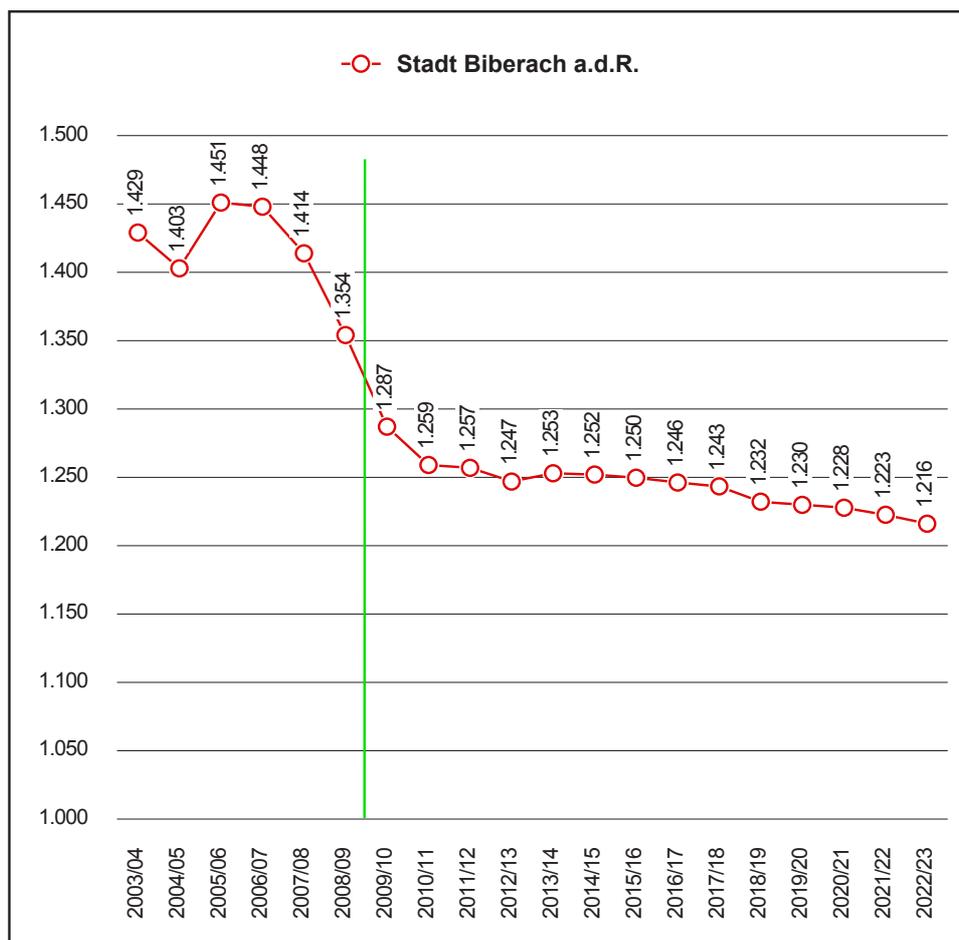


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demographischen Entwicklung, die Zuwanderungsperspektiven einschließt, sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Grundschul-
entwicklung

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- inkl. Neu-
baugelände

Stadt Biberach a.d.R.	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
1. Jhg.	303	314	307	307	308	315	304	304	304	303	302	302	299	297
2. Jhg.	322	310	320	312	315	313	321	311	311	311	309	308	308	305
3. Jhg.	317	325	312	323	314	316	315	324	313	313	313	312	311	311
4. Jhg.	345	310	318	305	316	308	309	308	316	305	305	305	304	303
Schüler insg.	1.287	1.259	1.257	1.247	1.253	1.252	1.250	1.246	1.243	1.232	1.230	1.228	1.223	1.216
pro Jhg.	322	315	314	312	313	313	312	312	311	308	307	307	306	304
Züge à 22,0°	14,6	14,3	14,3	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,1	14,0	14,0	14,0	13,9	13,8
Züge à 24,0°	13,4	13,1	13,1	13,0	13,1	13,0	13,0	13,0	13,0	12,8	12,8	12,8	12,7	12,7
Klaumbedarf	59	57	57	57	57	57	57	57	57	56	56	56	56	55
Klaumbestand	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59
Bilanz		2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4
° Frequenz	22,0	24,0	Freq. bisher: 22,2				nur Klassenraumbestand/-bedarf				biregio, Bonn			



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Es deutet sich auf bereiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Die Förderpädagogik wird zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierenden Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfaßt, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hinneinnahme von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen.

Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inclusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluß der Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in der (allgemeinbildenden) Schule die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen.

Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in den Bundesländern Deutschlands bereits mit Nachdruck.

Ein Integrations- bzw. ein Inclusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, die durch die Inclusion weniger stark sinken und über abgesenkte Frequenzen in Inclusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind hiermit Integrations- bzw. Inclusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre dann ähnlich zu verfahren.

In den Prognosen für die Stadt Biberach a.d.R. wird zunächst noch - wie auch bei den Primarschulen und den weiterführenden Schulen - eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können:



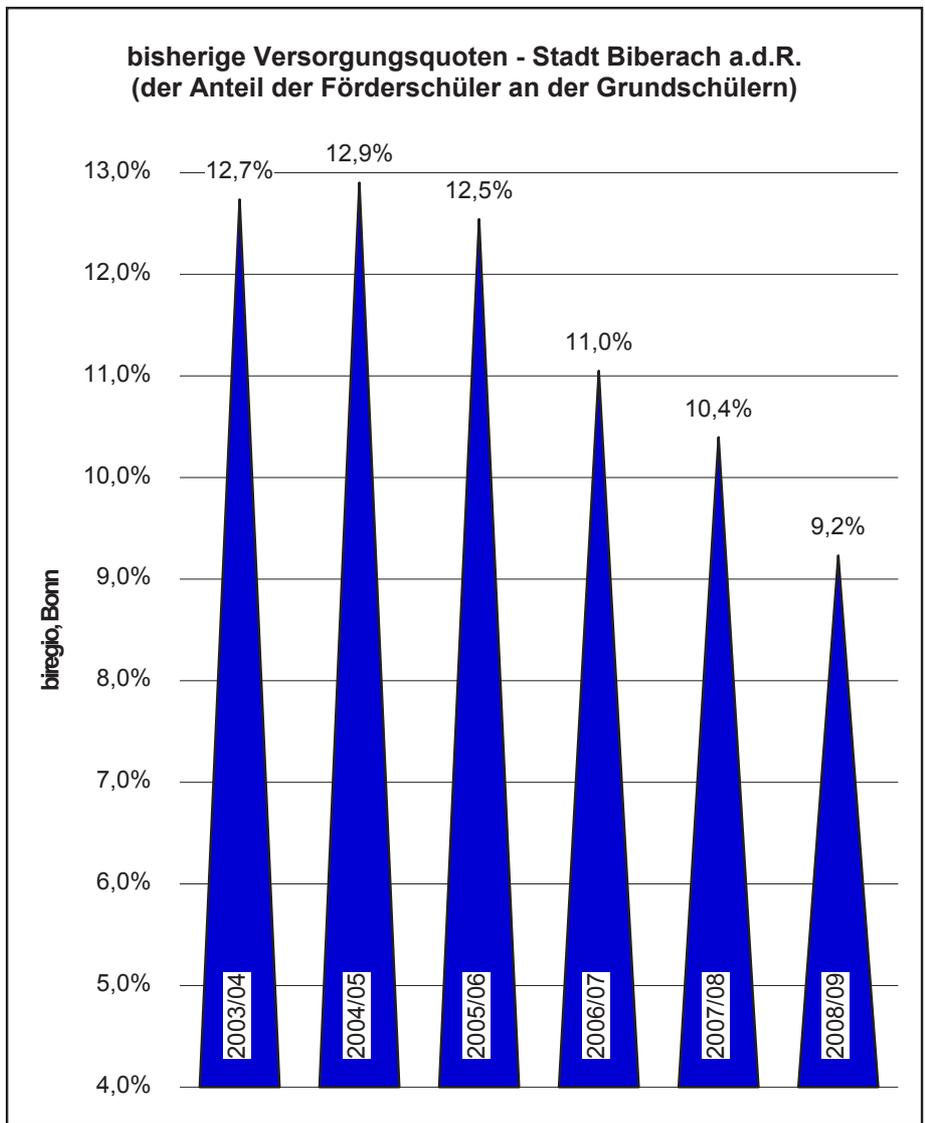
Entwicklung der Förderpädagogik
Förderschulen

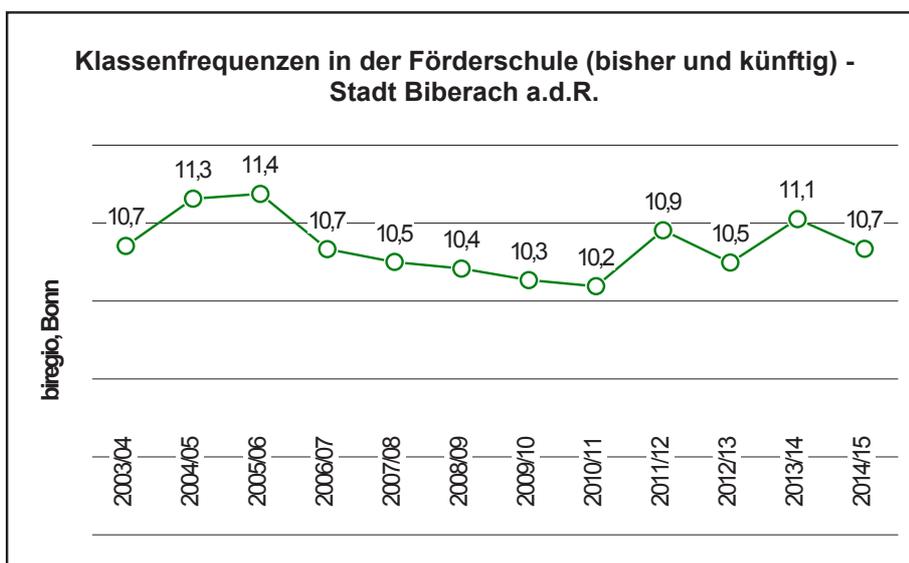
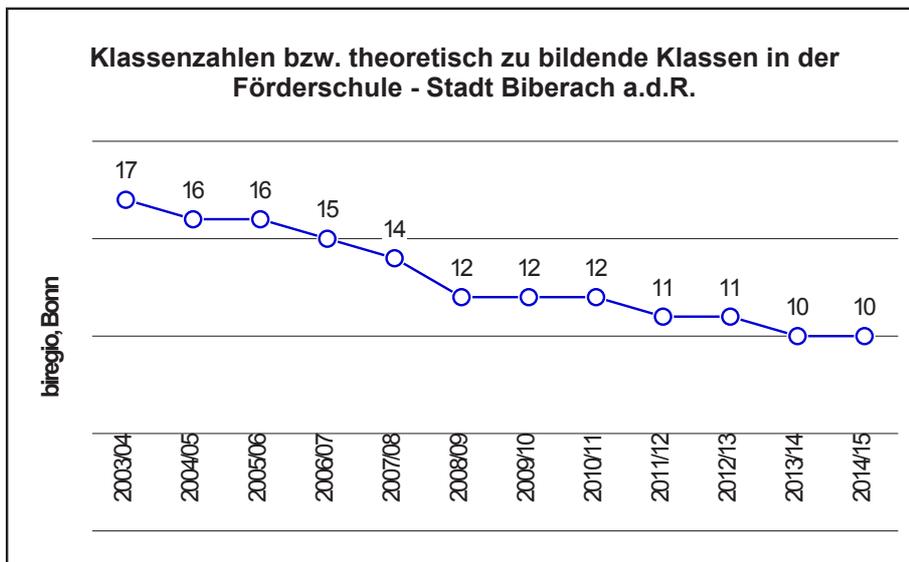
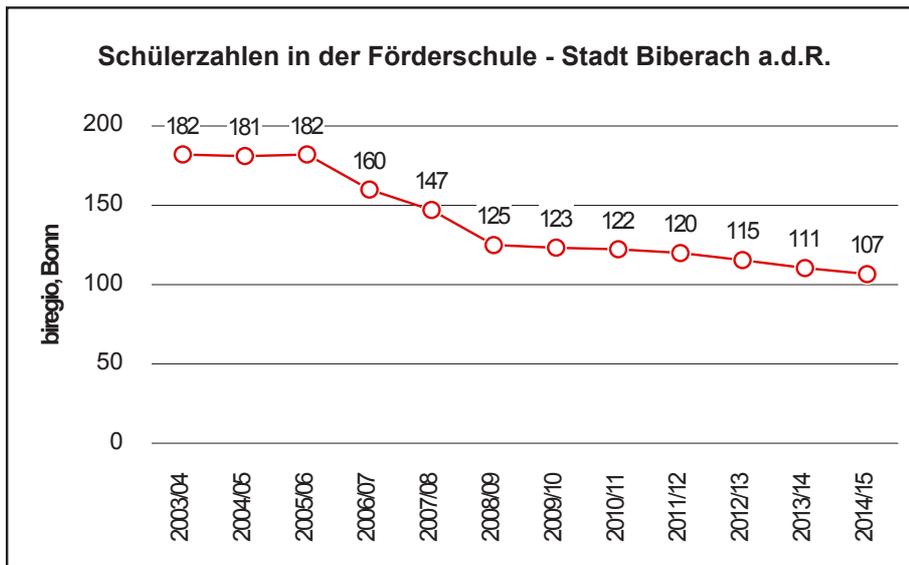
Schülerzahlen in der Förderschule						Stadt Biberach a.d.R.	
Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*
Schüler	182	181	182	160	147	125	146
Klassen	17	16	16	15	14	12	14
Klassenfrequenzen	10,7	11,3	11,4	10,7	10,5	10,4	10,6
Grundsüler vor Ort	1.429	1.403	1.451	1.448	1.414	1.354	1.400
Anteil Förderschüler an Grundschulern:	12,7%	12,9%	12,5%	11,0%	10,4%	9,2%	10,4%

Schuljahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*
Schüler	123	122	120	115	111	107	111
Klassen	12	12	11	11	10	10	10
Klassenfrequenzen	10,3	10,2	10,9	10,5	11,1	10,7	10,7

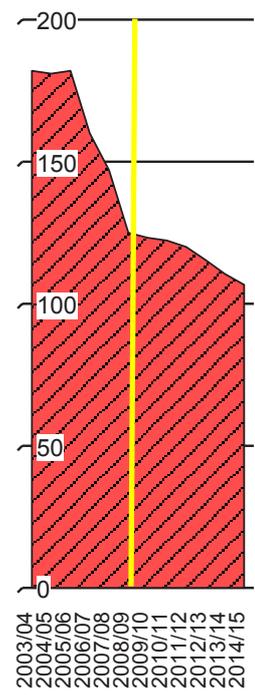
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz

biregio, Bonn





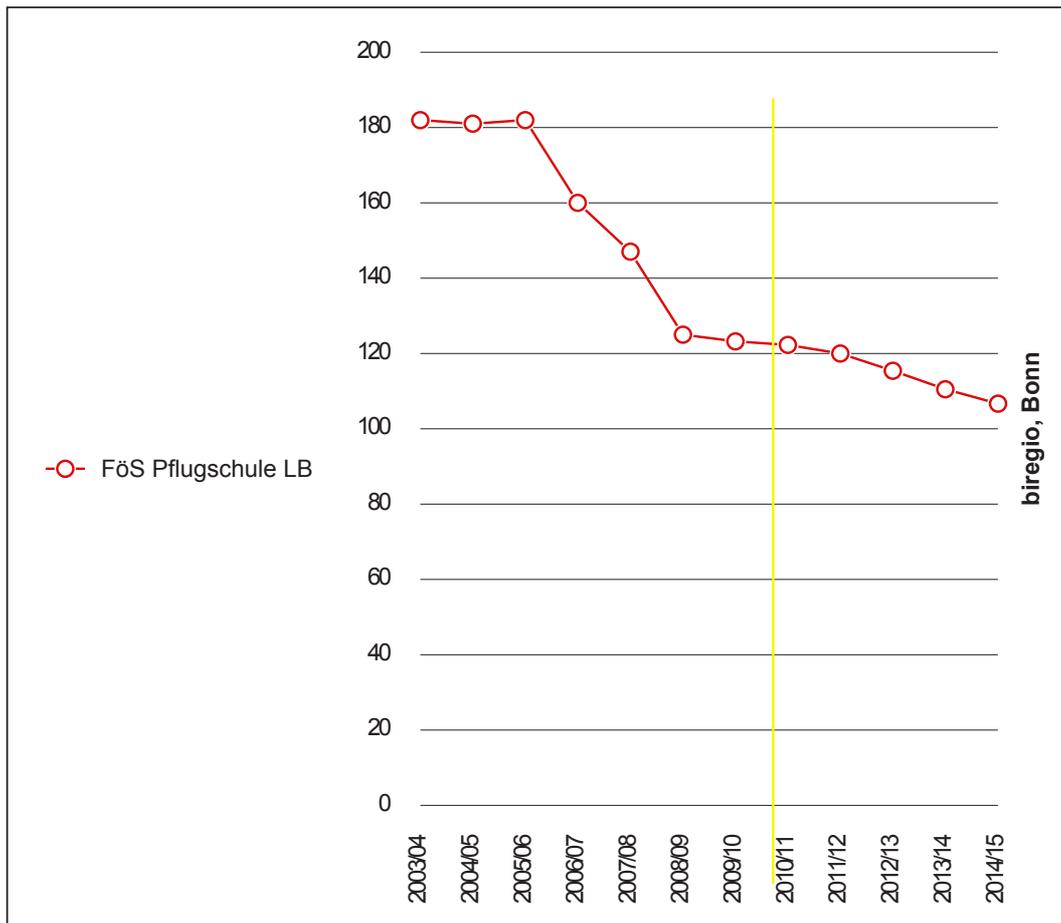
Förderschulen insgesamt												FoS Pflugschule LB		
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr											Schüler		Verteilung pro Jhg.stufe
	2003/04		2004/05		2005/06		2006/07		2007/08		2008/09		im		pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
3	32	4	37	4	37	4	40	5	50	5	58	6	49	33,8%
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
6	68	6	65	6	65	6	55	5	50	5	0	0	33	22,8%
7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
9	82	7	79	6	80	6	65	5	47	4	67	6	63	43,4%
10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%
Summe	182	17	181	16	182	16	160	15	147	14	125	12	145	100,0%
pro Jhg.	18		18		18		16		15		13		15	
pro Kl.	10,7		11,3		11,4		10,7		10,5		10,4		10,6	
Anteil**	5,4%		5,3%		5,3%		4,7%		4,3%		3,7%		3,8%	
Die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen												Schüler		
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	im				Züge			
	Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Kl. Schüler	Mittel*	Züge
1-10 Σ	123	12	122	12	120	11	115	11	111	10	107	10	111	
pro Jhg.	12		12		12		12		11		11		11	1,0



Entwicklung der Förderschulen

* trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teller: 10,6

biregio, Bonn



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen der Stadt Biberach a.d.R.

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R. in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschul-Standorts) für das Schuljahr 2008/09 abzulesen. Die Übergänge zu den Schularten aus den einzelnen Grundschulen und Regionen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schularten": der Angebotslage also.

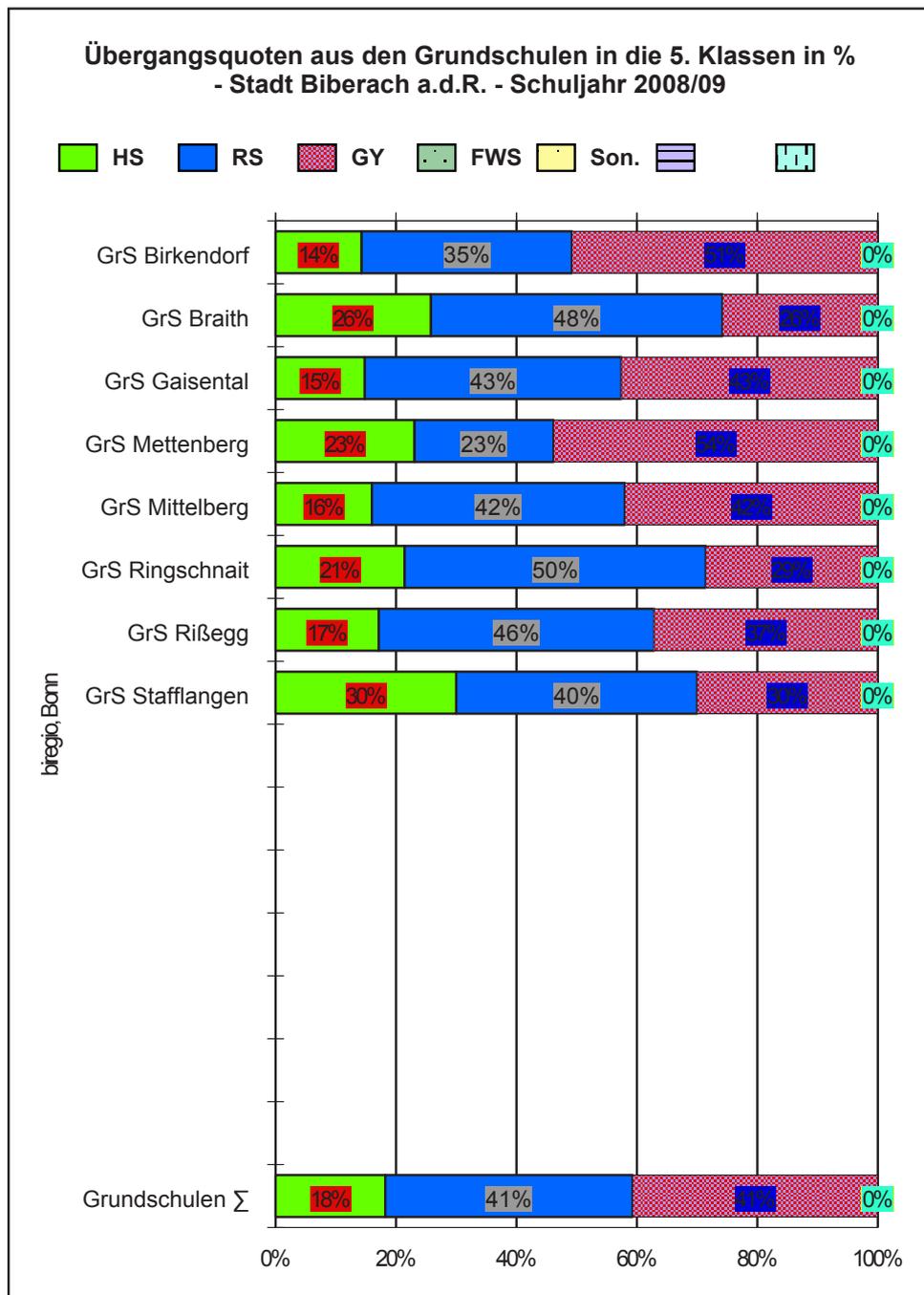
Hintergrund sind hier die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße auch (!) (vgl. hierzu die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studie) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schularten aus der der Stadt Biberach a.d.R. heraus.

In den einzelnen Grundschulen bzw. den Regionen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule, das Spektrum der Übergänge zur Realschule und auch das der Übergänge zum Gymnasium recht weit auseinander:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen										Schuljahr: 2008/09			
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	FWS	%	Son.	%	%	%
GrS Birkendorf	63	9	14%	22	35%	32	51%						
GrS Braith	31	8	26%	15	48%	8	26%						
GrS Gaisental	54	8	15%	23	43%	23	43%						
GrS Mettenberg	13	3	23%	3	23%	7	54%						
GrS Mittelberg	50	8	16%	21	42%	21	42%						
GrS Ringschnait	14	3	21%	7	50%	4	29%						
GrS Rißegg	35	6	17%	16	46%	13	37%						
GrS Stafflangen	20	6	30%	8	40%	6	30%						
Grundsschulen Σ	280	51	18%	115	41%	114	41%						
IGS ind. FWS usw.; fehlend = Sonstige										° à 27 Schüler		biregio, Bonn	

Schulformwahlverhalten vor Ort
 Grundschulen nur vor Ort



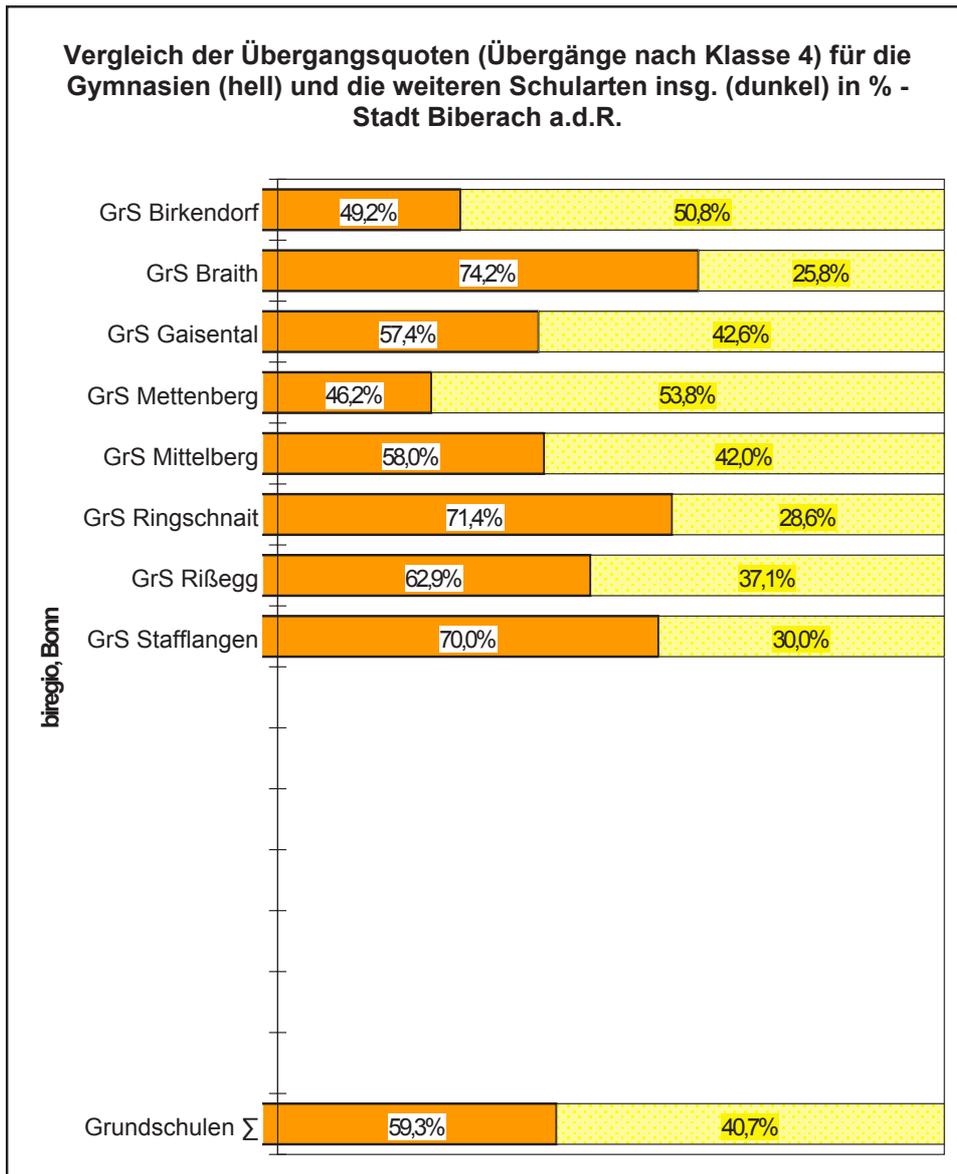


Schulformwahlverhalten vor Ort

Grundschulen nur vor Ort

Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen Sekundarschulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden Sekundarschulen hat sich wohl merklich verändert:





Schulformwahlverhalten vor Ort

Grundschulen nur vor Ort

Weil die Zahl der Übergänge in den nächsten Jahren nicht mehr steigt, ist mittelfristig nur noch mit leicht ansteigenden Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zu rechnen. Die in den 5. Klassen aller Sekundarschulen zu versorgenden Jahrgangsbreiten (ohne Berücksichtigung der Aus- bzw. Einpendler) sind in der Stadt Biberach a.d.R. von 303 Schülern im Schuljahr 2001/02 auf 280 (Schularten insg.) im Schuljahr 2008/09 gefallen (-23 = -0,9 Züge à 27 Schüler in Jahrgangsstufe 5; bei kontinuierlichen Schülerzahlen und Tendenzen wäre es 138 Schüler in Jahrgangsstufe 5 bis 10 insg.). Mittelfristig wird die Zahl der Übergänge 286 Schüler betragen.

Die Zahl der im laufenden Schuljahr 2008/09 aus den Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R. in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfaßt 280 Schüler, von denen im Mittel 51 Schüler (18,2%) die Hauptschule, 115 Schüler (41,1%) die Realschule und 114 Schüler (40,7%) das Gymnasium besuchen. Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R. (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller Sekundarschulen schließt sich an:

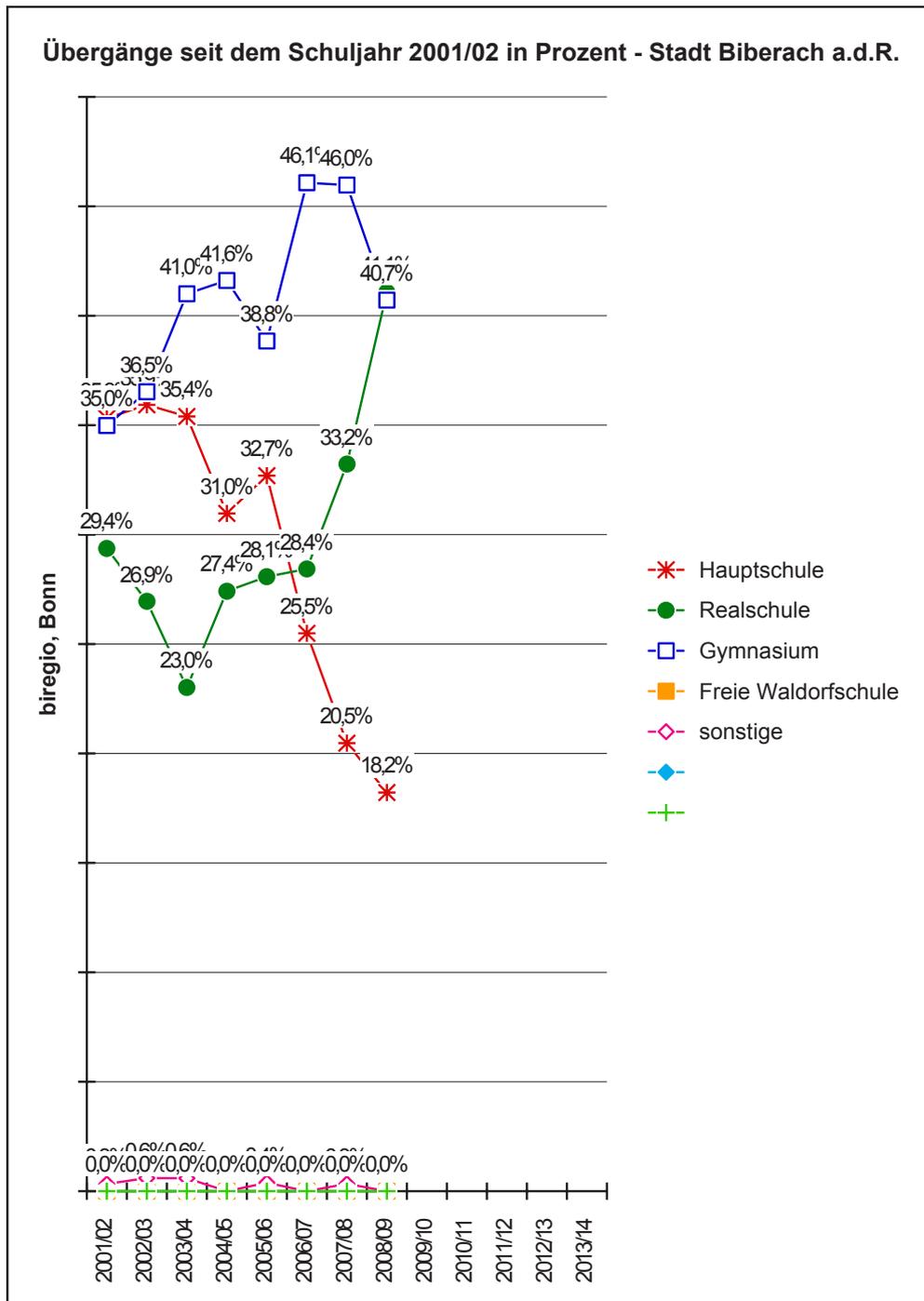


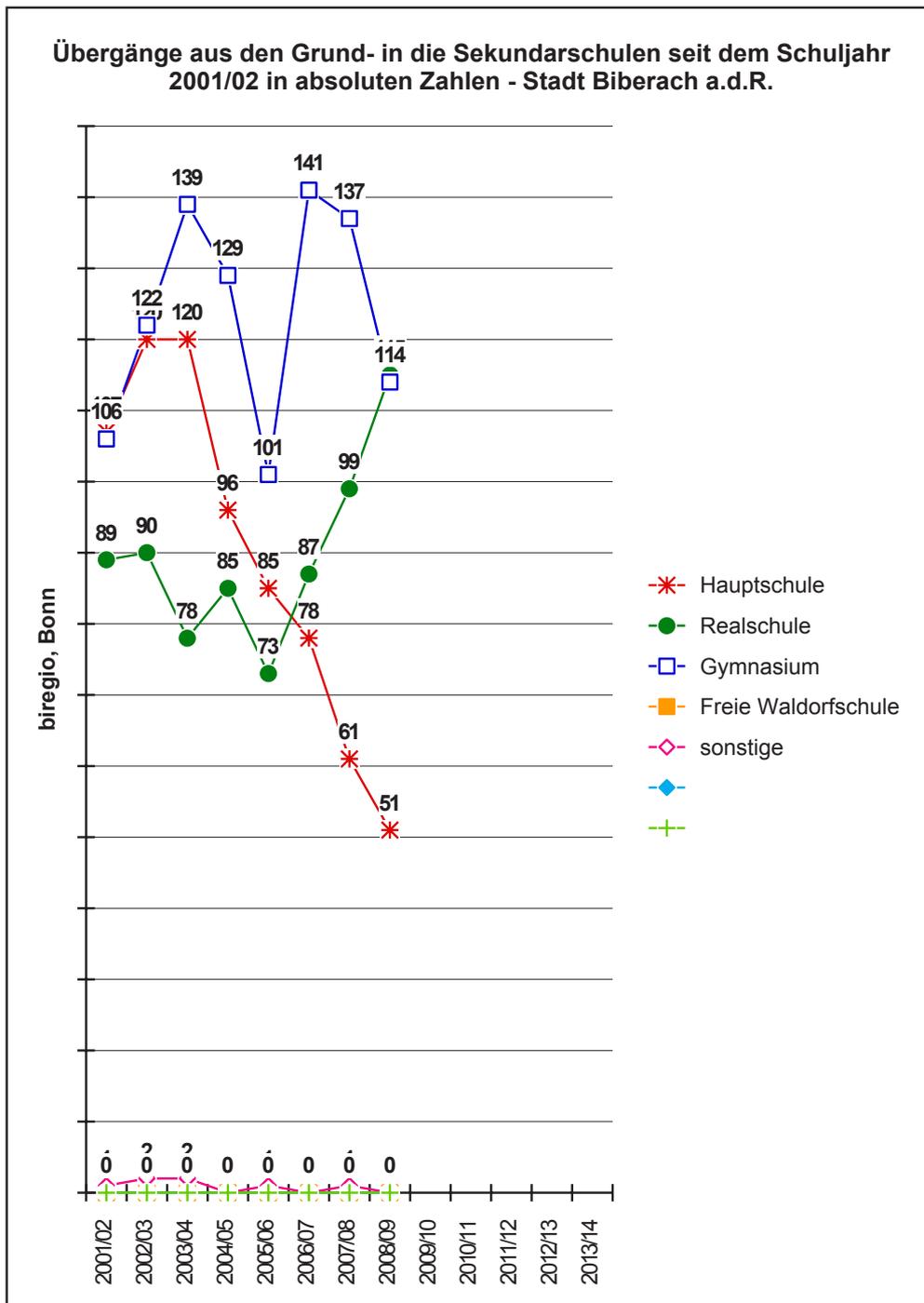
Stadt Biberach a.d.R.														Zahl der Grundschulen: 8	
Schuljahr	Schüler+	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Freie Waldorfschule		sonstige					
	Schulen mit 5. Kl.:	2		2		3		1							
	Schulen mit 5. Kl. in %:	25,0%		25,0%		37,5%		12,5%							
	Schüler/Schule:	31		50		46				D/M!		NUM!		NUM!	
	Züge**/Schule:	13		18		17				D/M!		NUM!		NUM!	
		Hauptschule								sonstige					
	insg.°	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2001/02	303	107	35,3%	89	29,4%	106	35,0%			1	0,3%				
2002/03	334	120	35,9%	90	26,9%	122	36,5%			2	0,6%				
2003/04	339	120	35,4%	78	23,0%	139	41,0%			2	0,6%				
2004/05	310	96	31,0%	85	27,4%	129	41,6%								
2005/06	260	85	32,7%	73	28,1%	101	38,8%			1	0,4%				
2006/07	306	78	25,5%	87	28,4%	141	46,1%								
2007/08	298	61	20,5%	99	33,2%	137	46,0%			1	0,3%				
2008/09	280	51	18,2%	115	41,1%	114	40,7%								
2009/10	329														
2010/11	307														
2011/12	276														
2012/13	285														
2013/14	281														
Alternative Status quo															
08-13*	286	49	17,1%	114	39,9%	123	43,0%								
Züge**	6,3	20		4,2		4,6									
Alternative Erweitertes X-schulangebot in der Region															
08-13*	286	49	17,1%	114	39,9%	123	43,0%								
Züge**	6,3	20		4,2		4,6									
* trendgewichtete Mittelwerte ** Teiler: HS 24; RS, GY, IGS 27 + mit "Sonstigen" ° incl. Sonderschule biregio, Bonn															

Schulformwahlverhalten vor Ort
Grundschulen nur vor Ort



Schulformwahlverhalten vor Ort
 Grundschulen nur vor Ort

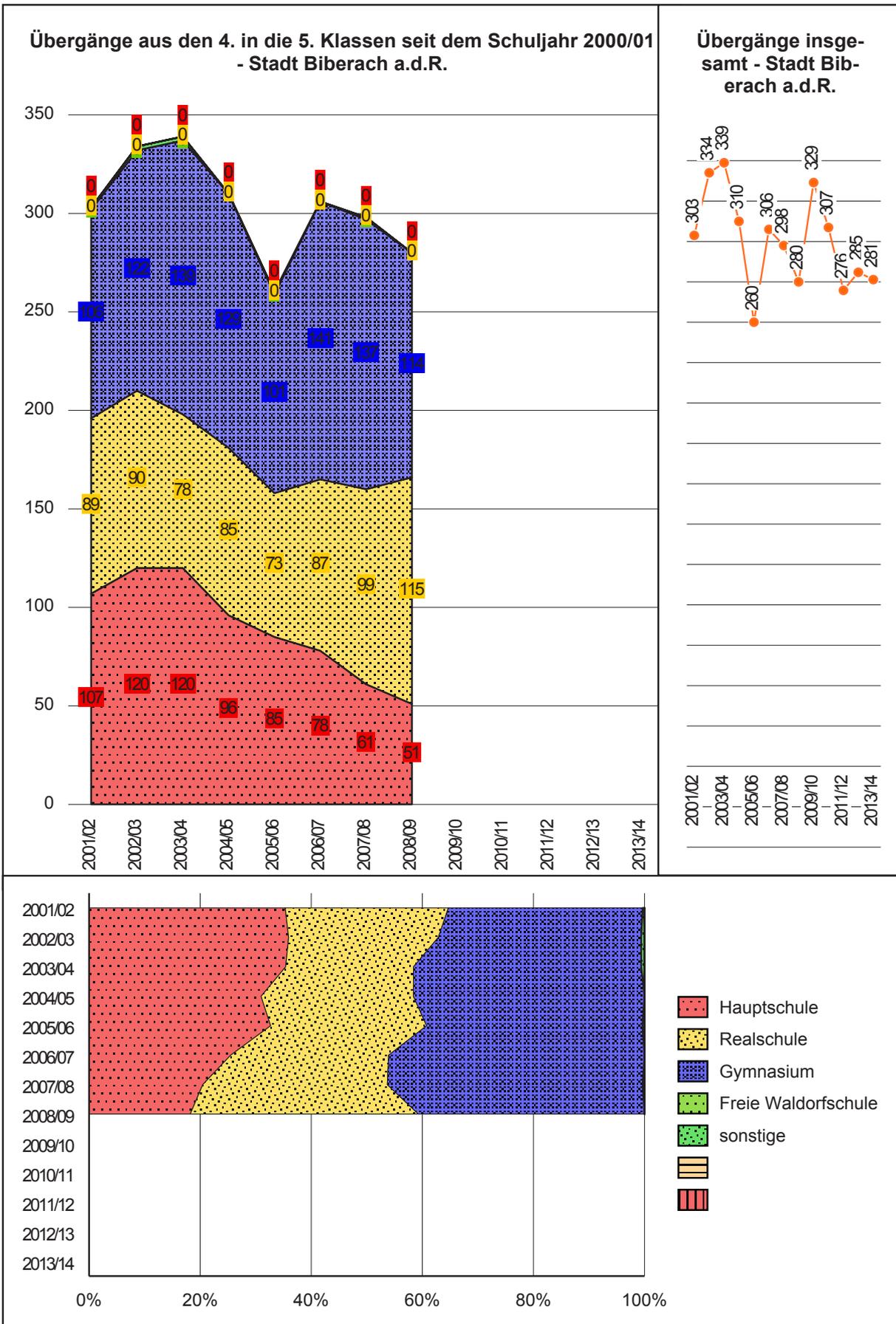




Schulformwahlverhalten vor Ort

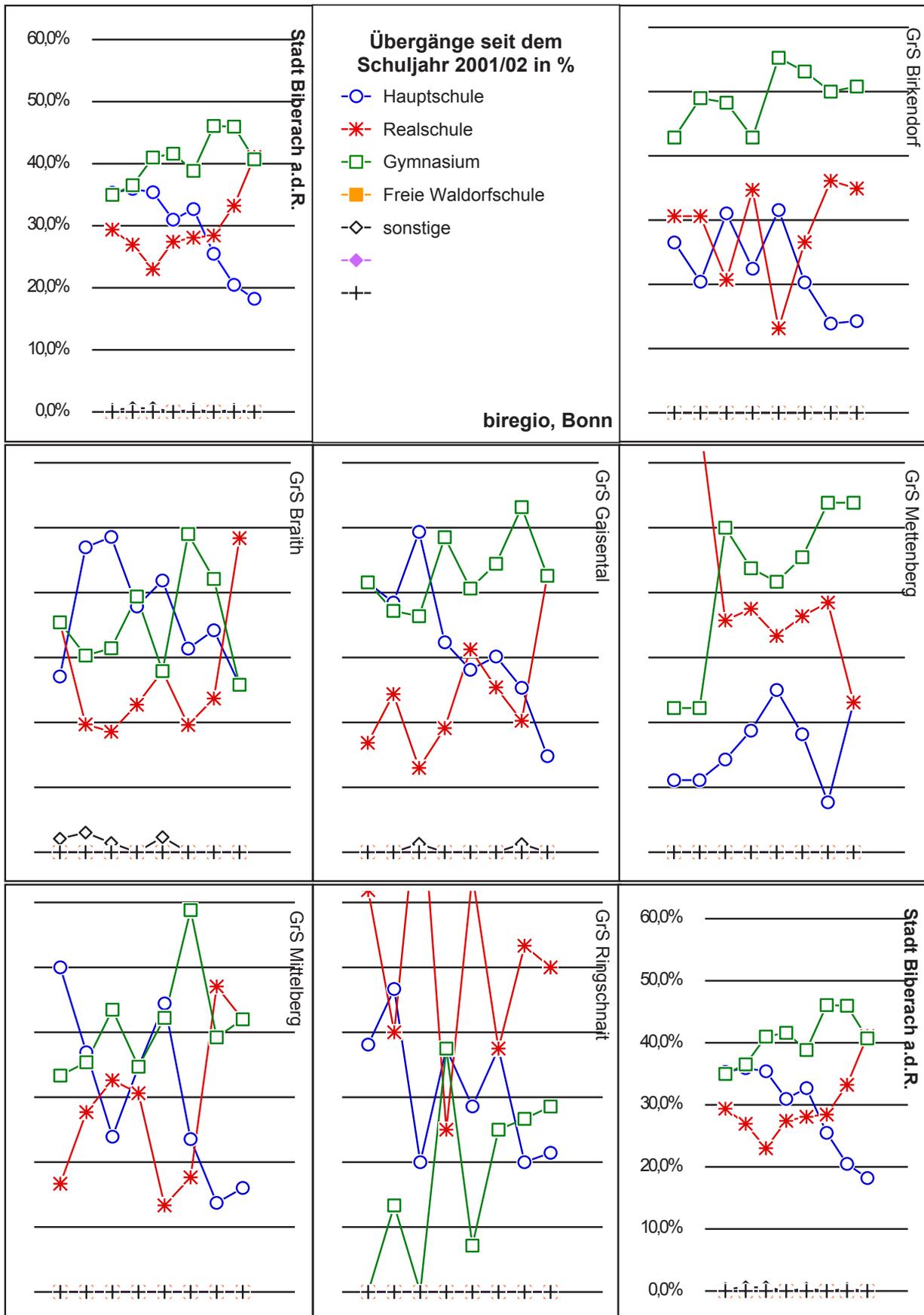
Grundschulen nur vor Ort





Schulformwahlverhalten vor Ort
 Grundschulen nur vor Ort

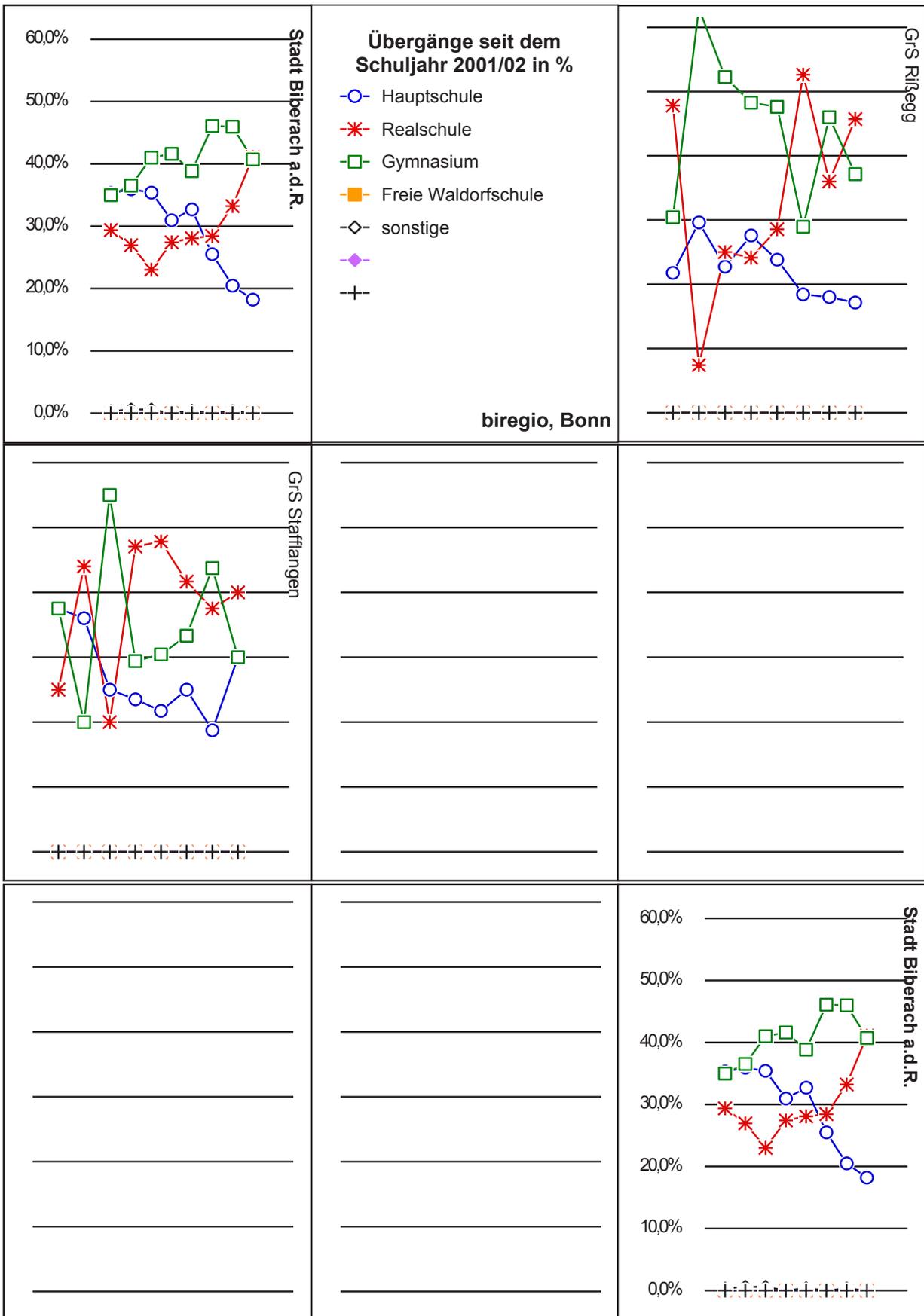




Schulformwahlverhalten vor Ort

Grundschulen nur vor Ort





Schulformwahlverhalten vor Ort

Grundschulen nur vor Ort



Schulformwahlverhalten vor Ort
 Grundschulen nur vor Ort

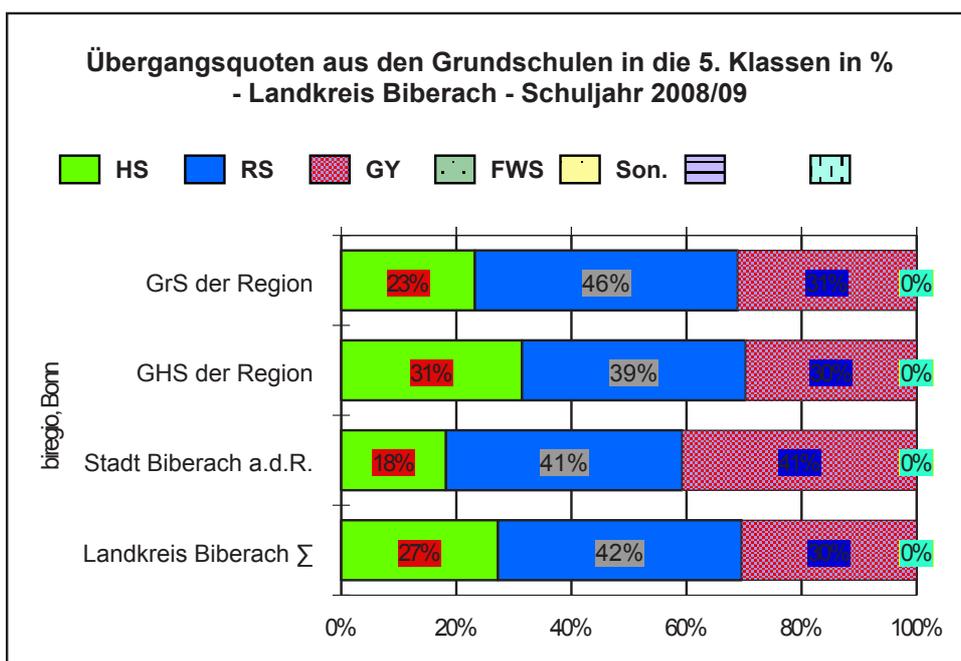
Ergänzend werden nun die Übergänge der Schüler aus den Grundschulen im Landkreis Biberach in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschul-Standorts) für das Schuljahr 2008/09 kompiliert. Die Übergänge zu den Schularten aus der Schulart der Grundschulen und aus der Schulart Grund- und Hauptschule differieren erheblich:

Die Grundschüler im Kreis (aufgrund der Datenlage hier einschließlich der Stadt Biberach a.d.R.) sind oder werden weitaus stärker auf die Realschule und die Schüler der Grund- und Hauptschulen sind bzw. werden dagegen weitaus stärker auf die Hauptschulen orientiert.

Die Übertrittsquote im Landkreis Biberach zur Schulart Gymnasium fällt weit hinter der der Stadt Biberach a.d.R. zurück (vgl. oben). Und die Kinder im Kreis Biberach insgesamt besuchen in erheblich höherem Maße die Hauptschulen als in der Stadt Biberach a.d.R.

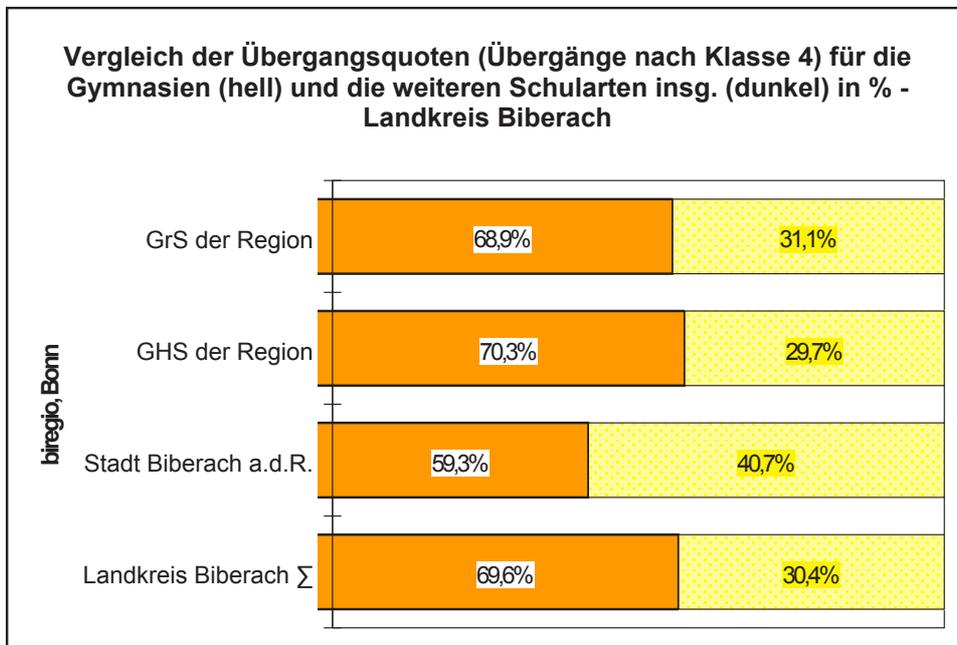
Selbst wenn die Demographie (vor allem die außerhalb der Stadt Biberach a.d.R.) zu geringeren Schülerzahlen in den Sekundarschulen führen wird, könnte von den Eltern und Kindern die Differenz der Übergänge zur Stadt Biberach a.d.R. "aufgeholt" werden (bei ähnlich gesehenen Begabungsspektren bei den Kindern in der Stadt Biberach a.d.R. und der sie umgebenden Region). So sollte die Stadt Biberach a.d.R. trotz der demographischen Faktoren mit Blick auf die Realschule und vor allem die beiden Gymnasien nicht von einer größeren "Entspannung" bei den Schülerzahlen ausgehen:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen										Schuljahr: 2008/09	
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	FWS	%	Son.	%
GrS der Region	1.033	240	23%	472	46%	321	31%				
GHS der Region	990	311	31%	385	39%	294	30%				
Stadt Biberach a.d.R.	280	51	18%	115	41%	114	41%				
Landkreis Biberach Σ	2.023	551	27%	857	42%	615	30%				
IGS ind. FWS usw.; fehlend = Sonstige:										°à 27 Schüler	
biregio, Bonn											



Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen Sekundarschulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den Systemen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden Sekundarschulen hat sich wohl merklich verändert:

Schulformwahlverhalten vor Ort
 Grundschulen nur vor Ort



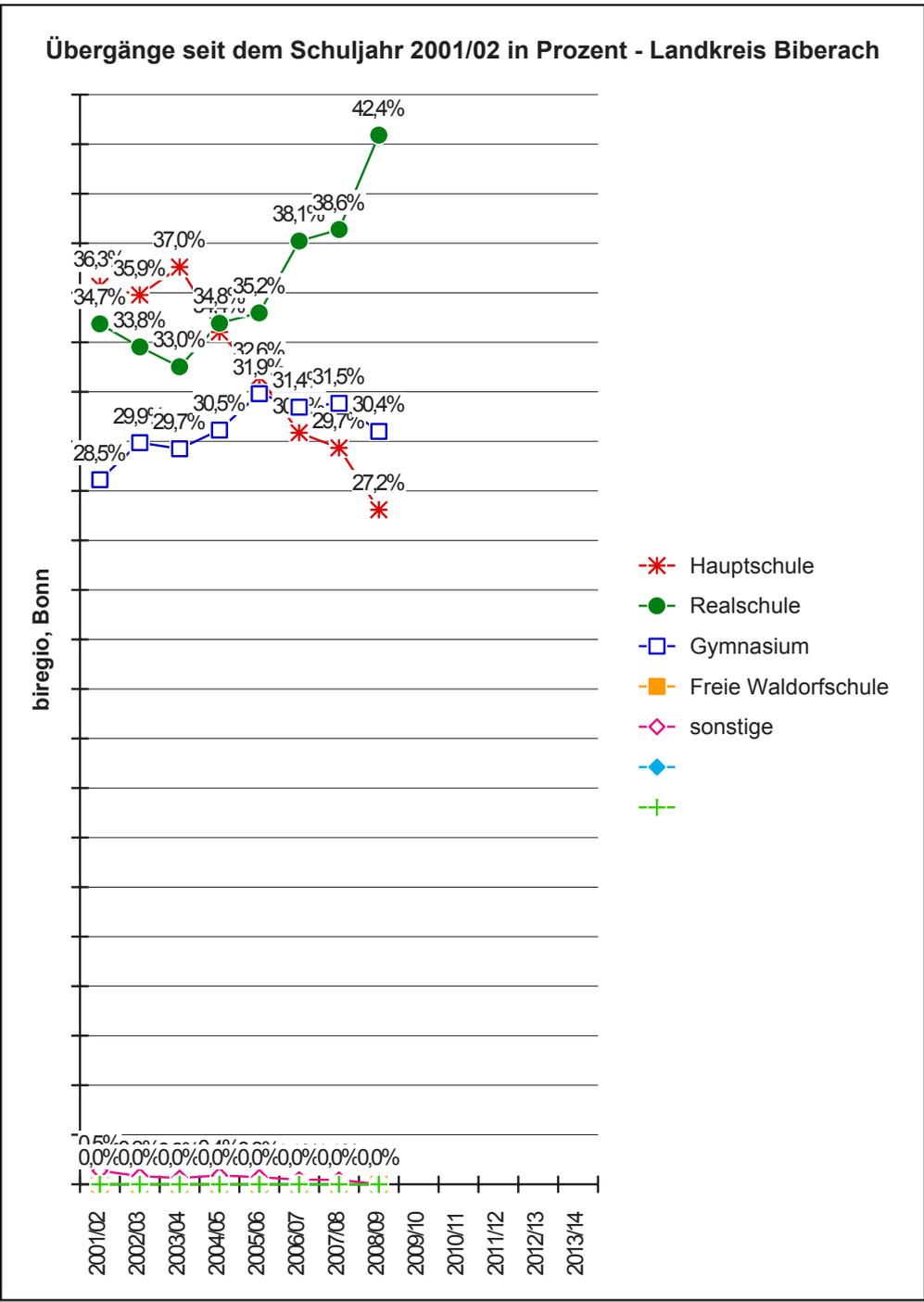
Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen im Landkreis Biberach (und nur aus dessen gesamten Schulen - leider liegen für die Grundschule des Bildungszentrums Bischof-Sproll keine Daten vor) in die 5. Klassen aller Sekundarschulen schließt sich an.

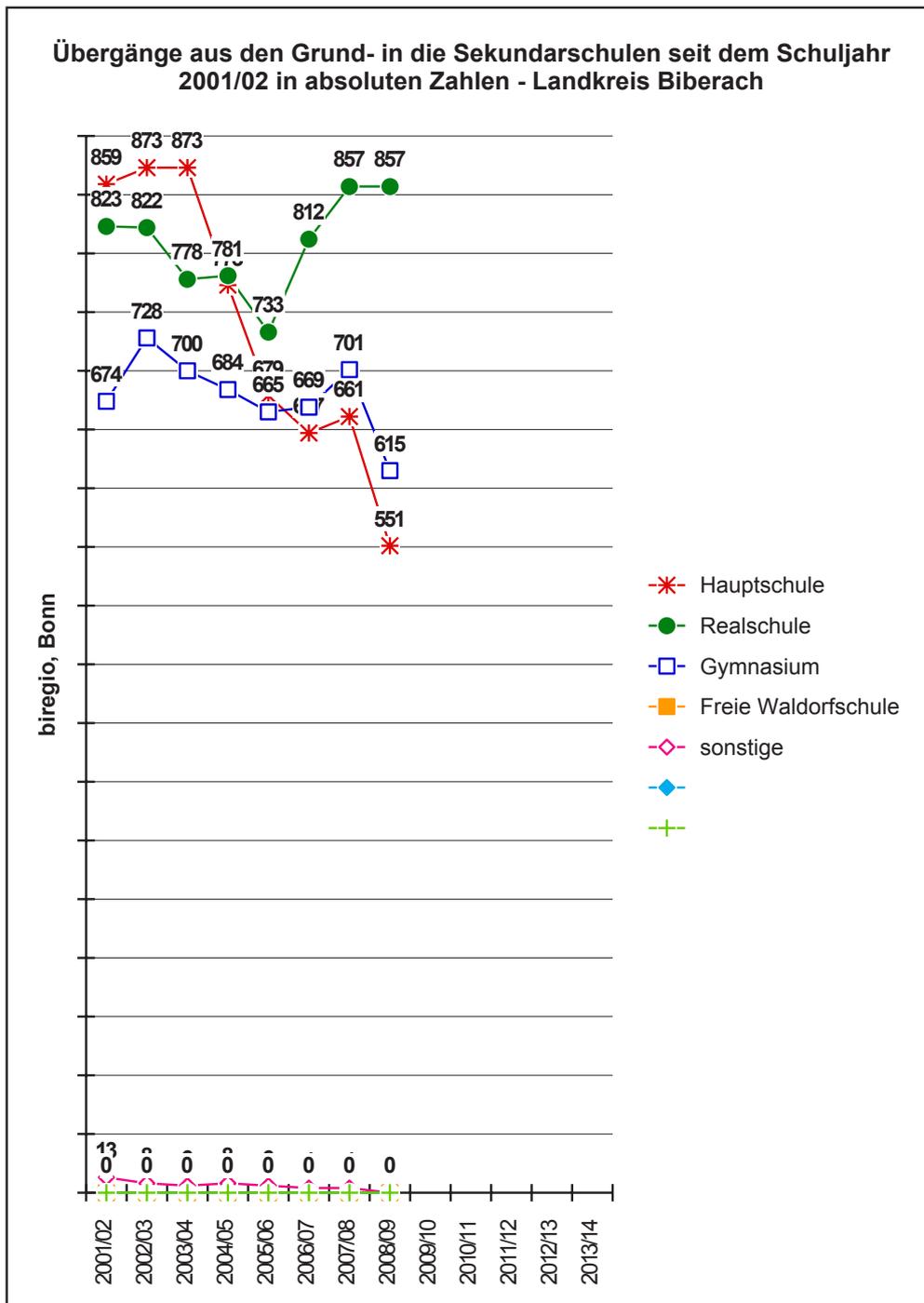
Im Landkreis Biberach steigen die Übertrittsquoten zur Schulart Realschule derzeit erheblich an, während die zur Hauptschule deutlich absinken und die des Gymnasiums (vorerst?) stagnieren. Möglicherweise "übernehmen" die Eltern im Landkreis Biberach mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung die Trends bei den Übertritten aus den Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R.

Deutlich wird aus den nachfolgenden Seiten auch, daß die Zahl der Schüler im Landkreis Biberach, die aus einer Grundschule in eine Sekundarschule überwechseln, schon heute - im Gegensatz zur Tendenz der Stadt Biberach a.d.R. - erheblich absinken: von 2.369 Schülern im Schuljahr 2001/02 auf 2.023 Schüler (Schularten insgesamt) im Schuljahr 2008/09 gefallen (-346 Schüler = -12,8 Züge à 27 Schüler allein in der Jahrgangsstufe 5; dies wären bei kontinuierlichen Schülerzahlen bzw. Tendenzen 2.076 Schüler in Jahrgangsstufe 5 bis 10 insgesamt!).



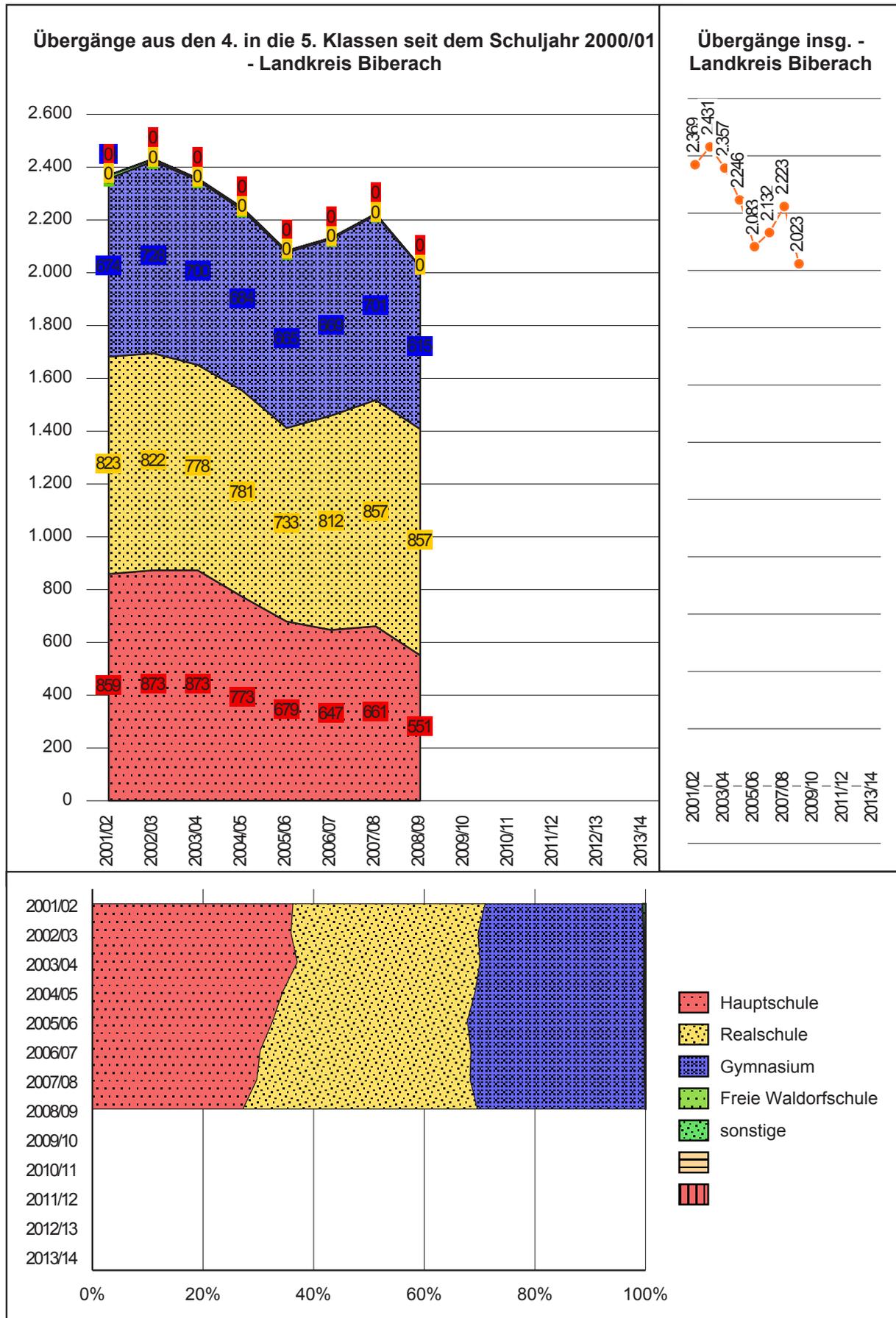
Schulformwahlverhalten in der Region
GrS und GHS der Region





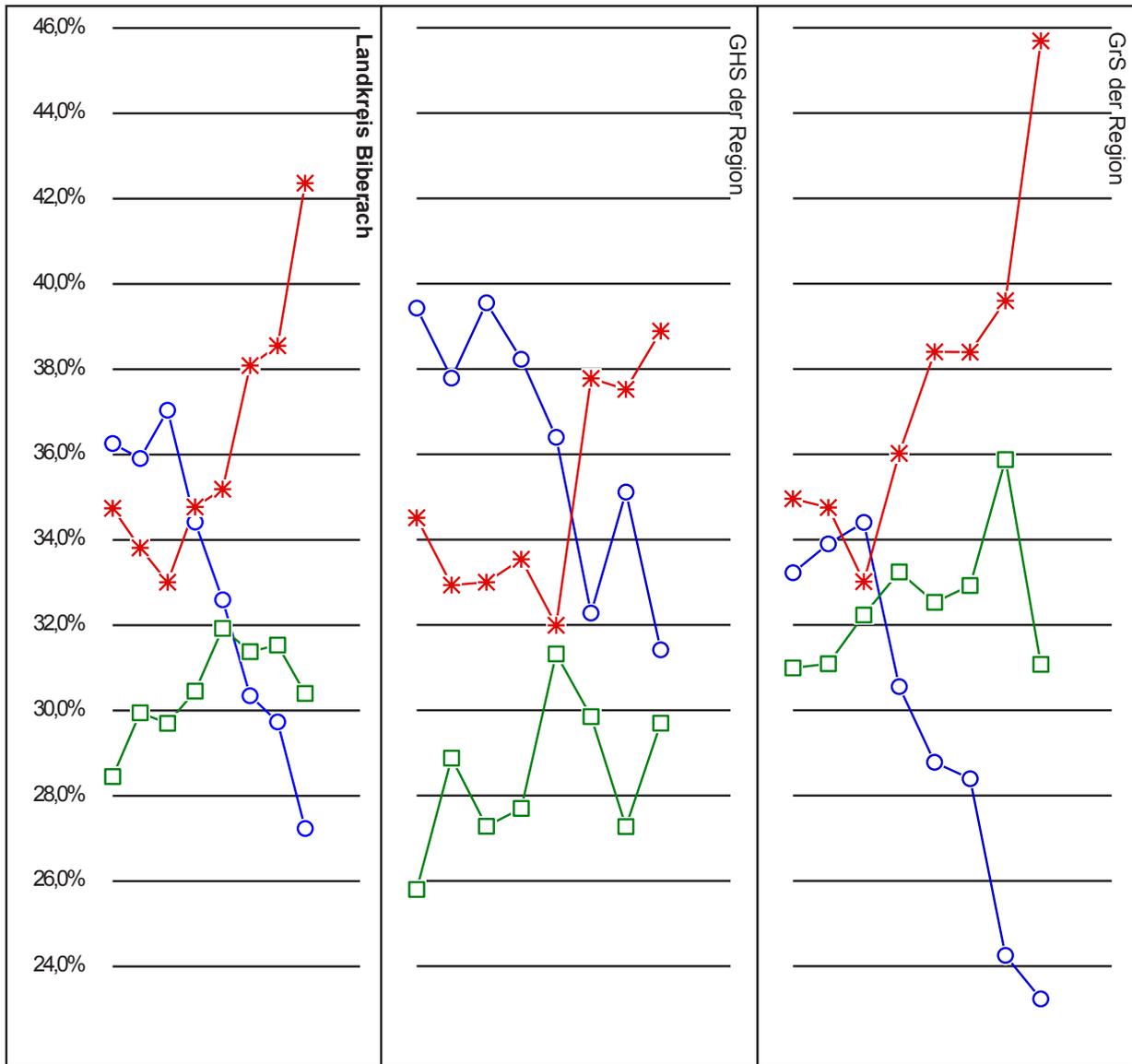
Schulformwahlverhalten in der Region
GrS und GHS der Region





Schulformwahlverhalten in der Region
GrS und GHS der Region





Schulformwahlverhalten in der Region

GrS und GHS der Region

Übergänge seit dem Schuljahr 2001/02 in %

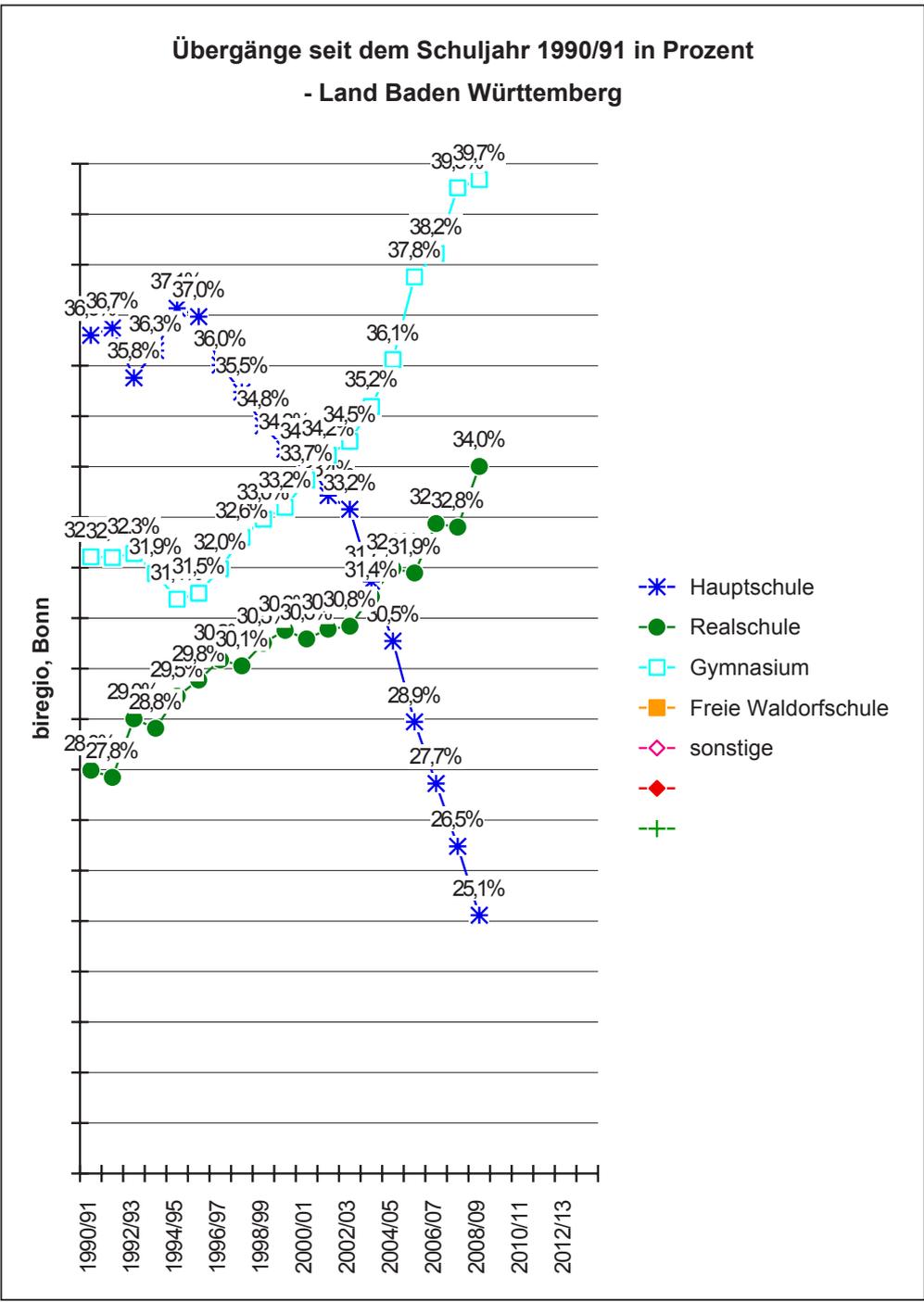
- Hauptschule
- * Realschule
- Gymnasium
- Freie Waldorfschule
- ◇- sonstige
- ◆-
- +-

biregio, Bonn



Schulform-
wahlverhalten
vor Ort

Übergänge -
Land Baden
Württemberg



10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Biberach a.d.R.

Die von den Grund- und Sekundarschulen in der Stadt Biberach a.d.R. für den Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Biberach a.d.R. hinein und aus der Stadt Biberach a.d.R. heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die Sekundarschulen in der Stadt Biberach a.d.R. nehmen in einem extremen Umfang auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler und für ihre Eltern aus der Stadt Biberach a.d.R. mit auswärtigen Sekundarschulen in der Regel keine akzeptierten Alternativen vorhanden. Generell sind für solche Schülerbewegungen die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer Sekundarschule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, oder dem Gymnasium - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

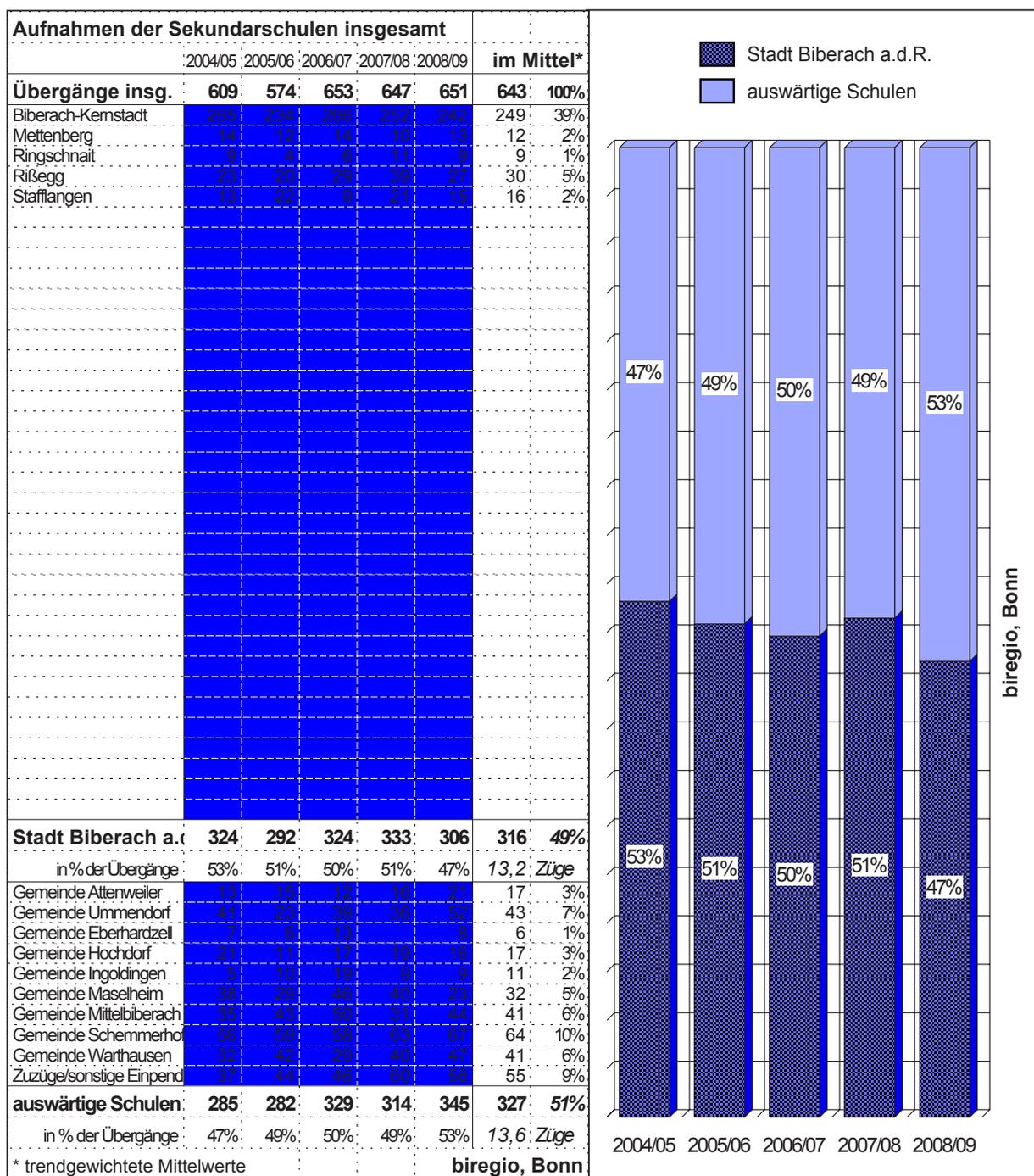
Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Die Sekundarschulen in der Stadt Biberach a.d.R. haben durchschnittlich jährlich 643 Schüler aufgenommen: von den Grundschulen in der Stadt Biberach a.d.R. mit 316 Schülern 13,2 Züge (49,1%) und von auswärtigen Grundschulen mit 327 Schülern 13,6 Züge (50,9%).

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen





11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren stark angestiegenen Schülerzahlen in den Sekundarschulen. Den Umfang der Schülerbewegungen in den Sekundarschulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulart Auskunft.

Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein, lassen die Schülerzahl der Realschule zum Teil erheblich von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ansteigen (mit dem Effekt von notwendigen Klassenteilungen) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen jedoch, daß die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulart ab der 5. Klasse besucht haben, keinesfall stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer bzw. multilateral versetzte Schüler, daß die Hauptschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 97,2 dann gerundet 2,2% weniger Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftkläßler sukzessive zu 92 Schülern.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 0,95-fach für die Hauptschule (Jahrgänge 5-9), 1,06-fach für die Realschule (Jahrgänge 5-10) sowie 0,96-fach für das Gymnasium (Jahrgänge 5-10):

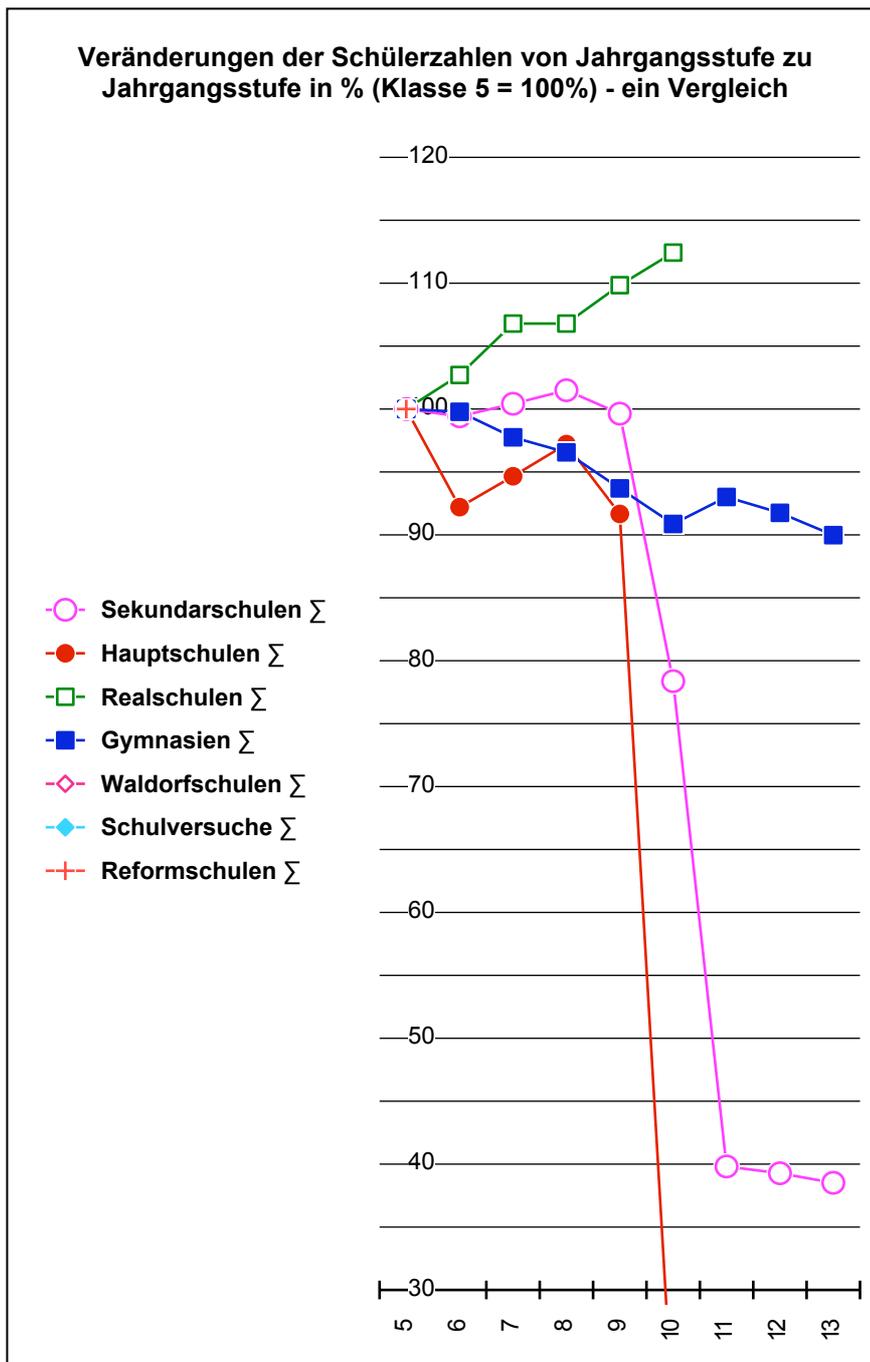
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
												Schuljahre
Stadt Biberach a.d.R.												2003/04
Hauptschulen Σ	100,0	92,2	94,7	97,2	91,7	19,5	95					<i>bis</i>
Realschulen Σ	100,0	102,7	106,8	106,8	109,8	112,4	106					2008/09
Gymnasien Σ	100,0	99,8	97,8	96,6	93,7	90,9	96	93,0	91,8	90,0	92	95
Waldorfschulen Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!	UM!
Schulversuche Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!					
Reformschulen Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!					
Sekundarschulen Σ	100,0	99,4	100,4	101,5	99,6	78,4	97	39,8	39,3	38,5	39	77
<i>Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn</i>												

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen Sekundarschulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte Werte

Stadt Biberach a.d.R. - "Hoch" und "Rückläufer"





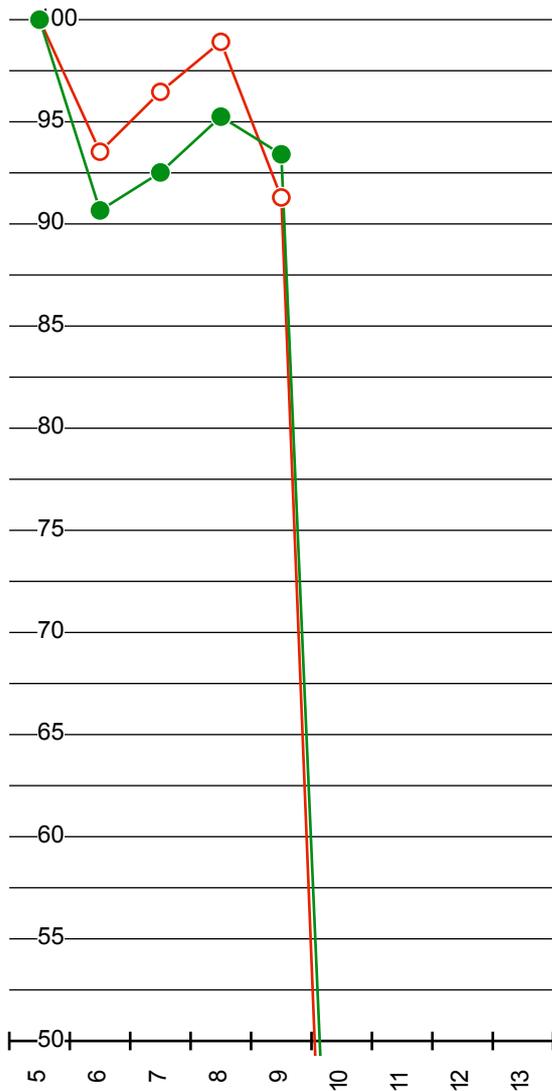
Kumulierte Werte

Stadt Biberach a.d.R. - "Hoch" und "Rückläufer"



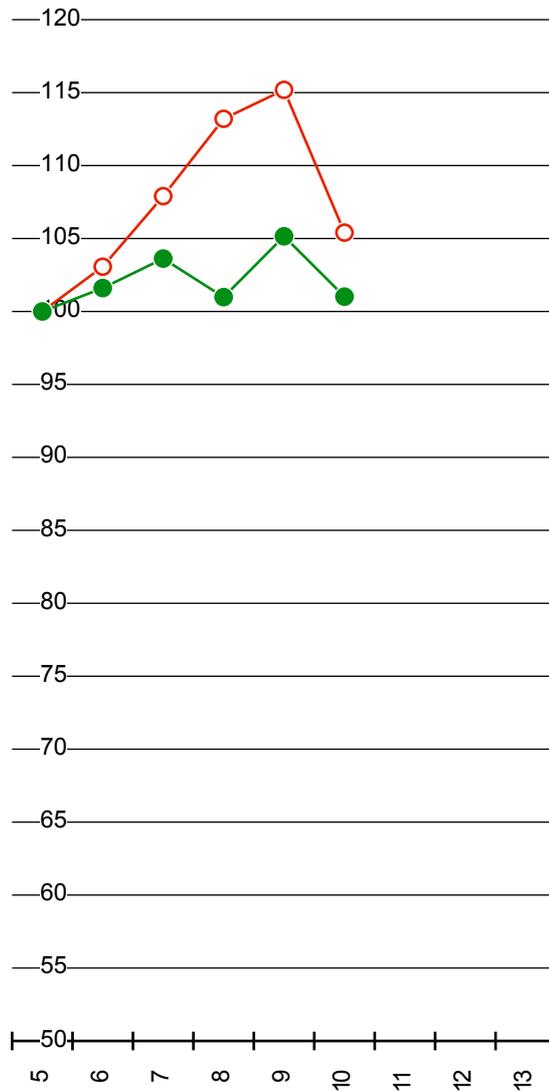
Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Hauptschulen Σ

○ HS Mali mit WRS ● HS Bischof Sproll



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Realschulen Σ

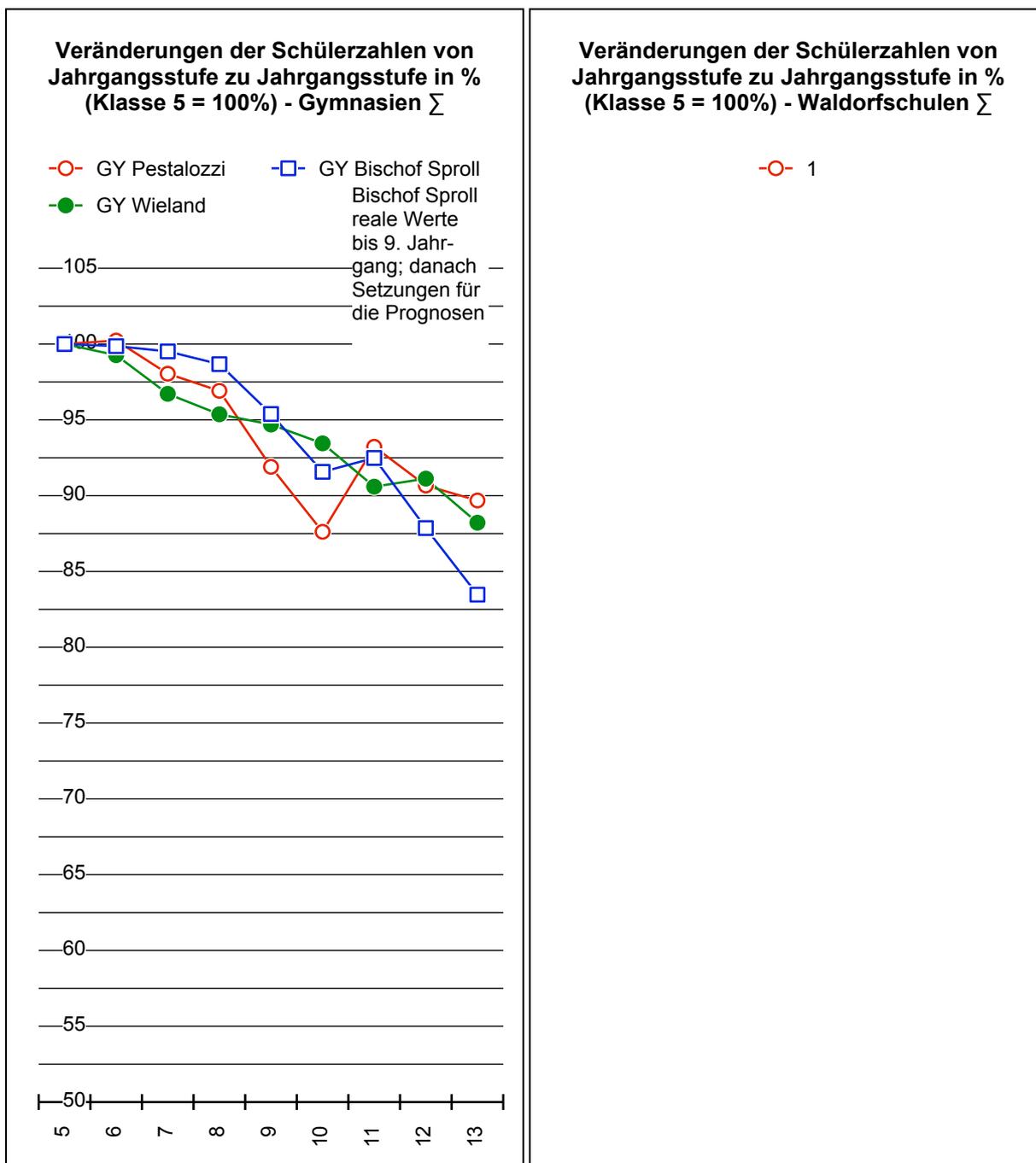
○ RS Dollinger ● RS Bischof Sproll



Kumulierte Werte

Stadt Biberach a.d.R. - "Hoch" und "Rückläufer"





Kumulierte Werte

Stadt Biberach a.d.R. - "Hoch" und "Rückläufer"



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Die Säule der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife" sowie Realschule statt Hauptschule) verbindet sich mit einer für die Finanzierung der dafür notwendigen Raumprogramme und der Bereitstellung der Erhaltungsaufwände gefährlich scheinenden "Abstimmung der Schüler mit den Füßen" hin zu den Sekundarschulen in der Stadt Biberach a.d.R.: weitaus mehr Schüler pendeln in die Stadt Biberach a.d.R. ein, als welche aus ihr auspendeln (das sind nur vereinzelt Schüler).

Die in allen Facetten komplexe, schwierige und die nachbarlichen Verhältnisse strapazierende Einpendlerfrage muß nun ganz prinzipiell (d.h. in Richtung Offenhalten für alle Schüler oder prinzipielle Kontingentierungen oder nur solche für Schüler aus bestimmten Regionen oder aber strikte "Abweisungspolitik") entschieden werden. Es müssen so mit Blick auf die Finanzierung "Pflöcke eingeschlagen"/Entscheidungen getroffen werden.

Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen in der Stadt Biberach a.d.R. als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schularten.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer"/die multilateral Versetzten (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu den bisherigen Tendenzen berechnet - ebenso wie die Schulartwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulart waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Diese geht dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Biberach a.d.R. noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schularten, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden Anteil der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Dabei erfolgen die Prognosen für die Schularten und einzelnen Schulen unter folgenden Voraussetzungen: Als Klassengröße für alle Schulformen der Sekundarstufe I wird 27,0 als künftige "mittlere Klassenfrequenz" zugrundegelegt (Ausnahme: für die Hauptschulen und andere Schularten neben der Realschule und dem Gymnasium wird eine 24,0 gewählt). Etwas anderes ist der "Teiler", der im Land Baden-Württemberg auf 32 im Schuljahr 2009/10, auf 31 im Schuljahr 2010/11 und im Schuljahr 2011/12 auf 30 gesenkt wird.

Die Schülerzahl der Sekundarstufe I in der Stadt Biberach a.d.R. insgesamt ist vom Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2008/09 von 3.811 Schülern in 130 Klassen auf 3.685 Kinder in 132 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2014/15 sinkt sie vermutlich auf 3.695 Schüler in 139 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 27,0 Schülern!) weiter ab. Zwischen den Schularten weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Sekundar-
schulen

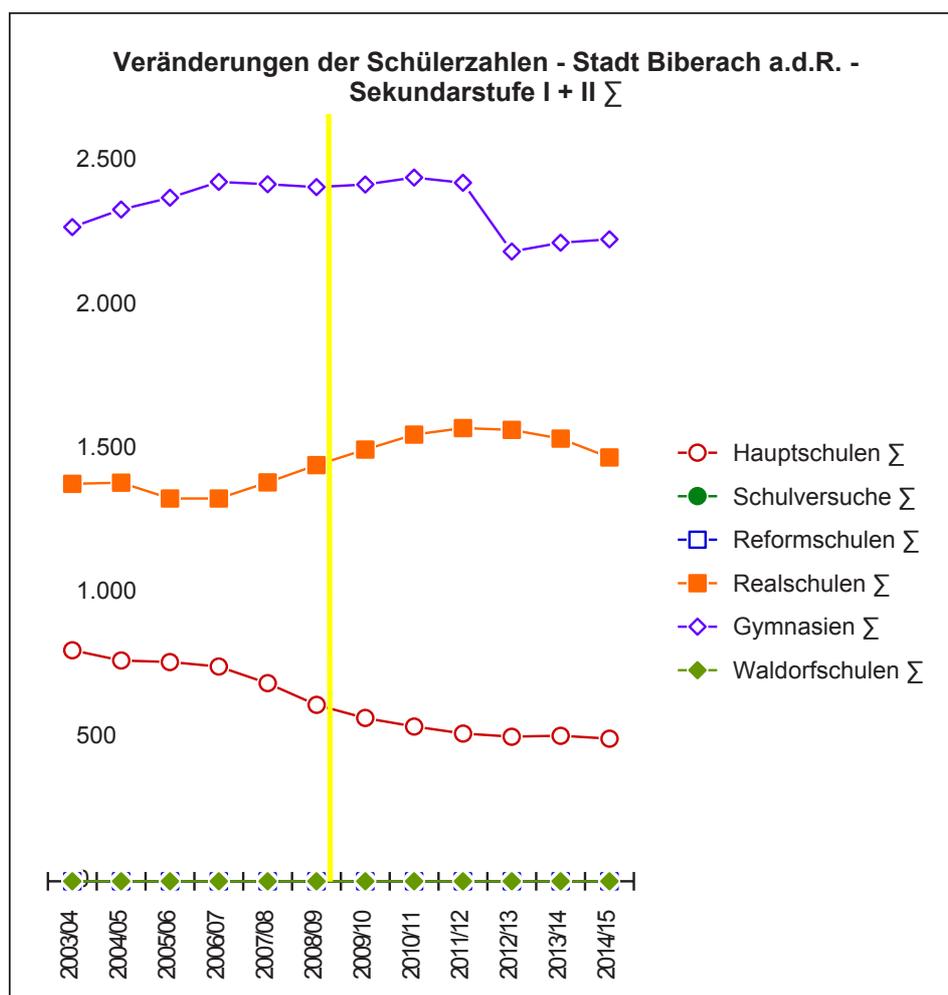


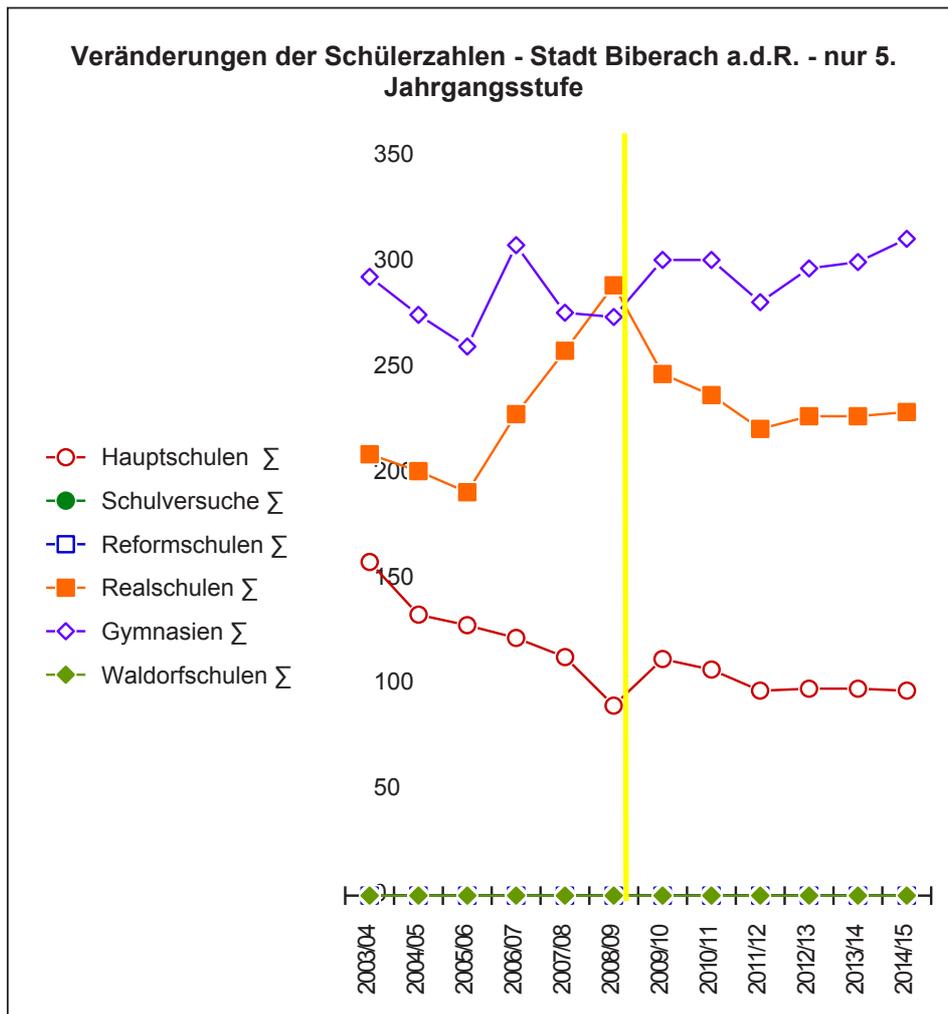
Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen											Veränderung		
nur Sekundarstufe I	2003/04			2008/09			bisher				2014/15		seit
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	sen à 27 bzw. 24'	ge à 27 bzw. 24'	2003/04
Hauptschulen Σ	803	29	27,7	613	25	24,5	-23,7%	496	-19,2%	83	21	3,4	-307
Schulversuche Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0	0,0	0
Reformschulen Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0	0,0	0
Realschulen Σ	1.381	46	30,0	1.446	50	28,9	4,7%	1.473	1,8%	245	55	9,1	92
Gymnasien Σ	1.627	55	29,6	1.626	57	28,5	-0,1%	1.726	6,2%	288	64	10,7	99
Waldorfschulen Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0	0,0	0
Sekundarstufe I Σ°	3.811	130	29,3	3.685	132	27,9	-3,3%	3.695	0,3%	616	139	23,2	-116
° Rundungseffekte!			* trendg. Mittel	*Freq.: alle 27,0, HS 24,0									biregio, Bonn

Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen

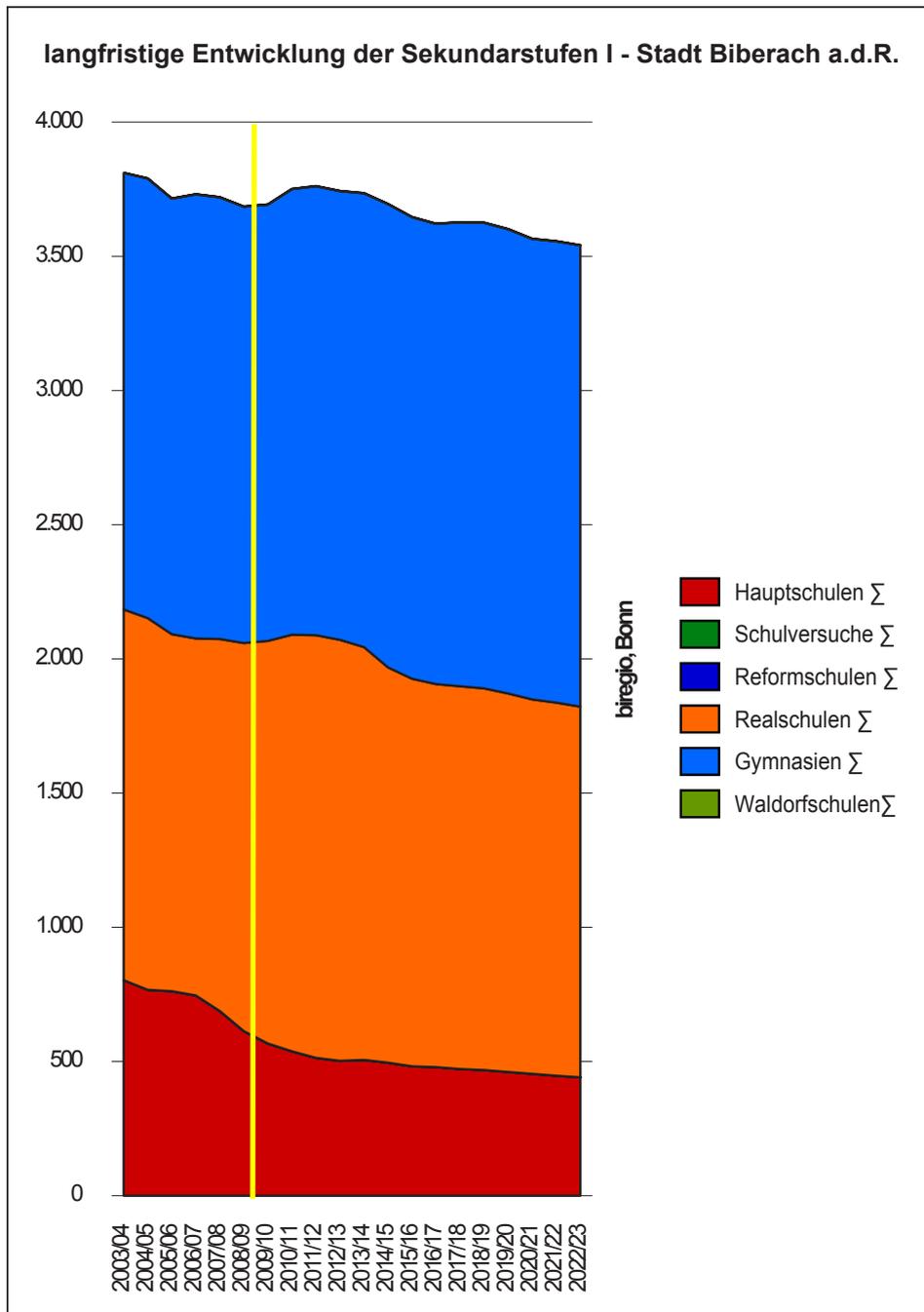
Nun werden graphisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) skizziert. Diese Graphiken erscheinen im Kontext der Dokumentation ein zweites Mal:





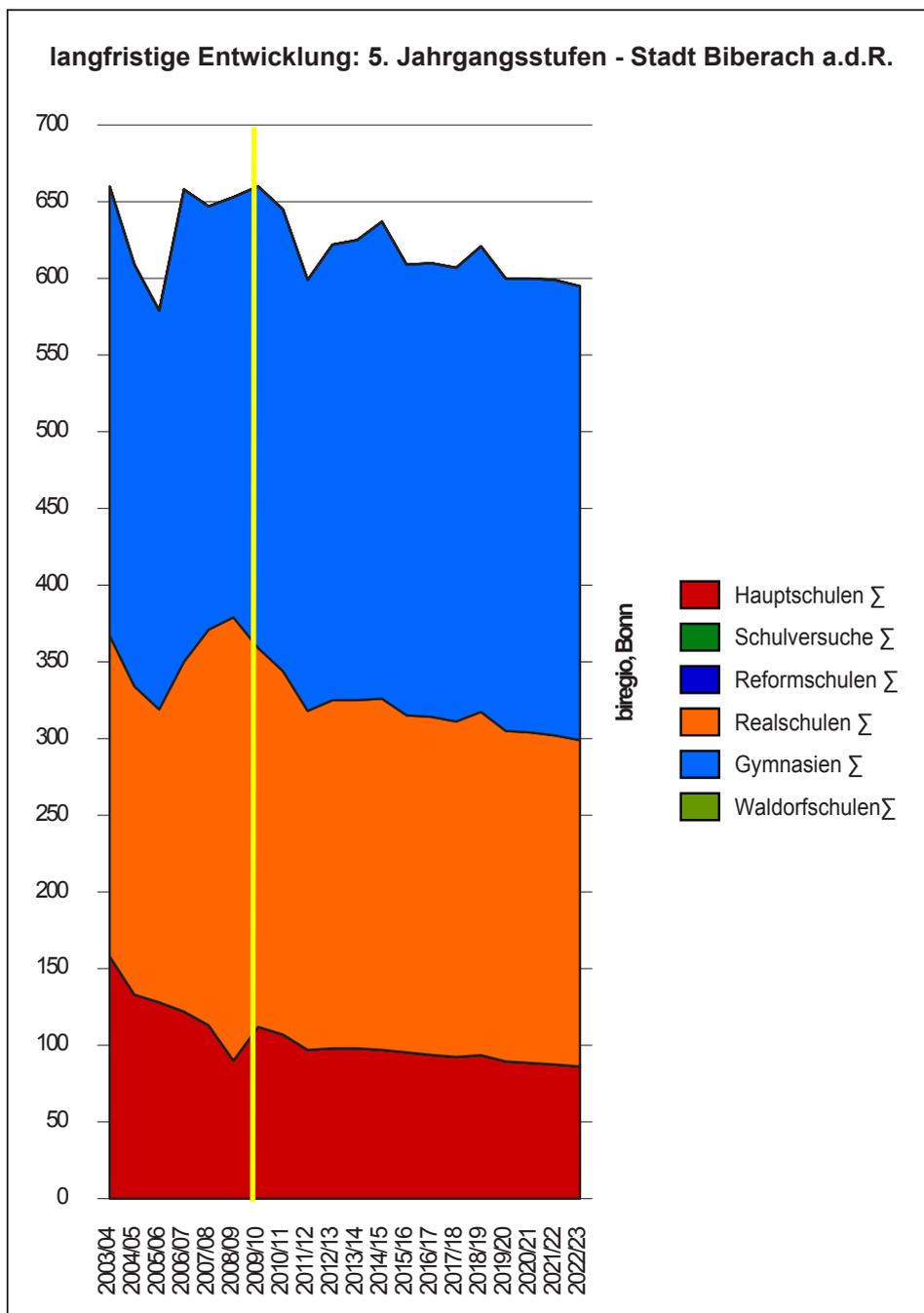
Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen





Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen



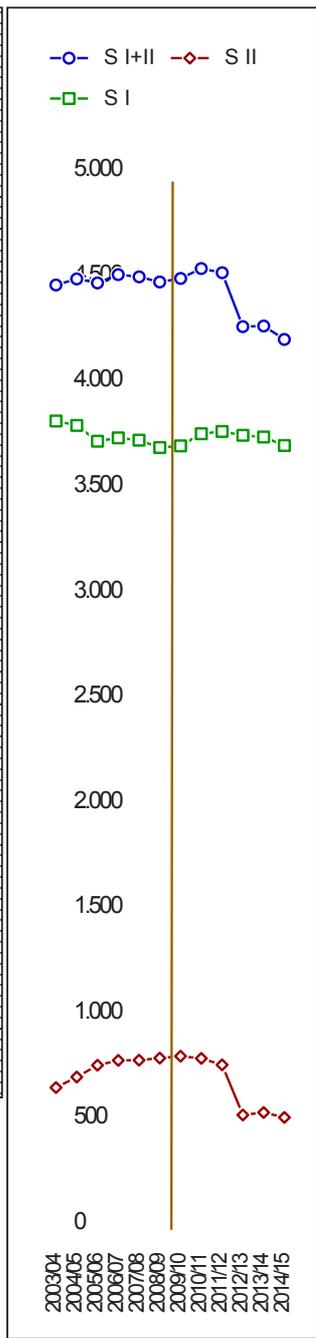


Entwicklung
Sekundar-
stufen

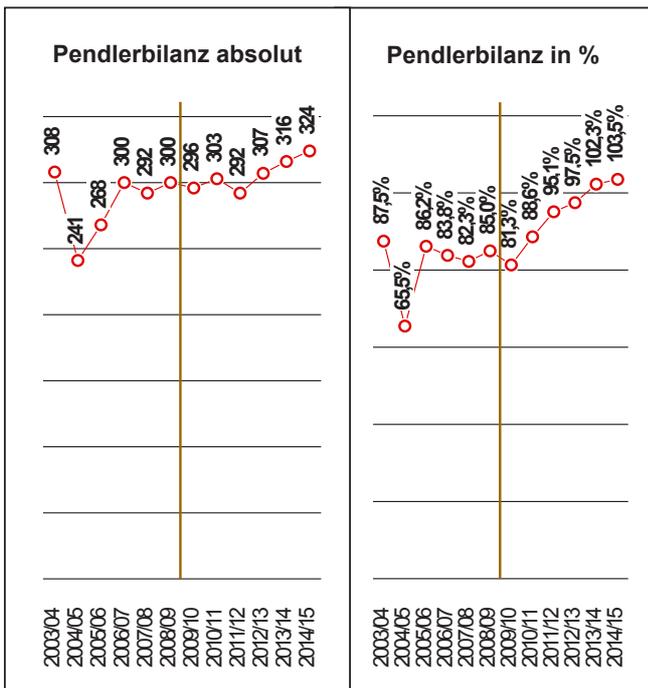
Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Sekundar-
schulen



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																Mit-	Züge
Jg.	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Mit-	KW	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Mit-	Züge	
	/04	/05	/06	/07	/08	/09	tel *		/10	/11	/12	/13	/14	/15	tel *	^	
Sekundarschulen insg.																	
5	660	609	579	658	647	653	643	100,0	660	645	599	622	625	637	628	23,3	
Kl.	22	21	21	24	23	23	23		25	24	23	24	24	24	24		
6	641	662	606	582	663	635	632	99,4	653	657	642	596	620	623	621	23,0	
Kl.	22	22	21	21	23	23	22		25	25	24	23	24	24	24		
7	671	658	671	627	598	657	637	100,4	643	662	664	649	602	625	629	23,3	
Kl.	23	23	22	22	21	23	22		24	25	25	25	23	24	24		
8	682	682	672	674	630	607	636	101,5	664	651	672	672	656	609	642	23,8	
Kl.	23	23	23	23	22	21	22		25	25	25	25	25	23	24		
9	663	650	650	670	658	621	644	99,6	598	655	644	666	664	648	655	24,3	
Kl.	23	23	22	23	22	24	23		23	25	24	25	25	25	25		
10	494	529	537	520	524	512	520	78,4	475	480	539	537	568	553	549	20,3	
Kl.	17	19	19	18	18	18	18		18	18	20	20	21	21	20		
5-10	3811	3790	3715	3731	3720	3685	3712	96,6	3693	3751	3761	3743	3735	3695	3724		
Kl.	130	131	128	131	129	132	130		139	142	142	141	141	139	141		
/Jhg.	635	632	619	622	620	614	619		616	625	627	624	622	616	621		
/Kl.	29,3	28,9	29,0	28,5	28,8	27,9	28,6		26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,5	26,4		
Z:	23,5	23,4	22,9	23,0	23,0	22,7	22,9		22,8	23,2	23,2	23,1	23,1	22,8	23,0		
11	247	253	271	259	259	274	266	39,8	279	243	244	276	257	252	257	12,2	
12	202	242	254	269	259	252	256	39,3	270	277	240	240	271	252	255	12,1	
13	197	201	227	247	258	260	251	38,5	246	265	270				41	2,0	
11-13	646	696	752	775	776	786	773	39,2	795	785	754	516	528	504	553		
/Jhg.	215	232	251	258	259	262	258		265	262	251	172	176	168	102		
Z:	10,3	11,0	11,9	12,3	12,3	12,5	12,3		12,6	12,5	12,0	8,2	8,4	8,0	4,9		
5-13	4457	4486	4467	4506	4496	4471	4485		4488	4535	4515	4259	4263	4199	4277		
k KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																	
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 27,0 Sekundarstufe II: 21,0 biregio, Bonn																	



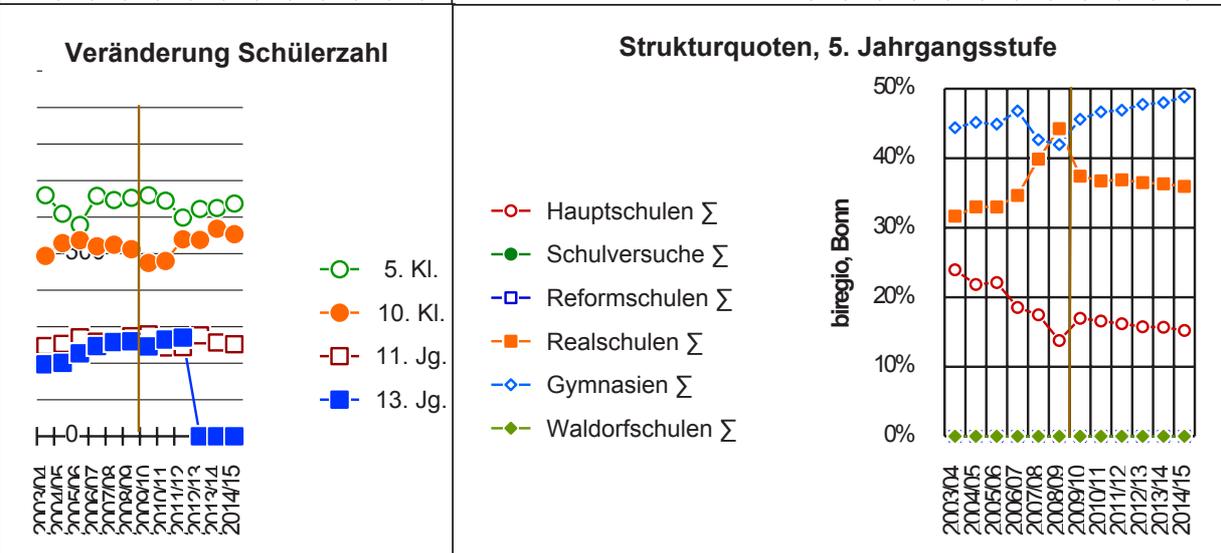
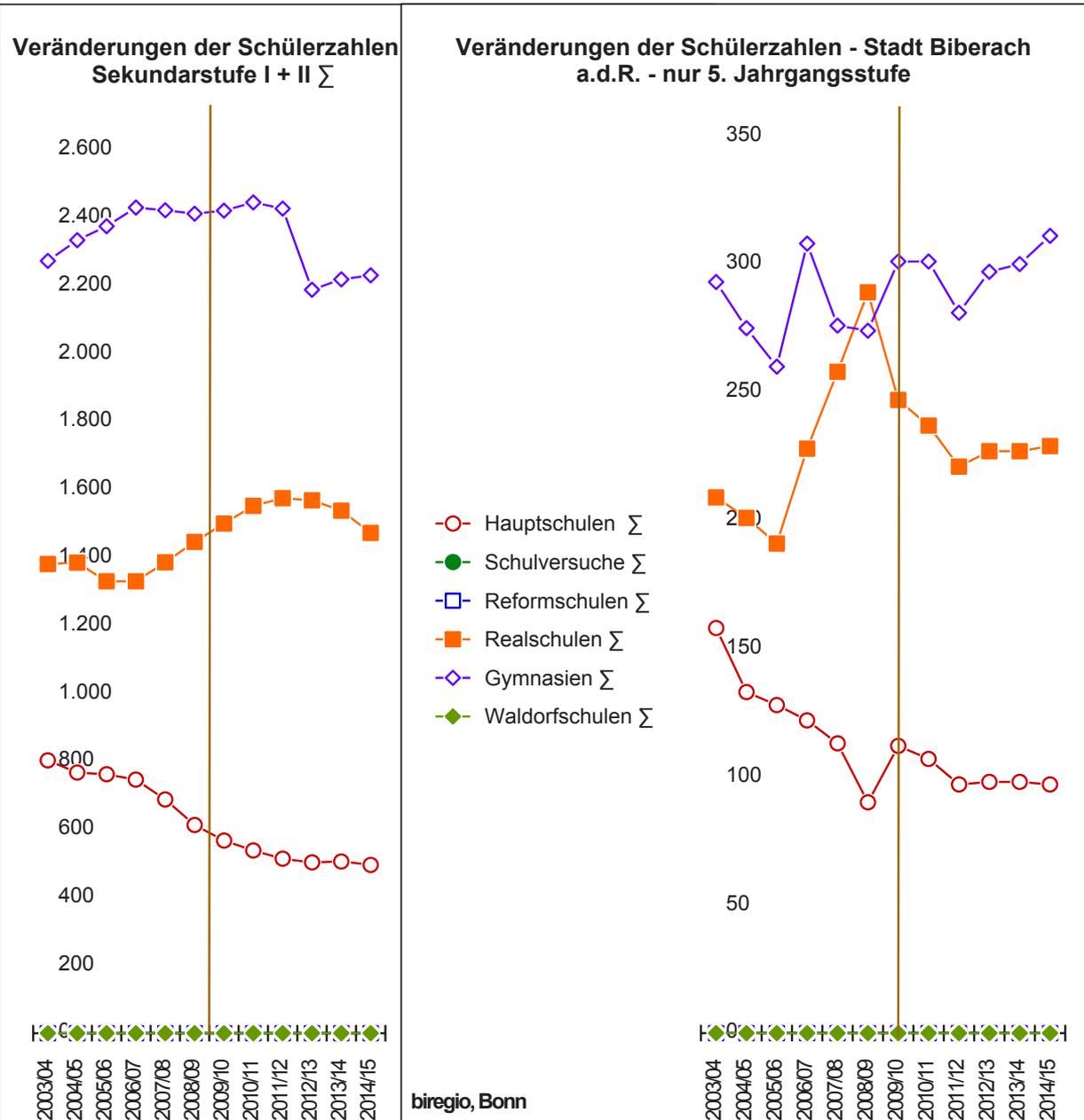
Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen



Schüleraufkommen und Fünftkläbler im Planungsbereich							
Pendlerbilanz	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
Schüleraufkommen	352	368	311	358	355	353	350
Schüler in 5. Klasse	660	609	579	658	647	653	634
Pendlerbilanz (bisher)	308	241	268	300	292	300	285
Pendlerbilanz in %	88%	65%	86%	84%	82%	85%	81%
Züge*	11,4	8,9	9,9	11,1	10,8	11,1	10,5
Pendlerbilanz	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel
Schüleraufkommen	364	342	307	315	309	313	325
Schüler in 5. Klasse	660	645	599	622	625	637	631
Pendlerbilanz	296	303	292	307	316	324	306
Pendlerbilanz in %	81%	89%	95%	97%	102%	104%	94%
Züge*	11,0	11,2	10,8	11,4	11,7	12,0	11,3

* mittlere Klassenfrequenz: 27,0 **biregio, Bonn**





Schüler und Klassen im Schuljahr ...																	
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel*	KV	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel*	Zü- ge ^A	
Hauptschulen ∑																	
5 Kl.	158	133	128	122	113	90	108	100,0	112	107	97	98	98	97	98	4,1	
6 Kl.	143	161	130	123	115	99	114	92,2	83	103	99	89	90	90	91	3,8	
7 Kl.	163	153	169	150	122	114	130	94,7	102	85	106	101	91	92	95	4,0	
8 Kl.	158	164	158	161	160	126	147	97,2	117	105	87	109	104	94	99	4,1	
9 Kl.	144	125	144	156	144	156	150	91,7	120	111	100	83	103	99	98	4,1	
10 Kl.	37	31	33	34	34	28	31	19,5	33	27	25	22	19	23	22	0,9	
5-10 Kl.	803	767	762	746	688	613	680	95,1	567	538	513	503	506	496	503		
/Jhg.	153	147	146	142	131	117	130		107	102	98	96	97	94	96		
/Kl.	27,7	26,4	27,2	25,7	27,5	24,5	26,2		24,0	23,9	23,9	24,0	24,0	23,9	24,0		
Z:	6,4	6,1	6,1	5,9	5,5	4,9	5,4		4,5	4,3	4,1	4,0	4,1	3,9	4,0		
Schulversuche ∑																	
5 Kl.							100,0										
6 Kl.							NUM!										
7 Kl.							NUM!										
8 Kl.							NUM!										
9 Kl.							NUM!										
10 Kl.							NUM!										
5-10 Kl.							NUM!										
/Jhg.																	
/Kl.	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!							
Z:																	
Reformschulen ∑																	
5 Kl.							100,0										
6 Kl.							NUM!										
7 Kl.							NUM!										
8 Kl.							NUM!										
9 Kl.							NUM!										
10 Kl.							NUM!										
5-10 Kl.							NUM!										
/Jhg.																	
/Kl.	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!							
Z:																	

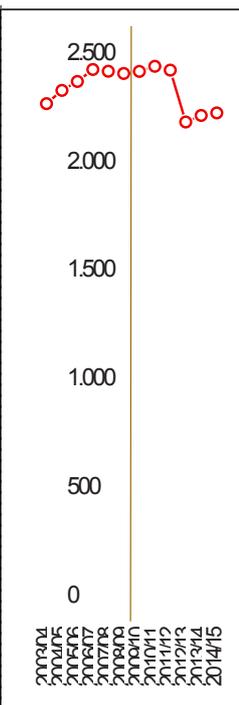
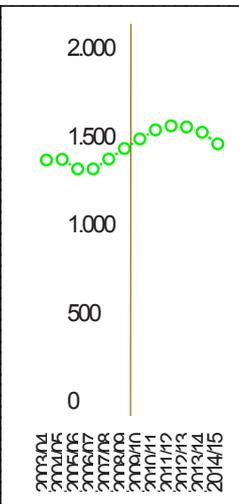
*trendgewichtetes Mittel

mittlere Klassenfrequenz: 24,0



Schüler und Klassen im Schuljahr																
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit-tel *	KV	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit-tel *	Zü-ge ^A
Realschulen Σ																
5 Kl.	209	201	191	228	258	289	255,9	100,0	247	237	221	227	227	229	228,8	84
6 Kl.	222	212	201	199	245	258	236,8	102,7	297	254	243	227	233	233	235,9	87
7 Kl.	247	228	215	207	217	250	229,7	106,8	268	309	264	253	236	242	248,9	92
8 Kl.	254	254	236	227	208	224	223,7	109,8	257	277	320	273	261	243	262,9	97
9 Kl.	242	263	247	237	230	218	230,8	112,4	229	263	283	327	279	267	282,9	104
10 Kl.	207	227	240	232	228	207	221,8	104,2	202	212	243	262	302	258	267,9	99
5-10 Kl.	1381	1385	1330	1330	1386	1446	1394,4	106,0	1500	1552	1575	1568	1538	1473	1522,9	
/Jhg.	230	231	222	222	231	241	232,0		250	259	262	261	256	245	254,0	
Z:	8,5	8,5	8,2	8,2	8,6	8,9	8,6		9,3	9,6	9,7	9,7	9,5	9,1	9,4	
Gymnasien Σ																
5 Kl.	293	275	260	308	276	274	279,0	100,0	301	301	281	297	300	311	302,0	112
6 Kl.	276	289	275	260	303	278	282,0	99,8	273	300	300	280	296	299	295,0	109
7 Kl.	261	277	287	270	259	293	278,0	97,8	273	268	295	294	275	291	286,0	106
8 Kl.	270	264	278	286	262	257	266,0	96,6	290	270	265	291	291	272	280,0	104
9 Kl.	277	262	259	277	284	247	265,0	93,7	249	280	262	256	282	282	275,0	102
10 Kl.	250	271	264	254	262	277	267,0	90,9	240	241	271	253	247	272	260,0	96
5-10 Kl.	1627	1638	1623	1655	1646	1626	1637,0	96,4	1626	1661	1673	1672	1691	1726	1698,0	
/Jhg.	271	273	271	276	274	271	273,0		271	277	279	279	282	288	283,0	
Z:	10,0	10,1	10,0	10,2	10,2	10,0	10,1		10,0	10,3	10,3	10,3	10,4	10,7	10,5	
11 Kl.	247	253	271	259	259	274	266,0	93,0	279	243	244	276	257	252	257,0	122
12 Kl.	202	242	254	269	259	252	256,0	91,8	270	277	240	240	271	252	255,0	121
13 Kl.	197	201	227	247	258	260	251,0	90,0	246	265	270				241,0	20
11-13 Kl.	646	696	752	775	776	786	773,0	91,6	795	785	754	516	528	504	553,0	
/Jhg.	215	232	251	258	259	262	258,0		265	262	251	172	176	168	184,0	
Z:	10,3	11,0	11,9	12,3	12,3	12,5	12,3		12,6	12,5	12,0	8,2	8,4	8,0	8,8	
5-13 Kl.	2273	2334	2375	2430	2422	2412	2410,0		2421	2445	2427	2188	2219	2231	2251,0	
kV = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 27,0 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 21,0																

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Biberach a.d.R. - Sekundar-schulen

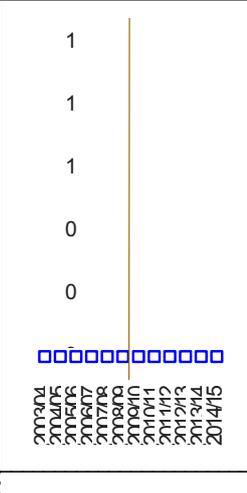
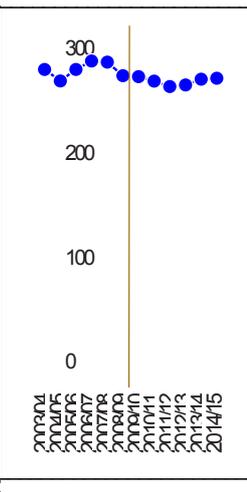
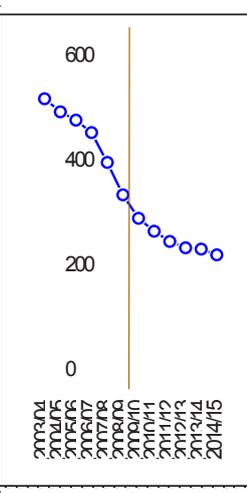


12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

FöKI 13 12 10 10 10 12
 Mali 1 1 1 1 1 1
 2005/06 geschätzt

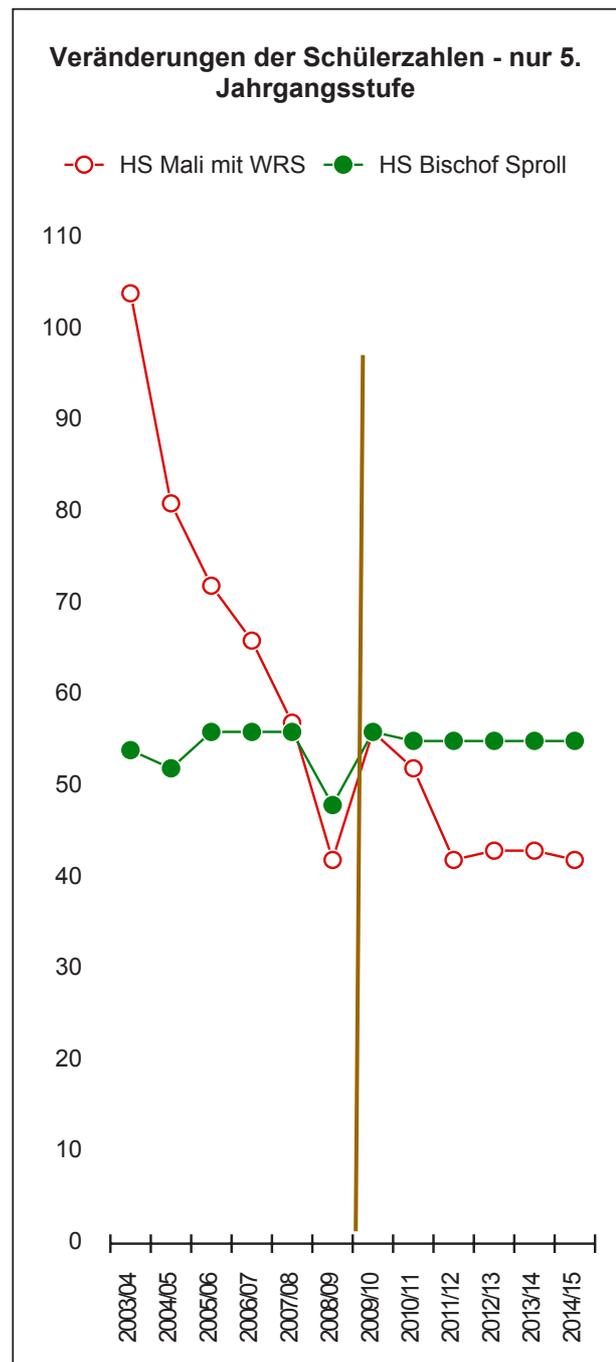
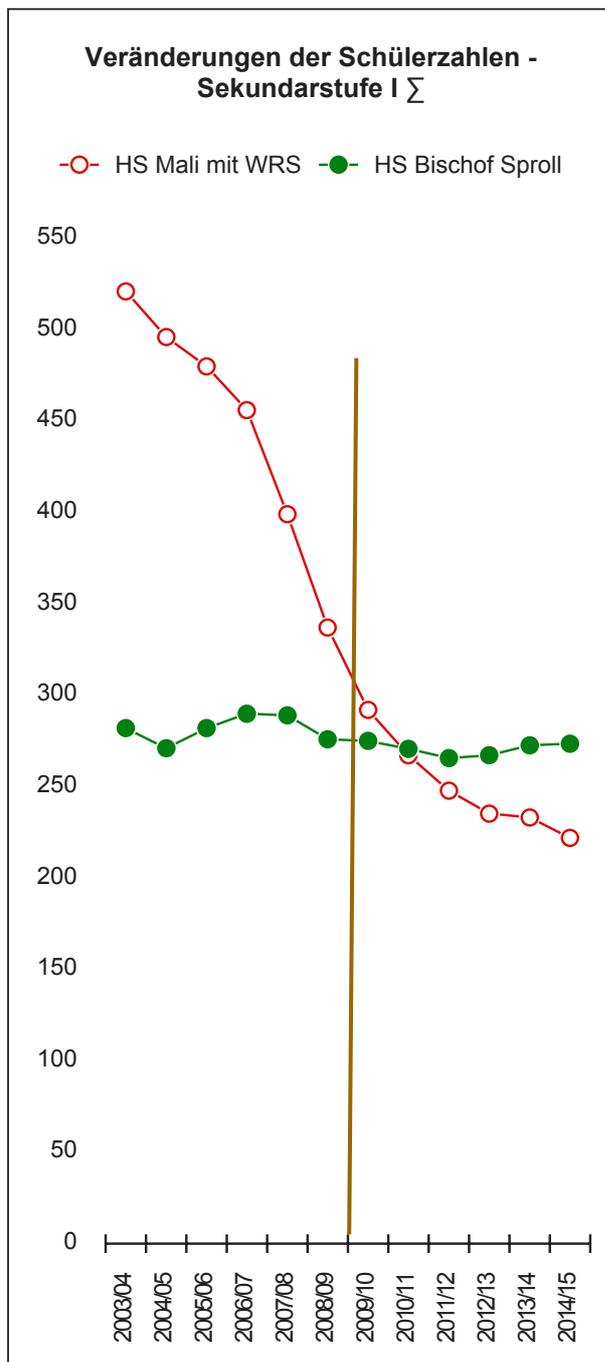
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
HS Mali mit WRS																
5 Kl.	104	81	72	66	57	42	56	100,0	56	52	42	43	43	42	43	1,8
6 Kl.	92	107	79	67	61	53	63	93,5	39	52	49	39	40	40	41	1,7
7 Kl.	111	102	115	96	67	58	75	96,5	55	40	54	50	41	41	44	1,8
8 Kl.	104	111	104	105	104	70	91	98,9	59	56	41	55	51	42	48	2,0
9 Kl.	93	78	92	101	90	101	96	91,3	65	54	52	38	51	47	48	2,0
10 Kl.	17	17	18	21	20	13	17	16,5	18	12	10	9	7	9	9	0,4
5-10 Kl.	521	496	480	456	399	337	398	96,0	292	267	248	235	233	222	233	
/Jhg.	101	96	92	87	76	65	76		55	51	48	45	45	43	45	
/Kl.	27,4	26,1	26,7	24,0	26,6	22,5	24,9		23,9	23,9	23,8	24,0	24,0	23,9	22,4	
Z:	4,2	4,0	3,9	3,6	3,2	2,7	3,2		2,3	2,1	2,0	1,9	1,9	1,8	1,9	
Jg. <th>2003/04</th> <th>2004/05</th> <th>2005/06</th> <th>2006/07</th> <th>2007/08</th> <th>2008/09</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>2014/15</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge[^]</th>	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
HS Bischof Sprell																
5 Kl.	54	52	56	56	56	48	53	100,0	56	55	55	55	55	55	55	2,3
6 Kl.	51	54	51	56	54	46	51	90,7	44	51	50	50	50	50	50	2,1
7 Kl.	52	51	54	54	55	56	55	92,5	47	45	52	51	51	51	51	2,1
8 Kl.	54	53	54	56	56	56	56	95,3	58	48	46	53	52	52	52	2,2
9 Kl.	51	47	52	55	54	55	54	93,4	55	57	47	45	52	51	50	2,1
10 Kl.	20	14	15	13	14	15	14	25,1	15	15	15	13	12	14	13	0,5
5-10 Kl.	282	271	282	290	289	276	283	94,4	275	271	266	267	273	274	271	
/Jhg.	52	51	53	55	55	52	54		52	51	50	51	52	52	52	
/Kl.	28,2	27,1	28,2	29,0	28,9	27,6	28,3		24,1	24,0	23,9	24,1	23,9	24,0	24,6	
Z:	2,2	2,1	2,2	2,3	2,3	2,2	2,2		2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	
Jg. <th>2003/04</th> <th>2004/05</th> <th>2005/06</th> <th>2006/07</th> <th>2007/08</th> <th>2008/09</th> <th>Mittel*</th> <th>KW</th> <th>2009/10</th> <th>2010/11</th> <th>2011/12</th> <th>2012/13</th> <th>2013/14</th> <th>2014/15</th> <th>Mittel*</th> <th>Züge[^]</th>	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
3																
5 Kl.								100,0								
6 Kl.								NUM!								
7 Kl.								NUM!								
8 Kl.								NUM!								
9 Kl.								NUM!								
10 Kl.								NUM!								
5-10 Kl.								NUM!								
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!
Z:																

Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Hauptschulen Σ



kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge
 * trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 24,0



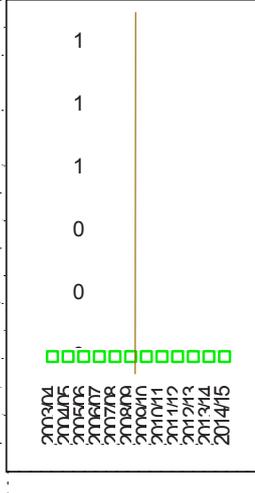
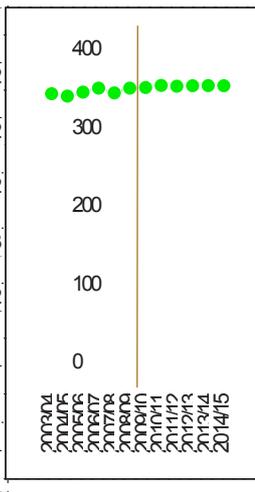
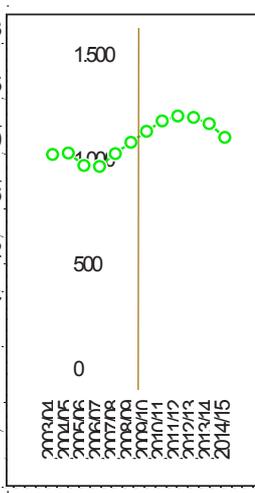


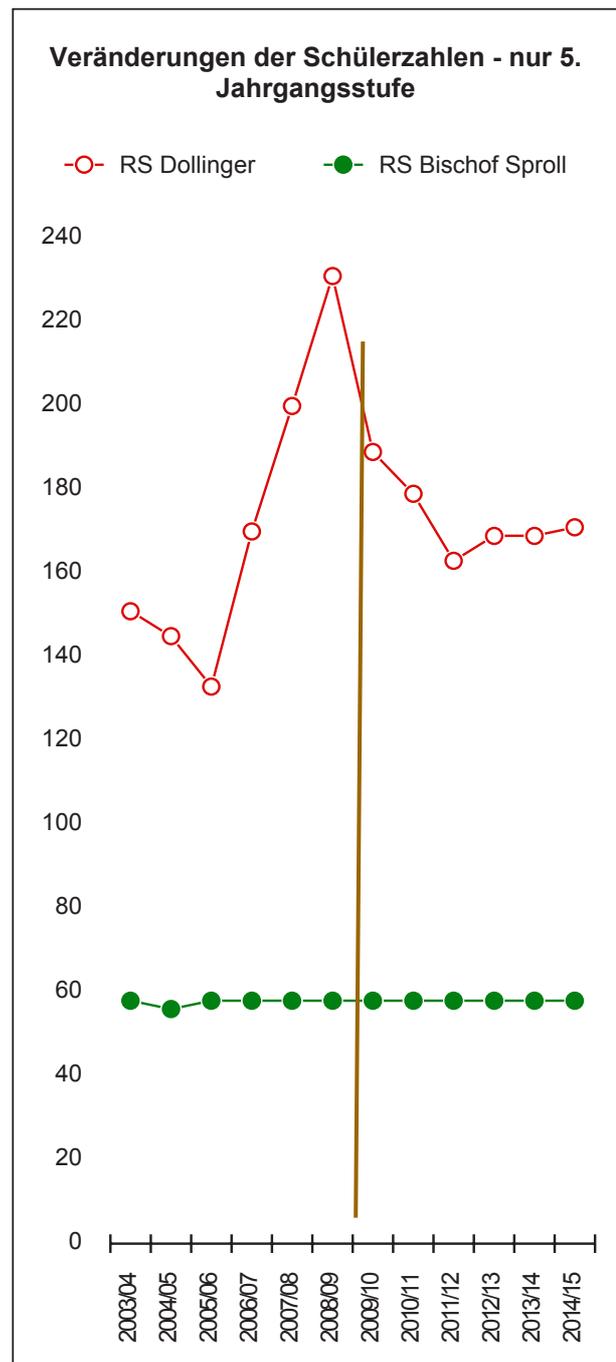
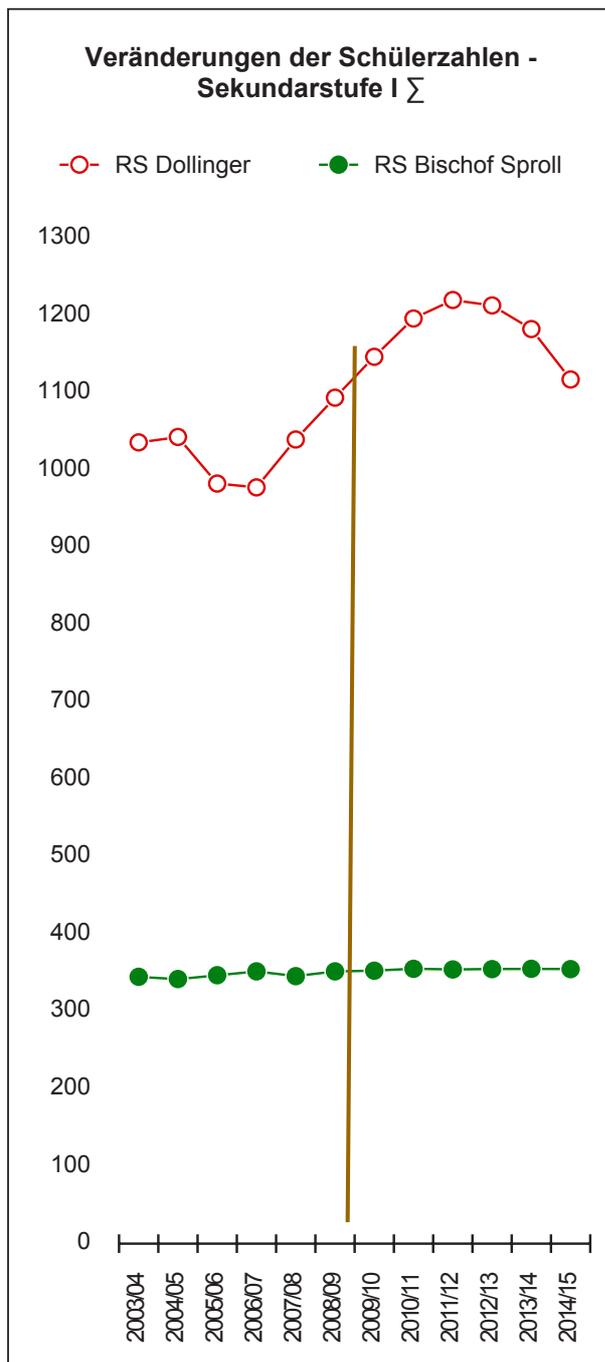
Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Hauptschulen Σ



Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
RS Dollinger																
5 Kl.	151	145	133	170	200	231	197	100,0	189	179	163	169	169	171	170	6,3
6 Kl.	164	153	145	140	186	199	177	103,1	238	195	184	168	174	174	176	6,5
7 Kl.	187	170	157	148	157	190	169	107,9	208	249	204	193	176	182	188	7,0
8 Kl.	197	195	175	167	156	164	165	113,2	199	218	261	214	203	185	204	7,6
9 Kl.	186	207	187	177	171	160	171	115,2	167	202	222	266	218	206	221	8,2
10 Kl.	151	173	186	176	170	150	165	105,4	146	153	185	203	243	199	208	7,7
5-10 Kl.	1036	1043	983	978	1040	1094	1044	107,9	1147	1196	1220	1213	1183	1117	1167	
/Jhg.	177	174	159	160	174	189	176		200	209	207	202	188	184	192	
Z:	6,6	6,4	5,9	5,9	6,4	7,0	6,5		7,4	7,7	7,7	7,5	7,0	6,8	7,1	
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
RS Bischof Sproll																
5 Kl.	58	56	58	58	58	58	58	100,0	58	58	58	58	58	58	58	2,1
6 Kl.	58	59	56	59	59	59	59	101,6	59	59	59	59	59	59	59	2,2
7 Kl.	60	58	58	59	60	60	60	103,6	60	60	60	60	60	60	60	2,2
8 Kl.	57	59	61	60	52	60	58	101,0	58	58	59	59	59	59	59	2,2
9 Kl.	56	56	60	60	59	58	59	105,2	62	60	61	61	61	61	61	2,3
10 Kl.	56	54	54	56	58	57	57	101,0	56	60	58	58	59	59	59	2,2
5-10 Kl.	345	342	347	352	346	352	351	102,3	353	356	355	355	355	355	356	
/Jhg.	58	58	59	59	58	59	59		59	59	59	59	59	59	59	
Z:	2,1	2,1	2,2	2,2	2,1	2,2	2,2		2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*	Züge [^]
3																
5 Kl.								100,0								
6 Kl.								NUM!								
7 Kl.								NUM!								
8 Kl.								NUM!								
9 Kl.								NUM!								
10 Kl.								NUM!								
5-10 Kl.								NUM!								
/Jhg.																
Z:																
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 27,0																

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Biberach a.d.R. - Realschulen Σ



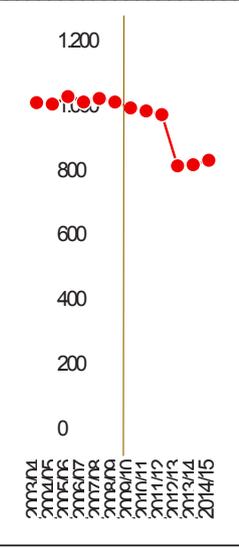
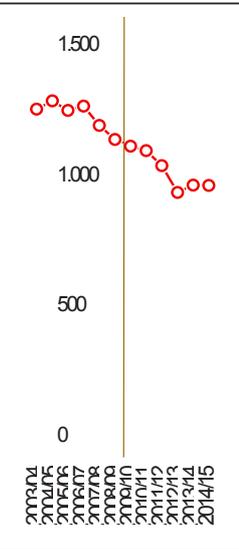


Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Realschulen Σ



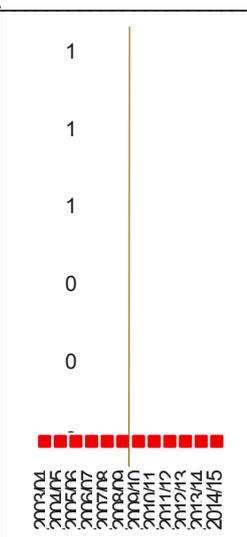
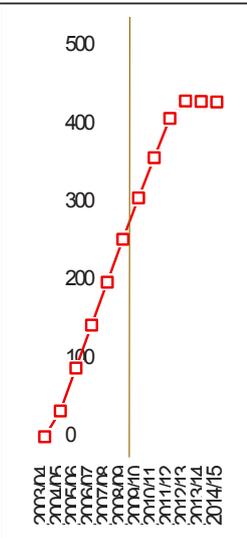
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit-tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit-tel *	Zü-ge ^A
GY Pestalozzi																
5	129	125	93	144	109	124	120	100,0	138	132	119	128	130	137	132	4,9
Kl.	4	4	3	5	4	4	4		5,1	4,9	4,4	4,7	4,8	5,1	5	
6	155	129	127	91	144	110	119	100,2	124	138	132	119	128	130	128	4,7
Kl.	5	4	4	3	5	4	4		4,6	5,1	4,9	4,4	4,8	4,8	5	
7	136	158	127	125	94	137	123	98,0	108	121	135	129	117	125	124	4,6
Kl.	5	5	4	4	3	5	4		4,0	4,5	5,0	4,8	4,3	4,6	5	
8	148	137	161	129	117	95	116	96,9	135	107	120	134	128	115	122	4,5
Kl.	5	5	5	4	4	3	4		5,0	4,0	4,4	5,0	4,7	4,3	5	
9	172	146	134	163	126	104	126	91,9	90	128	101	114	127	121	119	4,4
Kl.	6	5	5	5	4	4	4		3,3	4,7	3,7	4,2	4,7	4,5	4	
10	162	166	148	134	156	116	136	87,6	99	86	122	97	108	121	112	4,1
Kl.	6	6	5	5	5	4	5		3,7	3,2	4,5	3,6	4,0	4,5	4	
5-10	902	861	790	786	746	686	740	95,8	694	712	730	721	738	750	737	
Kl.	31	29	26	26	25	24	25		26	26	27	27	27	28	28	
/Jhg.	150	144	132	131	124	114	123		116	119	122	120	123	125	123	
/Kl.	29,1	29,7	30,4	30,2	29,8	28,6	29,6		27,0	27,0	27,1	27,0	27,0	27,0	26,3	
Z:	5,6	5,3	4,9	4,9	4,6	4,2	4,6		4,3	4,4	4,5	4,4	4,6	4,6	4,5	
11	134	173	170	153	142	169	159	93,2	123	105	91	130	103	115	112	5,3
12	128	128	169	167	148	138	148	90,7	164	120	102	89	126	100	107	5,1
13	95	129	125	165	161	150	152	89,7	136	162	118				20	1,0
11-13	357	430	464	485	451	457	459	91,2	423	387	312	219	229	215	239	
/Jhg.	119	143	155	162	150	152	153		141	129	104	73	76	72	80	
Z:	5,7	6,8	7,4	7,7	7,2	7,3	7,3		6,7	6,1	5,0	3,5	3,6	3,4	3,8	
5-13	1.259	1.291	1.254	1.271	1.197	1.143	1.199		1.117	1.099	1.042	939	967	966	976	
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit-tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit-tel *	Zü-ge ^A
GY Wieland																
5	164	117	111	108	111	94	105	100,0	107	113	106	113	114	118	114	4,2
Kl.	5	4	4	4	4	3	4		4,0	4,2	3,9	4,2	4,2	4,4	4	
6	121	160	116	113	103	112	112	99,3	93	106	112	105	112	113	111	4,1
Kl.	4	5	4	4	4	4	4		3,4	3,9	4,2	3,9	4,2	4,2	4	
7	125	119	160	114	109	100	112	96,7	109	91	103	109	103	109	106	3,9
Kl.	4	4	5	4	4	4	4		4,0	3,4	3,8	4,0	3,8	4,0	4	
8	122	127	117	157	115	106	120	95,4	99	107	89	102	108	101	102	3,8
Kl.	4	4	4	5	4	4	4		3,7	4,0	3,3	3,8	4,0	3,7	4	
9	105	116	125	114	158	114	127	94,7	105	98	107	89	101	107	102	3,8
Kl.	4	4	4	4	5	4	4		3,9	3,6	4,0	3,3	3,8	4,0	4	
10	88	105	116	120	106	161	131	93,4	113	104	97	105	88	100	98	3,6
Kl.	3	4	4	4	4	5	4		4,2	3,8	3,6	3,9	3,2	3,7	4	
5-10	725	744	745	726	702	687	707	96,6	626	619	615	624	625	649	633	
Kl.	24	25	25	25	25	24	24		23	23	23	23	23	24	24	
/Jhg.	121	124	124	121	117	115	118		104	103	102	104	104	108	106	
/Kl.	30,2	29,8	29,8	29,0	28,1	28,6	29,5		27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0	26,4	
Z:	4,5	4,6	4,6	4,5	4,3	4,2	4,4		3,9	3,8	3,8	3,8	3,9	4,0	3,9	
11	113	80	101	106	117	105	107	90,6	156	110	100	94	102	85	95	4,5
12	74	114	85	102	111	114	108	91,1	106	157	110	101	95	103	103	4,9
13	102	72	102	82	97	110	99	88,2	110	103	152				21	1,0
11-13	289	266	288	290	325	329	314	90,0	372	369	363	195	197	188	219	
/Jhg.	96	89	96	97	108	110	105		124	123	121	65	66	63	73	
Z:	4,6	4,2	4,6	4,6	5,2	5,2	5,0		5,9	5,9	5,8	3,1	3,1	3,0	3,5	
5-13	1.014	1.010	1.033	1.016	1.027	1.016	1.021		998	988	977	819	822	836	852	
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 27,0 Sekundarstufe II: 21,0																

Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Gymnasien
 Σ



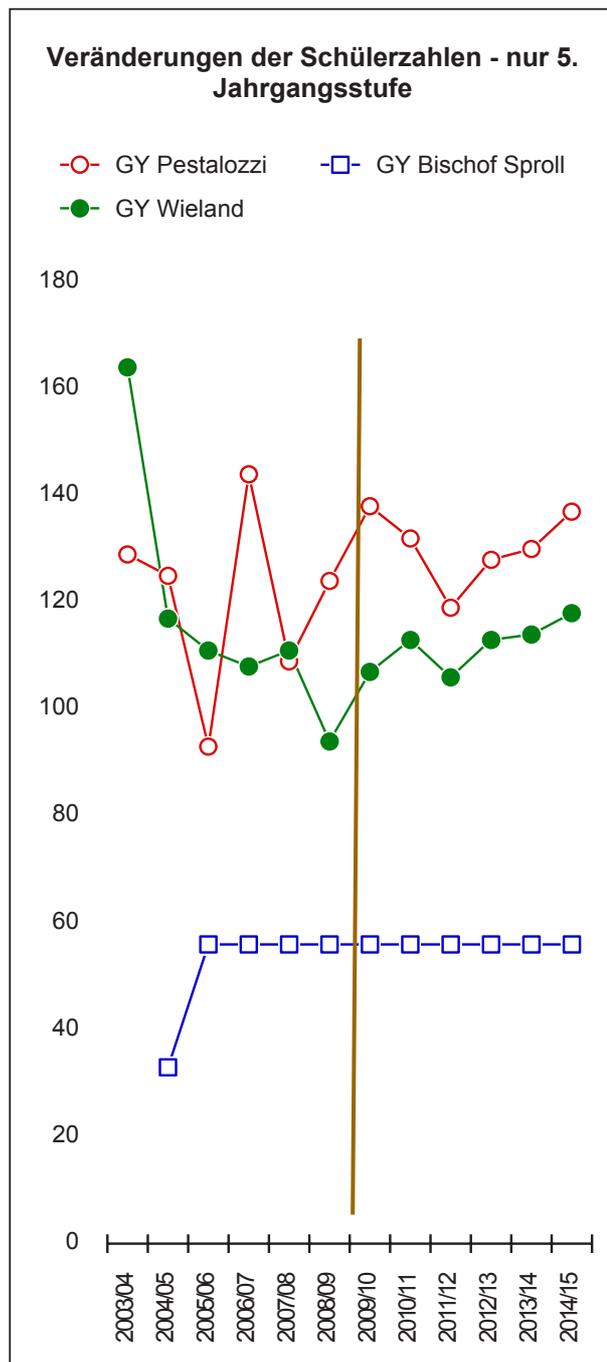
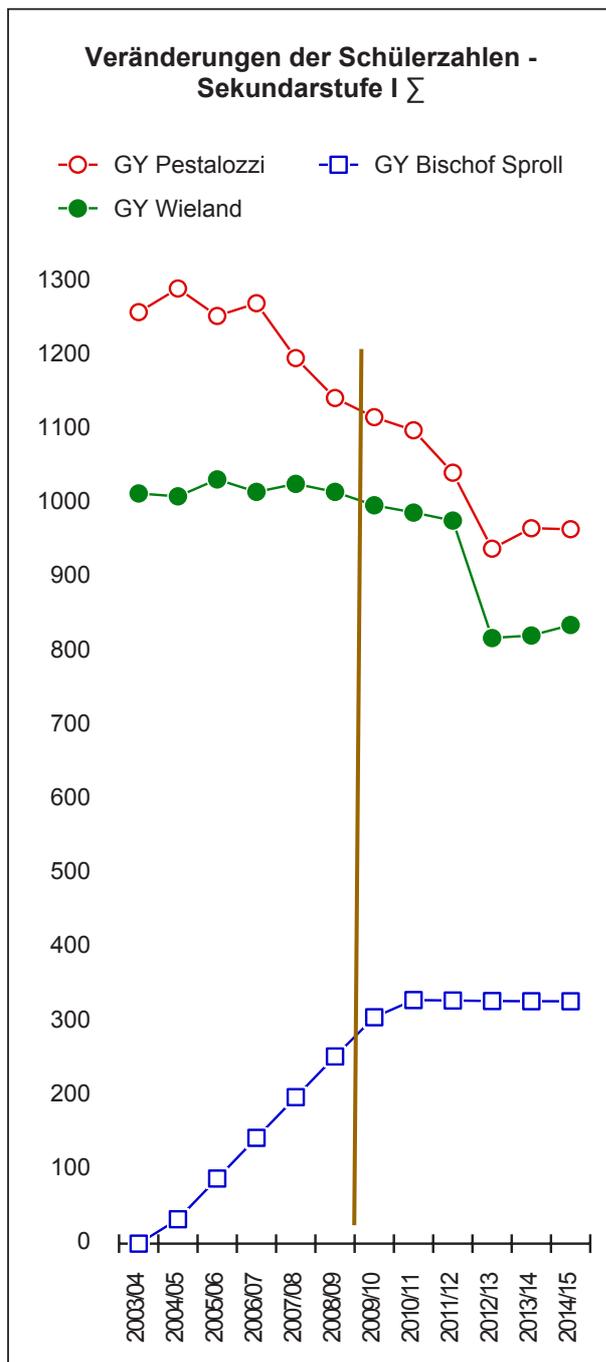
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																	
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge^	
GY Bischof Sproll																	
5 Kl.		33	56	56	56	56	54	100,0	56	56	56	56	56	56	56	2,1	
		1	2	2	2	2	2		2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2		
6 Kl.			32	56	56	56	51	99,9	56	56	56	56	56	56	56	2,1	
			1	2	2	2	2		2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2		
7 Kl.				31	56	56	43	99,5	56	56	56	56	56	56	56	2,1	
				1	2	2	2		2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2		
8 Kl.					30	56	30	98,7	56	56	55	55	55	55	55	2,0	
					1	2	1		2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2		
9 Kl.						29	11	95,4	54	54	54	53	53	53	53	2,0	
						1			2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2		
10 Kl.								91,6	28	52	52	52	51	51	51	1,9	
									1,0	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	2		
5-10 Kl. /Jhg.		33	88	143	198	253	189	97,5	306	329	329	328	328	328	327		
		1	3	5	7	9	7		11	12	12	12	12	12	12		
/Kl.	NUM!	33,0	29,3	28,6	28,3	28,1	27,0		26,8	26,8	26,9	26,9	26,9	26,9	27,3		
Z:		0,2	0,5	0,9	1,2	1,6	1,2		1,9	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0		
11 Kl.								92,5		28	52	52	52	52	50	2,4	
12 Kl.								87,9			27	50	50	49	45	2,1	
13 Kl.								83,5									
11-13 /Jhg.								87,9		28	79	102	102	101	95		
										9	26	34	34	34	32		
Z:										0,4	1,3	1,6	1,6	1,6	1,5		
5-13 Jg.		33	88	143	198	253	189		306	358	408	430	430	429	422		
		2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge^
4																	
5 Kl.								100,0									
6 Kl.								NUM!									
7 Kl.								NUM!									
8 Kl.								NUM!									
9 Kl.								NUM!									
10 Kl.								NUM!									
5-10 Kl. /Jhg.								NUM!									
		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		
Z:																	
11 Kl.								NUM!									
12 Kl.								NUM!									
13 Kl.								NUM!									
11-13 /Jhg.								NUM!									
Z:																	

Entwicklung Sekundarstufen
Stadt Biberach a.d.R. - Gymnasien
Σ



k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz: 27,0 Sekundarstufe II: 21,0 biregio, Bonn





Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Gymnasien Σ

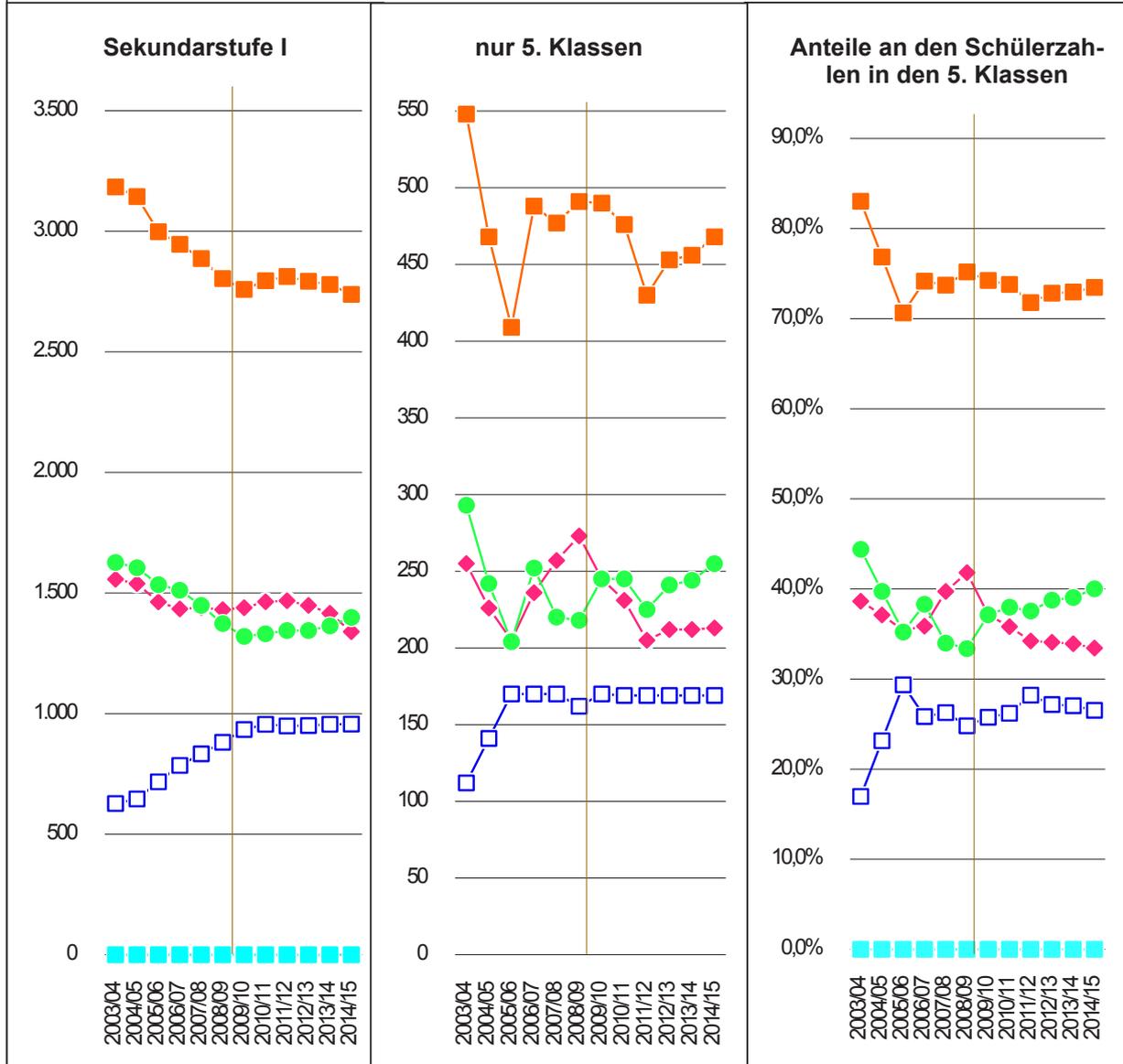


Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Schulen und
Zahlen in be-
sonderer
Kompilation

Veränderungen der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I

- ◆- Haupt- + Realschule Stadt Biberach a.d.R. Σ
- Bischöfliche Schulen Σ
- Gymnasien Stadt Biberach a.d.R. Σ
- Städtische Schulen Σ



Mittel- bis längerfristige Schülerzahlentwicklung in den Sekundarstufen - Stadt Biberach a.d.R. insgesamt

Aufgrund der bisherigen und zukünftigen demographischen Entwicklung in den schulrelevanten Altersgruppen können im Sekundarbereich längerfristig Schulversorgungsprobleme entstehen, wenn das vorhandene Raumangebot mit dem zukünftigen Bedarf (an allen Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Aufenthaltsräumen insg.) bilanziert wird. Berücksichtigt wird die schulspezifische Entwicklung der Schülerzahlen, die auch die jahrgangsstufenbezogenen Schülerbewegungen in den Schulangeboten darstellt, wie sie sich im längerfristigen Zeitraum abzeichnet. Von der die Kapazitäten übersteigenden Belastung einzelner Realschulen und Gymnasien geht ggf. ein Prozeß aus, dessen Auswirkungen auf die Schülerzahlen hier nur in Ansätzen eingearbeitet werden können.

Derart bedingte Verschiebungen sind erheblich. Sie bedürfen eines regional abgestimmten Vorgehens. Der Schulentwicklungsplan darf keine regionale Schulpolitik präjudizieren; er soll kompetente Diskussionen und verantwortliche Entscheidungen vorbereiten helfen. Es folgt die Status quo-Analyse der längerfristigen Entwicklung der Schülerzahlen. Diese ermöglicht einen ersten Blick über den mittelfristigen Prognosezeitraum hinaus (Schuljahre 2009/10 bis 2022/23) auf die anstehenden Aufgaben für die Schulen und Träger. Analysiert wird die Zahl der benötigten Klassen. Hierbei wird modellhaft davon ausgegangen (Ziel: 'klare Bilanzen'), daß die heute benötigten Klassenräume vorhanden und keine überzähligen zu verzeichnen sind:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Sekundar-
schulen Σ

Hauptschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	112	107	97	98	98	97	95	94	92	94	89	88	87	86
6. Jhg.	83	103	99	89	90	90	89	88	86	85	86	82	81	80
7. Jhg.	102	85	106	101	91	92	92	92	90	88	87	88	84	83
8. Jhg.	117	105	87	109	104	94	95	95	94	92	91	90	91	87
9. Jhg.	120	111	100	83	103	99	89	90	90	89	88	86	85	86
10. Jhg.	33	27	25	22	19	23	22	20	20	20	20	20	19	19
Schüler insg.	567	538	513	503	506	496	482	479	472	468	461	454	447	441
pro Jhg.(5-9)	107	102	98	96	97	94	92	92	90	90	88	87	86	84
Züge à 24,0°	4,5	4,3	4,1	4,0	4,1	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,7	3,6	3,6	3,5
Züge à 29,0°	3,7	3,5	3,4	3,3	3,4	3,3	3,2	3,2	3,1	3,1	3,0	3,0	2,9	2,9
Raumbedarf	27	26	24	24	24	24	23	23	23	22	22	22	21	21
Raumbestand	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
Bilanz		1	3	3	3	3	4	4	4	5	5	5	6	6
°Frequenz	24,0	29,0												
							Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0						<i>biregio, Bonn</i>	



Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Sekundar-
schulen Σ

Schulversuche Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler insg. pro Jhg.(5-9)														
Züge à 24,0°														
Züge à 29,0°														
Raumbedarf														
Raumbestand														
Bilanz														
°Frequenz: 24,0	29,0													

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**

Reformschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler insg. pro Jhg.(5-9)														
Züge à 24,0°														
Züge à 29,0°														
Raumbedarf														
Raumbestand														
Bilanz														
°Frequenz: 24,0	29,0													

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**

Realschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	247	237	221	227	227	229	220	220	219	224	216	216	215	213
6. Jhg.	297	254	243	227	233	233	235	226	226	225	230	221	221	220
7. Jhg.	268	309	264	253	236	242	243	245	235	236	234	239	230	230
8. Jhg.	257	277	320	273	261	243	250	250	253	242	243	241	247	238
9. Jhg.	229	263	283	327	279	267	249	256	256	258	248	249	247	252
10. Jhg.	202	212	243	262	302	258	247	230	237	237	239	229	230	228
Schüler insg. pro Jhg.(5-9)	1.500	1.552	1.575	1.568	1.538	1.473	1.444	1.427	1.426	1.422	1.410	1.395	1.390	1.381
Züge à 24,0°	10,8	11,2	11,1	10,9	10,3	10,1	10,0	10,0	9,9	9,9	9,8	9,7	9,7	9,6
Züge à 29,0°	9,0	9,2	9,2	9,0	8,5	8,4	8,3	8,3	8,2	8,2	8,1	8,0	8,0	8,0
Raumbedarf	65	67	67	65	62	61	60	60	59	59	59	58	58	58
Raumbestand	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65
Bilanz		-2	-2		3	4	5	5	6	6	6	7	7	7
°Frequenz: 24,0	29,0													

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**



Entwicklung
Sekundar-
stufen
Stadt Bi-
berach a.d.R.
- Sekundar-
schulen Σ

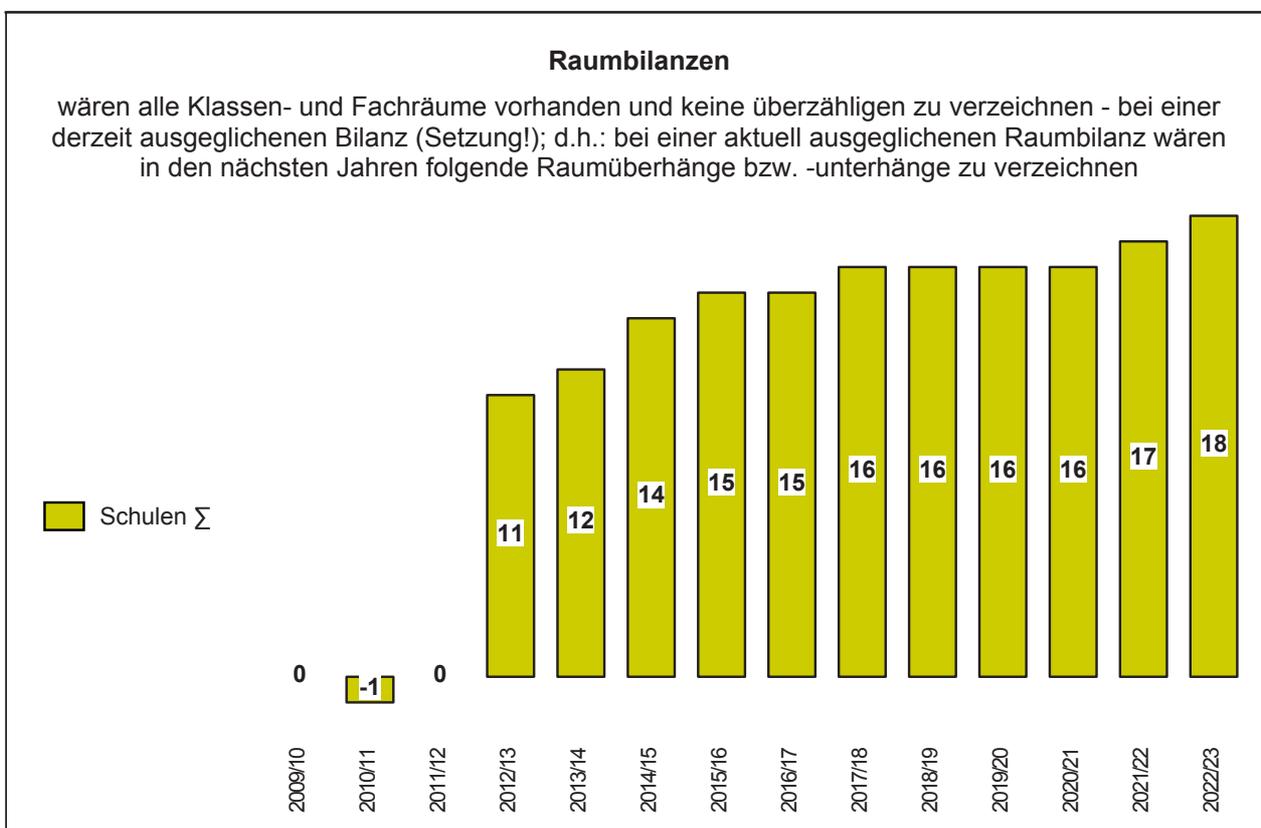
Gymnasien Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	301	301	281	297	300	311	294	296	296	304	295	296	297	296
6. Jhg.	273	300	300	280	296	299	310	293	295	295	303	294	295	296
7. Jhg.	273	268	295	294	275	291	293	304	287	289	289	297	289	290
8. Jhg.	290	270	265	291	291	272	287	290	301	284	286	286	293	285
9. Jhg.	249	280	262	256	282	282	263	278	281	291	275	277	277	284
10. Jhg.	240	241	271	253	247	272	273	254	269	272	282	266	268	268
Schüler SI	1.626	1.661	1.673	1.672	1.691	1.726	1.720	1.715	1.729	1.735	1.730	1.716	1.719	1.719
pro Jhg.	271	277	279	279	282	288	287	286	288	289	288	286	287	287
Züge à 27,0°	10,0	10,3	10,3	10,3	10,4	10,7	10,6	10,6	10,7	10,7	10,7	10,6	10,6	10,6
Züge à 29,0°	9,3	9,5	9,6	9,6	9,7	9,9	9,9	9,9	9,9	10,0	9,9	9,9	9,9	9,9
U-Raumbedarf	60	62	62	62	63	64	64	64	64	64	64	64	64	64
11. Jhg.	279	243	244	276	257	252	276	277	258	273	276	286	270	272
12. Jhg.	270	277	240	240	271	252	248	272	272	254	269	271	281	266
13. Jhg.	246	265	270											
Schüler SII	795	785	754	516	528	504	524	549	530	527	545	557	551	538
pro Jhg.	265	262	251	172	176	168	175	183	177	176	182	186	184	179
Züge à 21,0°	12,6	12,5	12,0	8,2	8,4	8,0	8,3	8,7	8,4	8,4	8,7	8,8	8,7	8,5
U-Raumbedarf	38	37	36	25	25	24	25	26	25	25	26	27	26	26
Schüler SI+II	2.421	2.445	2.427	2.188	2.219	2.231	2.244	2.264	2.259	2.262	2.275	2.273	2.270	2.257
Σ Raumbedarf	98	99	98	87	88	88	89	90	89	89	90	91	90	90
Σ Raumbestand	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98
Bilanz		-1		11	10	10	9	8	9	9	8	7	8	8
° Frequenz SI: 27,0	29,0		SII: 21,0											
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/- biregio, Bonn														

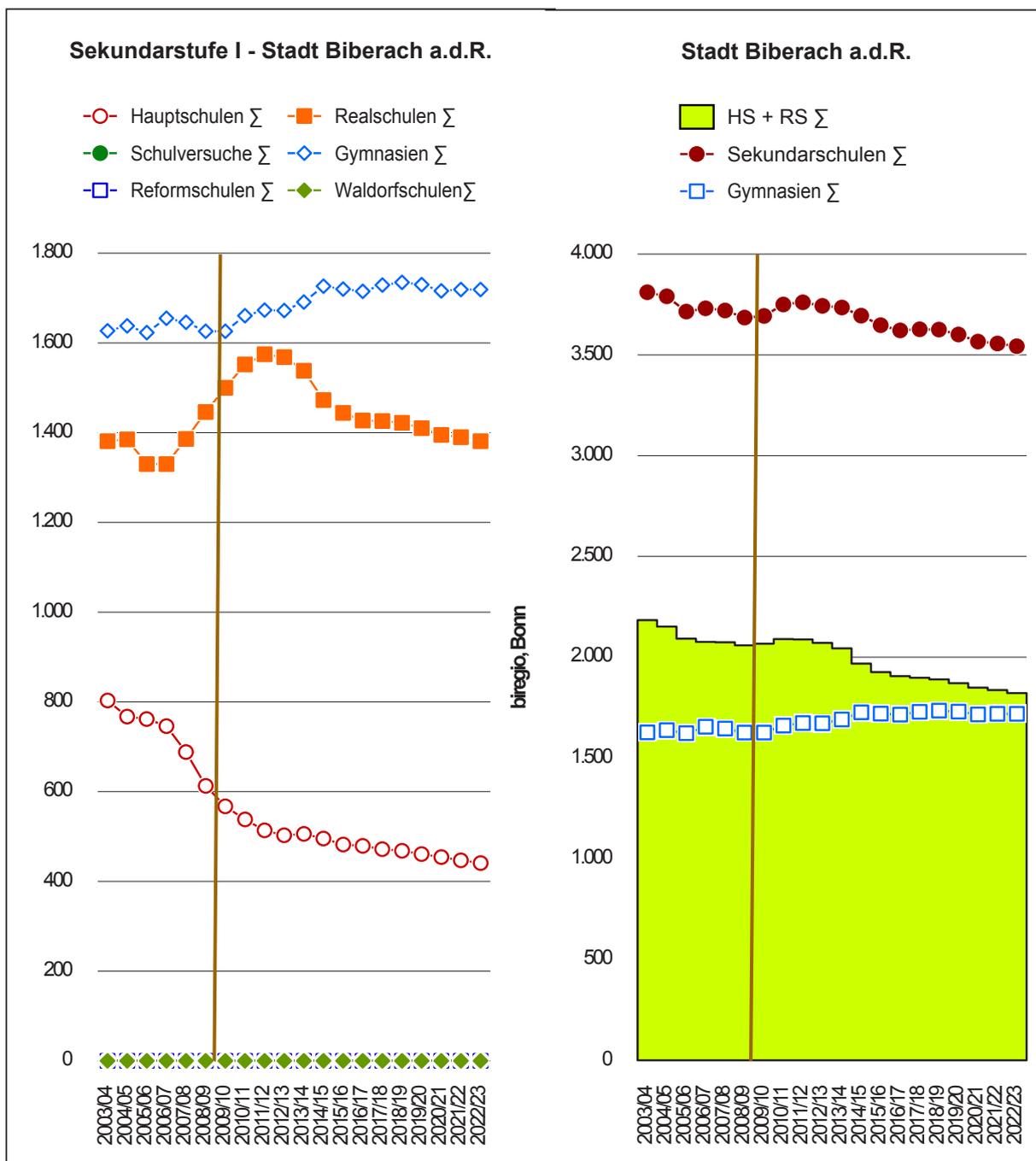
Waldorfschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler SI														
pro Jhg.														
Züge à 27,0°														
Züge à 29,0°														
U-Raumbedarf														
11. Jhg.														
12. Jhg.														
13. Jhg.														
Schüler SII														
pro Jhg.														
Züge à 21,0°														
U-Raumbedarf														
Schüler SI+II														
Σ Raumbedarf														
Σ Raumbestand														
Bilanz														
° Frequenz SI: 27,0	29,0		SII: 21,0											
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/- biregio, Bonn														



Entwicklung Sekundarstufen
 Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen Σ

Sekundarschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	660	645	599	622	625	637	609	610	607	621	600	600	599	595
6. Jhg.	653	657	642	596	620	623	635	607	608	605	619	598	598	597
7. Jhg.	643	662	664	649	602	625	628	641	612	613	610	624	603	603
8. Jhg.	664	651	672	672	656	609	632	635	647	619	620	617	631	610
9. Jhg.	598	655	644	666	664	648	601	624	627	639	611	612	609	623
10. Jhg.	475	480	539	537	568	553	542	504	526	529	541	515	517	515
Schüler SI	3.693	3.751	3.761	3.743	3.735	3.695	3.647	3.621	3.627	3.626	3.601	3.566	3.557	3.543
pro Jhg.	616	625	627	624	622	616	608	604	605	604	600	594	593	591
Züge à 27,0°	22,8	23,2	23,2	23,1	23,1	22,8	22,5	22,4	22,4	22,4	22,2	22,0	22,0	21,9
Züge à 29,0°	21,2	21,6	21,6	21,5	21,5	21,2	21,0	20,8	20,8	20,8	20,7	20,5	20,4	20,4
U-Raumbedarf	137	139	139	139	138	137	135	134	134	134	133	132	132	131
11. Jhg.	279	243	244	276	257	252	276	277	258	273	276	286	270	272
12. Jhg.	270	277	240	240	271	252	248	272	272	254	269	271	281	266
13. Jhg.	246	265	270											
Schüler SII	795	785	754	516	528	504	524	549	530	527	545	557	551	538
pro Jhg.	265	262	251	172	176	168	175	183	177	176	182	186	184	179
Züge à 21,0°	12,6	12,5	12,0	8,2	8,4	8,0	8,3	8,7	8,4	8,4	8,7	8,8	8,7	8,5
U-Raumbedarf	38	37	36	25	25	24	25	26	25	25	26	27	26	26
Schüler SI+II	4.488	4.535	4.515	4.259	4.263	4.199	4.171	4.170	4.157	4.153	4.146	4.123	4.108	4.081
Σ Raumbedarf	175	176	175	164	163	161	160	160	159	159	159	159	158	157
Σ Raumbestand	175	175	175	175	175	175	175	175	175	175	175	175	175	175
Bilanz		-1		11	12	14	15	15	16	16	16	16	17	18
°Frequenz SI:	27,0	29,0	SII: 21,0		Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/- 0									biregio, Bonn

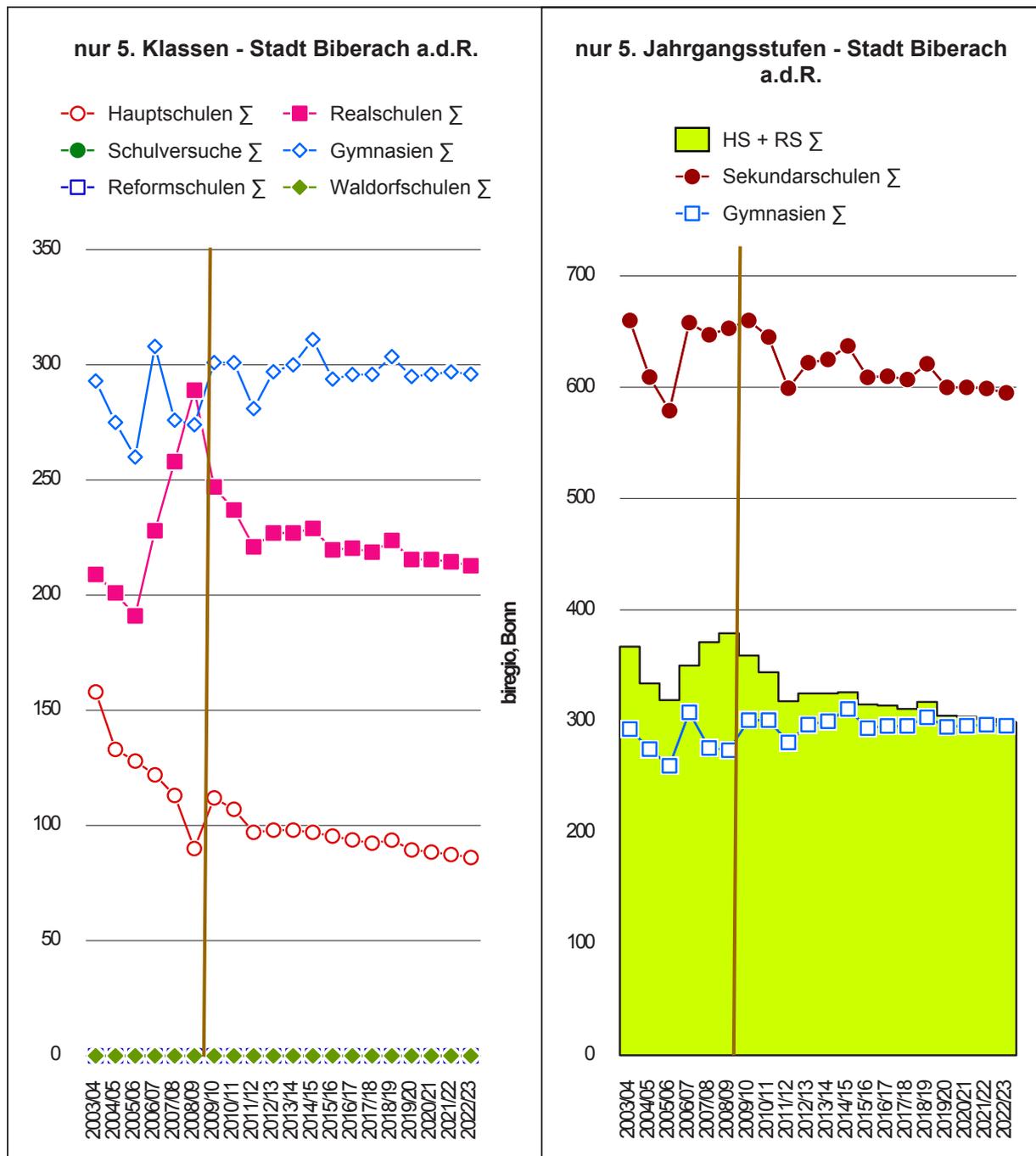




Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen Σ



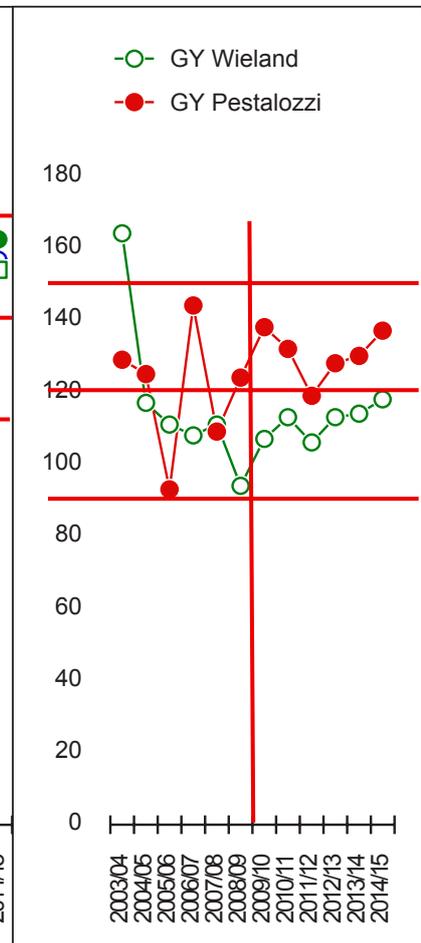
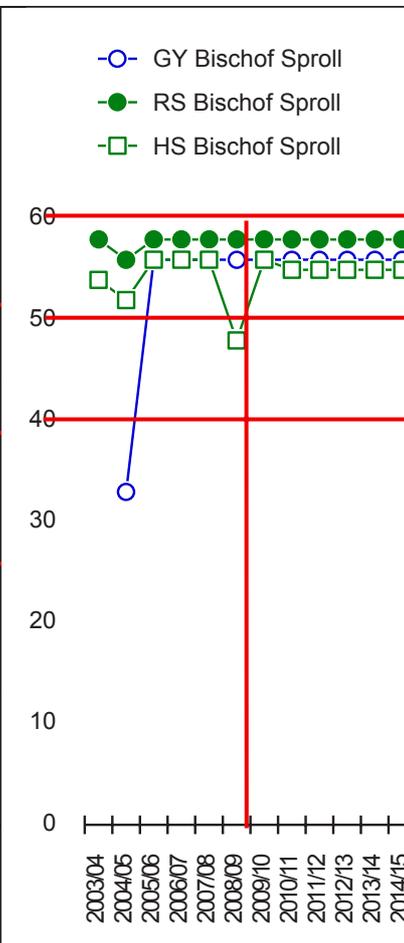
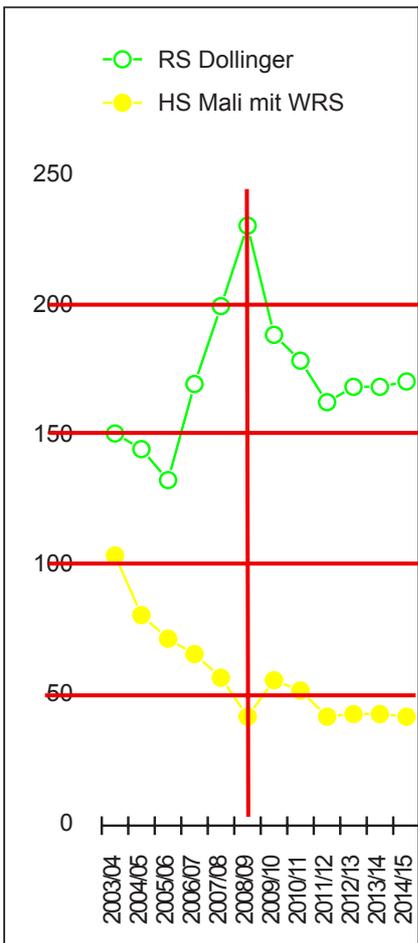
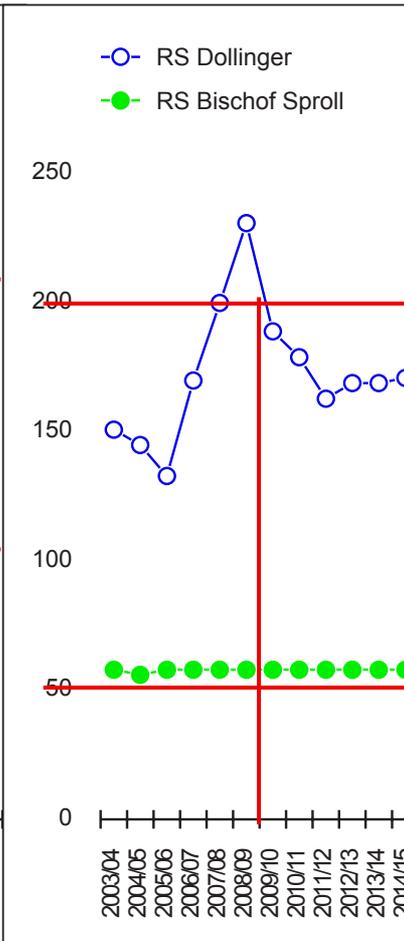
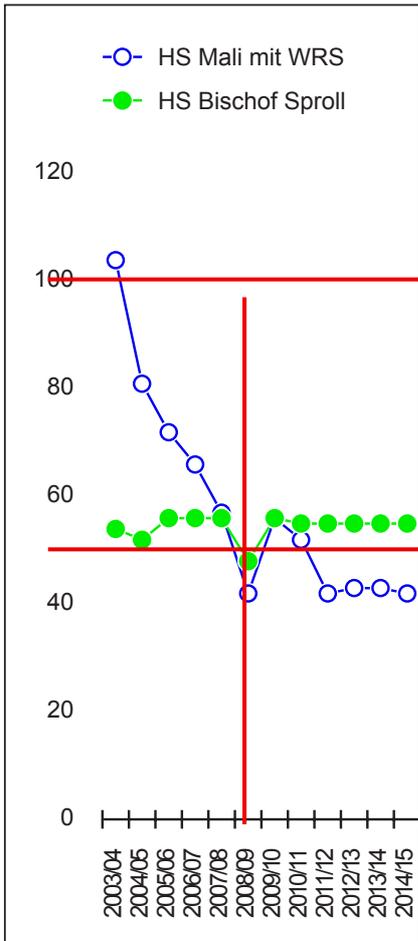


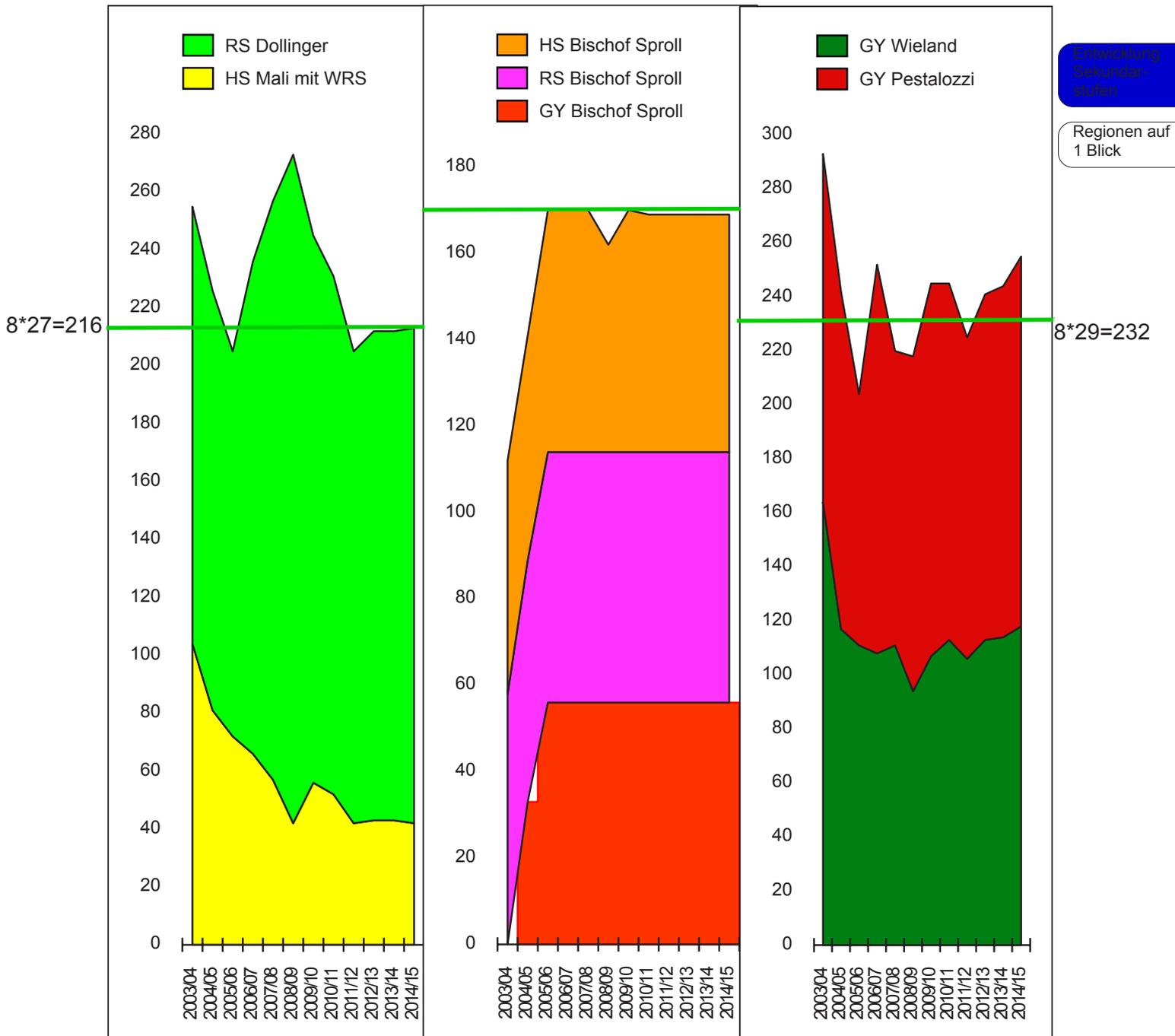
Entwicklung Sekundarstufen

Stadt Biberach a.d.R. - Sekundarschulen Σ - 5. Klassen



Entwicklung
Sekundar-
stufen
Schularten
auf 1 Blick





13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, daß jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz 'besetzt' wird oder ob er 'unbesetzt' bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Träger (AZ: III/2-6440.02/82, 11.02.1999) sind verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für bestehende Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene und für die Schulen sicherlich als "günstig" zu bezeichnende Orientierungslinie:

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen												biregio, Bonn								
Züge	Zahl der Räume	Flächen	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6						
Primarstufe																				
AUB	Klassenraum1)		5	ø	465	11	ø	783	16	ø	1119	21	ø	1434	26	ø	1724	31	ø	2063
AUB	Mehrzweckraum1)		4	60	240	8	60	480	12	60	720	16	60	960	20	60	1200	24	60	1440
AUB	Kursraum2)		1	90	90	1	90	90	2	75	150	2	75	150	2	75	150	3	75	225
ITB	Lehr&Lern, Sch.bü, Brenn		42			2	21	42	2	21	42	3	26	78	4	26	104	4	26	104
LVB	Lehrer und Verwaltung		1	66	66	1	81	81	1	93	93	1	108	108	1	108	108	1	108	108
LVB	Elternsp-/Kranken-/Arztz4		1	39	39	1	60	60	1	84	84	1	108	108	1	132	132	1	156	156
LVB	Hausmeisterzimmer1)		1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18	1	18	18
LVB	Hausmeisterzimmer1)		1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12
planrelevante große Räume/alle Flächen																				
Klassen/Mehrzweck/Gruppen			5	330	11	612	16	912	21	1188	26	1454	31	1769						
Lehrer, Verwaltung, Lehr-&Lern				135		171		207		246		270		294						

1) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen
 2) 1 Kursraum sollte durch eine flexible schalldichte Wand mit 1 Klassen- oder 1 Mehrzweckraum verbunden sein (z.B. für kl. Veranstaltungen)
 3) Je nach den pädagogischen Intentionen kann diese Fläche ganz oder teilweise zur Vergrößerung von Klassenräumen verwendet werden
 4) Möglichst mit Verbindungstür zu einem Klassenzimmer

AUB = Allg. Unterrichtsbereich, ITB = Informations- u. Technikb., LVB = Lehrer- u. Verwaltungsb.
 kursive Fortschreibung der Zügigkeit: Projektgruppe
 Räume insg. = ohne Nebenräume



Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen												
Züge/Zahl der Räume/Flächen	1		2		3		4		5		6	
Hauptschule	13	ø 1194	20	ø 1743	27	ø 2217	35	ø 2793	43	ø 3372	50	ø 3852
AUB Klassenraum4)	5	60 300	10	60 600	15	60 900	20	60 1200	25	60 1500	30	60 1800
AUB Kursraum		36		36		36		36		36		36
Sonderunterrichtsraum	8		10		11		14		17		19	
davon:												
NUB Physik/Chemie5)	1	78 78	1	78 78	1	78 78	1	78 78	2	78 156	2	78 156
NUB Biologie		66		66		66		66		66		66
NUB +Vorber./Samml Physik	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30	1	30 30
NUB +Vorber./Samml Chemie	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
NUB +Vorber./Samml Biologie	1	21 21	1	21 21	1	21 21	1	21 21	1	21 21	1	21 21
AWF Universalraum für Techn	1	66 66	1	66 66	2	66 132	3	66 198	3	66 198	3	66 198
AWF +Nebenraum Technik	1	30 30	1	42 42	1	42 42	2	30 60	2	30 60	2	30 60
AWF +Maschinenraum	1	36 36	1	36 36	1	36 36	1	36 36	1	36 36	1	36 36
AWF +Mat.-, Vorb.-, Samml.r.	1	42 42	1	42 42	1	42 42	2	42 84	2	42 84	2	42 84
AWF Lehrküche	1	66 66	1	66 66	1	66 66	2	66 132	2	66 132	2	66 132
AWF Theorie- und Eßraum	1	36 36	1	36 36	1	36 36	2	36 72	2	36 72	2	36 72
AWF +Vorratsraum	1	6 6	1	6 6	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
AWF Hausarbeitsraum	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
AWF Textiles Werken	1	72 72	1	63 63	1	63 63	1	63 63	1	63 63	1	63 63
AWF +Mat.-, Vorb.-, Samml.r.		21		21		21		21		21		21
AWF Computer- incl. Nebenra	1	69 69	1	69 69	1	69 69	1	69 69	2	69 138	2	69 138
MB Musikraum2)	1	72 72	1	72 72	1	72 72	1	72 72	2	72 144	2	72 144
MB +Nebenraum Musik	1	12 12	1	12 12	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
MB Bildende Kunst		72		72		72		72		72		72
MB +Nebenraum Kunst		27		27		27		27		27		27
MB Fotolabor3)	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
MB +Brennraum (Restfläche	1	6 6	1	6 6	1	6 6	1	6 6	1	6 6	1	6 6
LVB Lehrerbereich (zB L+Gar	1	48 48	1	78 78	1	114 114	1	150 150	1	186 186	1	222 222
LVB Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
LVB Stellvertreter		18		18		18		18		18		18
LVB Sekretariat u Registratur	1	18 18	1	18 18	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30
LVB Elternsp.-/Kranken-/Arztz	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
LVB Schulbibliothek/Schülern	1	36 36	1	48 48	1	54 54	1	60 60	1	66 66	1	72 72
LVB Lehrmittel	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30	1	36 36	1	36 36
LVB Lernmittel	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	30 30	1	36 36	1	36 36
LVB Hausmeisterdienstz.3)	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
Aufe Aufenthaltsraum3)												
planrelevante große Räume/alle Flächen												
Klassen/Kurs/Aufenthalt	5	300	10	600	16	936	21	1236	26	1536	31	1836
Naturwissenschaften	1	141	2	207	2	207	2	213	3	291	4	357
Arbeit/Wirtschaft/Technik	6	435	6	459	7	531	10	759	11	828	11	828
Musischer Bereich	2	114	3	213	3	219	3	219	4	291	5	363
Lehrer, Verwaltung, Lehr-&Lern		204		264		324		366		426		468
Aufenthalt												
insg.	14	1194	21	1743	28	2217	36	2793	44	3372	51	3852

1) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen kann ein weiterer Raum (84m²) erforderlich werden
2) Zugleich für Bildende Kunst [bei 1-zügigen Schulen]
3) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen
4) Bei Schulen mit Freiwilligem 10. Schuljahr je Klasse eine Klassenraum zusätzlich
5) Bei einzügigen Hauptschulen zugleich als Biologieraum
AUB = Allg. Unterrichtsbereich, NUB = Naturwiss. Unterrichtsb., AWT = B. Arbeit, Wirtschaft, Technik, MB = Musischer B.
LVB = Lehrer-, Verwaltungs-, Informationsb.
Räume insg. = ohne Nebenräume kursive Fortschreibung der Zügigkeit Projektgruppe biregio, Bonn

Raumpro-
grammetabellarische
Darstellung

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen												
Züge/Zahl der Räume/Flächen	2		3		4		5		6		7	
Realschule	22	ø 1975	29	ø 2527	35	ø 2935	44	ø 3763	53	ø 4392	61	ø 5054
AUB Klassenraum1)	12	60 720	18	60 1080	24	60 1440	30	60 1800	36	60 2160	42	60 2520
AUB Kursraum		36		36		36		36		36		36
Sonderunterrichtsraum	10		11		11		14		17		19	
davon:												
NUB Physik3)	1	78 78	1	78 78	1	78 78	1	78 78	2	78 156	2	78 156
NUB +Vorber./Samml Physik	1	24 24	1	24 24	1	30 30	2	30 60	2	30 60	2	30 60
NUB Chemie3)	1	78 78	1	78 78	1	78 78	1	78 78	2	78 156	2	78 156
NUB +Vorber./Samml Chemie	1	24 24	1	24 24	1	30 30	2	30 60	2	30 60	2	30 60
NUB Biologie3)		78	1	78 78	1	78 78	1	78 78	2	78 156	2	78 156
NUB +Vorber./Samml Biologie	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
MTB Universalr. Technik/Nat+Tech4,5	2	102 204	2	123 246	2	123 246	2	123 246	2	123 246	3	123 369
MTB Universalr. Mensch/Umwelt°	2	84 168	2	84 168	2	84 168	2	84 168	2	84 168	2	84 168
MTB Computer- incl. Nebenraum2)	1	69 69	1	69 69	1	69 69	2	69 138	2	69 138	3	69 207
MTB Musikraum	1	72 72	1	72 72	1	72 72	2	72 144	2	72 144	2	72 144
MTB +Nebenraum Musik	1	12 12	1	18 18	1	18 18	2	18 36	2	18 36	2	18 36
MTB Bildende Kunst	1	84 84	1	84 84	1	84 84	2	84 168	2	84 168	2	84 168
MTB +Nebenraum Kunst	1	24 24	1	24 24	1	24 24	2	24 48	2	24 48	2	24 48
MTB Fotolabor1)	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
LVB Lehrerbereich (zB Lehrer+Gard)	1	90 90	1	132 132	1	162 162	1	192 192	1	222 222	1	252 252
LVB Schulleiter	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
LVB Stellvertreter	1	18 18	1	18 18	1	18 18	2	18 36	2	18 36	2	18 36
LVB Sekretariat u Registratur	1	18 18	1	24 24	1	24 24	1	30 30	1	24 24	1	24 24
LVB Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
LVB Schulbibliothek/Schülermitverw.	1	48 48	1	54 54	1	60 60	1	66 66	1	72 72	1	72 72
LVB Lehrmittel, Mediothek	1	48 48	1	54 54	1	54 54	1	60 60	1	60 60	1	60 60
LVB Lernmittel	1	24 24	1	30 30	1	30 30	1	35 35	1	40 40	1	50 50
LVB Hausmeisterdienstzimmer	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
Aufe Aufenthaltsraum1)	1	70 70	1	70 70	1	70 70	2	70 140	2	70 140	3	70 210
planrelevante große Räume/alle Flächen												
Klassen/Kurs	12	790	19	1150	25	1510	32	1940	38	2300	45	2730
Naturwissenschaften	2	228	3	306	3	318	3	378	6	612	6	612
Musischer-technischer Bereich	8	657	8	705	8	705	11	972	11	972	13	1164
Lehrer, Verwaltung, Lehr-&Lernm		300		366		402		473		508		548
Aufenthalt	1	70	1	70	1	70	2	140	2	140	3	210
Ganztag												
insg.	23	2045	31	2597	37	3005	48	3903	57	4532	67	5264
Veränderung der qm ggü. einem Zug weniger				552		408		898		629		732
1) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen ° einschl. Maschinen-, Vorbereitungs-, Sammlungs-, Materialraum												
2) Zugleich als Raum für Textverarbeitung und Tastaturschulung mit entsprechender Ausstattung (evtl. teilbar)												
3) Die Lehrübungsräume sollten in mehreren Ebenen ausgeführt werden; bei einem Standardwert von 72m² können mindestens 24 Schüler bei 84m² in der Regel 32 Schüler unterrichtet werden												
4) Gesamtfläche aufteilbar nach örtlichen Verhältnissen u Bedürfnissen												
5) Davon 2 Universalräume mit je 72-78m² ° einschl. Küchenbereich mit 4 Herdgeräten												
6) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen kann ein weiterer Universalraum (60m²) erforderlich sein [bei 4-Zügigkeit]												
Technik und MUM reale Raumzahl												
AUB = Alg. Unterrichtsbereich, NUB = Naturwiss. Unterrichtsb., MTB = Musisch-technischer B., LVB = Lehrer-, Verwaltungs-, Informationsb.												
Räume insg. = ohne Nebenräume Technik und MUM reale Raumzahl biregio, Bonn												



Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen													
Klassigkeit/Züge	Raumzahl	Flächen	1	18/2	27/3	36/4	45/5	54/6					
Gymnasium				29	ø 2574	41	ø 3438	50	ø 4161	59	ø 4872	69	ø 5598
AUB Großer Klassenraum				6	66 396	9	66 594	12	66 792	15	66 990	18	66 1188
AUB Mittlerer Klassenraum				10	60 600	12	60 720	16	60 960	20	60 1200	24	60 1440
AUB Kleiner Klassenraum				2	54 108	4	54 216	4	54 216	5	54 270	6	54 324
Sonderunterrichtsraum				11		16		18		19		21	
davon:													
NUB Physik Lehr- und Übungsraum1)				1	87 87	1	87 87	1	87 87	1	87 87	1	87 87
NUB Physik Lehrsaal (ansteigend)6)					66		66		66		66		66
NUB Physik Praktischer Unterricht				1	48 48	1	48 48	1	66 66	1	66 66	1	66 66
NUB +Vorber./Samml Physik2)				1	60 60	1	60 60	1	84 84	1	84 84	1	84 84
NUB +Neutrale Quelle2)													
NUB Chemie Lehr- und Übungsraum1)				1	87 87	1	87 87	1	87 87	1	87 87	1	87 87
NUB Chemie Lehrsaal (ansteigend)6)					66		66		66		66		132
NUB +Vorber./Samml Chemie7)				1	60 60	1	60 60	1	84 84	1	84 84	1	84 84
NUB Biologie Lehr- und Übungsraum1)				1	87 87	1	87 87	1	87 87	2	87 174	2	87 174
NUB Biologie Lehrsaal (ansteigend)6)				1	66 66	1	66 66	1	66 66	1	66 66	1	66 66
NUB Biologie Praktischer Unterricht					48		48		60 60		60 60		66 66
NUB +Vorber./Samml Biologie7)				1	72 72	1	84 84	1	120 120	1	120 120	1	120 120
NUB +Versuchs-/Experimentierraum2)													
MTB Musikraum3)				1	72 72	2	72 144	2	72 144	2	72 144	2	72 144
MTB +Nebenraum Musik4)				1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	24 24	1	24 24
MTB Bildende Kunst				1	72 72	2	72 144	2	72 144	2	84 168	2	84 168
MTB +Nebenraum Kunst				1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	24 24	1	24 24
MTB Universalraum5)				1	72 72	1	72 72	1	72 72	1	72 72	2	72 144
MTB Computer- incl. Nebenraum				1	69 69	1	69 69	2	69 138	2	69 138	2	69 138
LVB Lehrerbereich (zB Lehrerz+Gard)				1	132 132	1	174 174	1	216 216	1	258 258	1	300 300
LVB Schulleiter				1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
LVB Stellvertreter				1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
LVB Sekretariat u Registratur				1	30 30	1	36 36	1	42 42	1	48 48	1	54 54
LVB Elternsp.-/Kranken-/Arztzimmer				1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
LVB Hausmeisterdienstzimmer				1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12	1	12 12
IB Schulbibliothek				1	96 96	1	126 126	1	156 156	1	186 186	1	216 216
IB Schülermitverwaltung				1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18	1	18 18
IB Lehrmittel				1	36 36	1	42 42	1	48 48	1	54 54	1	60 60
IB Lernmittel				1	36 36	1	42 42	1	48 48	1	54 54	1	60 60
IB Kartenraum				1	30 30	1	30 30	1	30 30	1	30 30	1	30 30
IB Fotolabor5)				1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24	1	24 24
IB Kopierraum2)													
Aufe Schülerarbeitsraum Oberstufe				1	48 48	1	60 60	2	36 72	2	36 72	2	36 72
Aufe Allg. Aufenthaltsraum für Auswärtige				1	66 66	1	66 66	1	66 66	1	66 66	1	66 66
planrelevante große Räume/alle Flächen													
Klassen/Kurs				18	1104	25	1530	32	1968	40	2460	48	2952
Naturwissenschaften				5	567	8	759	8	873	9	960	10	1032
Musischer-technischer Bereich				4	315	6	459	7	528	7	570	8	642
Lehrer- u Verwaltung, Informationsb.					474		564		654		744		834
Aufenthalt				2	114	2	126	3	138	3	138	3	138
insg.				29	2574	41	3438	50	4161	59	4872	69	5598

1) Die Lehrübungsräume sollten in verschiedenen Ebenen ausgeführt werden. Bei einem Standardwert von 90m² können i.d.R. 32 Schüler unterrichtet werden
2) Zur Restfläche gehörend
3) Der Musikraum kann durch eine schalldichte Fallwand mit anderen Räumen und (oder) mit der Eingangshalle verbunden sein (für Gemeinschaftsveranstaltungen); sofern erforderlich: je Übungszeile 6m² PF zusätzlich
4) Evtl. als Podium mit Schränken
5) Je nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen
6) Anstelle eines Lehrsaals kann ein Lehrübungsraum mit 84-90m² Programmfläche vorgesehen werden
7) Teilbar
AUB = Allg. Unterrichtsbereich, NUB = Naturwiss. Unterrichtsb., MTB = Musisch-technischer B., LVB = Lehrer- und Verwaltungsb., IB = Informationsbereich
Räume insg. = ohne Nebenräume

kursive Fortschreibung der Zugigkeit: Projektgruppe

biregio, Bonn

Raumpro-
grammetabellarische
Darstellung

Raumprogramme
tabellarische Darstellung

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen																							
Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen			3/0,3			6/0,6			9/0,9			12/1,2			Klassen/Züge/Raumzahl/Flächen			9/0,9			14/1,4		
Sonderschule LB										Sonderschule GB													
AUB Klassenraum1)	3	48	144	6	48	288	9	48	432	12	48	576	AUB Klassenraum1)	9	42	378	14	42	588				
AUB Mehrzweckraum2,3)		54			54		1	54	54	1	54	54	AUB Mehrzweckr. zugl. Musik9)	1	42	42	1	42	42				
AUB Gruppen- u Therapieraum2,3)	2	18	36	3	18	54	4	18	72	6	18	108	AUB Gruppen- u Therapieraum3)	3	18	54	6	18	108				
Sonderunterrichtsraum	1			5			6			6			Sonderunterrichtsraum	6			6						
davon:													davon:										
NUB Naturwissenschaft8)		51		1	51	51	1	54	54	1	54	54	EBB Universal.11) basale/lebenspr	1	60	60	1	108	108				
NUB +Vorber./Sammlungsraum8)		18		1	18	18	1	18	18	1	18	18	EBB Speiseraum	1	48	48	1	60	60				
HTB Universalraum fWerken8)	1	54	54	1	54	54	2	54	108	2	54	108	EBB Verteilerküche	1	24	24	1	24	24				
HTB +Masch./Mat./Brennraum8)	1	36	36	1	36	36	1	48	48	1	48	48	HTB Universal. Werken ind Mat*)	1	144	144	1	180	180				
HTB Hauswerkber.6,8)		69		1	69	69	1	72	72	1	84	84	HTB Hauswerkber. m Vorrat	1	54	54	1	54	54				
HTB Textiles Werken4)		54		1	54	54	1	54	54	1	54	54	HTB Textiles Werken10)	1	42	42	1	42	42				
HTB Fotolabor5,8)		24		1	24	24	1	24	24	1	24	24											
HTB Computerraum5)																							
LVB Lehrer- u Verwaltungsraum6)	1	27	27	1	45	45	1	63	63	1	75	75	LVB Lehrer- u Verwaltungsraum	1	63	63	1	81	81				
LVB Schulleiter	1	18	18	1	18	18	1	21	21	1	21	21	LVB Schulleiter	1	21	21	1	21	21				
LVB Lehr-/Lernmittel, Medien2,6)	1	36	36	1	42	42	1	54	54	1	60	60	LVB Lehr-/Lernmittel, Medien6)	1	54	54	1	63	63				
LVB Elternspr./Kranken-/Arzzimmer	1	12	12	1	12	12	1	15	15	1	15	15	LVB Elternspr./Kranken-/Arzzimmer	1	15	15	1	15	15				
LVB Schulbibliothek/Schülermit6)	1	12	12	1	24	24	1	33	33	1	39	39											
LVB Hausmeisterdienstzimmer5,8)	1	12	12	1	12	12	1	12	12	1	12	12	LVB Hausmeisterdienstzimmer	1	12	12	1	12	12				
Aufen Aufenthaltsräume5)													Aufen Aufenthaltsräume										
planrelevante große Räume/alle Flächen										planrelevante große Räume/alle Flächen													
Klassen/Mehrzweck/Gruppen	5		180	9		342	14		558	19		738	Klassen/Mehrzweck/Gruppe	13		474	21		738				
Naturwissenschaft				1		69	1		72	1		72	Essen/allg. Bildungsbe			132	2		192				
Hauswirtschaft/Technik	1		90	4		237	5		306	5		318	Hauswirtschaft/Technik	3		240	3		276				
Lehrer, Verwaltung, Lehr-&Lernm			117			153			198			222	Lehrer, Verwaltung, Lehr-&Lernm			165			192				
Aufenthalt													Aufenthalt										

1) Je nach örtlichen Verhältnissen u Bedürfnissen kann d Größe d Räume variiert werden *) Bei Bedarf einschl. Schuldrukerei
 2) Je nach den pädagogischen Intentionen kann diese Fläche ganz oder teilweise zur Vergrößerung von Klassenräumen verwendet werden
 3) Gruppenräume sollten Verbindungsstüren zu den benachbarten Klassenräumen haben 4) Einschließlich Einbauschränke für Material
 5) Je nach den örtlichen Verh. u Bedürf. 6) Gesamtläche aufteilbar nach örtlichen Verh. u Bedürf.
 7) Je nach örtlichen Verh. u Bedürf.: 1 Musikraum (einschl. Nebenraum) 72m²
 8) Falls dieser Raum nicht in benachbarten Schulen benutzt werden kann
 - Universalraum Werken u Nebenräume [bei 3- u 6-Klassigkeit] - Hauswerkber. [bei 6-K] - Hausmeisterdienstzimmer [bei 3-Klassigkeit]
 9) D Mehrzweckraum sollte d Speiser zugeordnet sein u möglichst m d Verkehrsflächen i Eingangsb i Verbind stehen (zB durch flexible schalldichte Wände)
 10) Je nach den pädagogischen Intentionen kann diese Fläche ganz oder teilweise für den Allg. Unterrichtsber. herangezogen werden
 11) Der Universalraum kann je nach den örtlichen Verh. u Bedürf. für verschiedene Funktionen aufgeteilt werden
 AUB = Allg. Unterrichtsbereich, NUB = Naturwiss. Unterrichtsb., EBB = Essens- und allg. Bildungsber., HTB = Hauswirtschaftlich-technischer Unterrichtsb.
 LVB = Lehrer-, Verwaltungs- und Informationsber. biregio, Bonn

Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen		Zusammenfassung					
		Züge/Zahl der Räume					
		1	2	3	4	5	6
Primarstufe	Räume insg.	5	9	14	18	22	27
	Klassenraum	4	8	12	16	20	24
	Mehrzweckraum	1	1	2	2	2	3
Hauptschule	Räume insg.	13	20	26	34	42	49
	Klassen und Kurs	5	10	15	20	25	30
	Fachräume und Aufenthalt	8	10	11	14	17	19
Realschule	Räume insg.	22	29	35	44	61	
	Klassen	12	18	24	30	42	
	Fachräume und Aufenthalt	10	11	11	14	19	
Gymnasium	Räume insg.	29	41	50	59	69	
	Klassen (groß, mittel, klein)	18	25	32	40	48	
	Fachräume u Aufenthalt/Arbeit	11	16	18	19	21	

Räume insg. = ohne Nebenräume; kursive Fortschreibung der Zugigkeit. biregio



Raumprogramme für allgemeinbildende Schulen		Zusammenfassung						
	Züge/Zahl der Räume/Flächen	1	2	3	4	5	6	
Primarstufe	Räume insg.	330	612	912	1.188	1.454	1.769	
	Klassenraum	240	480	720	960	1.200	1.440	
	Mehrzweckraum	90	90	150	150	150	225	
	Kursraum	0	42	42	78	104	104	
	Flächen insg.	465	783	1.119	1.434	1.724	2.063	
	Klassen/Mehrzweck/Gruppen	330	612	912	1.188	1.454	1.769	
	Lehrer, Verwaltung, Lehr- & Lernr	135	171	207	246	270	294	
Hauptschule	Räume insg.	990	1.479	1.893	2.427	2.946	3.384	
	Klassen und Kurs	300	600	936	1.236	1.536	1.836	
	Fachräume und Aufenthalt	690	879	957	1.191	1.410	1.548	
	) Physik/Chemie	120	120	120	126	204	204
	) Biologie	21	87	87	87	87	153
	) Technik	174	186	252	378	378	378
	) Küche/Theorie- und Speiseraum	108	108	114	216	216	216
	) Textiles Werken	72	84	84	84	84	84
	) Computer	69	69	69	69	138	138
	) Musik	84	84	90	90	162	162
	) Bildende Kunst	0	99	99	99	99	171
	) Photolabor/Hausarbeit/Brennraum	42	42	42	42	42	42
	) Aufenthalt						
		Flächen insg.	1.194	1.743	2.217	2.793	3.372	3.852
		Klassen/Kurse	300	600	936	1.236	1.536	1.836
		Fachraum und Aufenthalt	690	879	957	1.191	1.410	1.548
	Lehrer, Verwaltung, Lehr- & Lernr	204	264	324	366	426	468	
Realschule	Räume insg.	1.675	2.161	2.533	3.290	4.506		
	Klassen	720	1.080	1.440	1.800	2.520		
	Fachräume und Aufenthalt	955	1.081	1.093	1.490	1.986		
	) Physik	102	102	108	138	216	
	) Chemie	102	102	108	138	216	
	) Biologie	24	102	102	102	180	
	) Technik	204	246	246	246	369	
	) Mensch und Umwelt	168	168	168	168	168	
	) Computer	69	69	69	138	207	
	) Musik	84	90	90	180	180	
	) Bildende Kunst	108	108	108	216	216	
	) Photolabor	24	24	24	24	24	
	) Aufenthalt	70	70	70	140	210	
		Flächen insg.	1.975	2.527	2.935	3.763	5.054	
		Klassen/Kurse	720	1.080	1.440	1.800	2.520	
		Fachraum und Aufenthalt	955	1.081	1.093	1.490	1.986	
	Lehrer, Verwaltung, Lehr- & Lernm	300	366	402	473	548		
Gymnasium	Räume insg.	2.100	2.874	3.507	4.128	4.764		
	Klassen (groß, mittel, klein)	1.104	1.530	1.968	2.460	2.952		
	Fachräume u Aufenthalt/Arbeit	996	1.344	1.539	1.668	1.812		
	) Physik	195	261	303	303	303	
	) Chemie	147	213	237	237	303	
	) Biologie	225	285	333	420	426	
	) Musik	84	156	156	168	168	
	) Bildende Kunst	90	162	162	192	192	
	) Universalraum	72	72	72	72	144	
	) Computer	69	69	138	138	138	
	) Aufenthalt/Arbeitsraum	114	126	138	138	138	
		Flächen insg.	2.574	3.438	4.161	4.872	5.598	
		Klassen/Kurse	1.104	1.530	1.968	2.460	2.952	
		Fachraum und Aufenthalt	996	1.344	1.539	1.668	1.812	
		Lehrer- u Verwaltung, Informationsb.	474	564	654	744	834	

Räume insg. = ohne Nebenräume; kursive Fortschreibung der Zugigkeit biregio

biregio, Bonn

Raumpro-
gramme

tabellarische
Darstellung



14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Biberach a.d.R.

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Generell wird bei den privaten Schulen das IST dem SOLL gleichgesetzt (d.h. vorausgesetzt wird eine ausgeglichene Raumbilanz). Ebenso wird bei Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen.

Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u.ä., bei denen der Abriß beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Diskutierte, aber noch nicht beschlossene Maßnahmen werden generell in diesen Bilanzen noch ausgeklammert.

Jeder Schule konzidiert werden hier zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassenraumgröße (ein Raum pro zu bildendem Zug - neben einem Speiseraum mit Küche, einer Mensa, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Ausgabe des Mittagessens nutzen läßt) für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich; bei den Grundschulen wird zum Mehrzweckraumprogramm jeweils ein weiterer Raum eingeplant. Dies ist aber ein Vorschlag, der politisch abzusichern wäre. Bei sehr kleinen Grundschulen, die möglicherweise niemals den Ganztag einrichten können und/oder eine Mensa brauchen, führt das zu einem planerischen (!) Raumdefizit. Analog sind die Bilanzen inklusive eines entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen!

Dies mindert bei den Raumabgleichen zumeist die Bilanzüberhänge für Schularten wie die Grundschulen und die Hauptschulen und verstärkt die Unterhänge bei den Realschulen, Gymnasien und sonstigen Schularten (dort wo diese jeweils vorgehalten werden). Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf schon flächig ein.

Alle Raumaussagen versuchen streng, einer schulzentrischen Linie zu folgen. Die Ergebnisse der Raumoptimierung sind noch nicht eingearbeitet worden, da die Vorschläge zum großen Teil noch zu diskutieren sind. Die künftig nötigen Räume und Flächen der Grundschulen (zu bildende Klassen plus Mehrzweckraum und Ansatz für den Ganztag) sind aus dem Raumbestand der Grund- und Hauptschulen herausgerechnet worden - sofern ein Schulträger solche vorhält. So treten die Raumbestände der Hauptschulen und die Bilanz zwischen dem IST sowie dem SOLL (nach dem amtlichen Schulraumprogramm für Schulneubauten) deutlich hervor. Die Räume der Dependancen werden generell den Haupthäusern zugerechnet.

Die Analyse des Raumbestands der Schulen ist stets den vorliegenden Unterlagen entnommen. Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt sowie Ganztag usw.), werden die Schulen gebeten, die dokumentierte räumliche Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Die nötigen Änderungen werden dann in den Plan eingearbeitet.

Konkrete Raumbilanzen



Schulraumbilanzen				Stadt Biberach a.d.R.						Status quo		
zuk. Entwick.		10. Kl. usw.		Zahl der Räume (Klassen/Fachräume)						GT	Abgleich	Bau
Züge	Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR			
1,9			GrS Birkendorf	9 /	5	8 /	1	1 /	4	4	1	
1,5		2	GrS Braith	10 /	3	8 /	1	2 /	2	4		
2,8		1	GrS Gaisental	14 /	6	12 /	2	2 /	4	5	1	
2,0		2	GrS Mittelberg	11 /	3	10 /	1	1 /	2	4	-1	-1
0,7		1	GrS Mettenberg	4 /	1	4 /	1			3	-3	-3
0,6		2	GrS Ringschnaidt	5 /	1	4 /	1	1 /		3	-2	-2
0,9			GrS Rißegg	8 /	3	4 /	1	4 /	2	3	3	
0,5		2	GrS Stafflangen	4 /	2	4 /	1		1	3	-2	-2
2,1			G(H)S Bischof-Sproll	8 /	5	8 /	1		4	4		
				/		/		/				
				/		/		/				
13,0		10	Grundschulen Σ	73 /	29	62 /	10	11 /	19	33	-3	-8
Sek I	Sek II	10 Kl. usw.										
1,9		4	HS Mali mit WRS	16 /	16	14 /	10	2 /	6	3	5	
2,2			(G)HS Bischof-Sproll	11 /	11	11 /	8		3	3		
				/		/		/				
				/		/		/				
4,1		4	Hauptschulen Σ	27 /	27	25 /	18	2 /	9	6	5	
			Reformschulen Σ	/		/		/				
			Schulen besonderer Art Σ	/		/		/				
7,2		4	RS Dollinger	33 /	21	39 /	21	-6 /		8	-14	-14
2,2		-1	RS Bischof-Sproll	12 /	11	12 /	8		3	3		
				/		/		/				
				/		/		/				
9,4		5	Realschulen Σ	45 /	32	51 /	29	-6 /	3	11	-14	-14
4,5	5,2	2	GY Pestalozzi	42 /	20	39 /	16	3 /	4	6	1	
3,9	4,6	3	GY Wieland	35 /	22	36 /	16	-1 /	6	5		
2,0	2,4	-1	GY Bischof-Sproll	16 /	12	16 /	9		3	3		
				/		/		/				
				/		/		/				
10,4	12,2	4	Gymnasien Σ	93 /	54	91 /	41	2 /	13	14	1	
			Freie Waldorfschulen Σ	/		/		/				
23,9	12,2	3	Sekundarschulen Σ	165 /	113	167 /	88	-2 /	25	31	-8	-14
1,0			FOS Pflugschule LB	13 /	7	10 /	7	3 /		2	1	
				/		/		/				
1,0			Förderschulen Σ	13 /	7	10 /	7	3 /		2	1	
			Berufsbildende Schulen Σ	/		/		/				
			alle Schulen Σ	251 /	149	239 /	105	12 /	44	66	-10	-22
			GrS Innenstadt Σ	44 /	17	38 /	5	6 /	12	17	1	-1
			GrS Außenstadt Σ	21 /	7	16 /	4	5 /	3	12	-4	-7
			HS Mali+RS Dollinger Σ	49 /	37	53 /	31	-4 /	6	11	-9	-14
			GY Pestalozzi+Wieland Σ	77 /	42	75 /	32	2 /	10	11	1	
			BZ Bischof-Sproll	47 /	39	47 /	26		13	13		
				/		/		/				
				/		/		/				

GY-Raumzuordnung noch unklar; 12 Klassen und 1.000qm "des GY Wieland" dem GY Pestalozzi zugeordnet
 schulzentrische Lagen und Ganzttag berücksichtigt! RS Dollinger noch mit aktuellem Bestand

biregio, Bonn

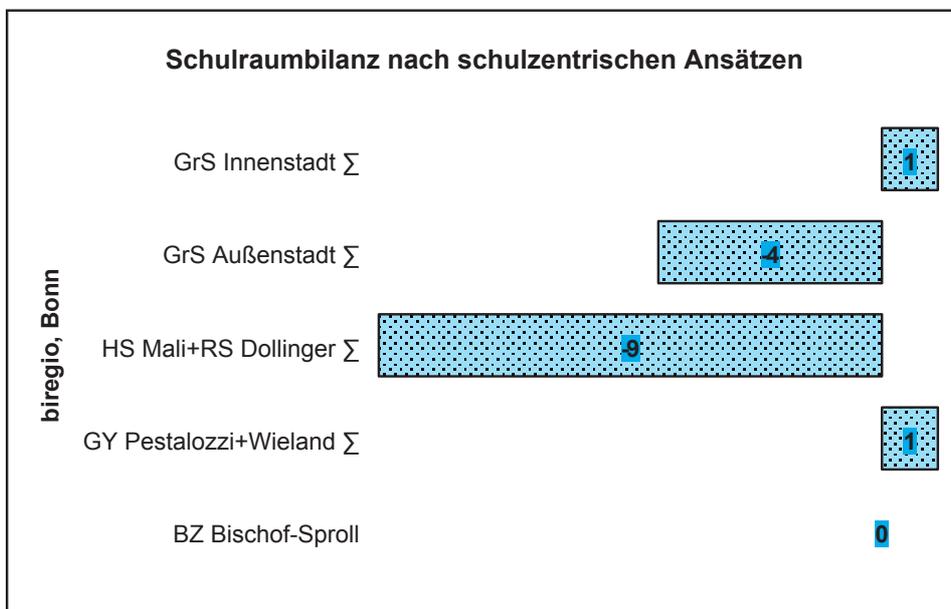
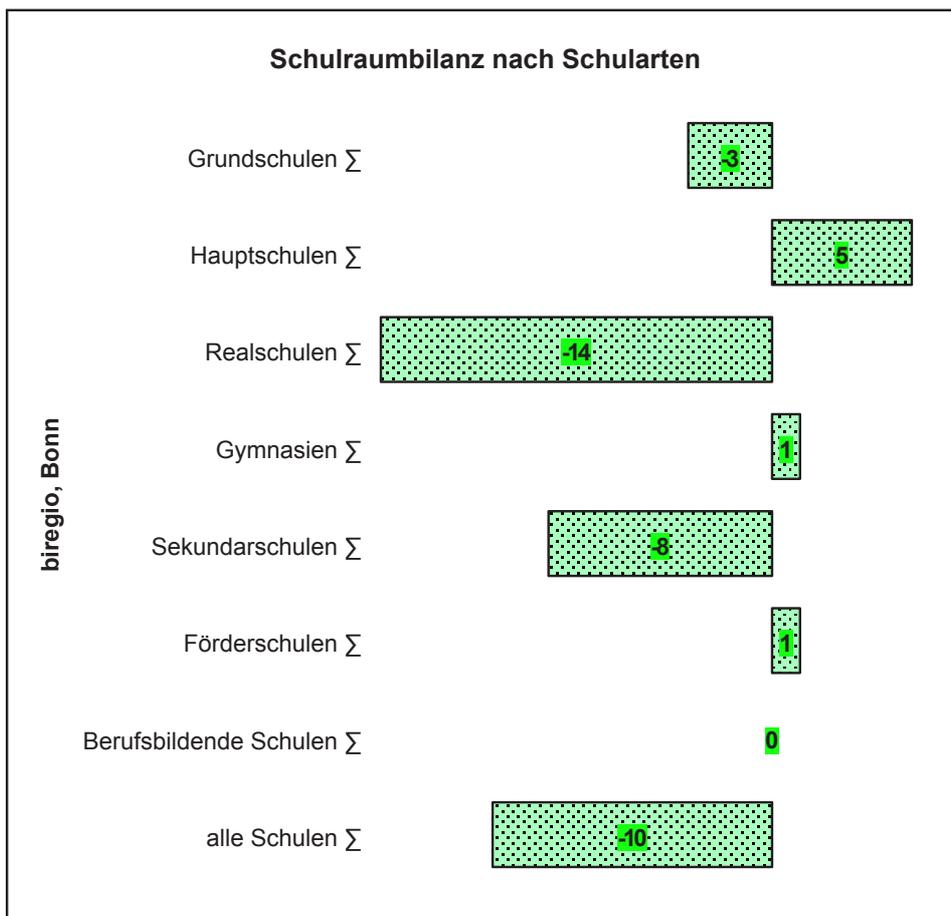
Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung



Raumsituati-
on in den
Schulen

tabellarische
Darstellung



Es folgt ein statischer, schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den Schulflächen (die beinhaltet Klassen-, Gruppen-, Kurs-, Mehrzweck-, Fachräume und Nebenflächen sowie Verwaltung, aber nicht die Flure, die Treppenaufgänge, die Toiletten und die Sportbereiche, den Schulhof usw. wie auch nicht die fremdgenutzten Flächen).



Je vier Schlüsse sind möglich:

1. eine Schule ist ausreichend ausgestattet,
2. ihre unabänderlichen räumlichen Bedingungen erzwingen entsprechende Werte (leichte Über- oder Unterhänge),
3. die Schule bedürfte der räumlichen Erweiterung oder
4. die vorhandenen Räume/Flächen ließen sich besser nutzen.

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - allerdings völlig unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, daß künftig auch in der Stadt Biberach a.d.R. Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich.

Keinesfalls will dieser Plan Entwicklungen forcieren oder behindern. Es soll den Trägern aber eine zukunfts zugewandte Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (Grundschulen brauchen wegen fehlender Fachraumansätze weniger Raum, Gymnasien mit ihren vielen Fachräumen und großen Sammlungsflächen umso mehr) ist auszuführen:

In den Grundschulen stehen jedem Schüler im Schnitt 7,3qm Raumfläche (nur Hauptnutzflächen!) zur Verfügung, in den Hauptschulen 7,1qm, in der Realschule 5,3qm (*die städtische Schule noch am alten Standort*) sowie im Gymnasium 6,3qm. Der Wert für die gesamten angeführten Sekundarschulen beträgt 6,2qm. Der Wert für die Förderschule in der Stadt Biberach a.d.R. liegt bei 18,7qm:



Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum											
Stadt Biberach a.d.R.											
Schule	°	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	Schüler 2008/09	qm pro Schüler ohne bzw. mit Fremdnutzung		Züge: mittel- fristig	notwen- dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL		
	Σ qm*								abs.	in %	
GrS Birkendorf	1.598		1.598	191	8,4	8,4	1,9	4	1.071	527	33,0%
GrS Braith	1.235		1.235	169	7,3	7,3	1,5	4	944	291	23,6%
GrS Gaisental	1.654		1.654	244	6,8	6,8	2,8	5	1.352	302	18,3%
GrS Mittelberg	1.698		1.698	181	9,4	9,4	2,0	4	1.023	675	39,8%
GrS Mettenberg	557		557	84	6,6	6,6	0,7	3	645	-88	-15,8%
GrS Ringschnaidt	563		563	64	8,8	8,8	0,6	3	645	-82	-14,6%
GrS Rißegg	1.035		1.035	139	7,4	7,4	0,9	3	645	390	37,7%
GrS Stafflangen	496		496	64	7,8	7,8	0,5	3	645	-149	-30,0%
G(H)S Bischof-Sproll	1.016		1.016	218	4,7	4,7	2,1	4	1.016		
					NUM!	NUM!					
					NUM!	NUM!					
Grundschulen Σ	9.852		9.852	1.354	7,3	7,3			7.986	1.866	18,9%
HS Mali mit WRS	3.691		3.691	337	11,0	11,0	1,9		2.444	1.247	33,8%
(G)HS Bischof-Sproll	2.106		2.106	474	4,4	4,4	2,2		2.106		
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Hauptschulen Σ	5.797		5.797	811	7,1	7,1	4,1		4.550	1.247	21,5%
					NUM!	NUM!					NUM!
Reformschulen Σ					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Schulen besonderer Art Σ					NUM!	NUM!					NUM!
RS Dollinger	5.323		5.323	1.094	4,9	4,9	7,2		6.753	-1.430	-26,9%
RS Bischof-Sproll	2.394		2.394	352	6,8	6,8	2,2		2.394		
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Realschulen Σ	7.717		7.717	1.446	5,3	5,3	9,4		9.147	-1.430	-18,5%
GY Pestalozzi	6.284		6.284	1.143	5,5	5,5	4,5	6	5.491	793	12,6%
GY Wieland	7.012		7.012	1.016	6,9	6,9	3,9	5	4.884	2.128	30,3%
GY Bischof-Sproll	3.045		3.045	429	7,1	7,1	2,0	3	3.045		
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Gymnasien Σ	16.341		16.341	2.588	6,3	6,3	10,4		13.420	2.921	17,9%
					NUM!	NUM!					NUM!
Freie Waldorfschulen Σ					NUM!	NUM!					NUM!
Sekundarschulen Σ	29.855		29.855	4.845	6,2	6,2			27.117	2.738	9,2%
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Berufsbildende Schulen Σ					NUM!	NUM!					NUM!
FOS Pflugschule LB	2.332		2.332	125	18,7	18,7	1,0		1.590	742	31,8%
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!
Förderschulen Σ	2.332		2.332	125	18,7	18,7	1,0	2	1.590	742	31,8%
alle Schulen Σ	42.039		42.039	6.324	6,6	6,6	1,0		36.693	5.346	12,7%
GrS Innenstadt Σ	6.185		6.185	785	7,9	7,9			4.390	1.795	29,0%
GrS Außenstadt Σ	2.651		2.651	351	7,6	7,6			2.580	71	2,7%
HS Mali+RS Dollinger Σ	9.014		9.014	1.431	6,3	6,3			9.197	-183	-2,0%
GY Pestalozzi+Wieland Σ	13.296		13.296	2.159	6,2	6,2			10.375	2.921	22,0%
BZ Bischof-Sproll	8.561		8.561	1.473	5,8	5,8			8.561		
					NUM!	NUM!					NUM!
					NUM!	NUM!					NUM!

bei besonderen 'Schullagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen
 * Flächen incl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum

biregio, Bonn

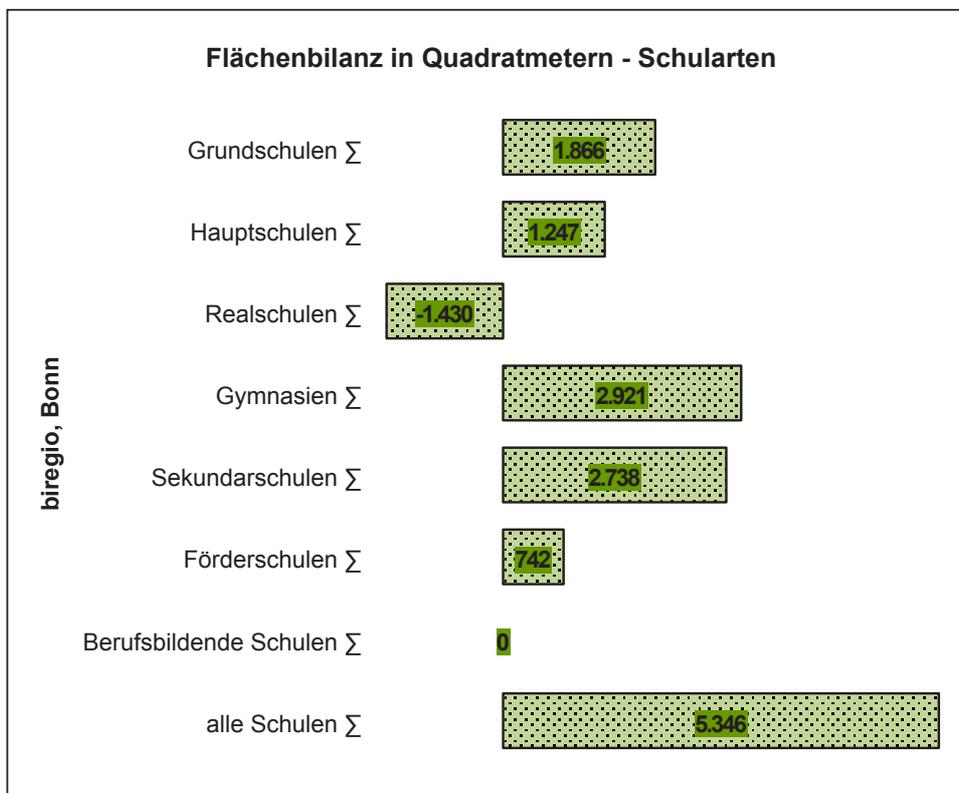
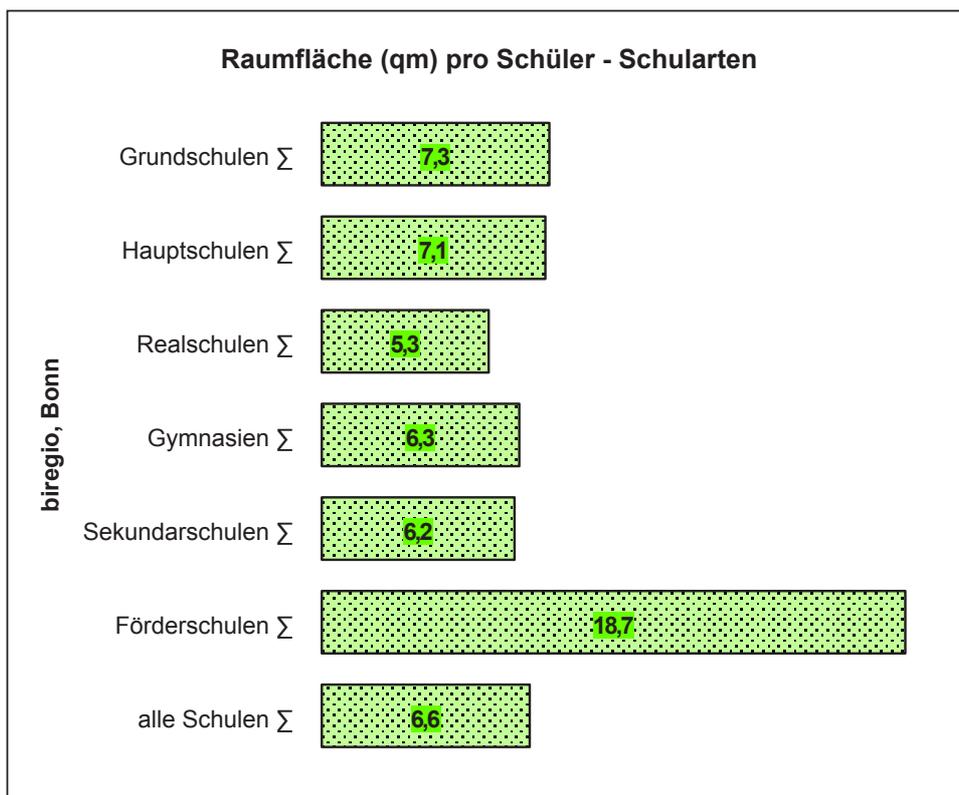
Raumsituati-
on in den
Schulen

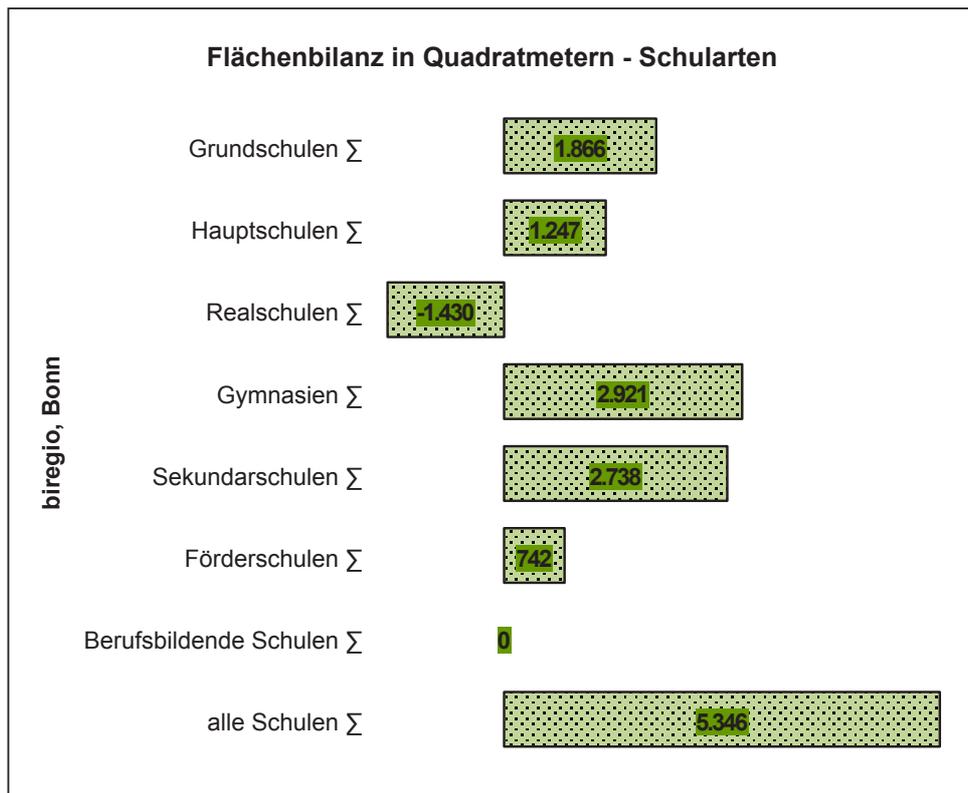
tabellarische
Darstellung



Raumsituation in den Schulen

tabellarische Darstellung





Raumsituation in den Schulen

tabellarische Darstellung

